

BITTE AUFBEWAHREN

wird nicht noch einmal übersandt

Anlage 1 zu Drucksache Nr. 2040 / 2013; Teil I + II
Anlage 3 zu Drucksache Nr. 2040 / 2013; Teil III

Haushaltsplan der Landeshauptstadt Hannover für das Haushaltsjahr 2014 Verwaltungsentwurf

Einwohnerzahl am 17.05.1939	470 950
01.04.1945	217 000
am 01.12.1962	575 227
	(höchster Stand)
am 25.05.1987	494 864
	(Volkszählung)
am 31.12.2012	514.137
Größe des Stadtgebietes am 01.01.2008	20 414 ha

INHALTSÜBERSICHT

Teil I	- Allgemeines -	Seite
	Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR)	I - 3
	Begriffe des doppelten Haushalts im NKR	I - 10
	Allgemeine Anweisungen des Rates	I - 17
	Verwaltungsrichtlinien für das Ausführen des Haushaltsplanes	I - 19
	Produktübersicht	I - 23
	Produktübersicht / Deckungsgrade	I - 27
	Budgetierung	I - 33
	Interne Leistungsverrechnungen	I - 53
	Vorbericht	I - 55
	1. Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover	I - 58
	2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen	I - 63
	3. Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen	I - 81
	4. Kennzahlen	I - 91
	5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung	I - 99
	6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels	I - 101
	7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden	I - 103
	8. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	I - 104
	9. Zuwendungsverzeichnis	I - 105
	10. Grafiken zum Haushalt	I - 117
	11. Personalaufwand	I - 129
	Übersicht	I - 130
	Erläuterungen	I - 131
	Stellenplan	-wird nachgereicht- I - 133

Teil I

- Wirtschaftspläne -

	Städtische Alten- und Pflegezentren	I - 137	
	Stadtentwässerung Hannover	I - 155	
	Städtische Häfen Hannover	I - 163	
	HCC, Hannover Congress Centrum	I - 169	
	Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover	I - 181	
n a c h w e g r e d r e e n i c h t	{	Union Boden GmbH	I - 199
		Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GBH)	I - 201
		Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH	I - 203
		hannoverimpuls GmbH	I - 205
		Hafen Hannover GmbH	I - 207
	Schlagwortverzeichnis	I - 213	

Teil II

Ergebnishaushalt 2014

Erträge und Aufwendungen	II - 5
Ergebnishaushalt nach Kostenarten	II - 7
Übersicht Ergebnishaushalt nach Teilhaushalten	II - 18

Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	II - 32
TH 15 Büro Oberbürgermeister	II - 38
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	II - 46
TH 19 Gebäudemanagement	II - 66
TH 20 Finanzen	II - 78
TH 23 Wirtschaft	II - 88
TH 32 Recht und Ordnung	II - 106
TH 37 Feuerwehr	II - 118
TH 42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro	II - 134
TH 42 S Schulen und Stiftungen	II - 160
TH 43 Bildung und Qualifizierung	II - 174
TH 46 Herrenhäuser Gärten	II - 188
TH 50 Soziales	II - 200
TH 51 Jugend und Familie	II - 220
TH 52 Sport und Eventmanagement	II - 240
TH 57 Senioren	II - 248
TH 59 Soziale Hilfen	II - 262
TH 60 Baureferat	II - 274
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	II - 280
TH 66 Tiefbau	II - 296
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	II - 310
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	II - 322

Teil II

Finanzhaushalt 2014

Einzahlungen und Auszahlungen	II - 20
Finanzhaushalt nach Kostenarten	II - 22
Verpflichtungsermächtigungen nach Kostenarten	II - 25
Übersicht Finanzhaushalt nach Teilhaushalten	II - 28

Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	II - 35
TH 15 Büro Oberbürgermeister	II - 43
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	II - 63
TH 19 Gebäudemanagement	II - 75
TH 20 Finanzen	II - 86
TH 23 Wirtschaft	II - 103
TH 32 Recht und Ordnung	II - 115
TH 37 Feuerwehr	II - 132
TH 42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro	II - 157
TH 42 S Schulen und Stiftungen	II - 172
TH 43 Bildung und Qualifizierung	II - 186
TH 46 Herrenhäuser Gärten	II - 197
TH 50 Soziales	II - 217
TH 51 Jugend und Familie	II - 238
TH 52 Sport und Eventmanagement	II - 246
TH 57 Senioren	II - 259
TH 59 Soziale Hilfen	II - 271
TH 60 Baureferat	II - 277
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	II - 293
TH 66 Tiefbau	II - 307
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	II - 320
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	II - 334

Teil III

Investitionsprogramm

Zusammenstellung der Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nach Teilhaushalten	III - 7
Zusammenstellung der Finanzierungstätigkeit für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	III - 13
Zusammenstellung der Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen und Finanzierungstätigkeit geordnet nach Produktgruppen und -bereichen	III - 15

Teilhaushalte

TH 14 Rechnungsprüfungsamt	III - 22
TH 15 Büro Oberbürgermeister	III - 23
TH 18 Steuerung, personal und zentrale Dienste	III - 25
TH 19 Gebäudemanagement	III - 37
TH 20 Finanzen	III - 116
TH 23 Wirtschaft	III - 121
TH 32 Recht und Ordnung	III - 127
TH 37 Feuerwehr	III - 132
TH 42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro	III - 141
TH 42 S Schulen und Stiftungen	III - 151
TH 43 Bildung und Qualifizierung	III - 178
TH 46 Herrenhäuser Gärten	III - 189
TH 50 Soziales	III - 195
TH 51 Jugend und Familie	III - 199
TH 52 Sport und Eventmanagement	III - 206
TH 57 Senioren	III - 218
TH 59 Soziale Hilfen	III - 221
TH 60 Baureferat	III - 222
TH 61 Planen und Stadtentwicklung	III - 224
TH 66 Tiefbau	III - 250
TH 67 Umwelt und Stadtgrün	III - 307
TH 99 Finanzen /Allgemeine Finanzwirtschaft	III - 325

I. Allgemeiner Teil

Neues Kommunales Rechnungswesen (NKR)

1 Rechtsvorschriften

Die rechtlichen Grundlagen für Haushaltsplanung und die Haushaltsbewirtschaftung ergeben sich aus den Paragraphen der Gemeindehaushalts- und kassenverordnung (GemHKVO) und dem achten Teil des Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG).

Die Finanzlage der Stadt hat sich alleine durch die Neuordnung des Haushalts- und Rechnungswesens nicht verbessert. Auch zukünftig steht der Ausgleich des Haushalts und damit die Sicherung der wirtschaftlichen Leistungs- und Handlungsfähigkeit weiterhin im Vordergrund, um weiterhin die öffentlichen Aufgaben in einem hohen qualitativen Maßstab erfüllen zu können.

2 Grundzüge des NKR

Das neue Haushaltsrecht ist die Grundlage für umfassende Finanzinformationen auf doppischer Basis und sieht eine produktorientierte Steuerung mit Instrumenten wie z. B. Berichtswesen, Zielen und Kennzahlen vor.

Im NKR wird die Frage nach den Finanzmitteln gestellt, im Vordergrund steht aber: "Welcher Aufwand (oder Ertrag) ist erzeugt worden?". Der Aufwandsbegriff wird dabei weiter gefasst als die Finanzmittel - so ist der Werteverlust eines Fahrzeugs nach der Anschaffung Aufwand (für Abschreibungen), der im doppischen Haushalt mit ausgewiesen wird.

Das Hauptaugenmerk liegt nicht mehr auf dem Geldfluss (Einnahmen und Ausgaben). Es findet eine Konzentration auf Ziele und Ergebnisse (Output) sowie Ressourcenverbrauch statt.

Aus diesem Grund ist der Haushalt produktorientiert strukturiert.

Durch die Schaffung von Produkten und die Vereinbarung von Zielen und Kennzahlen für diese Produkte sowie die Bereitstellung von Finanzmitteln für die Aufgabenerfüllung kann die Politik die Ergebnisse (Output) steuern.

3 Das Drei-Komponenten-Modell

Das NKR basiert auf dem Drei-Komponentenmodell. Dieses setzt sich aus dem Ergebnishaushalt, dem Finanzhaushalt sowie der Bilanz zusammen.

Die Darstellung der geplanten Erträge und Aufwendungen erfolgt im **Ergebnishaushalt**. Die Aufwendungen geben Auskunft über den Werteverzehr (unabhängig vom Zeitpunkt des Zahlungsmittelflusses), der zur Erstellung kommunaler Leistungen nötig ist. Die Erträge zeigen den Wertezuwachs (unabhängig von dem Zahlungsmittelfluss), der durch Leistungen erzielt wird.

Zur Liquiditätssicherung werden im NKR auch die geplanten Ein- und Auszahlungen im **Finanzhaushalt** dargestellt. Dieser enthält nicht nur die Zahlungsmittelflüsse aus der

laufenden Verwaltungstätigkeit, sondern auch die Zahlungen für Investitionen und Finanzierung.

Die Ein- und Auszahlungen im Finanzhaushalt unterliegen dem Kassenwirksamkeitsprinzip, d. h. sie sind in dem Haushaltsjahr auszuweisen, in dem die Finanzmittel voraussichtlich eingehen oder ausgezahlt werden. Die Erträge und Aufwendungen im Ergebnishaushalt werden jedoch periodengerecht zugeordnet. Das bedeutet, dass die Erträge und Aufwendungen zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Zurechenbarkeit erfasst werden. Dieser muss nicht mit dem Zeitpunkt übereinstimmen, zu dem die entsprechende Ein- oder Auszahlung tatsächlich kassenwirksam wird. Beispiel: Die Jahresmiete aus der Vermietung von städtischen Gebäuden für das Jahr 2013 wird vertragsgemäß schon Ende 2012 fällig. Die Einzahlung wird also bereits im Jahr 2012 kassenwirksam, der Mietertrag ist aber wirtschaftlich dem Jahr 2013 zuzurechnen.

Entscheidend für den Haushaltsausgleich ist die Zuordnung zur richtigen Periode - also zum Haushaltsjahr 2013 im vorgenannten Beispiel.

Eine Gegenüberstellung des gesamten Vermögens auf der einen Seite und der Schulden auf der anderen Seite wird stichtagsbezogen in der **Bilanz** hergestellt. Darin sind zum Ende des Haushaltsjahres auch das Jahresergebnis aus der Ergebnisrechnung und das Saldo aus der Finanzrechnung integriert. Die Differenz zwischen dem Gesamtbetrag des Vermögens und der Schulden wird Nettoposition (Eigenkapital) genannt und soll positiv sein. Sie setzt sich aus dem Basis-Reinvermögen, den Rücklagen, dem Jahresergebnis und den Sonderposten zusammen.

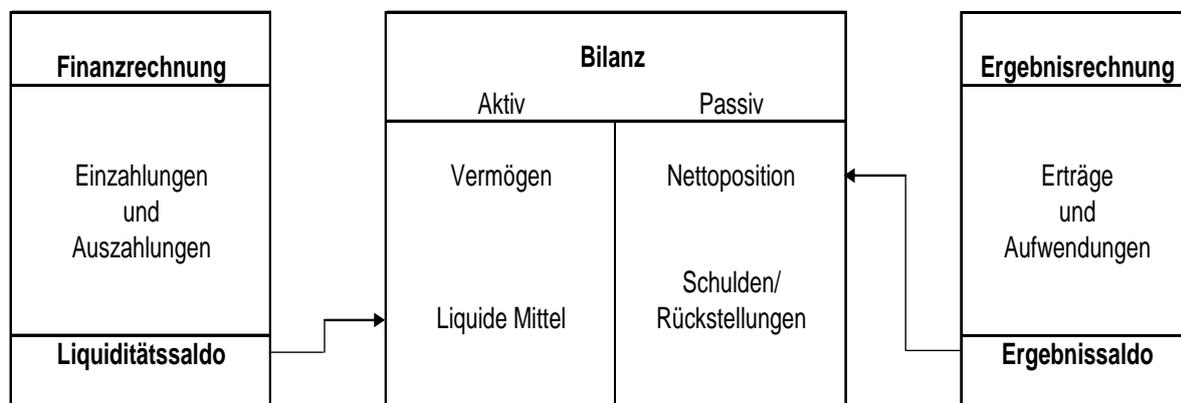


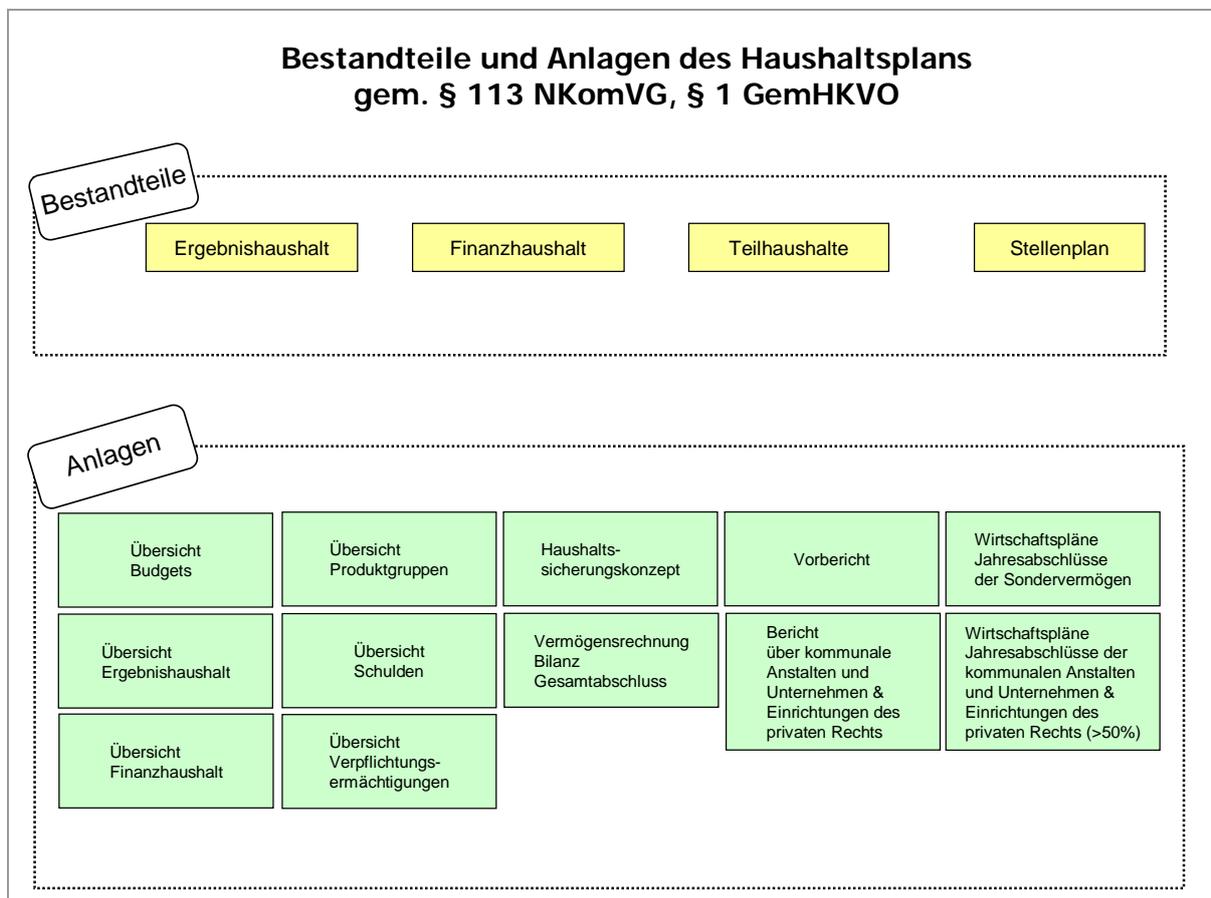
Abb. 1: Das Drei-Komponentenmodell

4 Allgemeiner Aufbau

Der Haushaltsplan ist die Grundlage der Haushaltswirtschaft der Landeshauptstadt Hannover. Er enthält alle im Haushaltsjahr für die Erfüllung der Aufgaben der Stadt voraussichtlich anfallenden Erträge und eingehenden Einzahlungen, entstehenden Aufwendungen und zu leistenden Auszahlungen und notwendigen Verpflichtungsermächtigungen.

Der Haushaltsplan wird unterteilt in Bestandteile und Anlagen. Zu den Bestandteilen zählen der Ergebnishaushalt, der Finanzhaushalt sowie die Teilhaushalte und der Stellenplan. Sie sind unverzichtbar und werden in den Ansätzen durch die Haushaltssatzung festgesetzt. Zu den Anlagen gehören auch verschiedene Übersichten und soweit schon vorhanden, die Bilanz des Vorjahres. Sie haben einen erläuternden Charakter und ergänzen den Haushalt mit weiteren Informationen.

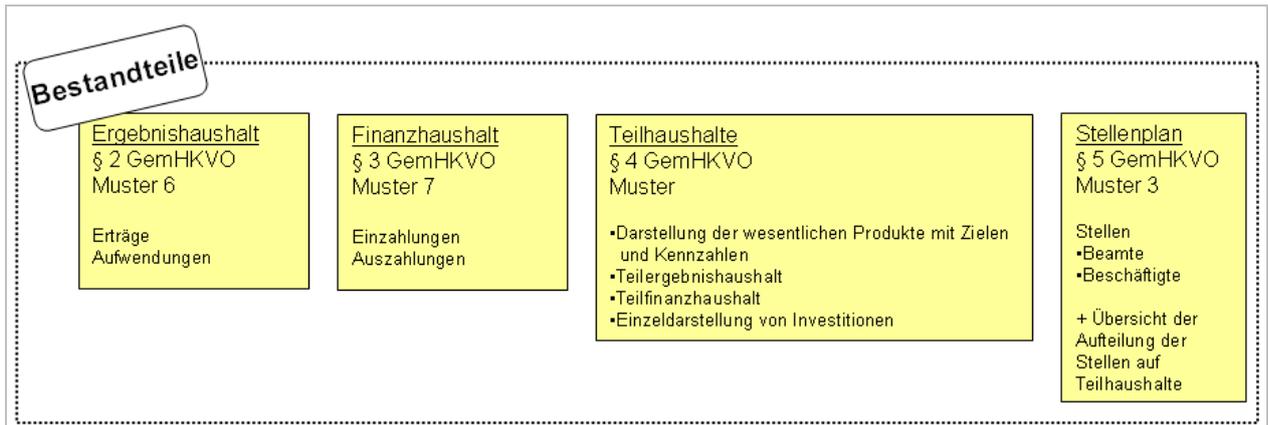
Im Überblick ergibt sich daraus eine Zusammensetzung des Haushaltsplans entsprechend der folgenden Grafik:



Erläuterung der Bestandteile im Haushaltsplan

Die Bestandteile sind in § 1 Abs. 1 GemHKVO festgelegt. Ihre Darstellung ist über vorgegebene Muster geregelt. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Bestandteilen und deren Mustern können Sie der NKR-Broschüre II, insbesondere dem Glossar, entnehmen.

Die Übersicht stellt die Bestandteile mit den wesentlichen Informationen noch einmal genauer dar:

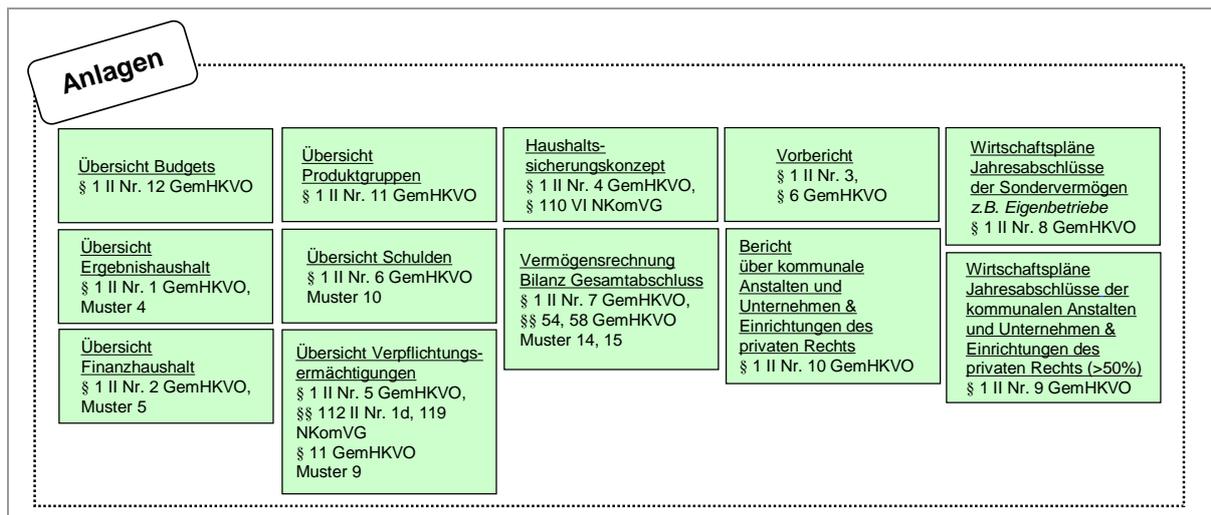


Erläuterung der Anlagen im Haushaltsplan

Die Anlagen sind in § 1 Abs. 2 GemHKVO festgelegt. Die Darstellung ist zum Teil ebenfalls über vorgegebene Muster geregelt. Nähere Ausführungen zu den einzelnen Anlagen und deren Mustern können Sie ebenfalls der NKR-Broschüre II entnehmen.

Über die gesetzlichen Anforderungen hinaus stellt die Landeshauptstadt Hannover das Zuwendungsverzeichnis in den Anlagen zum Haushaltsplan bereit.

Die Übersicht stellt die gesetzlich vorgeschriebenen Anlagen mit den wesentlichen Informationen noch einmal genauer dar:



4.1 Ergebnishaushalt

Nach § 110 Abs. 4 NKomVG soll der Ergebnishaushalt sowohl bei den ordentlichen wie auch außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen ausgeglichen sein. Die Rechtsgrundlage für den Inhalt des Ergebnishaushaltes bildet § 2 GemHKVO.

Der Ergebnishaushalt ist ein Bestandteil des doppelischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Ergebnisrechnung. Er umfasst die erwarteten Erträge und Aufwendungen im Haushaltsjahr. Des Weiteren wird das Rechnungsergebnis des Vorjahres sowie der Ansatz des Vorjahres ausgewiesen. Daneben wird auch die mittelfristige Finanzplanung, d. h. die Ansätze für die drei dem laufenden Haushaltsjahr folgenden Jahre mit abgebildet.

Im Gesamtergebnishaushalt erfolgt die Komprimierung der einzelnen Teilergebnishaushalte. Die Darstellung des Ergebnishaushaltes basiert auf einem verbindlichen Muster.

4.2 Finanzhaushalt

Die Rechtsgrundlage für die Inhalte des Finanzhaushalts ist § 3 GemHKVO.

Der Finanzhaushalt ist ein Bestandteil des doppelischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Finanzrechnung.

Der Finanzhaushalt umfasst alle ordentlichen Ein- und Auszahlungen, die voraussichtlich kassenwirksam werden und sich aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergeben oder vermögenswirksamen Charakter haben. Des Weiteren wird das Rechnungsergebnis des Vorjahres sowie der Ansatz des Vorjahres und auch die mittelfristige Finanzplanung, d. h. die Ansätze für die drei dem laufenden Haushaltsjahr folgenden Jahre dargestellt.

Der Finanzhaushalt dient primär der Investitions- und Liquiditätsplanung.

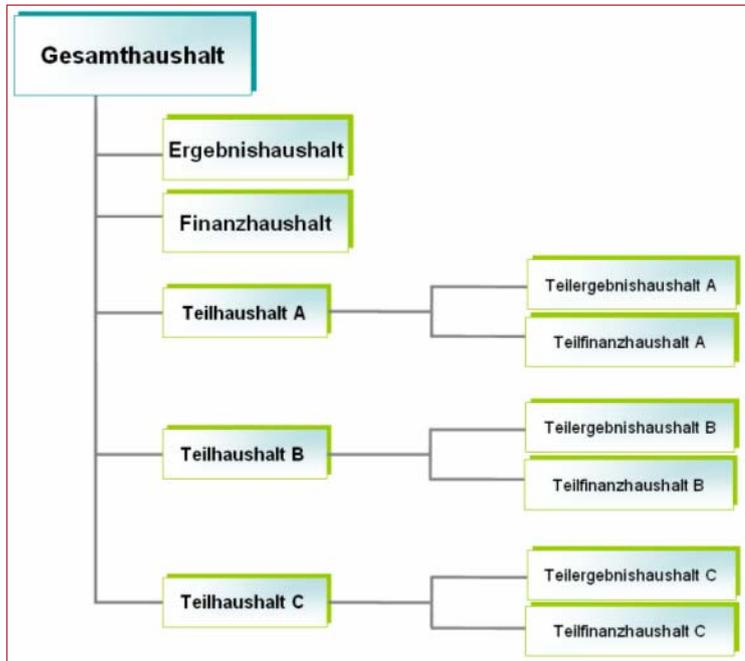
Im Gesamtfinanzhaushalt erfolgt die Komprimierung der einzelnen Teilfinanzhaushalte.

4.3 Teilhaushalte

Die Einführung von Teilhaushalten ist aufgrund der Rechtsgrundlage des § 4 Abs. 1 GemHKVO möglich.

Bei der Landeshauptstadt Hannover bildet grundsätzlich jeder/s Fachbereich / Amt einen Teilhaushalt. Hinzu kommen ein Teilhaushalt für die allgemeine Finanzwirtschaft und ein Teilhaushalt für soziale Hilfen der Fachbereiche Soziales (OE 50) und Senioren (OE 57).

Jeder Teilhaushalt wird nach der Organisationsziffer benannt, also z. B. Teilhaushalt 20 für den Fachbereich Finanzen. Der Teilhaushalt der allgemeinen Finanzwirtschaft heißt Teilhaushalt 99, während der gemeinsame Teilhaushalt von OE 50 und 57 die Bezeichnung Teilhaushalt 59 erhält. Das Baureferat wird mit Teilhaushalt 60 bezeichnet. Insgesamt besteht der Haushalt der Landeshauptstadt Hannover aus 22 Teilhaushalten.



Der Teilhaushalt setzt sich aus den folgenden vier Teilen zusammen:

- Teil A: Wesentliche Produkte des Teilhaushalts
- Teil B: Teilergebnishaushalt
- Teil C: Teilfinanzhaushalt

Kernelement des Haushalts ist das Produkt. Der Haushalt im NKR ist produktorientiert strukturiert. Ein Produkt meint in diesem Sinne nichts anderes als eine kommunale Dienstleistung, die die Kommune gegenüber ihren Einwohnerinnen und Einwohnern erbringt und die Ressourcenverbrauch verursacht, wie z. B. das Produkt „Einwohnerwesen“ des Fachbereichs Recht und Ordnung. Für die wesentlichen Produkte werden Ziele und Kennzahlen definiert, die im Teilhaushalt abgebildet werden.

Bei der Landeshauptstadt Hannover erfolgt diese Beschreibung zusätzlich in tabellarischer Form mit den für das Produkt relevanten Erträgen und Aufwendungen.

Im Rahmen des NKR werden intern erbrachte Leistungen zwischen den einzelnen Fachbereichen in den entsprechenden Teilhaushalten ausgewiesen, jedoch nur im Teilergebnishaushalt, da die Leistungserbringung keinen Zahlungsmittelfluss mit sich bringt. Daher wird am Ende des Teilergebnishaushaltes das Ergebnis unter Berücksichtigung dieser internen Leistungsbeziehungen aufgeführt.

4.4 Stellenplan

Die Rechtsgrundlagen für den Stellenplan sind: § 107 Abs. 3 S.1 NKomVG i.V.m. § 113 Abs. 2 S.2 NKomVG, § 1 Abs. 1 Nr. 4 GemHKVO und § 5 GemHKVO.

Der Stellenplan ist ein personalwirtschaftliches Instrument und weist die Stellen der Beamten und Beamtinnen (Planstellen) und die Stellen der nicht nur vorübergehend Beschäftigten nach Art und Wertigkeit aus.

Das verbindliche Muster 3 bildet die Rechtsgrundlage für die Darstellung des Stellenplanes.

5 Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung / Investitionsprogramm

Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung ist bereits in der Darstellung des Haushaltsplanes mit einbezogen.

Nach § 9 Abs. 2 GemHKVO schließt die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung das Investitionsprogramm ein. Danach besteht das Investitionsprogramm aus den Ansätzen der Auszahlungen für Investitionstätigkeiten in den Teilfinanzhaushalten mit den im Planungszeitraum vorgesehenen Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen nach dem jeweiligen Jahresbedarf. Daneben werden die Einzahlungen für Investitionstätigkeiten sowie die Auszahlungen für die Beschaffung von Vermögensgegenständen mit einem Wert von 150 € bis 1.000 € dargestellt. Damit ist gewährleistet, dass die gesamte städtische Investitionstätigkeit neben der Darstellung in den Teilhaushalten in einer Übersicht zusammengefasst wird.

Begriffe des doppischen Haushalts im NKR

Abschreibungen

bilden die buchmäßige Wertminderung von längerfristig dienenden, abnutzbaren Vermögensgegenständen im Haushaltsjahr ab.

Aktiva

Die Aktiva bezeichnen die Aktivseite der Bilanz (= linke Seite), auf der die Verwendung der Finanzmittel aufgezeigt wird. Der Wert aller ausgewiesenen Aktiva entspricht immer dem Wert aller ausgewiesenen Passiva (Bilanzgleichung).

Anlagevermögen

Das Anlagevermögen umfasst alle Gegenstände, die dazu bestimmt sind, von der Kommune dauerhaft genutzt zu werden. Anlagevermögen beinhaltet immaterielle Vermögensgegenstände (z. B. Konzessionen), Sachanlagen (z. B. Grundstücke und Gebäude) sowie Finanzanlagen (z. B. Beteiligungen).

Aufwand

In Geld bewerteter Werteverzehr durch Verbrauch oder Abnutzung von Gütern und Dienstleistungen in einem Haushaltsjahr.

Auszahlung

Auszahlungen der Periode sind alle geleisteten Geldzahlungen (Bar- und Buchgeld). Eine Auszahlung vermindert den Zahlungsmittelbestand.

Basis-Reinvermögen

Das Basis-Reinvermögen ist ein Teil der Nettoposition auf der Passivseite der Bilanz und ergibt sich bei der Erstellung der ersten Eröffnungsbilanz aus der Differenz zwischen Vermögen und Schulden, vermindert um bestehende Rücklagen und Sonderposten für Investitionszuweisungen und -beiträge.

Bilanz

Ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. In der Bilanz werden das Vermögen, die Nettoposition, die Schulden, die Rückstellungen sowie die Rechnungsabgrenzungsposten vollständig ausgewiesen. Die Bilanz unterteilt sich in Aktiva und Passiva und wird in Kontenform dargestellt.

Budget

Ein Budget ist ein festgelegter Finanzrahmen, der einer Organisationseinheit für eine bestimmte Periode (z.B. Haushaltsjahr) und zur Erbringung der geforderten Leistungen bzw. zur Erreichung der vereinbarten Ziele vorgibt, zur Verfügung gestellt wird.

Budgetierung

Der Begriff Budgetierung bezeichnet den Prozess der bedarfsgerechten Planung, Zuteilung und Überwachung des Budgets einer Organisationseinheit. Ein Budget hat für die Organisationseinheit verbindlichen Charakter. Die Budgetierung folgt hierbei dem

Leitgedanken der Dezentralisierung der Fach- und Ressourcenverantwortung, die detaillierte Mittelverwendung liegt in der Verantwortung der Organisationseinheit.

Controlling

Das Controlling ist ein Mittel zur Steuerung für die Verwaltungsführung. Im Zentrum steht die Beschaffung, Aufbereitung und Analyse von Daten (z.B. Plan-Ist-Vergleich) zur Vorbereitung von möglichst effizienten und effektiven Entscheidungen.

Dezentrale Ressourcenverantwortung

Der Begriff der dezentralen Ressourcenverantwortung beschreibt die Delegation der Verantwortung für Personal-, Finanz- und Sachmittel von zentralen Stellen auf die dezentralen Stellen.

Doppik

Die Abkürzung steht für **doppelte** Buchführung in **Konten**. Sie bezeichnet die kaufmännische (doppelte) Buchführung, denn sie hält jeden Geschäftsvorfall auf mindestens zwei Konten fest. Die Beträge der durch einen Buchungssatz angesprochenen Soll- und Haben-Buchungen müssen wertmäßig gleich sein, so dass die Bestände aller Aktivkonten mit den Beständen aller Passivkonten immer übereinstimmen müssen.

Drei-Komponentenmodell

Das Rechnungswesen der Doppik setzt sich aus drei Komponenten zusammen: aus der Bilanz, der Ergebnisrechnung und der Finanzrechnung.

Eigenkapital

Das Eigenkapital ist die Differenz zwischen dem Vermögen (Aktiva) und den Schulden (Rückstellungen und Verbindlichkeiten). Jahresüberschüsse erhöhen und Jahresfehlbeträge mindern das Eigenkapital. Nach der NKomVG gliedert sich die Passivseite der Bilanz in Schulden sowie Rückstellungen und Nettosition. Die Nettosition enthält neben dem Basis-Reinvermögen, den Rücklagen und dem Jahresergebnis auch die Sonderposten. Das Basis-Reinvermögen, die Rücklagen und das Jahresergebnis entsprechen dem Eigenkapital nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches.

Einzahlung

Einzahlungen sind alle Geldeingänge (Bar- und Buchgeld) in einer Periode. Eine Einzahlung erhöht den Zahlungsmittelbestand.

Ergebnishaushalt

umfasst die geplanten ordentlichen und außerordentlichen Erträge sowie die ordentlichen und die außerordentlichen Aufwendungen.

Der Ergebnishaushalt ist ein Bestandteil des doppischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Ergebnisrechnung.

Ergebnisplanung

Ist ein Planwerk für die erwarteten ordentlichen und außerordentlichen Erträge sowie die ordentlichen und außerordentlichen Aufwendungen, also das gesamte Ressourcenaufkommen bzw. der gesamte Ressourcenverbrauch im Haushaltsjahr.

Ergebnisrechnung

ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. Sie dient dazu, das Betriebsergebnis am Jahresende zu ermitteln. Das Ergebnis ergibt sich aus der Differenz zwischen Erträgen und Aufwendungen.

Eröffnungsbilanz

Unter der Eröffnungsbilanz versteht man zum einen die zum allerersten Mal aufgestellte Bilanz. Eine solche Eröffnungsbilanz ist von einer öffentlichen Gebietskörperschaft zu erstellen, wenn sie ihr Haushalts- und Rechnungswesen von der Kameralistik auf die Doppik umstellt und vom Rat zu beschließen. Zum anderen wird die Bilanz, die zu Beginn einer jeden neuen Rechnungsperiode zu erstellen ist, ebenfalls als Eröffnungsbilanz bezeichnet. Gemäß des Grundsatzes der Bilanzidentität ist die Schlussbilanz des Vorjahres identisch mit der Eröffnungsbilanz.

Ertrag

sind alle Beträge, die der Kommune für die Leistungsabgabe oder in Zusammenhang mit der Leistungsabgabe zufließen. Der Ertrag steht dem Aufwand gegenüber und geht in die Ergebnisrechnung ein.

Fehlbetrag

Ein Fehlbetrag liegt vor, wenn die Erträge die Aufwendungen nicht decken.

Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt ist ein Bestandteil des doppischen Haushaltsplans und ist das entsprechende Planungsinstrument zur Finanzrechnung. Er umfasst alle ordentlichen Ein- und Auszahlungen, die entweder ergebniswirksam sind und sich aus der laufenden Verwaltungstätigkeit ergeben oder vermögenswirksamen Charakter haben. Der Finanzhaushalt dient primär der Investitions- und Liquiditätsplanung.

Finanzplanung

Ist ein Planwerk für die erwarteten Ein- und Auszahlungen im Haushaltsjahr. Es wird differenziert zwischen laufenden, investiven und finanzierenden Ein- bzw. Auszahlungen.

Finanzrechnung

Ist ein Bestandteil des Drei-Komponentenmodells. Sie dient der Darstellung von Ein- und Auszahlungen sowie von Änderungen des Zahlungsmittelbestands in unterschiedlichen Bereichen und wird am Jahresende erstellt. Die Unterteilung erfolgt in die Bereiche laufend, investiv und finanzierend.

Haushaltsausgleich

Der Haushalt soll in jedem Jahr in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. In Niedersachsen gilt dies sowohl für das ordentliche als auch das außerordentliche Jahresergebnis, d. h. der Gesamtbetrag der ordentlichen Erträge entspricht dem Gesamtbetrag der ordentlichen Aufwendungen und der Gesamtbetrag der außerordentlichen Erträge entspricht dem Gesamtbetrag der außerordentlichen Aufwendungen. Daneben sind Liquidität und Finanzierung von Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen sicher zu stellen und ggf. Jahresfehlbeträge aus Vorjahren auszugleichen.

Innenauftrag

Im Rahmen der Haushaltsplanung dienen die Innenaufträge zur Planung von Erlösen.

Interne Leistungsbeziehung

Leistungen, die zwischen den einzelnen Fachbereichen erbracht werden. Interne Leistungen werden auf Ebene der Teilergebnishaushalte ausgewiesen. Sie werden nicht in den Gesamtergebnishaushalt aufgenommen, um ein Aufblähen des Haushaltsvolumens zu vermeiden. Eine Veranschlagung im Finanzhaushalt entfällt, da interne Leistungsbeziehungen keinen Zahlungsmittelfluss auslösen.

Inventar

Beim Inventar handelt es sich um ein zum Abschlussstichtag aufzustellendes, ausführliches Bestandsverzeichnis, in dem alle Vermögensgegenstände und Schulden einer öffentlichen Gebietskörperschaft art-, mengen- und wertmäßig erfasst werden.

Inventur

Erstellung des Bestandsverzeichnisses Inventar mittels Erfassung aller vorhandenen Bestände bzw. in wirtschaftlichem Eigentum stehender Vermögensgegenstände, der Schulden und der Rückstellungen zu einem Stichtag.

Jahresergebnis

Umfasst das ordentliche Ergebnis über die ordentlichen Erträge und Aufwendungen sowie das außerordentliche Ergebnis über die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. Das Jahresergebnis weist einen Fehlbetrag aus, wenn die Summe der Aufwendungen die Summe der Erträge übersteigt. Es handelt sich um einen Überschuss, wenn die Summe der Erträge die Summe der Aufwendungen übersteigt.

Kassenwirksamkeitsprinzip

Einzahlungen und Auszahlungen werden in Höhe der im Haushaltsjahr voraussichtlich eingehenden oder zu leistenden Beträge veranschlagt.

Kennzahlen

Kennzahlen dienen der verdichteten Darstellung komplizierter Sachverhalte. Kennzahlen sind Steuerungsinstrumente, die insbesondere zur Festlegung von Zielen und zur Überprüfung des Zielerreichungsgrades dienen. Steuerungsrelevant sind Kennzahlen dann, wenn sie veränderbare und beeinflussbare Sachverhalte beschreiben.

Kontenrahmen

Organisationspläne für die Buchführung der Betriebe/Organisationseinheiten einer bestimmten Branche. Sie sollen Ordnung und Übersicht in die Vielzahl der Konten bringen. Ihr Zweck besteht in der einheitlichen Ausrichtung der Buchführungsorganisation. Durch sie wird die gleichmäßige Buchung der Geschäftsvorfälle in den verschiedenen Betrieben/Organisationseinheiten gewährleistet. Gemäß § 4 Abs. 2 GemHKVO ist der Kontenrahmen vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen (LSKN) für die öffentliche Verwaltung in Niedersachsen verbindlich festgelegt worden.

Kostenarten

Kostenarten geben Auskunft darüber, welche Kosten entstehen und werden nach Primär- und Sekundärkostenarten unterschieden. Primärkostenarten entsprechen in Ihrer Numerik und Bezeichnung den Sachkonten (Abbildung des Kontenrahmens). Sekundärkostenarten sind Kostenarten, welche ausschließlich in der KLR für innerbetriebliche Leistungsverrechnungen verwendet werden.

Kostenartengruppe

Gleichartige Kostenarten können zu Kostenartengruppen zusammengefasst werden. Im Haushaltsplan werden Kostenarten nicht einzeln aufgeführt, sondern auf Teilhaushaltsebene zu Gruppen zusammengefasst.

Kosten- und Leistungsrechnung (KLR)

Verfahren als Teil des internen Rechnungswesens, in dem Kosten und Leistungen erfasst und nach Kostenarten verursachungsgerecht zum Zweck spezieller Auswertungen auf die Kostenstellen verteilt und Kostenträgern zugeordnet werden. Die KLR dient unter anderem der Informationsbereitstellung für die Planung von Kosten und Erlösen sowie deren Kontrolle anhand von Plan-, Soll- und Ist-Werten.

Kostenstellen

Kostenstellen geben Auskunft darüber, wo Kosten entstehen. Die Kostenstellenstruktur bei der Landeshauptstadt Hannover folgt im Wesentlichen dem organisatorischen Aufbau der Verwaltung.

Leistungen

Zu bewertende Arbeitsergebnisse einer Verwaltungstätigkeit, die zur Aufgabenerfüllung erzeugt werden.

Liquidität

Unter dem Begriff der Liquidität (auch: Zahlungsfähigkeit) versteht man die Fähigkeit eines Unternehmens bzw. einer öffentlichen Verwaltung, fällige Verbindlichkeiten fristgerecht und in voller Höhe begleichen zu können.

Nettoposition

Differenz zwischen Vermögen und Schulden, die auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen wird und vergleichbar mit dem Eigenkapital in der Privatwirtschaft ist. Jahresüberschüsse erhöhen die Nettoposition, Jahresfehlbeträge verringern sie.

Output

Der Output ist das bewertete Ergebnis der Leistungserstellung. Die Bewertung einer öffentlichen Leistung unter währungsspezifischen Gesichtspunkten ist zum Teil jedoch nicht oder nur schwer möglich. Dies liegt darin begründet, dass für öffentliche Leistungen keine Preisbildung auf Handelsplätzen erfolgt. Daher wird eine Alternativbewertung, u.a. anhand von Mengen- bzw. Qualitätsmerkmalen, notwendig.

Outputorientierung

Ausrichtung von Planung, Steuerung und Kontrolle an den Verwaltungsleistungen, gebündelt zu Produkten, und an den Zielen des Verwaltungshandelns.

Passiva

Die Passiva bezeichnet die Passivseite der Bilanz (= rechte Seite), auf der die Herkunft der Finanzmittel ausgewiesen wird. Der Wert aller ausgewiesenen Passiva entspricht immer dem Wert aller ausgewiesenen Aktiva (Bilanzgleichung).

Periodengerechtigkeitsprinzip

Erträge und Aufwendungen werden in ihrer voraussichtlichen Höhe in dem Haushaltsjahr veranschlagt, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind, wobei der Zeitpunkt des Zahlungsmittelflusses unerheblich ist.

Produkt

Zusammenfassung von Leistungen nach sachlichen Gesichtspunkten, die von einer Verwaltungseinheit für andere Stellen erbracht werden und Ressourcenverbrauch verursachen.

Produktbereich

Als Produktbereich bezeichnet man die oberste Gliederungsebene in der Produkthierarchie des Produkthaushalts. Ein Produktbereich fasst mehrere inhaltlich zusammengehörende Produktgruppen zusammen.

Produktgruppe

Als Produktgruppen bezeichnet man die mittlere Gliederungsebene der Produkthierarchie des Produkthaushalts. Oberhalb der Produktgruppen sind hierarchisch betrachtet die Produktbereiche angesiedelt. Die Produktgruppen selbst sind den einzelnen Produkten hierarchisch übergeordnet.

Produktrahmen

Der Produktrahmen ist in der Doppik ein vorgegebener Gliederungsplan zur Produktstruktur im Haushalt. Analog zum Kontenrahmen wird der Produktrahmen gemäß § 4 Abs. 2 GemHKVO vom Landesbetrieb für Statistik und Kommunikation Niedersachsen (LSKN) für die öffentliche Verwaltung in Niedersachsen verbindlich festgelegt.

PSP-Elemente

Im Modul PS (Projektsystem) des SAP-Systems gibt es zur Abbildung von Projekten Strukturpläne. Ein Element in der Hierarchie dieser Pläne wird Projektstrukturplanelement (PSP-Element) genannt.

PSP-Elemente dienen bei der Landeshauptstadt Hannover der Planung und Kontierung von Investitionsmaßnahmen, für die Planung von Krediten und Ausleihungen sowie für die Abbildung von Textinformationen des Ergebnis- und Finanzhaushaltes.

Rechenschaftsbericht

Darstellung der derzeitigen und zukünftigen Chancen und Risiken der Kommune sowie die Abbildung des Verlaufs der Haushaltswirtschaft. Der Rechenschaftsbericht ist Bestandteil des Jahresabschluss.

Ressourcen

Mittel, um eine Handlung zu tätigen oder einen Vorgang ablaufen zu lassen, z. B. Kapital, Mitarbeiter, Zeit.

Rücklagen

Die Rücklagen sind in der Doppik ein Teil des Eigenkapitals und werden entsprechend auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Rücklage werden die Überschüsse aus der Ergebnisrechnung zugeführt. Gleichzeitig dient die Rücklage im Falle eines Fehlbetrags zum Ausgleich.

Rückstellung

Rückstellungen sind für in Höhe und Fälligkeit noch ungewisse Verbindlichkeiten zu bilden. Zweck der Rückstellungsbildung ist die Erfassung von Verpflichtungen, die entweder bereits feststehen oder dem Grunde nach zu erwarten sind.

SAP

Abkürzung für **S**ysteme, **A**nwendungen, **P**rodukte in der Datenverarbeitung. Diese modular aufgebaute Software bietet die Möglichkeit zur Abwicklung von Geschäftsprozessen wie z. B. Buchhaltung, Controlling, Ein- und Verkauf, Lagerhaltung oder Personalwesen. Bei der Landeshauptstadt Hannover werden verschiedene Module des SAP für das Rechnungswesen genutzt.

Schulden

Als Schulden bezeichnet man zum einen allgemein sämtliche Kreditmarktschulden (z.B. Darlehen, Anleihen) und aufgenommenen Kassenkredite, zum anderen im Kontext der Doppik die in der Bilanz auszuweisenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen. Sie werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Der Begriff der Schulden kann weitestgehend mit dem Begriff des Fremdkapitals gleichgesetzt werden.

Sonderposten

Hauptsächlich von Dritten gezahlte Zuwendungen, deren Verwendungszweck feststeht. Sonderposten werden auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen.

Allgemeine Anweisungen des Rates zum Haushaltsplan 2014

1. Auftragserteilung im Ergebnishaushalt zu Lasten des kommenden Haushaltsjahres

Vor Erteilung von Aufträgen zu Lasten von Sachkonten des Ergebnishaushaltes des folgenden Haushaltsjahres ist im Rahmen der Ansätze des laufenden Haushaltsjahres eine Entscheidung durch den Stadtkämmerer erforderlich.

Bei darüber hinaus gehenden Anträgen entscheidet der Verwaltungsausschuss.

2. Voraussetzungen für den Beginn und die Fortführung von Bauvorhaben

2.1 Ein Vorhaben darf erst begonnen werden, wenn

- die Notwendigkeit des Vorhabens nach Prüfung durch den Fachbereich Finanzen, bei Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von mehr als 331.000 € durch die Projektprüfungsgruppe (PPG), anerkannt ist,
- nach den vorliegenden Plänen, Kostenberechnungen und Erläuterungen (dazu gehört auch die Berechnung der jährlichen Folgekosten) feststeht, dass die veranschlagten Auszahlungen ausreichen (§ 12 Abs. 2 GemHKVO),
- bei Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von mehr als 331.000 € der Verwaltungsausschuss die Mittel freigegeben hat.
- Vorhaben mit Gesamtinvestitionskosten von bis zu 331.000 € bedürfen der Freigabe durch den Fachbereich Finanzen.
- Soweit eine Entscheidungszuständigkeit der Stadtbezirkräte gegeben ist, hat der Stadtbezirksrat vorab ein Entscheidungsrecht über die Durchführung und Ausgestaltung der Maßnahme. Es gelten dabei die im Anhang zur Hauptsatzung genannten Wertgrenzen.

Liegen diese Voraussetzungen vor und ist der Baubeginn nach den verwaltungsinternen Richtlinien im Haushaltsrundsreiben freigegeben, dürfen Aufträge auch über den Haushaltsansatz 2014 hinaus im Rahmen der Verpflichtungsermächtigung erteilt werden. Bei der Vergabe solcher Aufträge muss sichergestellt werden, dass Auszahlungen zu Lasten des Haushaltsansatzes 2015 kassenmäßig nicht vor dem 01.01.2015 fällig werden.

2.2 Gesamtkostenerhöhungen

Stellt sich noch vor Beginn des Vorhabens (z. B. bei Aufträgen an Generalunternehmer) oder während der Bauzeit heraus, dass die im Haushaltsplan aufgeführte Gesamtsumme überschritten wird, gelten folgende Bestimmungen:

- Bei Überschreitung der Gesamtkosten bis zu 331.000 € ist die Zustimmung des Fachbereiches Finanzen einzuholen.
- Bei Überschreitung der Gesamtkosten um mehr als 331.000 € sind Beschlüsse des Ausschusses für Haushalt, Finanzen und Rechnungsprüfung sowie des Verwaltungsausschusses erforderlich, dass trotzdem mit dem Vorhaben begonnen bzw. es fortgeführt werden soll. Soweit eine

Entscheidungszuständigkeit der Stadtbezirksräte gegeben ist, gilt die im Anhang zur Hauptsatzung genannte Wertgrenze.

Bei PPG-pflichtigen Vorhaben bedarf es bei jeder Kostenerhöhung einer erneuten Prüfung durch die PPG und ggf. einer anschließenden Beratung im Fachausschuss.

Wenn **hinsichtlich der Mehrkosten** im selben Haushaltsjahr Verpflichtungen eingegangen werden müssen, ist die haushaltsmäßige Zustimmung wie folgt herbeizuführen:

- a) Bei Verpflichtungen mit kassenmäßiger Auswirkung im selben Haushaltsjahr ist eine Zustimmung zur üpl. Auszahlung nach §117 NKomVG erforderlich.
- b) Bei Verpflichtungen mit kassenmäßiger Auswirkung in späteren Haushaltsjahren ist nach § 119 Abs. 5 i. V. mit § 117 Abs. 1 NKomVG eine Zustimmung zur über- oder außerplanmäßigen Verpflichtungsermächtigung erforderlich.

3. Eigenbetriebe

Für Vorhaben nach den Finanzplänen der Eigenbetriebe gelten die Regelungen der Ziffer 2. sinngemäß. In der Zuständigkeit tritt an die Stelle des Stadtkämmerers der Fachdezernent. Der Verwaltungsausschuss ist einzuschalten, wenn die Überschreitung (Ziffer 2.2) zu einer Belastung des Haushalts von mehr als 331.000 € führt.

VERWALTUNGSRICHTLINIEN

FÜR DAS AUSFÜHREN DES HAUSHALTSPLANES

Bei der Ausführung des Haushaltes in der Landeshauptstadt Hannover sind die folgenden Verwaltungsrichtlinien zu berücksichtigen.
Durch gesonderte Haushaltsrundschriften können diese Bestimmungen modifiziert werden. Insbesondere sind die im Haushaltsrundschriften zur Ausführung des Haushaltsplanes enthaltenen Bestimmungen über Freigaben zu beachten.

1. **Auskunft über die Entwicklung von Erträgen/Einzahlungen oder Aufwendungen/Auszahlungen der Stadt.**

Alle Antworten auf Anfragen von Stellen außerhalb der Stadtverwaltung, aus denen Rückschlüsse auf die Entwicklung der Erträge/Einzahlungen oder Aufwendungen/Auszahlungen der Stadt gezogen werden können oder die zu Städtevergleichen dienen sollen, müssen vor Abgang dem Fachbereich Finanzen zur Mitzeichnung vorgelegt werden.

2. **Beteiligung des Stadtkämmerers**

Der Stadtkämmerer ist bei allen Verhandlungen (z.B. über Verträge), die Folgen für den laufenden Haushaltsplan oder künftige Haushaltspläne haben könnten, **rechtzeitig** zu beteiligen. Zumindest ist er über den Fachbereich Finanzen formlos über alle beabsichtigten Verhandlungen zu unterrichten. Wird zwischen dem Fachdezernat und dem Dezernat II keine Einigung über die Verhandlungsgrundlagen erzielt, entscheidet der Oberbürgermeister.

Für Zweckzuweisungen sind die Fachbereiche federführend. Anträge auf Zweckzuweisungen sind dem Stadtkämmerer über den Fachbereich Finanzen zur Mitzeichnung vorzulegen.

Ausschussvorlagen - einschließlich Informationsdrucksachen - die

- a) zu Aufwendungen/Auszahlungen führen, die im Haushaltsplan des laufenden Jahres nicht vorgesehen sind oder die Auswirkungen auf Haushaltspläne kommender Jahre haben bzw. haben könnten,
- b) Ertrags-/Einzahlungsausfälle verursachen,
- c) Vorschläge für Bürgschaftsübernahmen enthalten sowie
- d) alle übrigen Ausschussvorlagen mit finanziellen Auswirkungen

sind in dreifacher Ausfertigung dem Stadtkämmerer über den Fachbereich Finanzen **spätestens 3 Wochen** vor der beabsichtigten Sitzung des ersten Gremiums im Beratungsablauf zuzuleiten, um eine evtl. erforderliche Bedarfsprüfung zu ermöglichen.

Das gilt auch für Vorlagen der Eigenbetriebe und Eigengesellschaften, wenn durch sie das Betriebsergebnis so nachhaltig beeinflusst wird, dass sich daraus Folgen für den Haushalt ergeben.

Bei Drucksachen über die Gewährung von Zuwendungen ist grundsätzlich wie oben beschrieben zu verfahren.

3. Verfügungs- und Anordnungsberechtigungen

Grundsätzlich sind die Fachbereiche für die Erträge/Einzahlungen und Aufwendungen/Auszahlungen in ihrem Teilergebnis- und Teilfinanzhaushalt verfügungs- und anordnungsberechtigt. Eine Ausnahme bilden hier die Ansätze für die Personalaufwendungen, deren Bewirtschaftung zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und zentrale Dienste erfolgt.

Der Fachbereich Finanzen ist darüber hinaus berechtigt, Umbuchungen im Unternehmensbereich der Stadt, die im Zusammenhang mit der Umsatzsteuer stehen, bei den betreffenden Sachkonten durchzuführen.

4. Projektprüfungsgruppe (PPG)

Alle Investitionen, deren Gesamtinvestitionskosten 331.000 € übersteigen, sind gemäß ADA 20/15 von der Projektprüfungsgruppe zu behandeln. Die Inanspruchnahme von Verpflichtungsermächtigungen ist bei Maßnahmen dieser Größenordnung ebenfalls erst nach Abschluss der o.g. Verfahrensschritte zulässig. Gleiches gilt für Investitionszuwendungen, die einen Gesamtbetrag von 100.000 € übersteigen.

Investitionsvorhaben der Eigen- und Nettoregiebetriebe sind gemäß ADA 20/15 in der PPG zu behandeln, wenn für Ihre Durchführung Mittel des allgemeinen Haushalts in Anspruch genommen werden müssen.

5. Aufträge zu Lasten kommender Haushaltsjahre (Verpflichtungsermächtigungen)

Im Rahmen des Finanzhaushalts -Teil Investitionstätigkeit - dürfen Aufträge zu Lasten kommender Haushaltsjahre nur bis zur Höhe der vom Rat beschlossenen Verpflichtungsermächtigungen (§ 119 NKomVG und § 11 GemHKVO) zuzüglich der noch nicht in Anspruch genommenen Haushaltsmittel erteilt werden, wenn die Voraussetzungen der Freigabe und der Bedarfsprüfung erfüllt sind (siehe Ziffer 4 sowie Haushaltsrundschriften zur Ausführung des Haushalts).

Um überplanmäßige Auszahlungen zu vermeiden, muss bei der Vergabe von Aufträgen zu Lasten kommender Haushaltsjahre sichergestellt werden, dass Zahlungen nicht vor Beginn des kommenden Haushaltsjahres fällig werden.

6. Über- und außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen (§ 117 NKomVG)

Die Zustimmung zu über- oder außerplanmäßigen Aufwendungen und Auszahlungen darf nur dann (bei Vorliegen der Wertgrenze von 100.000 € durch besondere Beschlussdrucksache) über OE 20 beantragt werden, wenn die Voraussetzungen nach § 117 Abs. 1 NKomVG - **zeitlich und sachlich unabweisbar, Deckung ist gewährleistet** - auch bei Anlegung strengster Maßstäbe erfüllt sind. Aus der Begründung muss sich das Vorliegen dieser Voraussetzungen unter den Stichworten „unabweisbar“ und „Deckung“ deutlich ergeben.

Im Teilergebnishaushalt ist eine Antragstellung in den Fällen erforderlich, in denen ein Mehraufwand über das Teilhaushaltsbudget hinaus entsteht.

Im Teilfinanzhaushalt - Teil Investitionstätigkeit - entstehen Mehrauszahlungen, sofern die Ansätze der durch Haushaltsvermerk definierten Deckungsringe überschritten werden.

Über die vorhandene Aufwands-/Auszahlungsermächtigung hinaus sind Anordnungen unzulässig.

Um Überschreitungen zu vermeiden, ist durch den budgetverantwortlichen Fachbereich sicherzustellen, dass entsprechende Anträge auf überplan-, bzw. außerplanmäßige Aufwendungen und Auszahlungen rechtzeitig beim Fachbereich Finanzen gestellt werden.

In dringenden Fällen, in denen die vorherige Entscheidung des Rates nicht eingeholt werden kann (ab Wertgrenze 100.000 €), entscheidet der Verwaltungsausschuss.

Bei noch größerer Eilbedürftigkeit (drohender Eintritt erheblicher Nachteile oder Gefahren) trifft der Oberbürgermeister im Einvernehmen mit einem der ihn vertretenen Bürgermeister die Entscheidung.

Der Fachbereich richtet in diesem Fall gemäß ADA 20/16 einen Antrag an den Fachbereich Finanzen. In der Begründung muss neben der Erläuterung, warum der Mehraufwand bzw. die Mehrauszahlung unabweisbar ist, die Eilbedürftigkeit durch Dokumentation des Zeitablaufs der Verwaltungsaktivitäten aufgezeigt werden. Zusätzlich ist ein Deckungsvorschlag anzugeben.

Erst nach der Zustimmung durch die zuständigen Stellen dürfen verpflichtende Erklärungen abgegeben werden. Ist bei Bauten oder größeren Beschaffungen ein Mehrbedarf gegenüber dem Ansatz zu erkennen, so ist der Antrag so rechtzeitig zu stellen, dass im Rahmen der PPG noch eine Entscheidung über die Ausführung des Vorhabens (Kostenreduzierung durch Änderung oder Einschränkung der Planung u. a.) getroffen werden kann.

Ausnahmen:

Bei dem Sachkonto 44230000 – Verfügungsmittel - sind keine Mehraufwendungen zulässig.

Für Mehraufwendungen in den Wirtschaftsplänen der Eigenbetriebe Stadtentwässerung Hannover, Städtische Häfen und Hannover Congress Centrum gelten die Regelungen der §§ 12 Abs. 3 und 13 Abs. 4 der Eigenbetriebsverordnung. Der Fachbereich Finanzen ist jeweils zu unterrichten.

7. Personalaufwendungen

Personalaufwendungen werden zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste bewirtschaftet.

8. Zuwendungen (Zuweisungen und Zuschüsse) im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt - Teil Investitionstätigkeit

Für die Gewährung von Zuwendungen, die im Einzelfall 4.000 € überschreiten, ist eine Beschlussdrucksache für den Verwaltungsausschuss bzw. bei einer Bewilligung von Zuwendungen ab 8.000 € für den Jugendhilfeausschuss zu fertigen, wenn sich der Zuwendungsempfänger nicht ausdrücklich aus dem Zuwendungsverzeichnis ergibt oder wenn der dort ausgewiesene Teilbetrag überschritten wird (s. Anhang zur Hauptsatzung der Landeshauptstadt Hannover).

Ist eine Entscheidung dieser Gremien erforderlich, so ist die Drucksache dem Fachbereich Finanzen in dreifacher Ausfertigung - Original, Entwurf und Durchschrift - spätestens **drei Wochen** vor der Sitzung des ersten Gremiums im Beratungsablauf zuzuleiten, um eine sachgerechte Bedarfsprüfung zu ermöglichen.

Bei der Bewilligung und Auszahlung von Zuwendungen sind die Regelungen der ADA 20/9 (Gewährung von Zuwendungen an Stellen außerhalb der LH Hannover) zu beachten.

Darüber hinaus sind die Zuwendungsempfänger im Falle ratenweiser Auszahlung der Zuwendung in den Bewilligungsbescheiden darauf hinzuweisen, dass sie sich in ihrer Planung darauf einstellen sollten, dass sie unter Umständen nicht mit der vollen Auszahlung rechnen können, wenn die Haushaltssatzung nicht bzw. nur unter Auflagen genehmigt wird oder die haushaltswirtschaftliche Entwicklung zum Jahresabschluss eine größere Deckungslücke (Fehlbetrag) befürchten lässt. Diese Einschränkung bezieht sich nicht auf Leistungen, zu denen die Stadt rechtlich oder vertraglich verpflichtet ist.

9. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte (§ 120 Abs. 6 NKomVG)

Die Begründung einer Zahlungsverpflichtung, die wirtschaftlich einer Kreditverpflichtung gleichkommt, bedarf der Einzelgenehmigung durch die Aufsichtsbehörde, wenn es sich nicht um ein Geschäft der laufenden Verwaltung handelt.

Solche genehmigungspflichtigen Rechtsgeschäfte sind nach RdErl. D. MI v. 22.10.2008 – 33.1-10245/1 - u. a.:

- Leasinggeschäfte,
- atypische, langfristige Mietverträge ohne Kündigungsmöglichkeiten,
- Nutzungsüberlassungsverträge für Gebäude auf gemeindeeigenen Grundstücken,
- Übernahme des Schuldendienstes für einen Kredit den ein Dritter aufgenommen hat,
- Annahme von Erbbaurechten,
- PPP-Projekte mit kombinierten kreditähnlichen Vertragselementen.

Die Genehmigung wird über OE 20.11 von der Kommunalaufsicht eingeholt. Danach leitet OE 20.11 den Vorgang zur Bearbeitung an OE 20.53 weiter.

10. Eigenbetriebe und Nettoregiebetriebe

Die oben beschriebenen Regelungen sind analog sowohl für die Eigenbetriebe als auch für die Nettoregiebetriebe anzuwenden.

11. Weitere Hinweise

Für die Haushaltswirtschaft sind im Intranet unter Fachbereich Finanzen, Direktzugriffe weitere Informationen, wie z.B. die Haushaltsrundschreiben, das Kontierungshandbuch sowie die Inventurrichtlinien veröffentlicht.

Produkte der Landeshauptstadt Hannover 2014

Teilhaushalt	Ifd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)	Veränderung zum HH 2013
14	Rechnungsprüfungsamt	1	11101	Rechnungsprüfung
15	Büro Oberbürgermeister	2	11102	Repräsentation
		3	11103	Grundsatzangelegenheiten
		4	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
		5	11136	Allg. Rechtsangelegenheiten
		6	12209	Rechtsschutzangelgenheiten
18	Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	7	11105	Personal- und Organisationsmanagement, Controlling
		8	11106	Personalrecht und -rechnungswesen
		9	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales
		10	11108	Gemeinschaftsverpflegung
		11	11109	Informations- und Kommunikationssysteme
		12	11110	Angelegenheiten des Rates
		13	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirke
		14	11112	Gebäudereinigung
		15	11113	Gleichstellungsangelegenheiten
		16	11114	Zentrale Dienstleistungen
		17	11115	Zentrale Beschaffung
		18	11116	Personalvertretung
		19	12101	Statistik und Wahlen
		20	57103	Gartensaal
19	Gebäudemanagement	21	11118	Gebäudemanagement
20	Finanzen	22	11121	Haushalt
		23	11122	Beteiligungsmanagement
		24	11123	Steuern und Gebühren
		25	11124	Vollstreckung
		26	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr
		27	11126	SAP Kompetenzzentrum
		28	53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH
		29	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil
		30	54501	Straßenreinigung
		31	54603	Gewinnausschüttung Union Boden
		32	54802	Gewinnausschüttung Flughafen
		33	55201	Gewinnabführung Häfen
		34	57104	Verlustausgleich HCC
		35	57302	Sonstige Unternehmen
23	Wirtschaft	36	11127	Immobilienverwaltung
		37	11128	Immobilienverkehr
		38	11135	Parkhäuser und ähnliche Einrichtungen
		39	57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen
		40	57102	Wirtschaftsförderung
		41	57303	Marktwesen
		42	57304	Sondernutzung

Teilhaushalt	lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)	Veränderung zum HH 2013
32 Recht und Ordnung	43	12201	Einwohnerwesen	
	44	12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten	
	45	12203	Standesamt	
	46	12204	Staatsangehörigkeit	
	47	12205	Ordnungsaufgaben	
37 Feuerwehr	48	12601	Gefahrenvorbeugung	
	49	12602	Gefahrenabwehr	
	50	12701	Rettungsdienst	
	51	12801	Katastrophenschutz	
42B Bibliothek, Museen und Kulturbüro	52	25102	Stadtarchiv Hannover	
	53	25201	Bildende Kunst und Medienkunst	
	54	25202	Museum August Kestner	
	55	25203	Historisches Museum	
	56	25204	Sprengel Museum Hannover	
	57	26101	Darstellende Kunst	
	58	26201	Musikpflege	
	59	27202	Stadtbibliothek Hannover	
	60	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	
	61	28102	Sonstige Kulturpflege	
42S Schule und Stiftungen	62	11130	Stiftungen	
	63	21101	Grundschulen	
	64	21601	Haupt- und Realschulen	
	65	21701	Gymnasien	
	66	21801	IGS + Schulen mit besonderem pädagogischen Profil	
	67	22101	Förderschulen	
	68	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	
	69	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	
43 Bildung und Qualifizierung	70	26301	Musikschule	
	71	27101	Volkshochschule	
	72	27301	Stadtteilkulturarbeit (Beschreibung wird nachgereicht)	neues wesentliches Produkt
	73	28103	Erinnerungsarbeit	
46 Herrenhäuser Gärten	74	26102	Herrenhäuser Gärten, Veranstaltungen/Vermietungen	
	75	52301	Herrenhäuser Gärten	
50 Soziales	76	11131	Behindertenangelegenheiten	
	77	11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen	
	78	31102	Schuldnerberatung	
	79	31291	Beschäftigungsförderung	
	80	31292	Personalkostenerstattung SGB II, JobCenter und Region Hannover	
	81	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	
	82	34401	Hilfen f. Heimkehrer und politische Häftlinge	
	83	34501	Landesblindengeld	
	84	34601	Wohngeld	
	85	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	
	86	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung	
87	41401	Drogenhilfe / Heroinprojekt		

Teilhaushalt	lfd. Nr.	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)	Veränderung zum HH 2013	
51 Jugend und Familie	88	34101	Unterhaltsvorschuss		
	89	36101	Tagespflege		
	90	36201	Kinder- und Jugendarbeit		
	91	36301	Verwaltung der Jugendhilfe		
	92	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)		
	93	36303	Jugendschutz		
	94	36501	Kindertagesbetreuung		
	95	36601	Einrichtungen der Jugendarbeit		
	96	36602	Jugend Ferien-Service		
	97	36701	Jugend- und Familienberatung		
	98	36702	Heimverbund		
52 Sport und Eventmanagement	99	11133	Schützenstiftung		
	100	12207	Veranstaltungskoordination		
	101	26103	Kleines Fest		
	102	42101	Sportförderung		
	103	42401	Sportstätten		
	104	42402	Sportleistungszentrum		
	105	42403	Bäder		
	106	57501	Veranstaltungsmanagement		
57 Senioren	107	31192	Aufsichtsaufgaben des FB Senioren		
	108	31502	Luise-Blume-Stiftung		
	109	31503	Seniorenarbeit		
	110	31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren		
	111	35103	Lastenausgleich		
59 Soziale Hilfen	112	31106	Grundsicherung nach §§ 41 bis 46 SGB VII		
	113	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen		
	114	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt		
	115	31109	Hilfen zur Gesundheit		
	116	31110	Zahlungen Quotales System		
	117	31111	Hilfe zur Pflege		
	118	31112	Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten		
	119	31113	Eingliederungshilfe		
	120	31193	Verwaltung der Sozialhilfe, FB Senioren		
	121	31194	Verwaltung der Sozialhilfe, FB Soziales		
	122	31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber		
	60 Baureferat	123	11134	Service und Steuerung "Bauen"	
61 Planen und Stadtentwicklung	124	31505	Unterbringung von Personen		
	125	51101	Städtebauliche Planung		
	126	51102	Bodenordnung		
	127	51103	Sonstige Aufgaben Geoinformation		
	128	51104	Kartografie		
	129	51105	Vermessung		
	130	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung		
	131	51107	Stadtentwicklung		
	132	52101	Bauaufsicht		
	133	52201	Sicherung der Wohnraumversorgung		
	134	52302	Denkmalschutz und -pflege		
	66 Tiefbau	135	12208	Verkehrsbehördliche Maßnahmen	

Teilhaushalt		lfd. Nr.	Produkt- nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind farbig gekennzeichnet)	Veränderung zum HH 2013
66	Tiefbau	136	54101	Gemeindestraßen	
		137	54201	Kreisstraßen	
		138	54301	Landesstraßen	
		139	54401	Bundesstraßen	
		140	54502	Straßenbeleuchtung	
		141	54602	Parkeinrichtungen	
		142	54701	ÖPNV	
		143	55202	Wasserbau	
67	Umwelt und Stadtgrün	144	55102	Öffentliches Grün	
		145	55104	Naherholung, Landschaftsräume	
		146	55301	Bestattung und Grabpflege	
		147	55501	Land- und Forstwirtschaft	
		148	56101	Umweltschutzmaßnahmen	
99	Allgemeine Finanzwirtschaft	149	61101	Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen	
		150	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	

Zusammenstellung der Kostendeckungsgrade nach Produkten Teilhaushalten Gesamthaushalt

Hinweis:

Für die Berechnung des Kostendeckungsgrades sind alle Erträge und Aufwendungen des Produktes incl. der "Internen Leistungsverrechnung" berücksichtigt.

Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge incl. ILV	Aufwendungen incl. ILV	Kostendeckungsgrad
	Legende: Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %				
	Deckungsgrad über 100 %				
14 Rechnungsprüfungsamt	11101	Rechnungsprüfung	449.300	3.523.700	12,75
15 Büro Oberbürgermeister	11102	Repräsentation	17.500	624.600	2,80
	11103	Grundsatzangelegenheiten	54.600	1.872.000	2,92
	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	22.600	1.294.900	1,75
	11136	Allg. Rechtsangelegenheiten	65.000	920.200	7,06
	12209	Rechtsschutzangelegenheiten	32.200	890.100	3,62
18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	11105	Personal- und Organisationsmanagement, Controlling	29.121.700	49.719.800	58,57
	11106	Personalrecht und -rechnungswesen	4.129.800	9.416.300	43,86
	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	627.900	2.803.600	22,40
	11108	Gemeinschaftsverpflegung	1.120.400	1.552.000	72,19
	11109	Informations- und Kommunikationssysteme	22.244.500	22.305.900	99,72
	11110	Angelegenheiten des Rates	15.500	4.057.400	0,38
	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirke	41.100	4.142.200	0,99
	11112	Gebäudereinigung	16.861.900	16.813.300	100,29
	11113	Gleichstellungsangelegenheiten	11.700	1.504.200	0,78
	11114	Zentrale Dienstleistungen	1.082.100	6.461.300	16,75
	11115	Zentrale Beschaffung	24.400	1.001.000	2,44
	11116	Personalvertretung	9.400	766.000	1,23
	12101	Statistik und Wahlen	1.169.300	2.428.700	48,15
	57103	Gartensaal	1.247.000	1.132.300	110,13
19 Gebäudemanagement	11118	Gebäudemanagement	88.947.600	82.532.200	107,77
20 Finanzen	11121	Haushalt	20.000	1.889.500	1,06
	11122	Beteiligungsmanagement	32.000	1.068.200	3,00
	11123	Steuern und Gebühren	1.729.100	4.406.500	39,24
	11124	Vollstreckung	218.800	4.781.200	4,58
	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr	2.382.400	4.323.400	55,10
	11126	Kompetenzcenter Rechnungswesen	16.900	1.502.900	1,12
	53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	100.000.000	1.000.000	nicht darstellbar
	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	4.808.500	8.733.600	55,06
	54501	Straßenreinigung	0	6.000.000	0,00
	54603	Gewinnausschüttung union-boden	1.786.700	422.000	423,39
	54802	Gewinnausschüttung Flughafen	0	0	nicht darstellbar
	55201	Gewinnabführung Häfen	1.070.000	0	nicht darstellbar
	57104	Verlustausgleich HCC	0	3.600.000	nicht darstellbar
	57302	Sonstige Unternehmen	6.326.100	684.700	923,92
23 Wirtschaft	11127	Immobilienverwaltung	5.928.400	4.949.800	119,77
	11128	Immobilienverkehr	152.900	5.156.500	2,97
	11135	Parkhäuser und ähnliche Einrichtungen	975.800	904.400	107,89
	57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen	0	4.067.400	0,00
	57102	Wirtschaftsförderung	65.700	1.851.500	3,55
	57303	Marktwesen	1.761.600	1.721.200	102,35
	57304	Sondernutzung	1.357.600	593.100	228,90
32 Recht und Ordnung	12201	Einwohnerwesen	8.477.900	12.998.800	65,22
	12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten	949.500	4.983.800	19,05
	12203	Standesamt	859.600	3.390.400	25,35
	12204	Staatsangehörigkeit	1.145.100	5.994.900	19,10
	12205	Ordnungsrechtsaufgaben	12.159.000	8.147.400	149,24

Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge incl. ILV	Aufwendungen incl. ILV	Kostendeckungsgrad
Legende: Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %					
Deckungsgrad über 100 %					
37 Feuerwehr	12601	Gefahrenvorbeugung	831.100	3.736.400	22,24
	12602	Gefahrenabwehr	5.920.600	55.065.000	10,75
	12701	Rettungsdienst	25.922.000	23.838.900	108,74
	12801	Katastrophenschutz	4.800	963.500	0,50
42B Bibliothek Museen und Kulturbüro	25102	Stadtarchiv Hannover	45.000	1.076.700	4,18
	25201	Bildende Kunst und Medienkunst	95.700	1.680.000	5,70
	25202	Museum August Kestner	72.300	2.523.400	2,87
	25203	Historisches Museum	809.900	3.169.400	25,55
	25204	Sprengel Museum Hannover	3.478.200	6.364.900	54,65
	26101	Darstellende Kunst	250.800	1.469.000	17,07
	26201	Musikpflege	14.000	438.400	3,19
	27202	Stadtbibliothek Hannover	1.030.000	11.655.700	8,84
28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	323.400	1.796.400	18,00	
28102	Sonstige Kulturpflege	499.000	1.903.200	26,22	
42S Schulen und Stiftungen	11130	Stiftungen	587.300	587.300	100,00
	21101	Grundschulen	589.800	25.585.600	2,31
	21601	Haupt- und Realschulen	170.000	12.230.400	1,39
	21701	Gymnasien	1.382.100	21.457.000	6,44
	21801	IGS + Schulen mit besonderem pädagogischen Profil	1.289.900	11.988.300	10,76
	22101	Förderschulen	29.800	2.745.000	1,09
	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	676.700	10.717.200	6,31
24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	27.000	8.768.100	0,31	
43 Bildung und Qualifikation	26301	Musikschule	1.638.300	4.417.900	37,08
	27101	Volkshochschule	4.460.800	8.856.900	50,37
	27301	Stadtteilkulturarbeit	1.205.800	11.181.000	10,78
	28103	Erinnerungsarbeit	36.500	1.083.500	3,37
46 Herrenhäuser Gärten	26102	Herrenhäuser Gärten, Veranstaltungen/Vermietungen	928.100	2.124.400	43,69
	52301	Herrenhäuser Gärten	1.924.500	8.625.200	22,31
50 Soziales	11131	Behindertenangelegenheiten	100.500	194.500	51,67
	11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen	514.600	3.128.300	16,45
	31102	Schuldnerberatung	278.400	399.900	69,62
	31291	Beschäftigungsförderung	5.225.700	6.604.600	79,12
	31292	Personalkostenerstattung SGB II, JobCenter und Region Hannover	10.378.800	13.428.400	77,29
	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	0	285.000	0,00
	34401	Hilfen f. Heimkehrer und politische Häftlinge	405.000	405.000	100,00
	34501	Landesblindengeld	2.142.000	2.142.000	100,00
	34601	Wohngeld	13.045.400	15.863.200	82,24
	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	5.000	1.035.500	0,48
	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung	26.800	2.249.800	1,19
41401	Drogenhilfe / Heroinprojekt	8.000	1.043.300	0,77	

Teil-haushalt	Produkt-nummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge incl. ILV	Auf-wendungen incl. ILV	Kosten-deckungs-grad
Legende: Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %					
Deckungsgrad über 100 %					
51 Jugend und Familie	34101	Unterhaltsvorschuss	9.784.000	9.784.000	100,00
	36101	Tagespflege	4.063.400	9.178.900	44,27
	36201	Kinder- und Jugendarbeit	92.800	6.524.500	1,42
	36301	Verwaltung der Jugendhilfe	1.248.700	18.145.600	6,88
	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	70.899.100	93.961.600	75,46
	36303	Jugendschutz	184.200	2.203.900	8,36
	36501	Kindertagesbetreuung	27.522.300	140.331.300	19,61
	36601	Einrichtungen der Jugendarbeit	448.400	9.996.900	4,49
	36602	Jugend Ferien-Service	1.336.800	2.875.100	46,50
	36701	Jugend- und Familienberatung	59.200	3.925.500	1,51
	36702	Heimverbund	8.228.700	7.542.300	109,10
52 Sport und Event-management	11133	Schützenstiftung	10.200	11.500	88,70
	12207	Veranstaltungskoordination	176.000	500	nicht darstellbar
	26103	Kleines Fest	1.204.500	1.215.400	99,10
	42101	Sportförderung	154.200	2.887.800	5,34
	42401	Sportstätten	276.600	2.152.100	12,85
	42402	Sportleistungszentrum	1.244.100	1.799.100	69,15
	42403	Bäder	2.661.700	11.607.700	22,93
	57501	Veranstaltungsmanagement	63.000	861.400	7,31
57 Senioren	31192	Aufsichtsaufgaben	45.400	427.300	10,62
	31502	Luise-Blume-Stiftung	424.600	494.600	85,85
	31503	Seniorenarbeit	196.000	4.743.900	4,13
	31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren	0	1.650.000	0,00
	35103	Lastenausgleich	12.400	808.000	1,53
59 Soziale Hilfen	31106	Grundsicherung im Alter/Erwerbsmind. gem. SGB XII	90.035.000	90.061.000	99,97
	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	2.416.100	2.437.700	99,11
	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	13.131.100	19.307.400	68,01
	31109	Hilfen zur Gesundheit	18.040.700	22.506.400	80,16
	31110	Zahlungen Quotales System	96.747.000	0	nicht darstellbar
	31111	Hilfe zur Pflege	44.392.200	49.487.000	89,70
	31112	Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten	5.298.300	5.320.400	99,58
	31113	Eingliederungshilfe	32.503.200	114.424.900	28,41
	31193	Verwaltung der Sozialhilfe, FB 57	48.200	3.517.500	1,37
	31194	Verwaltung der Sozialhilfe, FB 50	534.600	12.092.600	4,42
	31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber	6.700.300	25.019.000	26,78
60 Baureferat	11134	Service und Steuerung "Bauen"	81.700	1.739.800	4,70

Teilhaushalt	Produktnummer	Produktbezeichnung (wesentliche Produkte sind fett kursiv gekennzeichnet)	Erträge incl. ILV	Aufwendungen incl. ILV	Kostendeckungsgrad
Legende: Deckungsgrad zwischen 50 und 100 %					
Deckungsgrad über 100 %					
61 Planen und Stadtentwicklung	31505	Unterbringung von Personen	6.830.700	10.541.300	64,80
	51101	Städtebauliche Planung	99.600	6.377.700	1,56
	51102	Bodenordnung	266.100	1.408.100	18,90
	51103	Sonstige Aufgaben Geoinformation	108.400	1.843.500	5,88
	51104	Kartografie	129.500	2.074.500	6,24
	51105	Vermessung	54.100	1.588.400	3,41
	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	862.300	3.609.100	23,89
	51107	Stadtentwicklung	10.700	742.800	1,44
	52101	Bauaufsicht	5.933.000	6.991.500	84,86
	52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	1.126.900	7.526.000	14,97
52302	Denkmalschutz und -pflege	47.600	336.500	14,15	
66 Tiefbau	12208	Verkehrsrechtliche Maßnahmen	1.231.800	1.026.800	119,96
	54101	Gemeindestraßen	19.740.600	64.473.300	30,62
	54201	Kreisstraßen	4.900	256.300	1,91
	54301	Landesstraßen	11.700	441.000	2,65
	54401	Bundesstraßen	42.900	409.100	10,49
	54502	Straßenbeleuchtung	226.400	10.051.700	2,25
	54602	Parkeinrichtungen	7.225.900	665.700	1.085,46
	54701	ÖPNV	13.237.800	9.436.000	140,29
55202	Wasserbau	42.000	473.600	8,87	
67 Umwelt und Stadtgrün	55102	Öffentliches Grün	2.962.000	29.630.800	10,00
	55104	Naherholung, Landschaftsräume	122.900	1.375.300	8,94
	55301	Bestattung und Grabpflege	12.363.900	14.414.400	85,77
	55501	Land- und Forstwirtschaft	226.300	3.771.100	6,00
	56101	Umweltschutzmaßnahmen	613.400	6.042.000	10,15
99 Allgemeine Finanzwirtschaft	61101	Steuern, allgemeine Zuweisungen und allgemeine Umlagen	1.073.036.700	461.792.700	232,36
	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	39.400.600	56.118.200	70,21

Zusammenstellung nach Teilhaushalten

14	Rechnungsprüfungsamt	449.300	3.523.700	12,75
15	Büro Oberbürgermeister	191.900	5.601.800	3,43
18	Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	77.706.700	124.104.000	62,61
19	Gebäudemanagement	88.947.600	82.532.200	107,77
20	Finanzen	118.390.500	38.412.000	308,21
23	Wirtschaft	10.242.000	19.243.900	53,22
32	Recht und Ordnung	23.591.100	35.515.300	66,43
37	Feuerwehr	32.678.500	83.603.800	39,09
42 B	Bibliothek Museen und Kulturbüro	6.618.300	32.077.100	20,63
42 S	Schulen und Stiftungen	4.752.600	94.078.900	5,05
43	Bildung und Qualifikation	7.341.400	25.539.300	28,75
46	Herrenhäuser Gärten	2.852.600	10.749.600	26,54
50	Soziales	32.130.200	46.779.500	68,68
51	Jugend und Familie	123.867.600	304.469.600	40,68
52	Sport und Eventmanagement	5.790.300	20.535.500	28,20
57	Senioren	678.400	8.123.800	8,35
59	Soziale Hilfen	309.846.700	344.173.900	90,03
60	Baureferat	81.700	1.739.800	4,70
61	Planen und Stadtentwicklung	15.468.900	43.039.400	35,94
66	Tiefbau	41.764.000	87.233.500	47,88
67	Umwelt und Stadtgrün	16.288.500	55.233.600	29,49
99	Allgemeine Finanzwirtschaft	1.112.437.300	517.910.900	214,79
Gesamthaushalt		2.032.116.100	1.984.221.100	102,41

Deckungsfähigkeiten im Haushalt der Landeshauptstadt Hannover

1. Budgetierung im Ergebnishaushalt / Finanzhaushalt, Teil Verwaltungstätigkeit

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens (NKR) gelten für den Haushalt der Landeshauptstadt Hannover auch neue Regelungen zur Budgetierung. Das Stufenprogramm zur Erweiterung der Budgetierung vom 17.11.1997 wurde hierfür entsprechend überarbeitet.

Die Budgetierungsregelungen stellen einen Handlungsrahmen für die Fachbereiche dar. Innerhalb des finanziellen Rahmens eines Budgets arbeiten die Fachbereiche eigenverantwortlich an der Zielerreichung ihrer Aufgaben. Dabei ist ein geplanter Zuschussbedarf bzw. ein geplanter Überschuss einzuhalten. Dies bedeutet u. a. auch, dass der Fachbereich grundsätzlich seine Aufwendungen anpassen muss, wenn die Erträge hinter der Kalkulation zurückbleiben.

Davon unberührt bleiben die Eingriffsmöglichkeiten durch den Kämmerer bzw. den Oberbürgermeister / Rat.

Die Neuregelungen der Budgetierung gelten für die gemäß § 4 GemHKVO ab 2011 gebildeten Teilergebnishaushalte und Produkte sowie die damit im Zusammenhang stehenden Auszahlungen und Einzahlungen der Teilfinanzhaushalte, Teil Verwaltungstätigkeit.

Die Budgetstruktur folgt dem Organisationsaufbau der Verwaltung der Landeshauptstadt Hannover:

- Jeder Teilhaushalt bildet ein Budget (= Fachbereichsbudget).
- Unterhalb der Teilhaushalte werden Produktbudgets eingerichtet.
- Es besteht für die Fachbereiche die Möglichkeit, mehrere Produkte in einem Produktbudget zusammenzufassen.

Die Produktbudgets beinhalten alle ordentlichen Aufwands- und Ertragsarten, die damit prinzipiell nach § 19 GemHKVO gegenseitig bzw. nach § 18 GemHKVO unecht deckungsfähig sind.

Es gelten jedoch folgende Ausnahmen:

Disponible (beeinflussbare) Personalaufwendungen sind innerhalb eines Teilhaushalts mit den Sachaufwendungen nur unter bestimmten Voraussetzungen gegenseitig deckungsfähig, die in den Budgetierungsregelungen näher ausgeführt sind. Sie sind für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend gegenseitig deckungsfähig. Nur mit den inhaltlich zusammenhängenden Erträgen besteht eine unechte Deckungsfähigkeit.

Die Bewirtschaftung erfolgt zentral durch den Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste, auch wenn sie in den jeweiligen Produkten ausgewiesen sind.

Im Rahmen der anstehenden Überarbeitung des Budgetierungskonzepts wird grundsätzlich eine vorrangige Deckungsfähigkeit zwischen Personalmehraufwendungen und Sachaufwendungen innerhalb eines Teilhaushalts festgelegt.

Nicht disponible Personalaufwendungen (z. B. Versorgungsbezüge, Beihilfen, Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) sind ebenfalls für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend gegenseitig deckungsfähig und nur mit den inhaltlich zusammenhängenden Erträgen unecht deckungsfähig. Die Darstellung der nicht disponiblen Personalaufwendungen erfolgt zur Vollständigkeit beim jeweiligen Produkt, die Bewirtschaftung obliegt dem Fachbereich Steuerung, Personal und Zentrale Dienste.

Mittel für die bauliche Unterhaltung werden teilhaushaltsübergreifend für die Gesamtverwaltung als gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Zweckbestimmte Aufwendungen (z. B. Aufwendungen und Erträge aus internen Leistungsbeziehungen, Abschreibungen) werden für die gesamte Verwaltung teilhaushaltsübergreifend als gegenseitig deckungsfähig erklärt.

Zweckgebundene Mehrerträge dürfen für Mehraufwendungen nur verwendet werden, wenn entsprechende Einzahlungen vorhanden sind und sie grundsätzlich den Ansatz der Gesamterträge im einzelnen Budget überschreiten.

Über ein Teilhaushaltsbudget hinaus ist eine über- oder außerplanmäßige Erhöhung der Ermächtigung für Aufwendungen und Auszahlungen nur unter den Voraussetzungen des § 117 Abs. 1 NKomVG erlaubt. Hier gilt weiterhin das festgelegte Verfahren nach den Wertgrenzen aus dem Anhang zur Hauptsatzung.

Bei drohender Überschreitung des finanziellen Budgetrahmens ist ein mehrstufiges Verfahren zur Gegensteuerung vorgesehen.

1. Stufe

Reichen die Deckungsfähigkeit und die Gegensteuerungsmaßnahmen innerhalb eines Produktbudgets nicht aus, ist eine Deckung innerhalb des Fachbereichsbudgets ohne das Verfahren nach § 117 Abs. 1 NKomVG sicherzustellen.

2. Stufe

Ist eine Deckung im Fachbereichsbudget nicht möglich, ist die Deckung in den anderen Fachbereichsbudgets des jeweiligen Dezernats zu realisieren. Bei dieser Stufe ist das Verfahren nach § 117 Abs. 1 NKomVG einzuhalten.

3. Stufe

Kann innerhalb des Dezernates keine ausreichende Deckung geboten werden, muss unter Beachtung des Verfahrens nach § 117 Abs. 1 NKomVG durch den Gesamthaushalt eine Deckung ermöglicht werden.

Die Deckungsnotwendigkeiten werden in den Quartalsberichten für die politischen Gremien entsprechend erläutert.

Auf Basis des 4. Quartalsberichtes können im Rahmen des Jahresabschlusses nach § 128 NKomVG anerkannte zweckgebundene Mehrerträge und eingesparte Aufwendungen in den Produktbudgets gemäß § 20 GemHKVO (Übertragbarkeit) als Haushaltsreste ins Folgejahr übertragen werden. Dies setzt ein aktives Handeln oder Engagement des Fachbereiches voraus, das zu managementbedingten Einsparungen führte. Nicht beeinflussbare Minderaufwendungen werden wegen des fehlenden aktiven Handelns grundsätzlich nicht als managementbedingt anerkannt und somit nicht übertragen.

Bei managementbedingten Mindererträgen oder Mehraufwendungen ist ein Verlustvortrag (Sperrung von Folgeansätzen bei den Aufwendungen) möglich. Vorab wird vom Fachbereich Finanzen geprüft, ob bei anderen Produktbudgets des Fachbereichs eine Deckung durch Kürzung möglicher Haushaltsreste besteht.

Budgets 2014

Budget **Bezeichnung**

dazugehörige Produkte

teilhaushaltsübergreifendes Budget

B00ZP01 nicht disponible Personalaufwendungen

alle

B000P01 disponible Personalaufwendungen

alle

TH 14 Rechnungsprüfungsamt

B11101 Rechnungsprüfung

11101 Rechnungsprüfung

TH15 Büro Oberbürgermeister

BFIL15 OE 15 Fachbereichsinterne Dienstl.

1500000 OE 15 Fachbereichsinterne Dienstl.

1500001 Dezernat I

B11102 Repräsentation

11102 Repräsentation

B11103 Grundsatzangelegenheiten

11103 Grundsatzangelegenheiten

B11104 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

11104 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

11129 Allg. Rechtsangelegenheiten

12206 Rechtsschutzaufgaben

TH18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste

BFIL18 OE 18 Fachbereichsinterne Dienstl.

1800000 OE 18 Fachbereichsinterne Dienstl.

B11105 Pers.- und Org.management, Controlling

11105 Pers.- und Org.management, Controlling

B11106 Personalrecht und -rechnungswesen

11106 Personalrecht und -rechnungswesen

B11107 Gesundheitsmanagement und Soziales

11107 Gesundheitsmanagement und Soziales

B11108 Gemeinschaftsverpflegung

11108 Gemeinschaftsverpflegung

B11109 Informations- und Kommunikationssysteme

11109 Informations- und Kommunikationssysteme

B11110 Angelegenheiten des Rates

11110 Angelegenheiten des Rates

B11111 Angelegenheiten der Stadtbezirke

11111 Angelegenheiten der Stadtbezirke

B11112 Gebäudereinigung

11112 Gebäudereinigung

B11113 Gleichstellungsangelegenheiten

11113 Gleichstellungsangelegenheiten

B11114 Zentrale Dienstleistungen

11114 Zentrale Dienstleistungen

B11115 Zentrale Beschaffung

11115 Zentrale Beschaffung

B11116 Personalvertretung

11116 Personalvertretung

B12101 Statistik und Wahlen

12101 Statistik und Wahlen

B57103 Gartensaal

57103 Gartensaal

TH 19 Gebäudemanagement

B111118 Gebäudemanagement

11118 Gebäudemanagement

TH20 Finanzen

BFIL20 OE 20 Fachbereichsinterne Dienstl.

2000000 OE 20 Fachbereichsinterne Dienstl.

2000001 Dezernat II

2000002 Kiosk Johannsenstraße

B02001 Fachbereich Finanzen

11121 Haushalt

11122 Beteiligungsmanagement

11123 Steuern und Gebühren

11124 Vollstreckung

11125 Buchhaltung und Zahlungsverkehr

11126 Kompetenzcenter Rechnungswesen

B53501 Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH

53501 Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH

B53801 Stadtentwässerung Stadtanteil

53801 Stadtentwässerung Stadtanteil

B54501 Straßenreinigung

54501 Straßenreinigung

B54601 Union Boden

54601 Union Boden

B54801	Gewinnausschüttung Flughafen	54801	Gewinnausschüttung Flughafen
B55201	Gewinnabführung Häfen	55201	Gewinnabführung Häfen
B57104	Verlustausgleich HCC	57104	Verlustausgleich HCC
B57302	Sonstige Unternehmen	57302	Sonstige Unternehmen
TH23	Wirtschaft		
BFIL23	OE 23 Fachbereichsinterne Dienstl.	2300000	OE 23 Fachbereichsinterne Dienstl.
B02301	Immobilien / Wirtschaftsförderung	11127	Immobilienverwaltung
		11128	Immobilienverkehr
		11135	Parkhäuser und ähnl. Einrichtungen
		57102	Wirtschaftsförderung
B57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen	57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen
B02302	Marktwesen	57303	Marktwesen
		57304	Sondernutzung
TH32	Recht und Ordnung		
BFIL32	OE 32 Fachbereichsinterne Dienstl.	3200000	OE 32 Fachbereichsinterne Dienstl.
B03201	Fachbereich Recht und Ordnung	12201	Einwohnerwesen
		12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten
		12203	Standesamt
		12204	Staatsangehörigkeit
		12205	Ordnungsrechtsaufgaben
TH37	Feuerwehr		
BFIL37	OE 37 Fachbereichsinterne Dienstl.	3700000	OE 37 Fachbereichsinterne Dienstl.
B12601	Gefahrenvorbeugung	12601	Gefahrenvorbeugung
B12602	Gefahrenabwehr	12602	Gefahrenabwehr
B12701	Rettungsdienst	12701	Rettungsdienst
B12801	Katastrophenschutz	12801	Katastrophenschutz
TH42B	Bibliothek, Museen und Kulturbüro		
BFIL42B	OE 42B Fachbereichsinterne Dienstl.	4200003	Fachbereichsinterne Dienstl. Kultur
		4200004	Fachbereichsinterne Dienstl. Bibliothek
B04101	Kulturförderung	25201	Bildende Kunst und Medienkunst
		26101	Darstellende Kunst
		26201	Musikpflege
		28102	Sonstige Kulturpflege
B25102	Stadtarchiv Hannover	25102	Stadtarchiv Hannover
B25202	Museum August Kestner	25202	Museum August Kestner
B25203	Historisches Museum	25203	Historisches Museum
B25204	Sprengel Museum Hannover	25204	Sprengel Museum Hannover
B27202	Stadtbibliothek Hannover	27202	Stadtbibliothek Hannover
B28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus
TH42S	Schule und Stiftungen		
BFIL42S	OE 42S Fachbereichsinterne Dienstl.	4200000	OE 42 Fachbereichsinterne Dienstl.
B042S1	Mobiler und immobilier Betrieb	21101	Grundschulen
		21601	Haupt- und Realschulen
		21701	Gymnasien
		21801	IGS + Schulen m. bes. pädagog. Profil
		22101	Förderschulen
		24301	Schulformübergreifende Maßnahmen
B11130	Stiftungen	11130	Stiftungen
B24302	Schulformübergr. Programme u. Projekte	24302	Schulformübergr. Programme u. Projekte

TH43	Bildung und Qualifizierung		
BFIL43	OE 43 Fachbereichsinterne Dienstl.	4300000	OE 43 Fachbereichsinterne Dienstl.
		4300001	Dezernat IV
B04301	Stadtteilkultur- und Erinnerungsarbeit	27301	Stadtteilkulturarbeit
		28103	Erinnerungsarbeit
B26301	Musikschule	26301	Musikschule
B27101	Volkshochschule	27101	Volkshochschule
TH46	Herrenhäuser Gärten		
BFIL46	OE 46 Fachbereichsinterne Dienstl.	4600000	OE 46 Fachbereichsinterne Dienstl.
B26102	Herrenh. Veranstaltungen/Vermietungen	26102	Herrenh. Veranstaltungen/Vermietungen
B52301	Herrenhäuser Gärten	52301	Herrenhäuser Gärten
TH50	Soziales		
BFIL50	OE 50 Fachbereichsinterne Dienstl.	5000000	OE 50 Fachbereichsinterne Dienstl.
		5000001	Dezernat III
		5000002	Kantine Hamburger Allee
B11131	Behindertenangelegenheiten	11131	Behindertenangelegenheiten
B11132	Städtische Beschäftigungsmaßnahmen	11132	Städtische Beschäftigungsmaßnahmen
B31102	Schuldnerberatung	31102	Schuldnerberatung
B31291	Beschäftigungsförderung	31291	Beschäftigungsförderung
B31292	Personalkosten SGB II JC und Reg.H.	31292	Personalkosten SGB II JC und Reg.H.
B31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose
B34401	Hilfen f. Heimkehrer u. polit. Häftlinge	34401	Hilfen f. Heimkehrer u. polit. Häftlinge
B34501	Landesblindengeld	34501	Landesblindengeld
B34601	Wohngeld	34601	Wohngeld
B35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten
B35102	Bürgersch. Engagem. soz. Stadtteilentw.	35102	Bürgersch. Engagem. soz. Stadtteilentw.
B41401	Drogenhilfe/Heroinprojekt	41401	Drogenhilfe/Heroinprojekt
TH51	Jugend und Familie		
BFIL51	OE 51 Fachbereichsinterne Dienstl.	5100000	OE 51 Fachbereichsinterne Dienstl.
B05101	Jugendarbeit	36201	Kinder- und Jugendarbeit
		36303	Jugendschutz
		36601	Einrichtungen der Jugendarbeit
B34101	Unterhaltsvorschuss	34101	Unterhaltsvorschuss
B36101	Tagespflege	36101	Tagespflege
B36301	Verwaltung der Jugendhilfe	36301	Verwaltung der Jugendhilfe
B36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)
B36501	Kindertagesbetreuung	36501	Kindertagesbetreuung
B36602	Jugend Ferien-Service	36602	Jugend Ferien-Service
B36701	Jugend- und Familienberatung	36701	Jugend- und Familienberatung
B36702	Heimverbund	36702	Heimverbund
TH52	Sport und Eventmanagement		
BFIL52	OE 52 Fachbereichsinterne Dienstl.	5200000	OE 52 Fachbereichsinterne Dienstl.
B05201	Sporteinrichtungen und Bäder	11133	Schützenstiftung
		42401	Sportstätten
		42403	Bäder
B12207	Veranstaltungskoordination	12207	Veranstaltungskoordination
B26103	Kleines Fest	26103	Kleines Fest
B42101	Sportförderung	42101	Sportförderung
B42402	Sportleistungszentrum	42402	Sportleistungszentrum
B57501	Veranstaltungsmanagement	57501	Veranstaltungsmanagement

TH57	Senioren		
BFIL57	OE 57 Fachbereichsinterne Dienstl.	5700000	OE 57 Fachbereichsinterne Dienstl.
B31192	Aufsichtsaufgaben des FB Senioren	31192	Aufsichtsaufgaben des FB Senioren
B31502	Luise-Blume-Stiftung	31502	Luise-Blume-Stiftung
B31503	Seniorenarbeit	31503	Seniorenarbeit
B31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren	31504	Betrieb städt. Alten- und Pflegezentren
B35103	Lastenausgleich	35103	Lastenausgleich
TH59	Soziale Hilfen		
B05901	Soziale Hilfen	31106	Grundsicherung nach §§ 41 bis 46 SGB XII
		31107	Hilfen in anderen Lebenslagen
		31108	Hilfe zum Lebensunterhalt
		31109	Hilfen zur Gesundheit
		31110	Zahlungen Quotales System
		31111	Hilfe zur Pflege
		31112	H zur Überw. bes. soz. Schwierigkeiten
		31113	Eingliederungshilfe
B05902	Verwaltung der Sozialhilfe	31193	Verwaltung der Sozialhilfe FB 57
		31194	Verwaltung der Sozialhilfe FB 50
B31301	Grund- u. Sonderleistungen Asylbewerber	31301	Grund- u. Sonderleistungen Asylbewerber
TH60	Baureferat		
BFIL60	Dezernat VI	6000001	Dezernat VI
B11134	Service und Steuerung "Bauen"	11134	Service und Steuerung "Bauen"
TH61	Planen und Stadtentwicklung		
BFIL61	OE 61 Fachbereichsinterne Dienstl.	6100000	OE 61 Fachbereichsinterne Dienstl.
B06101	61.2 Geoinformation	51103	Sonstige Aufgaben Geoinformation
		51104	Kartografie
		51105	Vermessung
B06102	61.3 Bauordnung	52101	Bauaufsicht
		52302	Denkmalschutz und -pflege
B31505	Unterbringung von Personen	31505	Unterbringung von Personen
B51101	Städtebauliche Planung	51101	Städtebauliche Planung
B51102	Bodenordnung	51102	Bodenordnung
B51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung
B51107	Stadtentwicklung	51107	Stadtentwicklung
B52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	52201	Sicherung der Wohnraumversorgung
TH66	Tiefbau		
BFIL66	OE 66 Fachbereichsinterne Dienstl.	6600000	OE 66 Fachbereichsinterne Dienstl.
B06601	Fachbereich Tiefbau	12208	Verkehrsbehördliche Maßnahmen
		54101	Gemeindestraßen
B06601	Fachbereich Tiefbau	54201	Kreisstraßen
		54301	Landesstraßen
		54401	Bundesstraßen
		54502	Straßenbeleuchtung
		54602	Parkeinrichtungen
		54701	ÖPNV
		55202	Wasserbau
TH67	Umwelt und Stadtgrün		
BFIL67	OE 67 Fachbereichsinterne Dienstl.	6700000	OE 67 Fachbereichsinterne Dienstl.
		6700001	Dezernat V

B55102 Öffentliches Grün
B06702 Naherholung und Forsten

B55301 Bestattung und Grabpflege
B56101 Umweltschutzmaßnahmen

TH99 Allgemeine Finanzwirtschaft
B61101 Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlage
B61201 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

55102 Öffentliches Grün
55104 Naherholung, Landschaftsräume
55501 Land- und Forstwirtschaft
55301 Bestattung und Grabpflege
56101 Umweltschutzmaßnahmen

61101 Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlage
61201 Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft

Deckungsfähigkeit und Zweckbindung im Finanzhaushalt für investive Maßnahmen

Aufgrund der stringenten Ansatzbildung bei den Investitionen für das Haushaltsjahr 2014, mit der die Kassenwirksamkeit bisher veranschlagter Investitionsmaßnahmen gestärkt werden soll, werden die Deckungsfähigkeiten im Finanzhaushalt ausgeweitet.

Um eine flexible Bewirtschaftung der Investitionen zu ermöglichen, sind grundsätzlich **alle Auszahlungsansätze für Investitionsmaßnahmen innerhalb eines Teilfinanzhaushaltes** gemäß § 19 Abs. 3 i. V. m. Abs. 2 GemHKVO **gegenseitig deckungsfähig**. Dies schließt auch die Ansätze für die Verpflichtungsermächtigungen und die Haushaltsreste aus Vorjahren mit ein, die ebenfalls zur Finanzierung von Investitionsmaßnahmen eines Teilhaushalts herangezogen werden können.

Ausgenommen hiervon sind die Mittel für die Fahrzeugbeschaffungen (Investitionsmaßnahmen XXXXX.940), die einen teilhaushaltsübergreifenden Deckungsring bilden und zentral bewirtschaftet werden. Hier sind alle Ansätze und Haushaltsreste (einschließlich der Verpflichtungsermächtigungen) gegenseitig und unecht deckungsfähig.

Bei den Baumaßnahmen im Rahmen des Projektes Hannover City 2020+ (Investitionsmaßnahmen XXXXX.600 ff) sind alle Ansätze (einschließlich der Verpflichtungsermächtigungen) ebenfalls teilhaushaltsübergreifend gegenseitig deckungsfähig. Die eingeworbenen Zuschüsse/Zuwendungen und die Verkaufserlöse werden im Teilhaushalt 23 eingenommen und sind nicht mit den anderen Investitionsmaßnahmen unecht deckungsfähig.

Für einige wenige Einzelinvestitionsmaßnahmen wurden aus sachgerechten Gründen eigene Deckungsringe gebildet.

Alle investiven Deckungsringe der Teilfinanzhaushalte sind in der nachfolgenden Gesamtübersicht aufgelistet.

Im Einzelfall können Ansätze für zahlungswirksame Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit eines Budgets zugunsten von unerheblichen Auszahlungen für Investitionen als einseitig deckungsfähig erklärt werden (§ 19 Abs. 4 GemHKVO). Dies erfolgt durch einen Haushaltsvermerk im entsprechenden Teilergebnishaushalt, mit dem in ein Budget auch Positionen des Teilfinanzhaushalts für Investitionstätigkeit einbezogen werden.

Sämtliche **Einzahlungen** als Zuweisung für Investitionstätigkeit sind generell zweckgebunden. Die Zweckbindung liegt – nach Zustimmung durch den Fachbereich Finanzen -auch dann vor, wenn die Einzahlung im Haushalt in der eingezahlten Höhe bisher noch nicht veranschlagt war. Daneben wird für die Einzahlungen die unechte Deckungsfähigkeit mit allen Auszahlungen innerhalb jeder Investitionsmaßnahme erklärt.

Investive Deckungsringe 2014

Deckungsring	Bezeichnung	zugehörige Investitionsmaßnahmen
Teilhaushaltsübergreifender Deckungsring		
DR00000940	Fahrzeuge	11109940 IuK, Fahrzeuge 11114940 Zentrale Dienstleist., Fahrzeuge 11115940 Zentrale Beschaffung, Fahrzeuge 11121940 Haushalt, Fahrzeuge 11132940 Beschäftigungsmaßn., Fahrzeuge 24301940 Schulformübergreifende Maßn., Fahrzeuge N 26102940 Herrenh. G, Verantst/Verm, Fahrz. 27202940 Stadtbibliothek, Fahrzeuge 42401940 Sportstätten, SpP Misb, Fahrzeuge 52301940 Herrenhäuser Gärten, Fahrzeuge 55102940 Öffentl. Grün, Fahrzeuge 55301940 Bestattung u.Grabpflege,Fahrzeuge 55501940 Land-u.Forstwirtschaft, Fahrzeuge 56101940 Umweltschutz, Fahrzeuge 66000940 Fachbereich 66, Fahrzeuge
TH14	Rechnungsprüfungsamt	
DR11101901	Fachbereich 14	11101901 Rechnungsprüfung, Sonst. Maßn.
TH 15	Büro Oberbürgermeister	
DR01500001	Fachbereich 15	11129901 Allg. Rechtsangel., Sonst. Maßn. 12206901 Rechtsschutzaufgaben, Sonst. Maßn.
TH18	Steuerung, Personal u. Zentrale Dienste	
DR01800009	Fachbereich 18	11105901 Zentrale Aufgaben, Sonst.Maßn. 11105902 Personal- und Org., Sonst. Maßn. 11106901 Personalrecht, Sonst. Maßn. 11107901 Gesundheitsmanagem., Sonst.Maßn. 11114901 Zentrale Dienstleist.,Sonst.Maßn. 11115901 Zentrale Beschaffg., Sonst. Maßn. 12101901 Statistik und Wahlen,Sonst. Maßn. 11108901 Gemeinschaftsverpfl., Sonst.Maßn. 57103901 Gartensaal, Sonst. Maßn. 11109002 IuK-Systeme, EDV-Bibliotheken 11109003 IuK-Systeme, EDV-Eingl. FB 19 11109004 IuK-Systeme, EDV-Dok.Man.Syst. 11109901 IuK, Sonst. Maßn. 11109970 Sonstige Maßnahmen, IuK 11109971 Sonstige Fernmeldeanlagen, IuK 11109972 FM-Kabelnetz, IuK 11109973 Hochgeschw.-Datenübertragung, IuK 11109974 Erneuerung zentrale Fernsprechanlage,IuK 11112901 Gebäudereinigung, Sonst. Maßn. 11113901 Gleichstellungsangel.,Sonst.Maßn.
DR01800003	Rat und Stadtbezirke	11110901 Rat, Sonst. Maßn.

TH19 Gebäudemanagement
DR01900001 Fachbereich 19

- 11111901 Stadtbezirke Sonst.Maßn.

- 11118901 GM Büro- und Geschäftsausstattung
- 11118902 GM Maschinen und Werkzeuge
- 11114300 Neues Rathaus, En. San, Brandsch
- 11114301 Neues Rathaus Neub. Kuppelaufzug
- 11114302 Neues Rathaus,beh.g Ersch Westtr.
- 11114800 Zentr Dienstleistungen,So Baumaßn
- 11118801 SP Modernisierung,Sicherh,Schadst
- 11118802 SP Brandschutz Konz/Sofortmaßn
- 11118803 SP Brandschutz, Rettungswege
- 11118804 SP Baumaßn Flächenmanagement
- 11118805 SP Hochbau ohne Kitas/Schulen
- 11118806 SP Klimaschutzprogramm
- 11118807 SP Baumaßn Barrierefreiheit
- 11118808 Konjunkturprogramm 2011
- 11118809 SP BHKW, opt. Heizz.
- 11118810 SP ÖPP-Vorkosten
- 11118899 So Baumaßn Leistungsphase 9
- 12602301 Fw 5 Neubau Fahrzeughalle
- 12602302 Fw 2, Lager- und Werkstattgebäude
- 12602303 Fw 4, San. Dach und Fassade
- 12602304 Fw 1, San. Kälteerzeugung DG IV
- 12602305 Fw 2, San. Turnhalle
- 12602306 Fw Weidendamm, Neubau
- 12602800 Gefahrenabwehr, So Baumaßn
- 12701300 Fw 2, San./Neub. RD-Kompetenz.
- 21101300 Wettbergen, San. 1.+2. BA
- 21101301 Goetheplatz, Teilsan. Sporth.
- 21101302 Salzmannstr., Sicherh./San.m.
- 21101303 K.-Schum./Pestalozzi,San. Schw.b.
- 21101304 Vinnhorst, NG 2005
- 21101305 Fichte, NG 2006
- 21101306 Pestalozzi I/Kard.-Galen,NG 2007
- 21101307 Stammestr., Ges.san., NG 2007
- 21101308 Hinr.-Wilh.-Kopf, San. Fass./Dach
- 21101309 Groß-Buchh.-Kirchweg, NG 2007
- 21101310 Wasserkampstr., SP2008ff
- 21101311 Brüder-Grimm, SP2008ff
- 21101312 Fridtjof-Nansen, SP2008ff
- 21101313 Am Stöckener Bach, SP2008ff
- 21101314 Alemannstr.,2.BA San/GTS,SP2010ff
- 21101315 Stresem,1.BA Bonner Str,SP2010ff
- 21101316 Lüneburger Damm, 1.BA SP2010ff
- 21101317 Meterstr., SP2010ff
- 21101318 Fössef,Verl A-Schweitzer,SP2010ff
- 21101319 Tegelweg, Ausbau GTS, SP2010ff
- 21101320 H.-v-Tresckow,Ausbau GTS,SP2010ff
- 21101321 Am Sandberge,Ausbau GTS,SP2010ff
- 21101322 Entenfangweg,Ausbau GTS,SP2010ff
- 21101323 Hägewiesen, Ausbau GTS,SP2010ff
- 21101324 Fichte, Ausbau GTS,SP2010ff
- 21101325 Gartenh, Ausbau GTS, SP2010ff
- 21101326 Grimsehlweg, Maßn. Konj.prog.
- 21101327 Hinr.-Wilh.-Kopf,Maßn. Konj.prog.
- 21101328 Entenfangweg,Maßn. Konj.prog.
- 21101329 Friedrich-Ebert, Maßn. Konj.prog.

21101330	Geb Körting, Maßn Konj.prog(Rekom)	
21101331	Wendlandstr(Sporth), San, Konj.prog	
21101332	BauMaßn Interakt Tafeln Konj.prog	
21101333	Am Sandberge, Ern. Heizentr(BHKW)	
21101334	Stresem.allee, Ern Heizentr(BHKW)	
21101335	Gartenh, AS L.Kestner, Leibniz	
21101336	Goetheplatz, SH, Dach, Fass., WC	
21101337	GS Wilh. Busch, Ausbau z. GTS	
21101338	GS Mühlenb., Ausbau z. GTS	
21101339	GS Glücksb., Ausbau z. GTS	
21101340	GS Bonner Str., Stresem. Aufzug	
21101341	GS Wilh.-Busch, Rettungswege	N
21101342	GS A.Lind. M., Umbau zur GTS	N
21101343	GS Stammestr., Umbau zur GTS	N
21101344	GS Ahlem, Umbau Ganztagschule	N
21101345	GS Tiefenr., Umb. Ganztagschule	N
21101346	GS Ad Feldb., Umb. Ganztagschule	N
21101347	GS Mühlenw., Umb. Ganztagschule	N
21101348	GS Johanna-Friesen, Umbau GTS	N
21101349	GS Mengendamm, Umbau GTS	N
21101350	GS Brüder-Grimm, Umbau GTS	N
21101351	GS+SZ And, Sport.Schwimmh. San	N
21101800	Grundschulen, So Baumaßn	
21601300	RS Misburg NG 2003/2004	
21601301	Peter-Ustinov, SP2008ff	
21601302	Abtrennung Sporthalle Ahlem	
21601303	Tegtmeierallee, Umb Einz Heisterberg	
21601304	Tegtmeierallee, ErwBau Schulstr.ref	
21601305	Heinrich-Heine, Umbau zu HRS	
21601306	Badenst./Helene-Lange, Erw. Mensa	
21601307	A.-Frank/E.-Berliner, Ges.san(ÖPP)	
21601800	Haupt-u.Realschulen, So Baumaßn	
21701300	Ricarda-Huch, AS Eden SP2010ff	
21701301	Tellkampf, San. Aula	
21701302	Luther, NG 2007 (Dachsan.)	
21701303	Leibniz, Spielh., SP2008ff	
21701304	Ricarda-Huch, SP2008ff	
21701305	Schiller Neub Pavill SP2008ff	
21701306	Elsa-Brändström, SP2008ff	
21701307	Humboldt, SP2008ff (Teilsan.)	
21701308	Luther, SP2008ff (Sporth/Mensa)	
21701309	KWG, SP2010ff	
21701310	Goethe SP2010ff	
21701311	W.-Raabe, Wiedereingl Birkenstr	
21701312	W.-Raabe, Maßn. Konj.prog.	
21701313	Herschel, Maßn. Konj.prog.	
21701314	Humboldt, Maßn. Konj.prog.	
21701315	Misburg, Sporth., Maßn. Konj.prog.	
21701316	Bismarck, Ges.san. (ÖPP)	
21701318	Humboldt, Stützprojekt Konj.prog.	
21701319	GY Kurt-Schwitters, Mensa SZ Misb.	N
21701320	GY Goetheschule, 2. BA	N
21701800	Gymnasien, So Baumaßn	
21801300	Vahrenheide-Sahlkamp, NG 2006	
21801301	Linden (Sporthallen), SP2008ff	
21801302	Büssingweg, Mensa und Aula	
21801303	Geschw-Scholl, Büssingweg, SP2010ff	
21801305	IGS Südst., Flucht-/RW	

21801306	IGS Roderbruch, Brandschutzmaßn	N
21801307	IGS Bothfeld,Neub Mensa Freizb.	N
21801800	IGS+Schulen b.p.P, So Baumaßn	
22101800	Förderschulen, So Baumaßn	
24301300	FÖS Ihme.,Verb.Flucht,Rettings	N
24301301	SBZ Modernisierung	N
22101301	FÖS Albrecht-Dürer, Umb.GTS	N
24301800	Schulformübergr Maßn, So Baumaßn	
25102800	Stadtarchiv, So Baumaßn	
25201800	Bildende/Medienkunst, So Baumaßn.	
26101300	Theater am Aegi, Brand.maßn.	
26101301	Theater am Aegi,San Fassade,Konj.prog	
26101302	Altes Magazin, Gesamtsan.	
26101303	Theater am Aegi, San. Sanitär/Dach	N
26101800	Darstellende Kunst, So Baumaßn	
26301300	Haus der Jugend, Verl.Musikschule	
27101300	Am Hohen Ufer, Mod./Umbau für VHS	
27101800	Volkshochschule, So Baumaßn	
27201301	Lindener Marktplatz, Umbau	
27201302	Lindener Rath.,Sanierung/Umbau	
27201800	Stadtbibliothek, So Baumaßn	
27301300	Kulturh Hainholz,San/Umb Hauptgeb	
27301301	Kulturh Hainholz, San/Umb Turnh	
27301302	Raschplatzpavillon, San. 1. BA	
27301303	A.-Salomon Schule, San./Umbau Sporthalle	
27301304	FZH Linden, Konj.prog	
27301305	FZNH Linden Umn. Bibliothek	N
27301800	Stadtteilkulturarbeit, So Baumaßn	
31503800	Seniorenarbeit, So Baumaßn	
32000800	FB 32, So Baumaßn	
36302800	Hilfen zur Erziehung, So Baumaßn	
36501300	Am Welfenplatz, Erweiterung	
36501301	Höltjebaumstr., Neubau	
36501302	Rohdenhof, 2 Krippengruppen	
36501303	Heidering, Neub. Kleinkinderbetr.	
36501304	Wülferoder Weg, Ersatz-Neubau	
36501305	Burgwedeler Str., Erw. 1 Kiga-Gr.	
36501306	NordstadtKkh, Erw. 1 Gr.	
36501307	Kita ad Que. NG 2003/2004	
36501308	Kita ad Pap. NG 2003/2004	
36501309	Große Pranke,Ers.bau,NG 2003/2004	
36501310	Plathnerstraße, NG 2007	
36501311	Neunkirchener Platz, NG 2007	
36501312	Kita Budjerb. Umbau 4-Gr	
36501313	Buchnerstr.,Dach/Stützen/Sanitär	
36501314	Ricklinger Str.,SP2008ff,Ers.bau	
36501315	Tegelweg, SP2008ff	
36501316	Wiehbergstr., SP2008ff	
36501317	Bonhoefferstr., SP2008ff	
36501318	Waldstr, SP2010ff (Rekom)	
36501319	Ostst.Kkh,Ers.bau(Rekom),SP2010ff	
36501320	Kapellenbrink, SP2010ff	
36501321	Herrenh. Kirchweg, Neub 6-Gr.-Kita	
36501322	In der Rehre, Umb 4-Gr.-Kita	
36501323	Sahlkamp, Umb 2-Gr.-Kita	
36501324	Kita Vinnhorster Weg,Anbau für 2 U3 Gruppen	
36501325	Kita Hohe St., San.+Umb.U3	
36501326	Kita C, neue Gruppe, Krippe/Kita	

DR01900001 Fachbereich 19

36501327 Kita D, neue Gruppen
36501328 Kita E, neue Gruppen
36501329 Kita F, neue Gruppe, Krippe/Kita
36501330 Gronostr, Sanmaßn Konj. prog (Rekom)
36501331 7 Neub. Ausb. Kleinkindbetr.-ÖPP
36501333 Kita Budjerb. Neubau 4-Gr
36501800 Kindertagesbetreuung, So Baumaßn
36601300 JZ Buchholz, Umb. Jugendsportzentr
36601301 GS Marienw., Umb. F Jugendtreff
36601302 JZ Feuerwache, Mädchenzentrum
36601800 Jugendzentren, So Baumaßnahmen
50000300 Hamb. Allee, Elt-Inst./Datenn.
50000800 FB 50, So Baumaßnahmen
55102800 Öffentl. Grün, So Baumaßn
55301800 Bestattung/Grabpflege, So Baumaßn
55501800 Land- u. Forstwirts., So Baumaßn
61000800 FB 61, So Baumaßn
66000800 FB 66, So Baumaßn

N

TH20 Finanzen

DR02000009 Fachbereich 20 u. Dez. II

11121001 Gebäudewirtschaft, Investitionszuschuss
11125001 Wohnungsbaudarlehen
11125002 Leibrenten
11125700 Ausleihungen
20000901 Fachbereich 20, Sonst. Maßn.
20000902 Dezernat II, Sonst. Maßn.
57104001 HCC, Investitionszuschuss

TH23 Wirtschaft

DR02300009 Fachbereich 23

11127001 Immobilienverw, Objektbez. Grunderwerb
11127002 Immobilienverw., Allg. Grunderwerb
11127901 Immobilienverwaltung, Sonst. Maßn.
11127902 Immobilienverw., Bauliche Maßn.
11128001 Immobilienverk. Allg. Grunderwerb *
11128002 Immobilienverk. Grunderw. Strabau
11128003 Immobilienverk. Grunderw. Umleg.
11128004 Immobilienverk. Lister Damm
11128005 Immobilienverk. In der Rehre
11128601 Immobilienverk, Projekt 2020+
11128901 Immobilienverk., Sonst. Maßn.
11135001 Verw. Parkhaus, HCC
11135002 Verw. Parkhaus, EGZ
11135003 Verw. Parkhaus, ZOB
23000901 Fachbereich 23, Sonst. Maßn.
57101001 WiFö, Hannover Holding
57102901 WiFö, sonst. Maßnahmen
57303001 Marktwesen, Schützenplatz
57303901 Marktwesen, Sonst. Maßn.
57304901 Sondernutzung, Sonst. Maßn.

* Die Einzahlungen aus Immobilienverkäufen des allgemeinen Grunderwerbs (Maßnahme 11128001) sind hier nicht unecht deckungsfähig, sondern dienen als Deckung im allgemeinen Haushalt.

TH32 Recht und Ordnung
 DR03200009 Fachbereich 32

- 12201001 Einwohnerwesen, Bürgerämter
- 12201901 Einwohnerwesen, Sonst. Maßn.
- 12202901 Gewerbe u. Veterinärang, Sonst. Maßn
- 12203901 Standesamt, Sonst. Maßn.
- 12204901 Staatsangehörigkeit, Sonst. Maßn.
- 12205901 Ordnungsrechtsaufgaben, Sonst. Maßn
- 32000901 Fachbereich 32, Sonst. Maßn.

TH37 Feuerwehr
 DR 03700009 Fachbereich 37

- 12601901 Gefahrenvorb., Sonst. Maßnahmen
- 12601940 Gefahrenvorb., Fahrzeuge
- 12602001 Gefahrenabwehr, FUG digital
- 12602902 Gefahrenabwehr, Leitz./Leitr.
- 12602903 Gefahrenabwehr, Strukturgutachten
- 12602904 Gefahrenabwehr, Neubau FW I, Mobil.
- 12602940 Gefahrenabwehr, Fahrzeuge
- 12602901 Gefahrenabwehr, Sonst. Maßnahmen
- 12701901 Rettungsdienst, sonstige Maßnahmen
- 12701940 Rettungsdienst, Fahrzeuge
- 12701001 Rettungsdienst, FUG digital
- 12801901 Katastrophensch., Sonst. Maßnahmen
- 12801940 Katastrophensch., Fahrzeuge

TH42B Bibliothek, Museen und Kulturbüro
 DR042B0009 Fachbereich 42B

- 25102901 Stadtarchiv, Sonst. Maßn.
- 25201001 Rosebusch Verlassenschaften
- 25201901 Bildende Kunst, Sonst. Maßn.
- 26101001 Theater am Aegi
- 26101002 Altes Magazin
- 27202900 Stadtbibliothek, Medien
- 27202901 Stadtbibliothek, Sonst. Maßn.
- 28101001 Künstlerhaus, Glasdächer
- 28101300 Künstlerhaus, Glasdächer
- 28101901 Kom.Kino, Künstlerh., Sonst. Maßn.
- 28102901 Sonst. Kulturpflege, Sonst. Maßn.

DR25202009 Museum August Kestner

- 25202001 Museum August Kestner, Brandschutz
- 25202300 Museum August Kestner, Brandschutz
- 25202002 Museum August Kestner, Neueinrichtung
- 25202301 Museum August Kestner, Neueinrichtung
- 25202901 Museum August Kestner, Sonst. Maßn.
- 25202800 Museum August Kestner, Sonst. Maßn.

DR25203009 Hist. Museum

- 25203001 Hist. Museum, Schloss Herrenhausen
- 25203303 Hist. Museum, Schloss Herrenhausen
- 25203002 Hist. Museum, Brandschutz
- 25203300 Hist. Museum, Brandschutz
- 25203003 Hist. Museum, Neukonzeption
- 25203004 Hist. Museum, Beginenturm
- 25203302 Hist. Museum, Beginenturm
- 25203901 Historisch. Museum, Sonst. Maßn.
- 25203800 Historisch. Museum, Sonst. Maßn.

DR25204009 Sprengel Museum

- 25204001 Sprengel Museum, Außenfassade/Innen.
- 25204304 Sprengel Museum, Außenfassade/Innen.

B

B

B

B

B

B

B

B

B

DR25204009	Sprengel Museum	25204002	Sprengel Museum, Erweiterungsbau
		25204302	Sprengel Museum, Erweiterungsbau
		25204901	Sprengel Museum, Sonst. Maßn.

B

Die einzelnen Deckungsringe sind mit Zustimmung des Fachbereichs Finanzen untereinander deckungsfähig.

TH42S Schulen und Stiftungen

DR042S0009	Fachbereich 42S	21101901	Grundschulen, Sonst. Maßn.
		21601901	Haupt-u.Realschulen, Sonst. Maßn.
		21701901	Gymnasien, Sonst. Maßn.
		21801901	IGS + Schulen b.p.P, Sonst. Maßn.
		22101901	Förderschulen, Sonst. Maßn.
		24301901	Schulformübergr., Sonst. Maßn.
		24301902	Schulformübergr.Maßn., AV-Anlagen
		24301903	Schulformübergr.Maßn., EDV-Anl.
		24301904	Schulformübergr.Maßn., NTW-Ausst.
		24301905	Schulformübergr.Maßn., AWT-Ausst.
		24302901	Schulformübergr. Pr., Sonst. Maßn.
		42000901	Allg. Schulverwaltung, Sonst. Maßn.
DR11130901	Stiftung Hilfe in Notfällen	11130901	Stiftung Hilfe in Notfällen
DR11130902	Stiftung Hilfe für Auszubildende	11130902	Stiftung Hilfe für Auszubildende
DR11130903	Stiftung Hilfe für Kranke	11130903	Stiftung Hilfe für Kranke
DR11130904	Stiftung Hilfe für Waisen	11130904	Stiftung Hilfe für Waisen
DR11130905	Bernhard u. Anna Caspar Stiftung	11130905	Bernhard u. Anna Caspar Stiftung
DR11130906	Carl-Patschke-Stiftung	11130906	Carl-Patschke-Stiftung
DR11130907	Gerda-Lehmann-Stiftung	11130907	Gerda-Lehmann-Stiftung
DR11130908	Sonstiges Treuhandvermögen	11130908	Sonstiges Treuhandvermögen
DR11130909	Brück-Sprenger-Stiftung	11130909	Brück-Sprenger-Stiftung
DR11130910	Geistliches Lehnregister	11130910	Geistliches Lehnregister
DR11130911	Lotte Lettau Stiftung	11130911	Lotte Lettau Stiftung
DR11130912	Willy Spahn Stiftung	11130912	Willy Spahn Stiftung
DR11130913	Stephanus-Stiftung	11130913	Stephanus-Stiftung
DR11130914	Rats-, von-Soden-Kloster	11130914	Rats-, von-Soden-Kloster
DR11130915	Nachlass Wenzel	11130915	Nachlass Wenzel
DR11130916	Margot-Engelke-Stiftung	11130916	Margot-Engelke-Stiftung
DR11130917	Gertrud-Kroggel-Familienstiftung	11130917	Gertrud-Kroggel-Familienstiftung
DR11130918	Heimverbundstiftung	11130918	Heimverbundstiftung
DR11130919	Regina-Hoppe u. Thomas- Behncke-Stiftung	11130919	Regina-Hoppe u. Thomas-Behncke-St

TH43 Bildung und Qualifizierung

DR04300009	Fachbereich 43 u. Dez. IV	26301901	Musikschule, Sonst. Maßn.
		27101901	Volkshochschule, Sonst. Maßn.
		27101902	VHS, Schule u. Beruf, Sonst. Maßn.
		27101903	VHS, Integration, Sonst. Maßn.
		27301900	Stadtteilkulturarbeit, Medien
		27301901	Freizeitheim Linden, Sonst. Maßn.
		27301902	Freizeitheim Vahrenwald, Sonst. Maßn.
		27301903	Freizeitheim Ricklingen, Sonst. Maßn.
		27301904	Freizeitheim Lister Turm, Sonst. Maßn.
		27301905	Weißer Ros. Mühlenbg., Sonst. Maßn.
		27301906	Freizeitheim Döhren, Sonst. Maßn.
		27301907	Freizeitzentrum Stöcken, Sonst. Maßn.
		27301908	Bildg./lebensl. Lernen, Sonst. Maßn.
		27301909	Freizeitsförd./Stadtarb., Sonst. Maßn.

DR04300009	Fachbereich 43 u. Dez. IV	27301910	Stadtteilarb. Kronsbn., Sonst. Maßn.	
		27301911	Stadtteilarb. Sahlk., Sonst. Maßn.	
		27301912	Bürgerhäuser, Sonst. Maßn.	
		28103901	Erinnerungsarbeit, Sonst. Maßn.	
		43000902	Dezernat IV, Sonst. Maßn.	
TH46	Herrenhäuser Gärten			
DR04600001	Fachbereich 46	26102001	Herrenh G, Verant/Verm, Orangerie	
		26102300	Herrenh G, Dachsan Orangerie LP1-9	B
		26102800	Herrenh G, Verant/Verm, So Baumaßn	B
		26102901	Herrenh. G, Verant/Verm, So.M.	
		52301001	Herrenhäuser Gärten, Investitionszuschuss	
		52301002	Herrenhäuser Gärten, Techn. Infrastruktur	
		52301003	Herrenhäuser Gärten, Parkleitsystem	
		52301300	Herrenh. G, Kesselsanierung	B
		52301301	Herrenh. G, Ern. NSHV/Trafostation	B
		52301302	Herrenh. G, Dachsan. Tropenschauhaus	B
		52301303	Herrenh. G, Orangerie Toiletten	B
		52301304	Herrenh. G, Wasserkunst	N
		52301800	Herrenhäuser Gärten, Sonst. Maßn.	B
		52301901	Herrenhäuser Gärten, Sonst. Maßn.	
TH50	Soziales			
DR05000009	Fachbereich 50	11132901	Beschäftigungsmaßn., Sonst. Maßn.	
		11132902	Projekte, Sonst. Maßn.	
		31291901	Beschäftigungsförderung, Sonst. Maßn.	
		50000001	Kantine Hamburger Allee	
		50000901	Fachbereich 50, Sonst. Maßn.	
DR11131901	Behindertenprogramm	11131901	Behindertenprogramm	
DR41401001	Verlegung Fixpunkt	41401001	Verlegung Fixpunkt	N
TH51	Jugend und Familie			
DR05100009	Fachbereich 51	36301901	Verwaltung der Jugendhilfe, Sonst. Maßn.	
		36302901	Clearingstelle, Sonst. Maßn.	
		36302902	Kommunaler Sozialdienst, Sonst. Maßn.	
		36501001	Kindertagesbetr., Förd.fr. Jugendh.	
		36501901	Kindertagesbetreuung, Sonst. Maßn.	
		36601901	Jugendzentren, Sonst. Maßn.	
		36601902	Haus der Jugend, Sonst. Maßn.	
		36602901	Jugend Ferien-Service, Sonst. Maßn.	
		36701901	Jugend- u. Familienberatung, Sonst. Maßn.	
		36702901	Heimverbund, Sonst. Maßn.	
TH52	Sport und Eventmanagement			
DR05200009	Fachbereich 52	42101001	Sportanlage VfV Hainholz	
		42101002	Erw Sportfl. Elsa-Brandström-Sch.	
		42101004	Sportanlagen Stammestraße	N
		42101005	Sportanlage Bischofshol	N
		42101006	Sportanlage Robert-Koch-Platz	N
		42101901	Sportförderung, Sonst. Maßn.	
		42401002	Sportstätten, Heiz. Wettbergen	
		42401300	Wettbergen, Sanierung Heizung	B

DR05200009	Fachbereich 52	42401800	Sportstätten, Sonst.Baumaßnahmen	B
		42401901	Sportstätten, Sonst.Maßn.	
		42402001	Sportleistungszentr., Barr. Umbau	
		42402002	Sportleistungszentr., Sanierung	
		42402300	SLZ, Erschließung, Baddecke,Alarmanl.	B
		42402800	SLZ, sonst. Baumaßnahmen	B
		42402901	Sportleistungszentr., Sonst.Maßn.	
		42403001	Städtische Bäder - Bäderkonzept (BK)	
		42403002	BK-Stadionbad, Aufbereit.Regenw.	N
		42403003	BK-Kleefeld, Grundern.Nichtschw	N
		42403004	BK-Stadionbad, Ern.Duschen+WC	N
		42403005	BK-Stadionbad, Eingang-Brücke	N
		42403006	BK-Ricklingen, Grundern.Nichtschw	N
		42403300	Stadionbad, Stützen,Fliesen,Kasse,Zeit.	B
		42403800	Bäder, Sonst. Baumaßnahmen	B
		42403901	Stadionbad, Sonst. Maßn.	
		42403902	Vahrenwalder Bad, Sonst. Maßn.	
		42403903	Nord-Ost-Bad, Sonst. Maßn.	
		42403904	Stöckener Bad, Sonst. Maßn.	
		42403905	Lister Bad, Sonst. Maßn.	
42403906	Hainhölzer Bad, Sonst. Maßn.			
57501901	Veranstaltungsmanagem,Sonst.Maßn.			
DR26103901	Kleines Fest, Sonst.Maßn.	26103901	Kleines Fest, Sonst.Maßn.	
TH57 Senioren				
DR05700009	Fachbereich 57	31502901	Luise-Blume-Stiftung, Sonst.Maßn.	
		31503901	Seniorenarbeit, Sonst. Maßn.	
		57000901	Fachbereich 57, Sonst. Maßn.	
TH59 Soziale Hilfen				
DR31194901	Verw. Sozialhilfe 50,Sonst. Maßn.	31194901	Verw. Sozialhilfe 50,Sonst. Maßn.	
DR31193901	Verw. Sozialhilfe 57,Sonst. Maßn.	31193901	Verw. Sozialhilfe 57,Sonst. Maßn.	
TH60 Baureferat				
DR06000009	Baureferat u. Dez. VI	60000901	Dezernat VI, Sonst. Maßn.	
		11134901	Baureferat, Sonst.Maßn.	
TH61 Planen und Stadtentwicklung				
DR06100009	Fachbereich 61	31505901	Unterbr. v. Personen, Sonst.Maßn.	
		51101901	Städtebaul. Planung, Sonst.Maßn.	
		51102901	Bodenordnung, Sonst.Maßn.	
		51103901	Geo-Information, Sonst.Maßn.	
		51104001	Kartografie,Interakt.Graphik(EDV)	
		51104901	Kartografie, Sonst. Maßn.	
		51104970	Kartografie, EDV-Beschaffungen	
		51105901	Vermessung, Sonst. Maßn.	
		51106001	Stadtsanierung Limmer-Nord	
		51106002	Stadtumbau West, Ihme-Zentrum	
		51106004	Stadtumbau West, Limmer-Ost	
		51106005	Stadtumbau West, Vinnhorst	
		51106006	Aktiv. Stadtteilzentr. Vahrenwald	
		51106007	Stadtumbau-West, Güterbahnhof	
		51106008	Denkmalschutz Hannomag-Gelände	

DR06100009 Fachbereich 61

51106009 Stadtbau West, Wasserstadt
51106010 Stadtsanierung Vahrenheide Ost
51106011 Entwicklungsmaßn. Schwarze Heide
51106012 Stadterneuerung Mittelfeld
51106013 Stadterneuerung Hainholz
51106014 Stadterneuerung Linden-Süd
51106015 Stadterneuerung Stöcken
51106016 Stadterneuerung Mühlenberg
51106017 Stadterneuerung Sahlkamp
51106018 Stadterneuerung Klagesmarkt
51106019 Stadterneuerung Lister Platz
51106020 Sanierung Nordstadt
51106021 Programm Energetische Sanierung
51106901 Stadterneuerung, Sonst. Maßn.
51107901 Stadtentwicklung, Sonst. Maßn.
52101901 Bauaufsicht, Sonst. Maßn.
52201901 Wohnraumversorgung, Sonst. Maßn.
52302901 Denkmalsch.u.-pflege, Sonst. Maßn.
61000901 Fachbereich 61, Sonst. Maßn.

TH66 Tiefbau

DR06600009 Fachbereich 66

54101001 Gemeindestr., Rickl. Stadtweg
54101901 Gemeindestr., beitragsfähige Straßen
54602902 Parkeinrichtungen, Parkleitsystem
54101002 Gemeindestr., Bartweg
54101003 Gemeindestr., Im Heidkampe, 4. BA
54101004 Gemeindestr., Kreisstraße
54101005 Gemeindestr., Klopstockstraße
54101006 Gemeindestr., Alter Flughafen
54101007 Gemeindestr., Bauweg
54101008 Gemeindestr., Stadtfelddamm
54101009 Gemeindestr., Wiehbergstraße
54101010 Gemeindestr., Davenstedter Str.
54101011 Gemeindestr., Goseriede
54101012 Gemeindestr., Königstraße
54101013 Gemeindestr., Stadionbrücke
54101014 Gemeindestr., Br. Nieschlagstr.
54101015 Gemeindestr., Marstallbrücke
54101016 Gemeindestr., Fiedelerstraße
54101017 Gemeindestr., Operndreieck
54101018 Gemeindestr., Günther-W.-Allee
54101019 Gemeindestr., Karmarschstr.
54101020 Gemeindestr., Kröpcke-Center
54101021 Gemeindestr., Sallstraße
54101022 Gemeindestr., Br. Am Mittelfelde
54101023 Gemeindestr., Klingerstraße
54101024 Gemeindestr., Hindenburgstraße
54101025 Gemeindestr. Moorwaldweg
54101026 Gemeindestr., General-Wever-Str.
54101027 Gemeindestr., Hochstr. Raschplatz
54101028 Gemeindestr., NW-Ausgang HBF
54101029 Gemeindestr., Vinnhorster Weg
54101030 Gemeindestr., Scheidestraße
54101031 Gemeindestr., Sutelstr.
54101032 Gemeindestr., Br. Varrelheide
54101033 Gemeindestr., Br. Bernadotte
54101034 Gemeindestr., Kötnerholzweg

54101035	Gemeindestr., Nordring	
54101036	Gemeindestr., Göttinger Str.	
54101037	Gemeindestr., i.d.Rehre Erschl.	
54101038	Gemeindestr., i.d.Rehre Grundern	
54101039	Gemeindestr., i.d.Rehre Gö Chauss	
54101040	Gemeindestr., Bartold-Knaust-Str.	
54101041	Gemeindestr., Schwarzer Bär	
54101042	Gemeindestr., Revital. Ihmezentr.	
54101043	Gemeindestr.,Platz der Weltausstellung	
54101044	Gemeindestr.,Osterstraße	
54101045	Gemeindestr., Voßstraße	
54101046	Gemeindestr.,Kanalbr. Auf d.Horst	
54101047	Gemeindestr.,Brückenneub/Kanalverb	
54101048	Gemeindestr.,An der Breiten Wiese	
54101049	Gemeindestr., Oisseler Straße	
54101050	Gemeindestr., Stockholmer Allee	
54101051	Gemeindestr., Gr. Barlinge	
54101052	Gemeindestr., Schlägerstr.	
54101053	Gemeindestr., Trammplatz	
54101054	Gemeindestr., Göttinger Chaussee	
54101055	Gemeindestr., Schmiedestr.	
54101056	Gemeindestr., Brücke Göttinger Chaussee	
54101058	Gemeindestr., Mecklenheide (BV Werder)	
54101059	Gemeindestr., Schillerstraße	
54101060	Gemeindestr., Seilerstraße	
54101068	Gemeindestr., Wittbusch	N
54101069	Gemeindestr., Feldbuschwende	N
54101902	Gemeindestr.,nicht beitragsf.Straßen	
54101903	Gemeindestr.,Straßen gem. Beitragssatzung	
54101904	Gemeindestr.,Verkehrssicherungsanlagen	
54101905	Gemeindestr.,Stadtplatzprogramm	
54101906	Einfamilienhausprogramm	
54101907	Gemeindestr., Kopfsteinpflasterprogramm	
54101908	Gemeindestr., Straßenbau, Stadtbahnstr D	N
54101909	Gemeindestr., Grunderneuerung im Bestand	N
54201001	Kreisstr., Garbsener Landstraße	
54201002	Kreisstr., Debberoder Straße	
54201003	Kreisstr., Ausbau Beneckeallee	
54201004	Kreisstr., Lohweg - B65	
54201005	Kreisstr., Lohweg - Anderter Str.	
54201006	Kreisstr., Brückstraße	
54201007	Kreisstr., Ausbau Am Soltekampe	
54201008	Kreisstr.,Ausbau Lenther Chaussee	
54201009	Kreisstr., EXPO-Brücke Ost	
54201010	Kreisstr,Kirchh,Durch.LaherGraben	
54301001	Landesstraßen, Burgwedeler Str.	
54301002	Landesstraßen, Schulenbg.LStr.	
54301003	Landesstraßen,Anderter Str./K-Str	
54401001	Bundesstraßen, Wunstorfer LStr.	
54401002	Bundesstraßen, Bahndamm Ahlem	
54401003	Bundesstraßen, Friedr.-Ebert-Str.	
54401004	Bundesstraßen, Höversche Straße	
54401005	Bundesstraßen, Trog Kaisergabel	
54401006	Bundesstraßen, LSA Südschnellweg	
54401007	Bundesstraßen, Programm 2001	
54502001	Straßenbeleuchtg.,nicht beitragsfähige Straßen	
54502002	Straßenbeleuchtg., Lichtskulptur Kröpcke	
54602001	Parkeinrichtungen, Parkhäuser	

DR06600009 Fachbereich 66

54602002 Parkeinrichtungen, Stephansplatz
54602003 Parkeinrichtungen, Parkh. Velberstr
54602901 Parkeinrichtungen, Sonst. Maßn.
54701001 ÖPNV, ZOB Neubau
54701002 ÖPNV, Sanierung Pass.decke, Kröpcke
54701003 ÖPNV, Sanierung Passerelle
54701300 ÖPNV, ZOB Neubau **B**
54701901 ÖPNV, Programm Bushaltestellen
55202001 Hochwasserschutz, Benno-Ohnesorg-Brücke
55202002 Wasserbau, Vorlandabgrabungen
55202003 Wasserbau, Deichbau
55202901 Wasserbau, Sonst. Maßn.
66000901 Fachbereich 66, Sonst. Maßn.
66000950 Fachbereich 66, Hochbau GM

TH67 Umwelt und Stadtgrün
DR06700009 Fachbereich 67 u. Dez. V

55102902 Kleingärten
55102001 Umlegung in der Rehre
55102002 Werkhof Kleefelder Str.
55102003 Mauer Leibnizufer
55102004 Werkhof Stammestraße
55102005 Bockwindmühle
55102006 Parkanl, Grünz, Julius-Trip-Ring
55102007 Parkanl., Grünz., Wissens.park
55102008 Parkanl., Grünz., Operndreieck
55102009 Stadtteilpark, Ihmeufer-West
55102010 GV Ebellstr./ Karl-Wiechert-Allee **B**
55102300 Wiederaufbau Bockwindmühle
55102901 Ausgleichs- u. Ersatzmaßnahmen, So.M.
55102903 Straßenbegleitgrün, So.M.
55102904 Übriges öff. Grün, Sonst. Maßn.
55102905 Einfamilienhausprogramm
55102906 Spielparks, sonst. Maßnahmen
55102907 Spielplätze, sonst. Maßnahmen
55102908 Ökolog. Sonderprogr., Sonst. Maßn.
55102909 Parkanlagen, Grünzug
55102910 Baumschule
55104001 Naherholung, Der Grüne Ring
55104002 Naherholung, Leinebrücke
55104003 Naherholung, Genamo, Grunderwerb
55104901 Naherholung, Sonst. Maßn.
55104902 Naherholung, Handlungsprogramm
55104903 Naherholung, Biodiversitätsprogramm
55301901 Stadtfriedhof Stöcken, Sonst. Maßn.
55301902 Stadtfriedh. Engesohde, Sonst. Maßn.
55301903 Stadtfriedh. Seelhorst, Sonst. Maßn.
55301904 Stadtfriedh. Rickling., Sonst. Maßn.
55301905 Stadtfriedhof Lahe, Sonst. Maßn.
55501001 Land- u. Forstwirts., Waldstation
55501901 Land- u. Forstwirts., Sonst. Maßn.
56101901 Umweltschutz, Sonst. Maßn.
67000901 Dezernat V, sonst. Maßn.

TH99 Allgemeine Finanzwirtschaft
DR61201700 Kredite
DR61201001 So. a. Finw., Geldmarktpapiere

61201700 Kredite
61201001 So. a. Finw., Geldmarktpapiere

Interne Leistungsverrechnungen

Nach § 15 Abs. 3 GemHKVO sollen interne Leistungen, die ein Fachbereich für einen anderen Fachbereich erbringt, zwischen den Teilhaushalten angemessen veranschlagt und verrechnet werden (Innere Verrechnungen). Die sich aus diesen internen Leistungsbeziehungen ergebenden Erträge und Aufwendungen gleichen sich insgesamt aus.

Die Ansätze aus internen Leistungsbeziehungen werden in den Gesamtergebnishaushalt und in § 1 der Haushaltssatzung nicht aufgenommen. Sie werden auch nicht im Finanzhaushalt und in den Teilfinanzhaushalten dargestellt, da mit diesen internen Verrechnungsvorgängen keine Zahlungsströme verbunden sind.

Bei der Landeshauptstadt Hannover wird auf eine vollständige Leistungsverrechnung verzichtet. Es erfolgt eine interne Leistungsverrechnung bei Leistungsbeziehungen in erheblichem Umfang oder aus gebühren- bzw. steuerrechtlichen Gründen.

Hierunter fallen:

- Nutzungsentgelte Gebäudemanagement
- Aufwand der Kommunalen Gebäudereinigung
- Aufwand für Informations- und Kommunikationssysteme
- Verwaltungskostenerstattungen für Gebührenrechner und Betriebe gewerblicher Art
- Auftragsvergabe an die Druckerei,
- Inanspruchnahme der Anrichte,
- Bestellungen beim Gartensaal
- Nutzung von Sporthallen und Bädern,
- Nutzung von Räumen (z.B. Schulräume, Freizeitheimräume),
- Durchführung von Maßnahmen durch den Stützpunkt Hölderlinstraße,
- Bestellungen bei der Stadtgärtnerei,
- Grünflächenpflege durch den Fachbereich Umwelt und Stadtgrün und Aufträge bei der Baumschule

Fachbereichsinterne Leistungen

Bei diesen Leistungen handelt es sich um die zentralen Verwaltungsleistungen eines Fachbereichs (z. B. zentrale Beschaffung von Büromaterial), die Aufwendungen für die Fachbereichsleitung und des Dezernatsbüros - sofern es sich um einen Fachbereich handelt, der ein Dezernatsbüro verwaltet.

Die fachbereichsinternen Leistungen werden in den jeweiligen Teilergebnishaushalten als ordentliche Erträge und Aufwendungen (z.B. Aufwand für Büromaterial, Personalaufwand) dargestellt und auf die jeweiligen Produkte dieses Teilergebnishaushaltes verrechnet.

Aktivierungsfähige Eigenleistungen

Bei der Herstellung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden teilweise auch eigene Leistungen von den Fachbereichen erbracht. Gemäß § 45 Abs. 2 und 3 GemHKVO gehören Eigenleistungen zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und sind deshalb zu aktivieren.

Sofern bekannt ist, dass investive Maßnahmen als Eigenleistung erbracht werden sollen, werden die erforderlichen Auszahlungen für diese Investitionsmaßnahmen in den Teilfinanzhaushalten unter Ziffer 30 und die aktivierungsfähigen Eigenleistungen in den Teilergebnishaushalten unter Ziffer 9 geplant.

Vorbericht

Einleitung

Der Vorbericht ist wie folgt gegliedert:

1. Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover

2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen

2.1 Erträge

- 2.1.1 Grundsteuer B
- 2.1.2 Gewerbesteuer
- 2.1.3 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer
- 2.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer
- 2.1.5 Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich
- 2.1.6 Erträge aus Beteiligungen
- 2.1.7 Erträge im TH Jugend und Familie
- 2.1.8 Erträge für soziale Hilfen in den Teilhaushalten 50 und 59

2.2 Aufwendungen

- 2.2.1 Personalaufwand
- 2.2.2 Zuführung zur Rückstellung im Bereich Personalaufwandes
- 2.2.3 Abschreibungen
- 2.2.4 Aufwendungen für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen
- 2.2.5 Aufwendungen im TH Jugend und Familie
- 2.2.6 Zinsaufwendungen
- 2.2.7 Zinsaufwendungen für Kassenkredite
- 2.2.8 Gewerbesteuerumlage
- 2.2.9 Umlage an die Region Hannover

3. Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen

3.1 Einzahlungen für Investitionstätigkeit

- 3.1.1 Zuwendungen für Investitionstätigkeit
- 3.1.2 Beiträge und ähnliche Entgelte für Investitionstätigkeit
- 3.1.3 Veräußerung von Sachvermögen
- 3.1.4 Veräußerung von Finanzvermögensanlagen
- 3.1.5 Sonstige Investitionstätigkeit

3.2 Auszahlungen für Investitionstätigkeit

- 3.2.1 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden
- 3.2.2 Baumaßnahmen
- 3.2.3 Erwerb von beweglichem Sachvermögen
- 3.2.4 Erwerb von Finanzvermögensanlagen
- 3.2.5 Aktivierbare Zuwendungen
- 3.2.6 sonstige Investitionstätigkeit
 - 3.2.6.1 Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen
 - 3.2.6.2 Einzeldarstellung der Verpflichtungsermächtigungen

3.3 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

4. Kennzahlen

5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung

- 6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels**
- 7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden**
- 8. Kreditähnliche Rechtsgeschäfte**
- 9. Zuwendungsverzeichnis**
- 10. Grafiken zum Haushalt**
- 11. Übersicht über die Personalaufwendungen**
- 12. Aufteilung des Stellenplans nach Produkten und Verwaltungsgliederung**

Bericht zur finanziellen Lage und voraussichtlichen Entwicklung der Landeshauptstadt Hannover

1. Ergebnishaushalt

Die Landeshauptstadt Hannover hat zum 01.01.2011 ihr Rechnungswesen auf das Neue Kommunale Rechnungswesen (NKR) umgestellt. Somit stellt die Landeshauptstadt Hannover mit dem Haushaltsplan 2014 den vierten Haushaltsplan nach den Grundsätzen des NKR auf. Der Jahresabschluss 2012 ist noch nicht erstellt, ein positives Ergebnis wird erwartet.

Der Haushaltsplan 2014 weist nach 2013 einen ausgeglichenen Ergebnishaushalt aus. Dieses Ergebnis wird vor allem dadurch erreicht, dass die aktuelle Konjunktur in der Landeshauptstadt Hannover hohe Erträge bei der Gewerbesteuer erwarten lässt. Zum ausgeglichenen Plan tragen aber auch die höheren Erträge bei dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer bei.

Planungsprämissen, Haushaltsrisiken / Szenarienbetrachtung

Bei der Aufstellung des Haushaltsplanes wurden die Gebote der kaufmännischen Vorsicht, der Genauigkeit und Sorgfalt berücksichtigt. Darüber hinaus ist bei Aufstellung eine stabile konjunkturelle Entwicklung zugrunde gelegt worden.

Der Eintritt des Planergebnisses hängt davon ab, in welchem Maße sich bestehende Chancen und Risiken verwirklichen lassen und die konjunkturelle Entwicklung tatsächlich stabil bleibt.

Jedes in die Zukunft gerichtete Handeln muss Risiken berücksichtigen; insoweit unterscheidet sich ein öffentlicher Haushalt in keiner Weise von anderen Aufgabenbereichen des öffentlichen oder des privaten Sektors.

Für den städtischen Haushalt wurde für das Haushaltsjahr 2014 das nicht steuerbare, externe Risiko des unerwarteten Rückgangs an Gewerbesteuererträgen einer Szenarienbetrachtung – worst,- real und best-case unterzogen. Weitere Risikopotentiale werden insbesondere bei den Zinsschwankungen nicht gesehen, da angesichts der zu erwarteten Aufnahme von Kassenkrediten eine Zinserhöhung um einige Prozentpunkte keine nennenswerte Veränderung ergeben wird. Auch bei den Investitionskrediten ist das Zinsrisiko nur nachrangig zu betrachten, da die neu aufzunehmenden Investitionskredite nur einen geringen Anteil an den Zinsaufwendungen ausmachen. Gleichzeitig können bei der Umschuldung von Krediten möglicherweise sogar entsprechende Konsolidierungsbeiträge entstehen.

Im vorgelegten Haushaltsplan wurde grundsätzlich eine mittlere Risikovariante (real-case) bei den Erträgen der Planung zugrunde gelegt.

Gewerbesteuer

Als größtes Haushaltsrisiko ist die Entwicklung der Gewerbesteuer, als größte Einzelertragsposition, zu nennen.

Die Berechnung der Gewerbesteuer hängt im Wesentlichen vom wirtschaftlichen Erfolg der örtlichen Unternehmen ab. Zudem aber auch von der Anzahl der Gewerbesteuerzahler und der Verteilung der Steuerpflichtigen auf die einzelnen Branchen. Jede Konzentration auf bestimmte Branchen oder die Ertragsrückgänge der wichtigsten Steuerpflichtigen wirken sich besonders auf das Gewerbesteueraufkommen aus.

Dies kann negative Effekte haben, wie beispielsweise im Jahr 2009, oder auch zu erfreulichen Resultaten führen, wie in den Jahren 2010,2011 und im abgelaufenen Haushaltsjahr 2012. Hannover war entgegen dem bundesweiten Trend stärker von der zurückgehenden Ertragssituation in 2009 aber auch von dem beginnenden Aufschwung in den letzten drei Jahren betroffen.

Aus den Vorjahren ist zu erkennen, dass bei einer Auswertung nach der Höhe der Gewerbesteuerzahlung die ersten fünfzig Steuerpflichtigen ca. 62 % des Steueraufkommens aufbringen. Die nach dieser Auswertung für die Landeshauptstadt finanziell bedeutsamen Branchen sind die Versicherungsunternehmen, Banken, Energieversorger, Netzbetreiber und Dienstleistungsunternehmen.

Wenn durch eine ungünstige wirtschaftliche Entwicklung eine (bestimmte) Branche einbricht, kann dies gravierende Auswirkungen auf die Gewerbesteuer haben.

Veränderungen hinsichtlich des Gewerbesteueraufkommens würden sich allerdings nicht nur auf die Position Gewerbesteuer auswirken, sondern bei den Aufwendungen auch auf die Umlage zur Gewerbesteuer, den Solidarbeitrag der Gewerbesteuerumlage und die Regionsumlage, bei den Erträgen würde dies zu einer Veränderung bei den Zuweisungen aus dem Finanzausgleich führen.

Im Haushaltsjahr 2014 wird eine Gewerbesteuereinnahme in Höhe von 556,2 Mio. € zugrunde gelegt.

Am Beispiel zweier Szenarien, Erhöhung der Gewerbesteuer um 30 Mio. € und Reduzierung um 70 Mio. €, werden deren grds. Auswirkung auf das Ergebnis dargestellt.

Planungsvarianten Gewerbesteuer

Gewerbesteuer	Haushaltsplan 2014	Best-case + 30 Mio. €	Worst-case - 70,0 Mio. €
<u>Ertrag</u>			
Gewerbesteuer	556,2 Mio. €	586,2 Mio. €	486,2 Mio. €
<u>Aufwand</u>			
Gewerbesteuerumlage	42,3 Mio. €	44,6 Mio. €	37,0 Mio. €
Solidarbeitrag Gewerbesteuerumlage	41,1 Mio. €	43,3 Mio. €	36,0 Mio. €
Saldo:		<u>+ 25,5 Mio. €</u>	<u>- 59,5 Mio. €</u>
<u>Jahresergebnis</u>	<u>0,0 Mio. €</u>	<u>+25,5 Mio. €</u>	<u>-59,5 Mio. €</u>

Zu beachten ist, dass bei einer höheren Gewerbesteuer eine Verbesserung der Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover vorliegt, die tendenziell dazu führt, dass der Aufwand für die Regionsumlage steigt, der Ertrag aus den Zuweisungen des Landes aber sinkt. Bei einem niedrigeren Ertrag ist eine tendenzielle Umkehr zu erwarten, die eine Reduzierung der Verschlechterung zur Folge haben dürfte.

Bewertung und Ausblick

Entsprechend der oben dargestellten Varianten gibt es einen Spannungsbogen von 85,0 Mio. € zwischen dem best – und worst – case.

Die wichtigsten Ertrag- und Aufwandsarten werden im Detail unter Ziffer 2 des Vorberichts erläutert.

2. Finanzhaushalt

Der Finanzhaushalt gliedert sich in

- Ein- und Auszahlungen aus **laufender Verwaltungstätigkeit**
- Ein- und Auszahlungen für bzw. aus **Investitionstätigkeit** und
- Ein- und Auszahlungen aus **Finanzierungstätigkeit**.

Im Finanzhaushalt 2014 ergibt sich aus den Ein- und Auszahlungen aus **laufender Verwaltungstätigkeit** ein Überschuss in Höhe von rd. 23,8 Mio. €. Die Abweichungen zum Ergebnishaushalt ergeben sich aus der Nichtberücksichtigung einzelner Erträge (Auflösung Sonderposten und Rückstellungen) und Aufwendungen (Abschreibungen und Zuführungen zu Rückstellungen) aus dem Ergebnishaushalt im Finanzhaushalt, da diese Erträge / Aufwendungen keinen Zahlungsfluss beinhalten, also nicht zahlungswirksam sind.

Die Auszahlungen 2014 für Investitionstätigkeit belaufen sich auf rd. 127,7 Mio. €. Darin enthalten sind die Weiterleitung der Kreditaufnahmen für den Nettoregiebetrieb Alten- und Pflegeheime und die Eigenbetriebe als Ausleihen in Höhe von 24,2 Mio. €. Dagegen wurden Einzahlungen aus Investitionstätigkeit in Höhe von rd. 65,0 Mio. € geplant. Daraus ergibt sich ein Finanzierungssaldo aus der **Investitionstätigkeit** in Höhe von rd. 62,7 Mio. €.

Damit ergibt sich vor der Betrachtung der Ein- und Auszahlungen aus **Finanzierungstätigkeit folgendes Ergebnis:**

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	23,8 Mio. €
Saldo aus Investitionstätigkeit	- 62,7 Mio. €

Finanzmittelfehlbetrag - 38,9 Mio. €

Unter der Finanzierungstätigkeit sind die Einzahlungen aus der Aufnahme der Kredite für Investitionen und die Auszahlungen für die Tilgung von bereits aufgenommenen Krediten für Investitionen zu betrachten. Dabei sind ab dem Haushaltsplan 2011 auch die Kredite und die Tilgungsleistungen der Nettoregiebetriebe und Eigenbetriebe der Landeshauptstadt Hannover mit abgebildet.

Als Einzahlung aus der Aufnahme von Krediten für den Kernhaushalt wurde ein Betrag in Höhe von rd. 51 Mio. € geplant.

Die Auszahlungen für die ordentliche Tilgung im Kernhaushalt ist mit rd. 60,5 Mio. € veranschlagt. Für 2014 ergibt sich daraus eine Netto-Entschuldung von ~ 9,5 Mio. €.

Die darüber hinaus geplanten Ein- und Auszahlungen für Umschuldungen sind mit jeweils 400 Mio. € ausgeglichen.

Damit ergibt sich für den Finanzhaushalt 2014 **folgendes Ergebnis:**

Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit	23,8 Mio. €
Saldo aus Investitionstätigkeit	- 62,7 Mio. €

Finanzmittelfehlbetrag - 38,9 Mio. €

+ Saldo aus Finanzierungstätigkeit	+ 2,4 Mio. €
Ergebnis Finanzhaushalt	- 36,5 Mio. €

Für das Haushaltsjahres 2014 ergibt die Summe des Finanzhaushaltes einen **Finanzmittelfehlbetrag** in Höhe von **36,5 Mio. €**

Haushaltssicherung

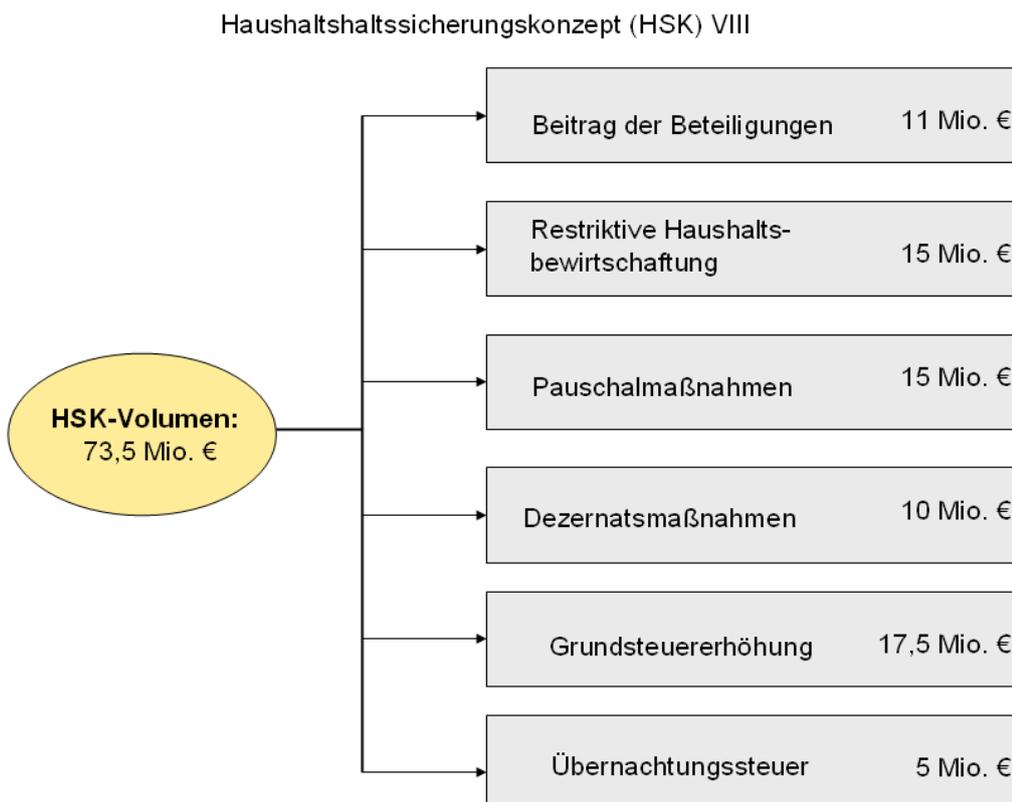
Wegen der dauerhaft angespannten finanziellen Situation der Stadt Hannover sind bereits acht Haushaltskonsolidierungsprogramme / Haushaltssicherungskonzepte abgeschlossen worden bzw. in der Umsetzung.

Haushaltssicherungskonzepte VII und VIII

Das Haushaltssicherungskonzept VII (HSK VII) umfasste den Zeitraum von 2010 bis 2012 und befindet sich z. Zt. noch in der Abrechnung. Es ist davon auszugehen, dass das vorgesehene Einsparvolumen von rd. 56,8 Mio. Euro voraussichtlich erreicht und evtl. sogar leicht überschritten wird.

Inzwischen wurde das Haushaltssicherungskonzept VIII (HSK VIII) vom Rat der Landeshauptstadt Hannover beschlossen. Mit HSK VIII sollen im Zeitraum 2012 bis 2014 zusätzliche 73,5 Mio. Euro eingespart werden.

Die nachstehende Grafik zeigt die verschiedenen Maßnahmeblöcke von HSK VIII. Hierbei ist zu beachten, dass mittlerweile durch Beschluss des Bundesverwaltungsgerichtes festgelegt wurde, dass beruflich bedingte Aufenthalte nicht zu besteuern sind. Aus diesem Grund wird auf die Erhebung einer Übernachtungssteuer verzichtet.



Einige Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Hierzu gehören u. a. dauerhafte Pauschalmaßnahmen, die Anhebung der Grundsteuer und die überwiegende Realisierung der Dezernatsmaßnahmen mit Auswirkungen im Sach- und Personalaufwand.

Haushaltssicherung seit 1994

Zur Verdeutlichung der gesamten bisherigen und geplanten Haushaltssicherung werden mit der nachstehenden Tabelle der jeweilige Zeitraum, das geplante Konsolidierungsvolumen sowie das Ergebnis der einzelnen Programme dargestellt.

	Zeitraum	Planungsvolumen in Euro	Ergebnis in Euro
HK I	1994 - 1996	115.040.673	137.026.224
HK II	1997 - 1999	63.911.485	63.911.485
HK III	2000 - 2001	51.129.188	53.190.703
HK IV	2002 - 2004	127.712.889	129.961.764
HK V	2005 - 2007	93.006.500	92.845.168
HSK VI	2008 - 2009	30.000.000	40.806.000
HSK VII	2010 - 2012	56.825.250	
HSK VIII	2012 – 2014	73.500.000	
	Beträge gesamt	611.125.985	517.741.344

2. Entwicklung der wichtigsten Erträge und Aufwendungen

Bei den unter Ergebnis 2012 ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um vorläufige Rechnungszahlen.

Summen und Veränderungen gegenüber Vorjahren werden anhand der exakten Werte berechnet und im Anschluss (in Mio. €) gerundet. Eine Berechnung auf Basis bereits gerundeter Positionen kann zu geringfügigen Abweichungen im Ergebnis führen.

2.1 Erträge

2.1.1 Grundsteuer B

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Steuerhebesatz	%	600,00	600,00	600,00	600,00	600,00	600,00
Steueraufkommen	Mio. €	143,67	144,00	144,36	144,72	145,08	145,44
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	16,85	0,33	0,36	0,36	0,36	0,36
gegenüber Vorjahr in	%	13,29	0,23	0,25	0,25	0,25	0,25

Die Grundsteuer wird nach dem Grundsteuergesetz durch Anwendung eines Hundertsatzes (Hebesatz) auf den Steuermessbetrag erhoben. Dieser wird vom Finanzamt durch Multiplikation des Einheitswertes mit der Steuermesszahl festgesetzt. Der Hebesatz in der Landeshauptstadt Hannover betrug im Zeitraum von 1992 bis 2011 530 v. H. Seit dem Jahr 2012 ist der Hebesatz auf 600 v. H. festgesetzt. Hierbei handelt es sich um eine Maßnahme nach HSK VIII.

Für das Jahr 2014 wird ein Aufkommen von 144,36 Mio. € erwartet. Ab dem Jahr 2014 wird mit einer jährlichen Erhöhung um ca. 0,25 v. H. pro Jahr gerechnet. Dieser Steigerungswert ergibt sich aus der Betrachtung zurückliegender Jahre, in denen sich die Grundsteuer B durch Neubebauung und wohnwirtschaftliche Investitionen kontinuierlich in dieser Größenordnung fortentwickelt hat.

2.1.2 Gewerbesteuer

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Steuerhebesatz	%	460,00	460,00	460,00	460,00	460,00	460,00
Steueraufkommen	Mio. €	584,53	540,00	556,20	572,89	584,34	590,18
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	73,02	-44,53	16,20	16,69	11,46	5,84
gegenüber Vorjahr in	%	14,27	-7,62	3,00	3,00	2,00	1,00

Die Gewerbesteuer wird nach dem Gewerbesteuergesetz durch Anwendung eines Hundertsatzes (Hebesatz) auf den Steuermessbetrag erhoben. Dieser wird vom Finanzamt festgesetzt. Der Hebesatz in der Landeshauptstadt Hannover beträgt seit 1992 unverändert 460 v. H.

Aufgrund der örtlichen Besonderheiten, insbesondere der unterschiedlichen Anteile der jeweiligen Branchen, sind weder der Bundesdurchschnitt noch das Ergebnis der Schätzungen auf Bundes- bzw. Landesebene maßgebliche Berechnungsgrößen. Die örtlichen Verhältnisse müssen Maßstab für die Ermittlung des Haushaltsansatzes sein.

Im Vergleich zum Jahr 2012 war im Jahr 2013 von einer prognostizierten Reduzierung des Aufkommens auszugehen.

Der Ansatz 2014 orientiert sich an den Daten der Steuerschätzung aus dem November 2013 und den bisherigen Erträgen im Jahr 2013.

Die Steigerung im Planungszeitraum 2015 bis 2017 erfolgt unter der Prämisse, dass sich die wirtschaftliche Situation der in Hannover ansässigen Unternehmen weiterhin moderat verbessert.

2.1.3 Gemeindeanteil an der Einkommensteuer

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Steueraufkommen	Mio. €	189,23	186,50	200,50	201,00	201,50	202,00
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	23,97	-2,73	14,00	0,50	0,50	0,50
gegenüber Vorjahr in	%	14,51	-1,45	7,51	0,25	0,25	0,25

Nach Art. 106 Abs. 3 Satz 1 GG i.V.m. Art. 106 Abs. 5 Satz 1 GG erhalten die Gemeinden einen Anteil an dem Aufkommen der Einkommensteuer. § 1 Gemeindefinanzreformgesetz bestimmt, dass die Gemeinden 15 vom Hundert des Aufkommens an Lohnsteuer und an veranschlagter Einkommensteuer sowie 12 vom Hundert des Aufkommens aus dem Zinsabschlag erhalten. Der den Gemeinden zustehende Anteil wird nach einem Schlüssel berechnet (vgl. § 3 Gemeindefinanzreformgesetz).

Maßgeblich für die Ermittlung des Einkommensteueranteils einer Gemeinde ist zunächst das Gesamtaufkommen der Lohn- und Einkommensteuer des jeweiligen Bundeslandes. Die Zerlegung erfolgt nach dem Wohnsitzprinzip. Von diesem Aufkommen erhalten die Gemeinden ihren Anteil.

Maßgeblich ist – wiederum nach dem Wohnsitzprinzip – die Steuerleistung der Gemeindeeinwohner. Hierbei wird aber lediglich das auf Einkommen bzw. Einkommensteile bis zu 35.000 € bei Einzelveranlagung bzw. 70.000 € bei Zusammenveranlagung entfallende Steueraufkommen berücksichtigt (Kappungsgrenze).

Auf der Basis des erwarteten Rechnungsergebnisses 2013 wurde der Ansatz des Jahres 2014 gebildet.

Für die Planungsjahre 2015 bis 2017 wurde eine Steigerungsrate von 0,25 v.H. fortgeschrieben.

2.1.4 Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Steueraufkommen	Mio. €	48,12	48,00	49,44	50,92	52,45	53,24
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-0,10	-0,12	1,44	1,48	1,53	0,79
gegenüber Vorjahr in	%	-0,21	-0,25	3,00	3,00	3,00	1,50

Entsprechend Art. 106 Abs. 5 a GG erhalten die Gemeinden seit dem 1. Januar 1998 einen Anteil an dem Aufkommen der Umsatzsteuer. Er wird von den Ländern auf der Grundlage eines orts- und wirtschaftsbezogenen Schlüssels an ihre Gemeinden weitergeleitet. Das Nähere wird durch Bundesgesetz, das der Zustimmung des Bundesrates bedarf, bestimmt.

Die Gemeinden werden mit 2,2 % am Aufkommen der Umsatzsteuer beteiligt.

Auf der Basis des voraussichtlich Rechnungsergebnisses 2013 wurde der neue Ansatz gebildet und den Annahmen aus der Steuerschätzung vom Mai 2013.

Für die Planungsjahre 2015 und 2016 wurde jeweils eine Steigerungsrate von 3,0 v.H. und für das Jahr 2017 von 1,5 v.H. angenommen. Hierbei ist unberücksichtigt, dass es ab dem Jahr 2015 zu Veränderungen kommt, die sich in Anbetracht der Änderung des Umsatzsteuerschlüssels u. a. zwischen den west- und ostdeutschen Kommunen ergeben werden. Aufgrund der nicht vorhandenen Datengrundlagen für die Berechnung des ab dem Jahr 2015 geltenden Aufteilungsschlüssels kann ein entsprechender Effekt für die Jahre ab 2015 noch nicht ausgewiesen werden.

2.1.5 Allgemeine Zuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Schlüsselzuweisungen	Mio. €	68,16	72,10	69,94	69,94	69,94	69,94
Zuweisungen vom Land (übertragener Wirkungskreis)	Mio. €	23,92	24,99	24,99	25,49	26,00	26,52
Summe Ergebnishaushalt	Mio. €	92,09	97,09	94,93	95,43	95,94	96,46
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	19,87	5,00	-2,16	0,50	0,51	0,52
gegenüber Vorjahr in	%	27,51	5,43	-2,23	0,53	0,53	0,54

Nach der Systematik des Finanzausgleichs besteht die an die Gemeinden und Landkreise zu verteilende Masse ganz wesentlich aus einem prozentualen Anteil der Steuereinnahmen und Zuweisungen des Landes. Dementsprechend ist die zur Verfügung stehende Masse abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Zudem sind für die Verteilung der Masse die jeweilige Steuerkraft und die zu erbringenden Sozialleistungen der einzelnen Kommune im zugrunde liegenden Zeitraum entscheidend.

Zur Einschätzung der Finanzausgleichsleistungen 2014 sind die derzeit bekannten Daten des Landesbetriebes für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen sowie die Entwicklung der Steuerkraft der Landeshauptstadt Hannover herangezogen worden.

Entsprechend den vorläufigen Berechnungsgrundlagen des LSKN wird eine Schlüsselzuweisung für das Jahr 2014 von etwa 70 Mio. € erwartet. Zusammen mit der Zuweisung für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises in Höhe von knapp 25 Mio. € wird mit Zuweisungen in Höhe von etwa 95 Mio. € gerechnet.

Für die Planungsjahre 2015 bis 2017 wird von moderaten Steigerungen der Zuweisungen ausgegangen.

Im Gegensatz zu den Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben, welche aufgrund ihrer variablen Parameter Jahr für Jahr stark variieren können, erfolgen die Zuweisungen vom Land für den übertragenen Wirkungskreis aufgrund der gesetzlichen Vorgaben (§ 2 NFVG) in nahezu konstanter Größe.

2.1.6 Erträge aus Beteiligungen

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Zinsertr. verb. Unternehmen, Beteiligungen, Sonderverm.	Mio. €	4,82	4,80	4,80	4,80	4,80	4,80
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	Mio. €	75,83	65,33	65,40	60,39	60,39	60,39
Gewinnanteile verb. Untern., Beteiligungen, Sonderverm.	Mio. €	1,62	0,72	1,61	1,61	1,61	1,61
Konzessionsabgaben	Mio. €	36,85	40,00	40,00	40,00	40,00	40,00
Erträge aus Beteiligungen	Mio. €	119,11	110,84	111,81	106,80	106,80	106,80
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	4,08	-8,27	0,96	-5,00	0,00	0,00
gegenüber Vorjahr in	%	3,55	-6,94	0,87	-4,47	0,00	0,00

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen umfassen die Erträge aus dem Mehrgewinnausgleich zwischen der LHH und der Region Hannover (betreffend VVG GmbH bzw. SWH AG) sowie die Gewinnabführung der Sparkasse Hannover; darüber hinaus sind hier die Erträge der Städtischen Häfen Hannover veranschlagt.

2.1.7 Erträge im Teilhaushalt Jugend und Familie

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Erziehungshilfe	Mio. €	63,57	70,01	70,90	71,62	72,33	73,05
Kindertagesstätten inkl. Tagespflege	Mio. €	31,29	32,56	31,59	31,94	32,28	32,63
Unterhaltsvorschuss	Mio. €	9,42	10,42	9,78	9,89	9,99	10,09
Summe	Mio. €	104,28	113,00	112,27	113,45	114,60	115,77
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-9,96	8,72	-0,73	1,18	1,16	1,17
gegenüber Vorjahr in	%	-8,72	8,36	-0,64	1,05	1,02	1,02

Bei den Erträgen, die bei diesen drei Produkten erzielt werden, handelt es sich im Wesentlichen um

- Transfererträge des Landes für die Förderung der Personalaufwendungen in Kindertagesstätten.
- die Landesförderung für das beitragsfreie dritte Kindergartenjahr,
- Erträge aus Elternbeiträgen in Kitas,
- den Kostenersatz durch die Region im Rahmen des Jugendhilfekostenausgleichs,
- Erstattungen vom Land bei den Unterhaltsvorschussleistungen.

Bei der Erziehungshilfe und den Kindertagesstätten handelt es sich um die beiden wesentlichen Produkte des Fachbereichs Jugend und Familie.

Der Stellenwert beider Produkte wird allein daran deutlich, dass die veranschlagten Erträge 79,5 % der Gesamterträge des Fachbereichs und der hierfür zu veranschlagende Aufwand 77,6 % des Gesamtbetrags der ordentlichen Aufwendungen des Fachbereichs umfassen.

2.1.8 Erträge für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
TH Soziales	Mio. €	33,42	36,06	31,64	32,02	32,40	32,78
TH Soziale Hilfen	Mio. €	284,94	302,11	309,85	313,01	316,14	319,30
Summe	Mio. €	318,36	338,17	341,49	345,03	348,53	352,08
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	25,80	19,81	3,32	3,54	3,51	3,54
gegenüber Vorjahr in	%	8,78	6,22	0,98	1,04	1,02	1,02

Der Teilhaushalt 50 Soziales enthält Produkte, die nur vom Fachbereich Soziales bewirtschaftet werden, der Teilhaushalt 59 Soziale Hilfen enthält Produkte, die sowohl vom Fachbereich Soziales als auch vom Fachbereich Senioren bewirtschaftet werden.

Grundsätzlich handelt es sich bei diesen Produkten um Leistungen im Rahmen der Grundsicherung, der Hilfe in anderen Lebenslagen, der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Gesundheit, der Hilfe zur Pflege, der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, der Eingliederungshilfe und der Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber. Im Teilhaushalt 50 kommen u. a. die Produkte Wohngeld und Landesblindengeld hinzu.

Bei den in diesen Teilhaushalten geplanten Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um

- Erstattungen der Personalaufwendungen der Jobcenter durch die Region und die Agentur für Arbeit,
- die Erstattung der Leistungen des örtlichen Sozialhilfeträgers durch die Region,
- sowie die Kostenerstattung der für den überörtlichen Sozialhilfeträger erbrachten Leistungen im Rahmen des Quotalen Systems.

2.2 Aufwendungen

2.2.1 Personalaufwand einschließlich Versorgung

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Personalaufwand	Mio. €	413,74	422,77	445,32	452,00	456,54	461,08
Personalaufwand für Beschäftigungsförderung	Mio. €	2,70	3,18	3,17	3,22	3,25	3,29
Personalarückstellungen	Mio. €	27,51	34,90	37,15	37,71	38,09	38,47
Summe	Mio. €	443,95	460,85	485,65	492,93	497,88	502,84
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	33,27	16,90	24,80	7,28	4,95	4,95
gegenüber Vorjahr in	%	8,10	3,81	5,38	1,50	1,00	0,99

Die Erläuterungen zum Personalaufwand sind dem separaten Teil "Personalaufwand" unter Ziffer 11. des Vorberichtes zu entnehmen.

2.2.2 Zuführung zu Rückstellungen im Bereich des Personalaufwandes

Nach § 123 Abs.2 NKomVG und § 43 GemHKVO sind Rückstellungen für rechtliche Verpflichtungen zu bilden, die dem Grunde und/oder der Höhe nach wahrscheinlich, jedoch nicht sicher bestimmbar sind.

Danach sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen einschließlich Beihilfeverpflichtungen aus bestehenden Pensionen und sämtlichen Pensionsanwartschaften sowie für Altersteilzeitarbeit zu bilden. Um die Rückstellung sukzessive an die erworbenen Ansprüche anzupassen, ist eine jährliche Zuführung als Aufwand zu veranschlagen. Die Zuführungsbeträge sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Dem Aufwand aus den Zuführungen zu den Rückstellungen stehen in 2014 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von insgesamt 37,15 Mio. Euro gegenüber.

Zuführung zu Rückstellungen im Bereich Personal (nicht zahlungswirksam)	Ansatz 2014 - EURO-
Zuführung Pensionsrückstellung Beamte/Versorgungsempfänger	28.832.857
Zuführung Beihilferückstellung Beamte/Versorgungsempfänger	8.319.457
Zuführung Rückstellung für Alterszeit	
Summe Rückstellungen im Bereich Personal	37.152.314

2.2.3 Abschreibungen

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Abschreibungen	Mio. €	90,82	84,50	82,58	83,58	85,58	87,58
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in *	Mio. €	17,28	-6,33	-1,91	1,00	2,00	2,00
gegenüber Vorjahr in *	%	23,49	-6,97	-2,27	1,21	2,39	2,34

Mit Abschreibungen werden planmäßige oder außerplanmäßige Wertminderungen von Vermögensgegenständen erfasst, um dadurch stets den aktuellen Wert des Betriebsvermögens zu ermitteln.

Ihre Höhe resultiert im Wesentlichen aus Wert und Alter des Vermögensgegenstandes.

Bei den hier gebildeten Ansätzen handelt es sich um das Ergebnis planmäßiger Abschreibungen auf der Basis der landesweiten Abschreibungssätze in der Kommunalverwaltung.

In den jährlichen Ansätzen für Abschreibungen sind ab dem Haushaltsjahr 2014 jeweils ca. 3 Mio. € für die Wertberichtigungen von Forderungen enthalten.

2.2.4 Aufwendungen für soziale Hilfen in den Teilhaushalten Soziales und Soziale Hilfen

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
TH Soziales	Mio. €	20,53	23,01	21,09	21,41	21,74	22,08
TH Soziale Hilfen	Mio. €	256,98	286,50	303,57	307,18	311,91	316,70
Summe	Mio. €	277,50	309,51	324,66	328,59	333,66	338,78
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	12,19	32,01	15,15	3,93	5,07	5,13
gegenüber Vorjahr in	%	4,60	11,53	4,90	1,21	1,54	1,54

Der Teilhaushalt 50 Soziales enthält Produkte, die nur vom Fachbereich Soziales bewirtschaftet werden, der Teilhaushalt 59 Soziale Hilfen enthält Produkte, die sowohl vom Fachbereich Soziales als auch vom Fachbereich Senioren bewirtschaftet werden.

Grundsätzlich handelt es sich bei diesen Produkten um Leistungen im Rahmen der Grundsicherung, der Hilfe in anderen Lebenslagen, der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Gesundheit, der Hilfe zur Pflege, der Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten, der Eingliederungshilfe und der Grund- und Sonderleistungen für Asylbewerber. Im Teilhaushalt 50 kommen u. a. die Produkte Wohngeld und Landesblindengeld hinzu.

2.2.5 Aufwendungen im Teilhaushalt Jugend und Familie

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Erziehungshilfe	Mio. €	68,95	70,00	71,40	72,25	73,33	74,43
Kindertagesstätten inkl. Tagespflege	Mio. €	81,72	94,13	103,98	104,67	105,50	106,31
Personalaufwand städt. Kindertagesstätten	Mio. €	29,77	31,28	33,78	34,29	34,63	34,98
Summe	Mio. €	180,44	195,40	209,16	211,21	213,46	215,72
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	5,18	14,97	13,75	2,05	2,25	2,26
gegenüber Vorjahr in	%	2,95	8,29	7,04	0,98	1,07	1,06

Bei der Erziehungshilfe und den Kindertagesstätten handelt es sich um die beiden wesentlichen Produkte des Fachbereichs Jugend und Familie. Sie stellen gleichzeitig auch die größten Aufwandsblöcke im Teilhaushalt 51 dar.

Allein der hierfür zu veranschlagende Aufwand umfasst 77,6 % des Gesamtbetrags der ordentlichen Aufwendungen des Fachbereichs. Daran wird der Stellenwert beider Produkte deutlich.

Bei der Aufwandsentwicklung des Produktes Kindertagesstätten ist der erwartete Platzzuwachs durch weitere Kitaplätze berücksichtigt. Anpassungen bleiben der konkreten Haushaltsplanung der Folgejahre vorbehalten.

2.2.6 Zinsaufwendungen für Investitionskredite

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Zinsaufwendungen für Kredite	Mio. €	55,29	54,02	54,01	55,51	57,01	57,51
davon für Betriebe*	Mio. €	7,84	8,06	7,65	7,65	7,44	7,49
Kreditzinsen Kernhaushalt		47,45	45,96	46,36	47,86	49,57	50,02
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	19,70	-1,49	0,40	1,50	1,71	0,45
gegenüber Vorjahr in	%	70,99	-3,14	0,87	3,23	3,57	0,91

* In gleicher Höhe stehen Erträge zur Verfügung.

Die Zinsaufwendungen beschreiben den Zinsaufwand für die aufgenommenen bzw. in Zukunft aufzunehmenden (Ansatz/Planung) Investitionskredite der Landeshauptstadt Hannover.

Die Darstellung der Zinsen erfolgt nach dem Bruttoprinzip (Bruttoprinzip = Zinsaufwand für Kernhaushalt und Betriebe). Dem gegenüber stehen veranschlagte Zinserträge aus Erstattungen der Betriebe.

Die durchschnittliche Verzinsung der Investitionskredite wird im Jahr 2014 mit ca. 3,50 % und in 2015 weiter leicht ansteigend kalkuliert.

2.2.7 Zinsaufwendungen für Kassenkredite

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Zinsaufwendungen für Kassenkredite	Mio. €	0,70	1,00	1,00	1,50	2,00	2,00
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	-2,30	0,30	0,00	0,50	0,50	0,00
gegenüber Vorjahr in	%	-76,62	42,55	0,00	50,00	33,33	0,00

Laut derzeitigem Planungsstand für das Jahr 2014 wird ein täglich durchschnittlicher Bedarf an Liquiditätskrediten von ca. 50,0 Mio. € erwartet. Unter Berücksichtigung des Zinssteigerungsrisikos wurde für die Berechnung des Ansatzes 2014 ein Zinssatz von 2,00% p.a. angenommen.

2.2.8 Gewerbesteuerumlage

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Gewerbesteuerumlage	Mio. €	40,66	41,09	42,32	43,59	44,46	44,91
Solidarbeitrag Gewerbesteuerumlage	Mio. €	39,49	39,91	41,11	42,34	41,92	42,34
Summe	Mio. €	80,15	81,00	83,43	85,93	86,38	87,24
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	3,12	0,85	2,43	2,50	0,45	0,86
gegenüber Vorjahr in	%	4,05	1,06	3,00	3,00	0,52	1,00

Die Gewerbesteuerumlage errechnet sich nach dem Gemeindefinanzreformgesetz auf der Grundlage des Gewerbesteueraufkommens. Das Istaufkommen wird durch den für das Jahr geltenden Gewerbesteuerhebesatz der Gemeinde, in Hannover derzeit 460 v.H., dividiert und das Ergebnis mit dem für das Jahr gültigen Vervielfältiger multipliziert.

Der Vervielfältiger der **Gewerbesteuerumlage** ist für die Jahre 2014 bis 2017 mit 35 Punkten festgeschrieben.

Der Vervielfältiger zur Finanzierung des Fonds „Deutsche Einheit“, der sog. **Solidarbeitrag** ist für die Jahre 2014 bis 2017 mit 34 Punkten festgeschrieben worden.

Beide Umlagen werden durch Verordnung vom Bundesfinanzministerium unter Zustimmung des Bundesrates festgelegt.

2.2.9 Umlage an die Region Hannover

		Ergebnis 2012	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Planung 2015	Planung 2016	Planung 2017
Umlage an die Region	Mio. €	351,22	362,10	365,00	367,92	370,51	373,10
Veränderungen							
gegenüber Vorjahr in	Mio. €	22,19	10,88	2,90	2,92	2,59	2,59
gegenüber Vorjahr in	%	6,74	3,10	0,80	0,80	0,70	0,70

Grundlagen für die Ermittlung sind die Steuerkraft für Umlagen der Landeshauptstadt Hannover und 90% der Schlüsselzuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben). Auf diese Größen werden entsprechende Umlagesätze laut Haushaltsatzung der Region angewendet. Ab dem Jahr 2014 werden die Umlagesätze abermals verändert, was zu einer Entlastung der regionsangehörigen Gemeinden in einer Größenordnung von rd. 15 Mio. € führt.

Der Ansatz des Jahres 2014 ergibt sich aus den derzeit bekannten Steuerkraftberechnungen der Stadt Hannover und der Schätzung der Steuerkraft der übrigen regionsangehörigen Gemeinden sowie der erwarteten Schlüsselzuweisungen.

Für die Planungsjahre 2015 bis 2017 wird aufgrund der Abhängigkeit zu den prognostizierten Steuereinnahmen der Landeshauptstadt von einer moderat steigenden Umlage (2015 von 0,8 % und 2016 – 2017 von 0,7 %) an die Region ausgegangen.

2.2.10 Aufwendungen für freiwillige Leistungen

		Ansatz 2013	Ansatz 2014
Aufwendungen für freiwillige Leistungen	Mio. €	155	166
Ordentliche Aufwendungen	Mio. €	1.838	1.904
Anteil an den ordentlichen Aufwendungen	%	8,45	8,73

Anteil der Aufwendungen für freiwillige Leistungen am Gesamthaushalt (ordentliche Aufwendungen).

Bei den zu Grunde gelegten Produkten bestehen für die Aufgabenerfüllung grundsätzlich keine gesetzlichen Verpflichtungen. Hierbei handelt es sich beispielsweise um das Produkt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und diverse Produkte der Bereiche Wirtschaft und Kultur.

2.2.11 Bildungsaufwendungen

		Ansatz 2013	Ansatz 2014
Bildungsaufwendungen	Mio. €	406	435
Ordentliche Aufwendungen	Mio. €	1.838	1.904
Anteil an den ordentlichen Aufwendungen	%	22,09	22,85

Anteil der Bildungsaufwendungen am Gesamthaushalt (ordentliche Aufwendungen).

Ein Vergleich mit den Bildungsaufwendungen im Jahr 1992 in Höhe von 184 Mio. € und einem Anteil von 13 % an den Gesamtaufwendungen verdeutlicht den prozentualen Anstieg.

3. Entwicklung der wichtigsten Einzahlungen und Auszahlungen

3.1 Einzahlungen für Investitionstätigkeit

Im Gesamt-Finanzhaushalt 2014 sind Einzahlungen für Investitionstätigkeit der Stadt in Höhe von insgesamt **64.977.000 €** veranschlagt.

3.1.1 Zuwendungen für Investitionstätigkeit

Im Finanzhaushalt sind Investitionszuweisungen und -zuschüsse in Höhe von **19.604.000 €** eingeplant, und zwar:

- vom Bund	268.000 €
- vom Land	14.136.000 €
- von Gemeinden und Gemeindeverbänden	46.000 €
- von privaten Unternehmen	5.154.000 €

Die eingeplanten Zuwendungen des Landes in Höhe von 14.136.000 € gliedern sich wie folgt auf:

- Sprengelmuseum (Produkt 25204)	8.735.000 €
- Maßnahmen der Stadterneuerung (Produkt 51106)	3.331.000 €
- Gemeindestraßen (Produkt 54101)	1.300.000 €
- Landesstraßen (Produkt 54301)	600.000 €
- ÖPNV (Produkt 54701)	170.000 €

3.1.2 Beiträge u. ä. Entgelte für Investitionstätigkeit

Die hier veranschlagten Einzahlungen werden erhoben für die Erstellung von Erschließungsanlagen und für sonstige Investitionen, die den Anliegern oder Benutzern einen wirtschaftlichen Vorteil bringen.

Es sind insgesamt **3.660.000 €** eingeplant, die sich wie folgt verteilen:

- Ablösebeiträge nach der NBauO	300.000 €
- Einzahlungen sonstige Sonderposten	430.000 €
- Straßenausbaubeiträge	1.000.000 €
- Erschließungsbeiträge	1.930.000 €

3.1.3 Veräußerung von Sachvermögen

Es sind Einzahlungen in einer Gesamthöhe von **25.747.000 €** geplant für den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden im Rahmen des allgemeinen Immobilienverkehrs und der Immobilienverwaltung.

3.1.4 Veräußerung von Finanzvermögensanlagen

Es sind Einzahlungen aus dem Verkauf von Geldmarktpapieren für Stiftungen in einer Gesamthöhe von **1.418.000 €** geplant.

3.1.5 Sonstige Investitionstätigkeit

Für Einzahlungen aus sonstiger Investitionstätigkeit sind **14.548.000 €** geplant.

Davon entfallen u. a. auf:

- Rückflüsse aus Ausleihen an verbundene Unternehmen	12.308.000 €
- Rückflüsse im Rahmen der Abwicklung von Bauvorhaben	1.000.000 €
- Rückflüsse aus der Wohnungsbauförderung	1.178.000 €

3.2 Auszahlungen für Investitionstätigkeit

Im Gesamt-Finanzhaushalt 2014 sind Auszahlungen für Investitionen der Stadt in Höhe von insgesamt **127.699.000 €** veranschlagt.

3.2.1 Erwerb von Grundstücken und Gebäuden

Für Grunderwerb sind in 2014 insgesamt **9.435.000 €** vorgesehen.

3.2.2 Baumaßnahmen

Für Baumaßnahmen sind in 2014 insgesamt **67.643.000 €** eingeplant.

Die Ansätze gliedern sich auf folgende Bereiche auf:

- Hochbaumaßnahmen	54.075.000 €
- Tiefbaumaßnahmen	13.489.000 €
- sonstige Baumaßnahmen	79.000 €

3.2.3 Erwerb von beweglichem Sachvermögen

Für die Beschaffung von beweglichem Anlagevermögen wurden **20.003.000 €** in 2014 veranschlagt.

Die Aufteilung ergibt sich folgendermaßen:

- Vermögensgegenstände >150 € und <=1.000 € netto	3.574.000 €
- Vermögensgegenstände über 1.000 € netto	16.429.000 €

3.2.4 Erwerb von Finanzvermögensanlagen

Hier sind in 2014 Auszahlungen in Höhe von **1.418.000 €** für den Erwerb von Geldmarktpapieren aus Stiftungsmitteln geplant.

3.2.5 Aktivierbare Zuwendungen

Der Gesamtansatz in 2014 von **5.052.000 €** setzt sich aus folgenden Zuschussgruppen zusammen:

- Investitionszuschüsse der Stadtbezirksräte	331.000 €
- Investitionszuschüsse für freie Kitaträger	50.000 €
- Investitionszuschüsse Seniorenarbeit	5.000 €
- Investitionszuschüsse für soziale Träger	500.000 €
- Investitionszuschüsse für Freizeitförderung	30.000 €
- Investitionszuschüsse für Die Sicherung der Wohnraumversorgung	2.000.000 €
- Investitionszuschüsse zur Sportförderung	130.000 €
- Maßnahmen der Stadterneuerung	2.006.000 €

3.2.6 Sonstige Investitionstätigkeiten

Die im gesamtstädtischen Haushalt veranschlagten Kreditaufnahmen für die städtischen Nettoeregietriebe und Eigenbetriebe in Gesamthöhe von **24.218.000 €** werden in gleicher Höhe im Kernhaushalt als Ausleihungen an verbundene Unternehmen dargestellt.

3.2.6.1

Übersichtüber die aus Verpflichtungsermächtigungen voraussichtlich fällig werdenden Zahlungen

Verpflichtungsermächtigung im Haushaltsplan des Jahres	voraussichtlich fällig werdende Auszahlungen in T-Euro					
	2014	2015	2016	2017	2018	insgesamt
2012	33.622	15.775	0	0	0	49.397
2013	94.935	24.820	3.250	0	0	123.005
2014	0	77.985	38.132	8.000	0	124.117
Summe	128.557	118.580	41.382	8.000	0	296.519
Nachrichtlich:						
* im Finanzplan vorgesehene Kreditaufnahmen ** Kreditaufnahmen des Kernhaushaltes und der Betriebe Anteil des Kernhaushaltes 51.000 T €	75.218**	68.528	71.234	74.554		289.534*
*** Darüber hinaus Umschuldung	400.000	400.000	400.000	400.000		1.600.000***

3.2.6.2

Einzelarstellung der im Haushaltsjahr 2014 veranschlagten Verpflichtungsermächtigungen

Teil-haushalt	Produkt	Kostenart	Investitions- maßnahme	Investitions- PSP OE 19	Kurztext	Gesamt- betrag	2015	2016	2017
TH19	11114-GM	78710000	11114300	B.190800515.2	A>1000 VwG Neues Rath, En.San, Brandsch	580.000	160.000	420.000	-
TH19	11118-GM	78710000	11118806	B.191406000.2	A>1000 Klimaschutzprogramm 2014	400.000	160.000	240.000	-
TH19	11118-GM	78710000	11118810	B.191410000.2	A>1000 ÖPP-Vorkosten	1.640.000	1.440.000	200.000	-
TH19	11118-GM	78710000	11118809	B.191409000.2	A>1000 BHKW, opt. Heizz.	603.000	240.000	363.000	-
TH19	11118-GM	78710000	11118805	B.191405000.2	A>1000 Hochbau o. Kitas/Schulen 2014	400.000	160.000	240.000	-
TH19	11118-GM	78710000	11118804	B.191404000.2	A>1000 Baumaßn Flächenmanag. 2014	500.000	200.000	300.000	-
TH19	11118-GM	78710000	11118803	B.191403000.2	A>1000 Brandsch, Rettungswege 2014	7.000.000	2.000.000	5.000.000	-
TH19	11118-GM	78710000	11118802	B.191402000.2	A>1000 Brandsch Konz/Sofortmaßn 2014	1.000.000	400.000	600.000	-
TH19	11118-GM	78710000	11118801	B.191401000.2	A>1000 Modernis,Sicherh,Schadst 2014	3.957.000	1.823.000	2.134.000	-
TH19	12602-GM	78710000	12602301	B.191200001.2	A>1000 Feuerwache5, Neub.Fahrzeughalle	906.000	906.000	-	-
TH19	21101-GM	78710000	21101319	B.191100603.2	A>1000 GS Tegelweg, GTS, SP2010ff	949.000	949.000	-	-
TH19	21101-GM	78710000	21101800	B.191413000.2	A>1000 GS 2014	8.750.000	3.500.000	5.250.000	-
TH19	21101-GM	78710000	21101800	B.191101658.2	A>1000 GS Eichend., Verb Flucht und RW	152.000	152.000	-	-
TH19	21101-GM	78710001	21101801	B.191101659.2	A>1000 GS Hägew., Verb Flucht und RW	568.000	568.000	-	-
TH19	21101-GM	78710000	21101339	B.191200647.2	A>1000 GS Glücksburger Weg, GTS	996.000	996.000	-	-
TH19	21101-GM	78710000	21101322	B.191100518.2	A>1000 GS Entenf,AusbGTS,Brands,SanSport	1.624.000	1.405.000	219.000	-
TH19	21101-GM	78710000	21101324	B.191100520.2	A>1000 GS Fichte, AusbauGTS+Brandsch.	1.783.000	1.783.000	-	-
TH19	21101-GM	78710000	21101323	B.191100519.2	A>1000 GS Hägewiesen, GTS, SP2010ff	248.000	248.000	-	-
TH19	21101-GM	78710000	21101316	B.191000296.2	A>1000 GS Lüneburger Damm, SP2010ff	1.715.000	1.715.000	-	-
TH19	21101-GM	78710000	21101314	B.190800546.2	A>1000 GS Alemannstr., GTS, SP2010ff	1.920.000	800.000	1.120.000	-
TH19	21101-GM	78710000	21101337	B.191200645.2	A>1000 GS Wilhelm-Busch-Schule, GTS	465.000	465.000	-	-
TH19	21101-GM	78710000	21101338	B.191200646.2	A>1000 GS Mühlenberg, GTS	956.000	956.000	-	-
TH19	21601-GM	78710000	21601800	B.191203581.2	A>1000 RS G.Haupt,Verbesser.RW/Fluchtweg	404.000	404.000	-	-
TH19	21601-GM	78710000	21601302	B.191200002.2	A>1000 HRS Sporthalle Ahlem,Abtrennung	538.000	538.000	-	-
TH19	21701-GM	78710000	21701309	B.190900442.2	A>1000 GY KWG, SP2010ff	2.171.000	2.171.000	-	-
TH19	21701-GM	78710000	21701800	B.191203578.2	A>1000 GY Käthe-K Verbesser.Flucht/RW	400.000	400.000	-	-
TH19	21701-GM	78710000	21701308	B.190700647.2	A>1000 GY Luther,Sporth./Mensa, SP2008ff	2.612.000	2.612.000	-	-

Teil- haushalt	Produkt	Kostenart	Investitions- maßnahme	Investitions- PSP OE 19	Kurztext	Gesamt- betrag	2015	2016	2017
TH19	21701-GM	78710000	21701319	B.191300004.2	A>1000 GY Kurt-Schwitters, Mensa SZ Misb	2.704.000	2.312.000	392.000	-
TH19	21801-GM	78710000	21801306	B.191303004.2	A>1000 IGS Roderbruch, Brandschutzmaßn.	809.000	809.000	-	-
TH19	21801-GM	78710000	21801305	B.191300002.2	A>1000 IGS Südst., Flucht/Rettungswege	476.000	476.000	-	-
TH19	22101-GM	78710000	21101800	B.191203796.2	A>1000 FöS Max-Kolbe, Verb. Rettungswege	132.000	132.000	-	-
TH19	26101-GM	78710000	26101303	B.191300005.2	A>1000 Th. am Aegi, San. Sanitär/Dach	960.000	960.000	-	-
TH19	27101-GM	78710000	27101300	B.191100489.2	A>1000 VHS Am Hohen Ufer, Mod./Umbau	2.520.000	800.000	1.720.000	-
TH19	27301-GM	78710000	27301302	B.191000280.2	A>1000 Raschplatzpavillon, San. 1. BA	1.045.000	1.045.000	-	-
TH19	36501-GM	78710000	36501325	B.191300001.2	A>1000 Kita Hohe Str., San./Umb.U3	700.000	-	700.000	-
TH19	36501-GM	78710000	36501333	B.191200850.2	A>1000 Kita Butjerbrunnenplatz,Neub4-Gr.	1.584.000	1.584.000	-	-
TH19	36501-GM	78710000	36501319	B.190800545.2	A>1000 Kita Ostst.Kkh,Ers.bau, SP2010ff	1.528.000	735.000	793.000	-
TH19	36501-GM	78710000	36501800	B.191422000.2	A>1000 Kita 2014	3.320.000	1.760.000	1.560.000	-
TH19	36501-GM	78710000	36501306	B.191100591.2	A>1000 Kita Herrenh.Kirchw, Ersa Erw1Gru	1.138.000	396.000	742.000	-
TH19	36601-GM	78710000	36601800	B.191101602.2	A>1000 JT Misb.-And., Einr. Jugendtreff	173.000	173.000	-	-
TH19	55102-GM	78710000	55102800	B.190728369.2	A>1000 WH Kleefeld, Hallen-Neubau	139.000	-	139.000	-
Summe						60.465.000	38.333.000	22.132.000	-

3.2.6.2

Einzeldarstellung der im Haushaltsjahr 2014 veranschlagten Verpflichtungsermächtigungen

Teil-haushalt	Produkt	Kostenart	Investitions- maßnahme	Kurztext	Gesamt- betrag	2015	2016	2017
TH18	11109	78311000	I.11109.970.2	A>1000 Sonstige Maßnahmen, IuK	2.500.000	2.500.000	-	-
TH18	11109	78312000	I.11109.970.1	A<1000 Sonstige Maßnahmen, IuK	500.000	500.000	-	-
TH37	12602	78311000	I.12602.940.2	A>1000 Gefahrenabwehr, Fahrzeuge	5.480.000	2.480.000	3.000.000	-
TH37	12602	78311000	I.12602.901.2	A>1000 Gefahrenabwehr, Sonst. Maßn.	50.000	50.000	-	-
TH37	12602	78710000	I.12602.001.2	A>1000 Gefahrenabwehr, FUG digital	15.000	15.000	-	-
TH37	12701	78311000	I.12701.940.2	A>1000 Rettungsdienst, Fahrzeuge	200.000	200.000	-	-
TH37	12701	78710000	I.12701.001.2	A>1000 Rettungsdienst, FUG digital	15.000	15.000	-	-
TH37	12801	78311000	I.12801.940.2	A>1000 Katastrophensch., Fahrzeuge	300.000	300.000	-	-
TH41	25202	78311000	I.25202.901.2	A>1000 Museum August Kestner, Sonst. Maßn.	35.000	35.000	-	-
TH41	25202	78312000	I.25202.901.1	A<1000 Museum August Kestner, Sonst. Maßn.	20.000	20.000	-	-
TH41	25202	78710000	I.25202.901.2	A>1000 Museum August Kestner, Sonst. Maßn.	25.000	25.000	-	-
TH41	25202	78710000	I.25202.001.2	A>1000 Museum August Kestner, Brandsch.	170.000	170.000	-	-
TH41	25203	78311000	I.25203.901.2	A>1000 Historisch. Museum, Sonst. Maßn.	79.000	79.000	-	-
TH41	25204	78311000	I.25204.901.2	A>1000 Sprengel Museum, Sonst. Maßn.	500.000	500.000	-	-
TH41	25204	78710000	I.25204.001.2	A>1000 Sprengel Museum, Außenfassade/Inn	1.575.000	1.575.000	-	-
TH41	25204	78710000	I.25204.002.2	A>1000 Sprengel Museum, Erweiterungsbau	1.500.000	1.500.000	-	-
TH41	27202	78311000	I.27202.940.2	A>1000 Stadtbibliothek, Fahrzeuge	450.000	450.000	-	-
TH42	21101	78311000	I.21101.901.2	A>1000 Grundschulen, Sonst. Maßn.	200.000	200.000	-	-
TH42	21701	78311000	I.21701.901.2	A>1000 Gymnasien, Sonst. Maßn.	392.000	392.000	-	-
TH42	21801	78311000	I.21801.901.2	A>1000 IGS + Schulen b.p.P, Sonst. Maßn.	700.000	700.000	-	-
TH42	24301	78311000	I.24301.904.2	A>1000 Schulformübergr. Maßn., NTW-Ausst.	535.000	535.000	-	-
TH43	27101	78311000	I.27101.901.2	A>1000 Volkshochschule, Sonst. Maßn.	512.000	512.000	-	-
TH46	52301	78710000	I.52301.002.2	A>1000 Herrenhäuser Gärten, Techn. Infra	1.140.000	1.140.000	-	-
TH46	52301	78710000	I.52301.004.2	A>1000 Herrenhäuser Gärten, Wasserkunst	1.505.000	1.505.000	-	-
TH51	36501	78311000	I.36501.901.2	A>1000 Kindertagesbetreuung, Sonst. Maßn.	185.000	185.000	-	-
TH51	36501	78312000	I.36501.901.1	A<1000 Kindertagesbetreuung, Sonst. Maßn.	687.000	687.000	-	-
TH51	36602	78311000	I.36602.901.2	A>1000 Jugend Ferien-Service, Sonst. Maßn.	40.000	40.000	-	-
TH51	36602	78730000	I.36602.901.2	A>1000 Jugend Ferien-Service, Sonst. Maßn.	35.000	35.000	-	-
TH52	42401	78311000	I.42401.901.2	A>1000 Sportstätten, Sonst. Maßn.	25.000	25.000	-	-
TH52	42401	78710000	I.42401.901.2	A>1000 Sportstätten, Sonst. Maßn.	210.000	210.000	-	-
TH52	42403	78710000	I.42403.004.2	A>1000 BK-Stadionbad, Ern. Duschen+WC	423.000	423.000	-	-
TH52	42403	78710000	I.42403.006.2	A>1000 BK-Ricklingen, Grundern. Nichtschw	636.000	636.000	-	-

Teilhaushalt	Produkt	Kostenart	Investitionsmaßnahme	Kurztext	Gesamtbetrag	2015	2016	2017
TH61	51106	78180000	I.51106.009.2	A>1000 Stadtumbau West, Wasserstadt	100.000	-	100.000	-
TH61	51106	78180000	I.51106.015.2	A>1000 Stadterneuerung Stöcken	200.000	-	100.000	100.000
TH61	51106	78180000	I.51106.017.2	A>1000 Stadterneuerung Sahlkamp	600.000	-	250.000	350.000
TH61	51106	78180000	I.51106.013.2	A>1000 Stadterneuerung Hainholz	1.979.000	-	1.000.000	979.000
TH61	51106	78710000	I.51106.006.2	A>1000 Aktive Stadtteilzentren	2.750.000	800.000	700.000	1.250.000
TH61	51106	78710000	I.51106.016.2	A>1000 Stadterneuerung Mühlenberg	50.000	-	50.000	-
TH61	51106	78720000	I.51106.007.2	A>1000 Stadtumbau West, Calenberger Neus	50.000	-	50.000	-
TH61	51106	78720000	I.51106.011.2	A>1000 Entwicklungsmaßn. Schwarze Heide	321.000	-	-	321.000
TH61	51106	78720000	I.51106.013.2	A>1000 Stadterneuerung Hainholz	303.000	303.000	-	-
TH61	51106	78720000	I.51106.015.2	A>1000 Stadterneuerung Stöcken	300.000	300.000	-	-
TH61	51106	78720000	I.51106.005.2	A>1000 Stadtumbau West, Vinnhorst	747.000	597.000	150.000	-
TH61	51106	78720000	I.51106.006.2	A>1000 Aktive Stadtteilzentren	600.000	-	600.000	-
TH61	52201	78170000	I.52201.901.2	A>1000 Wohnraumversorgung, Sonst. Maßn.	1.000.000	1.000.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.040.2	A>1000 G-Str., Bartold-Knaust-Str.	1.500.000	750.000	750.000	-
TH66	54101	78720000	I.54101.066.2	A>1000 G-Str., Kapellenbrink	500.000	500.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.056.2	A>1000 G-Str., Brücke Göttinger Chaussee	40.000	40.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.907.2	A>1000 G-Str., Kopfsteinpflasterprogramm	750.000	750.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.054.2	A>1000 G-Str., Göttinger Chaussee	1.200.000	1.200.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.061.2	A>1000 G-Str., Brücke Dreyerstraße	300.000	300.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.035.2	A>1000 G-Str., Nordring	550.000	550.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.062.2	A>1000 G-Str., Kurze-Kamp-Straße	1.000.000	800.000	200.000	-
TH66	54101	78720000	I.54101.006.2	A>1000 G-Str., Alter Flughafen	14.550.000	2.000.000	7.550.000	5.000.000
TH66	54101	78720000	I.54101.653.2	A>1000 G-Str., Projekt2020+, Trammplatz	500.000	500.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.064.2	A>1000 G-Str., Salzburger Straße	850.000	850.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.038.2	A>1000 G-Str., i.d.Rehre Grundern	2.500.000	1.000.000	1.500.000	-
TH66	54101	78720000	I.54101.030.2	A>1000 G-Str., Scheidestraße	1.200.000	1.200.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.904.2	A>1000 G-Str., Verkehrssicher.anl.	200.000	200.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.903.2	A>1000 G-Str., Str. gem. Beitrags.	1.000.000	1.000.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.901.2	A>1000 G-Str., beitragsfähige Str.	300.000	300.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.023.2	A>1000 G-Str., Klingerstraße	400.000	400.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.017.2	A>1000 G-Str., Operndreieck	500.000	500.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.014.2	A>1000 G-Str., Br. Nieschlagstr.	50.000	50.000	-	-
TH66	54101	78720000	I.54101.008.2	A>1000 G-Str., Stadtfelddamm	1.300.000	1.300.000	-	-
TH66	54401	78720000	I.54401.008.2	A>1000 B-Str., Wunstorfer Straße	500.000	500.000	-	-
TH66	55202	78720000	I.55202.003.2	A>1000 Wasserbau, Deichbau	300.000	300.000	-	-
TH66	TH66	78311000	I.66000.901.2	A>1000 Fachbereich 66, Sonst. Maßn.	10.000	10.000	-	-
TH67	55102	78720000	I.55102.009.2	A>1000 Stadtteilpark Ihmeufer-West	900.000	900.000	-	-
TH67	55102	78720000	I.55102.909.2	A>1000 Parkanlagen, Grünzüge, so.M.	450.000	450.000	-	-

Teil- haushalt	Produkt	Kostenart	Investitions- maßnahme	Kurztext	Gesamt- betrag	2015	2016	2017
TH67	55102	78720000	I.55102.907.2	A>1000 Spielplätze, Sonst. Maßn.	500.000	500.000	-	-
TH67	55102	78720000	I.55102.905.2	A>1000 Einfamilienhausprogramm	300.000	300.000	-	-
TH67	55102	78720000	I.55102.003.2	A>1000 Mauer Leibnizufer	1.315.000	1.315.000	-	-
TH67	55102	78720000	I.55102.902.2	A>1000 Kleingärten, So.M.	48.000	48.000	-	-
TH67	55102	78720000	I.55102.906.2	A>1000 Spielparks, So.M.	500.000	500.000	-	-
Summe					63.652.000	39.652.000	16.000.000	8.000.000

3.3 Einzahlungen und Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit

Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten

	2014	2015	2016	2017
Umschuldungen	400.000.000	400.000.000	400.000.000	400.000.000
Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen	75.218.000	68.528.000	71.234.000	74.554.000
<i>davon Ausleihungen an verb.Untern., Beteiligungen</i>	<i>24.218.000</i>	<i>8.348.000</i>	<i>8.315.000</i>	<i>8.315.000</i>
Gesamtbetrag	475.218.000	468.528.000	471.234.000	474.554.000

Auszahlungen für die Tilgung von Krediten

	2014	2015	2016	2017
Umschuldungen	400.000.000	400.000.000	400.000.000	400.000.000
Ordentliche Tilgung von Investitionskrediten	72.794.000	74.412.000	76.998.000	79.910.000
<i>davon Rückflüsse von Ausleihungen verb.Untern.,Beteiligungen</i>	<i>12.308.000</i>	<i>12.913.000</i>	<i>12.759.000</i>	<i>12.169.000</i>
außerordentliche Tilgung von Investitionskrediten	0	0	0	0
Gesamtbetrag	472.794.000	474.412.000	476.998.000	479.910.000

4. Kennzahlen

Kennzahlen werden zur verdichteten Darstellung von Sachverhalten und umfangreichem Zahlenmaterial verwendet. Als Steuerungsinstrumente dienen sie zur Festlegung von Zielen und auch zur Überprüfung des Zielerreichungsgrades.

Ein Zeitreihenvergleich ausgewählter Kennzahlen über mehrere Haushaltsjahre soll die haushaltswirtschaftliche Lage der Landeshauptstadt Hannover und deren Entwicklung anhand von Ergebnis- und Planzahlen verdeutlichen.

4.1 Bezeichnungen der Kennzahlen, Definitionen

Gleichartige Kennzahlen werden nicht immer einheitlich bezeichnet. Daher sind Definitionen sinnvoll, die bestimmte Kriterien für die jeweilige Darstellung festlegen.

Nachstehend sind für die unterschiedlichen Bezeichnungen die Werte ausschlaggebend, die für die Ermittlung der Kennzahlen zueinander ins Verhältnis gesetzt werden.

Die folgenden Definitionen liegen den verwendeten Kennzahlen zugrunde:

- **Quote**

Als Quote wird eine Kennzahl bezeichnet, die einen Anteil ins Verhältnis zu einer Gesamtheit setzt.

- **Intensität**

Als Intensität wird eine Kennzahl bezeichnet, die Aufwendungen ins Verhältnis zu Erträgen setzt.

- **Deckungsgrad**

Als Deckungsgrad wird eine Kennzahl bezeichnet, die Erträge ins Verhältnis zu Aufwendungen setzt.

4.2 Hinweise zur Darstellung der Kennzahlen

Die im Folgenden dargestellten Kennzahlen basieren auf den Ansätzen im Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt (bzw. den Ergebnissen der Ergebnisrechnung und Finanzrechnung).

In den Berechnungsgrundlagen vorangestellte Bezeichnungen - E1 bis E21 - beziehen sich auf die entsprechenden Zeilen der amtlichen Muster 6 für den Ergebnishaushalt (bzw. Muster 11 für die Ergebnisrechnung). Die Bezeichnung - F31 - bezieht sich auf die Zeilen 31 der amtlichen Muster 7 für den Finanzhaushalt bzw. Muster 12 für die Finanzrechnung.

Bei den unter Ergebnis 2012 ausgewiesenen Beträgen handelt es sich um vorläufige Rechnungszahlen.

4.3 Übersicht der Kennzahlen zum Ergebnishaushalt und Finanzhaushalt

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
Angaben in	%	%	%	%	%	%
Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad	104,0	100	100	98,3	98,4	98,2
Steuerquote	53,0	50,6	50,5	51,8	52,0	52,0
Zuwendungsquote	7,0	7,0	6,5	6,6	6,5	6,6
Personal- aufwandsquote	22,6	20,6	22,1	22,1	22,1	22,2
Versorgungs- aufwandsquote	2,5	4,4	3,5	3,5	3,5	3,5
Sach-/ Dienstleistungs- aufwandsquote	10,5	9,6	9,5	9,4	9,2	8,9
Abschreibungs- aufwandsquote	4,5	4,3	4,2	4,2	4,2	4,3
Zinsaufwandsquote	3,5	3,3	3,3	3,4	3,5	3,5
Transferaufwandsquote	49,6	50,7	50,5	50,6	50,6	50,7
Zinsintensität	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,5
Reinvestitionsquote	128,6	153,1	128,5	211,1	183,6	126,6

4.4 Die Kennzahlen im Einzelnen

4.4.1 Ordentliches Jahresergebnis

Ordentlicher Aufwandsdeckungsgrad

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E12 Ordentliche Erträge} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Der ordentliche Aufwandsdeckungsgrad bildet die wichtigste Kennzahl zur Ertragslage der Gemeinde. Die ordentlichen Erträge werden den ordentlichen Aufwendungen gegenüber gestellt. Damit wird die Erreichung des Haushaltsausgleiches (bei einem Wert von 100 %) unmittelbar angezeigt. Darüber hinaus ist dieser kennzeichnend für die Nachhaltigkeit der Haushaltswirtschaft und eine intergenerative Gerechtigkeit.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E12 in Mio. Euro	1.843	1.838	1.904	1.893	1.913	1.925
E21 (E20) in Mio. Euro	1.772	1.838	1.904	1.927	1.944	1.960
Kennzahl in %	104,0	100	100	98,3	98,4	98,2

4.4.2 Kennzahlen zu Ertragsarten

Steuerquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E1 Erträge aus Steuern und ähnlichen Abgaben} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Der Anteil der Erträge aus Steuern an den ordentlichen Erträgen wird durch die Steuerquote dargestellt. Als die wesentliche Ertragsart verdeutlicht sie, in welchem Umfang sich die Gemeinde zur Aufgabenerfüllung "selbst" finanzieren kann und insoweit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E1 in Mio. Euro	976	931	962	981	995	1.000
E12 in Mio. Euro	1.843	1.838	1.904	1.893	1.913	1.925
Kennzahl in %	53,0	50,6	50,5	51,8	52,0	52,0

Zuwendungsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E2 Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Die Zuwendungsquote beschreibt das Verhältnis der Erträge aus Zuwendungen und allgemeinen Umlagen (außer für Investitionstätigkeit) zu den ordentlichen Erträgen und somit die Abhängigkeit der Gemeinde von den Zuwendungen Dritter. Den maßgeblichen Anteil daran haben die Mittel des kommunalen Finanzausgleichs.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E2 in Mio. Euro	129	129	123	124	125	126
E12 in Mio. Euro	1.843	1.838	1.904	1.893	1.913	1.925
Kennzahl in %	7,0	7,0	6,5	6,6	6,5	6,6

4.4.3 Kennzahlen zu Aufwandsarten

Personalaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E13 Aufwendungen für aktives Personal} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Personalaufwendungen für das aktive Personal haben einen erheblichen Anteil an den ordentlichen Aufwendungen und darüber hinaus weitgehend fixen Charakter. Durch die maßgeblichen Auswirkungen auf zukünftige Haushaltsjahre hat die Personalaufwandsquote eine besondere Bedeutung.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E13 in Mio. Euro	400	379	420	426	431	435
E21 (E20) in Mio. Euro	1.772	1.838	1.904	1.927	1.944	1.960
Kennzahl in %	22,6	20,6	22,1	22,1	22,1	22,2

Versorgungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E14 Versorgungsaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Versorgungsaufwendungen für nicht mehr aktives Personal binden auch in Zukunft Haushaltsmittel. Die Quote beschreibt deren Anteil an den Gesamtaufwendungen, der nur wenig beeinflussbar ist.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E14 in Mio. Euro	44	81	66	67	67	68
E21 (E20) in Mio. Euro	1.772	1.838	1.904	1.927	1.944	1.960
Kennzahl in %	2,5	4,4	3,5	3,5	3,5	3,5

Sach- und Dienstleistungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E15 Sach- und Dienstleistungsaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Sach- und Dienstleistungsquote kennzeichnet den Anteil an den ordentlichen Aufwendungen für den im Rahmen der Aufgabenerfüllung anfallenden Sachmittelaufwand sowie für die in Anspruch genommenen Leistungen Dritter. Da eine gewisse Wechselbeziehung zu den Personalaufwendungen besteht, ist eine zusammenhängende Betrachtung sinnvoll.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E15 in Mio. Euro	187	176	181	180	178	175
E21 (E20) in Mio. Euro	1.772	1.838	1.904	1.927	1.944	1.960
Kennzahl in %	10,5	9,6	9,5	9,4	9,2	8,9

Abschreibungsaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E16 (nur Konto 471) Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen) * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Nutzung des Anlagevermögens bedingt einen Werteverzehr, der den Haushalt in Form von Abschreibungen im Aufwand belastet. Durch die langfristig ausgerichtete Nutzung des Vermögens ist die Möglichkeit der Beeinflussung sehr stark eingeschränkt. Die Quote zeigt diesen weitgehend fixen Anteil an den ordentlichen Aufwendungen. Nicht berücksichtigt werden Abschreibungen auf Finanzvermögen, so genannte Wertberichtigungen (Konto 472).

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E16 (471) in Mio. Euro	79	80	79	80	82	84
E21 (E20) in Mio. Euro	1.772	1.838	1.904	1.927	1.944	1.960
Kennzahl in %	4,5	4,3	4,2	4,2	4,2	4,3

Zinsaufwandsquote (Zinslastquote)

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E17 Zinsen und ähnliche Aufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Neben der laufenden Verwaltungstätigkeit belasten Finanzierungsgeschäfte den Haushalt in Form von Zinsen und ähnlichen Aufwendungen. Diese schränken die Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde ein. Die Zinsaufwandsquote bezeichnet den entsprechenden Anteil an den ordentlichen Aufwendungen.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E17 in Mio. Euro	62	61	63	65	67	68
E21 (E20) in Mio. Euro	1.772	1.838	1.904	1.927	1.944	1.960
Kennzahl in %	3,5	3,3	3,3	3,4	3,5	3,5

Transferaufwandsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E18 Transferaufwendungen} * 100}{\text{E21 Ordentliche Aufwendungen (E20)}}$$

Die Transferaufwendungen beinhalten Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Schuldendiensthilfen, Sozialtransferaufwendungen, Steuerbeteiligungen (Gewerbesteuerumlage und Solidarbeitrag) sowie allgemeine Zuweisungen und Zuschüsse (Regionsumlage). Sie stellen den größten Anteil an den ordentlichen Aufwendungen dar. Dieser Anteil wird durch die Transferaufwandsquote beschrieben.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E18 in Mio. Euro	879	932	962	974	984	994
E21 (E20) in Mio. Euro	1.772	1.838	1.904	1.927	1.944	1.960
Kennzahl in %	49,6	50,7	50,5	50,6	50,6	50,7

4.4.4 Weitere Kennzahlen

Zinsintensität

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{E17 Zinsen und ähnliche Aufwendungen} * 100}{\text{E12 Ordentliche Erträge}}$$

Im Gegensatz zur Zinsaufwandsquote wird das Verhältnis der Zinsaufwendungen zu den ordentlichen Erträgen abgebildet. Die Quote verdeutlicht somit, inwieweit dafür Erträge zu erwirtschaften sind. Bei einem ausgeglichenen Haushalt sind die beiden Quoten identisch.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
E17 in Mio. Euro	62	61	63	65	67	68
E12 in Mio. Euro	1.843	1.838	1.904	1.893	1.913	1.925
Kennzahl in %	3,3	3,3	3,3	3,4	3,5	3,5

Reinvestitionsquote

$$\text{Berechnung} = \frac{\text{F31 Auszahlungen für Investitionstätigkeit (bereinigt)} * 100}{\text{E16 (nur Konto 471) Aufwendungen für Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen}}$$

Zur Sicherstellung einer dauerhaften und gleichwertigen Aufgabenerfüllung, ist nach Möglichkeit eine Substanzerhaltung des Anlagevermögens anzustreben. Die Investitionen sollten zumindest die entsprechenden Wertverluste durch Abschreibungen decken, um einem Vermögensverzehr und damit einer Verringerung des Eigenkapitals vorzubeugen. Ohne die Berücksichtigung von Preisänderungen, bedarf es dazu einer Reinvestitionsquote von 100 %.

Haushaltsjahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Datenbasis	Ergebnis	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz	Ansatz
F31 (bereinigt) in Mio. Euro	102	122	102	170	151	107
E16 (471) in Mio. Euro	79	80	79	80	82	84
Kennzahl in %	128,6	153,1	128,5	211,1	183,6	126,6

5. Mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2013– 2017

1. Nach § 118 NKomVG und § 9 GemHKVO wird die mittelfristige Haushaltsplanung als mittelfristige Ergebnis und Finanzplanung in den Haushaltsplan mit einbezogen und auf allen Planungsebenen des Ergebnis- und Finanzhaushalts sowohl im Gesamthaushalt wie auch in den Teilhaushalten integriert abgebildet. Der Planungszeitraum bleibt unverändert, beginnend mit den Ansätzen für das Vorjahr, dem Planjahr und einer Vorausplanung für drei weitere Jahre.
Die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung schließt das Investitionsprogramm ein.
2. Bei der Einschätzung der wesentlichen Erträge des Ergebnishaushaltes und der wesentlichen Einzahlungen des Finanzhaushaltes für den Finanzplanungszeitraum 2015 bis 2017 werden grundsätzlich die aktuellen Daten des Arbeitskreises „Steuerschätzungen“ bzw. die entwickelten Orientierungsdaten des Nds. Ministeriums für Inneres und Sport sowie die Orientierungsdaten des Nds. Städtetages berücksichtigt.

Weiterhin wurden die Vorgaben aus dem Haushaltssicherungskonzept VIII (2012-2014) in die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung eingearbeitet.

Die positive Entwicklung der Jahre 2012 und 2013 wird bei der Gewerbesteuer maßvoll fortgeschrieben. Die Steigerung im Planungszeitraum 2015 bis 2017 erfolgt unter der Prämisse, dass die wirtschaftliche Entwicklung der örtlichen Wirtschaft weiter moderat ansteigt.

- Beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wurde der prognostizierte Ertrag des Jahres 2013 als Basis verwendet.
Für die Planungsjahre 2015 bis 2017 wurden die Steigerungsraten mit durchschnittlich 0,25 v.H. fortgeschrieben.
- Die Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich wurden für die Planungsjahre 2015 bis 2017 mit dem Wert des Planansatzes 2014 fortgeschrieben.
- Beim Personalaufwand und dem Versorgungsaufwand ist für 2015 bis 2017 eine Steigerung in Höhe von 1,5% für 2015, für 2016 um 1,0% und für 2017 um 0,99 eingeplant.
- Weiterhin wurden die Aufwandspositionen für Sach- und Dienstleistungen um 1.5 % für 2016 und 2016 sowie für 2017 um 2,5 % abgesenkt.
- Bei den Transferaufwendungen (Bereich Sozialhilfe und Kinderbetreuung) sind für den Zeitraum der mittelfristigen Planung Steigerungssätze von 1,0 % bis 1,5 % eingeplant.
- Die Erstattungs aufwandspositionen im Bereich der sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind mit Steigerungsraten von maximal 1 v. H. für die einzelnen Finanzplanungsjahre berücksichtigt worden.
- Beim Aufwand für Abschreibungen wurden die Ansätze unter Berücksichtigung der Abschreibungsbeträge, für die Vermögensgegenstände, die in der Vergangenheit angeschafft wurden, und für die Vermögensgegenstände, die ab 2014 bis zum Ende des Finanzplanungszeitraumes neu beschafft werden entsprechend den rechtlichen Bestimmungen fortgeschrieben. Auf dieser Grundlage steigen die Abschreibungen in den Jahren 2015 bis 2017 entsprechend dem Investitionsvolumen der Stadt Hannover. Hinsichtlich der

Ermittlung der Abschreibungsbeträge wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 2.2.3 des Vorberichtes verwiesen.

Die Planung für die Finanzplanungsjahre 2015-2017 führt trotz Berücksichtigung der positiven Entwicklung der Haushaltsjahre 2012, 2013 und des in 2014 ausgeglichenen Haushaltsjahres in den Folgejahren zu defizitären Ergebnissen. Insbesondere die Aufwendungen für den Ausbau der Kinderbetreuung für Kinder unter 3 Jahren durch Einrichtung zusätzlicher Krippenplätze und im Kindergartenalter durch Einrichtung neuer Kindergartengruppen, für den Ausbau der Ganztagschulbetreuung und Einrichtung integrierter Gesamtschule sowie die Unterbringung ausländischer Flüchtlinge in der Landeshauptstadt Hannover sind durch die positiven Erträge gerade bei den Steuern und Zuwendungen nicht zu kompensieren.

6. Nachhaltige kommunale Finanzpolitik vor dem Hintergrund des demographischen Wandels

Der demographische Wandel wird durch folgende Tendenzen charakterisiert:

- eine alternde Bevölkerung,
- den Anstieg der Zahl von Menschen mit Migrationshintergrund,
- sinkende Bevölkerungszahlen überwiegend in ländlichen Regionen, denen Wachstumsregionen insbesondere in Ballungsräumen wie Hannover gegenüberstehen.

Diese Veränderungen der Einwohnerzahlen und der Bevölkerungsstrukturen wirken sich qualitativ und quantitativ auf Infrastrukturen aus und haben somit finanzielle Relevanz. In der Landeshauptstadt Hannover sind zurzeit folgende quantitativen Entwicklungen und strukturellen Veränderungen zu beachten:

Das Durchschnittsalter der Bevölkerung Hannovers steigt langsam aber kontinuierlich an und liegt bei knapp 43 Jahren. Gemäß Bevölkerungsprognose bis 2020/2025 wird die Zahl der Senioren in Hannover insbesondere durch das Altern der stark besetzten Jahrgänge der „Babyboomer“ deutlich ansteigen. Mittel- und langfristig werden hierdurch von kommunaler Seite Infrastrukturanpassungen zur Deckung des zu erwartenden erhöhten Pflegebedarfs erforderlich.

Die Einwohnerzahl Hannovers steigt seit 2005 kontinuierlich an, bis Anfang 2013 um ca. 12.000 Menschen auf knapp 520.000 EinwohnerInnen, (Quelle: Melderegister), was durch Wanderungsgewinne verursacht wird. Die Zahl der Geburten wird zwar jedes Jahr von der Zahl der Sterbefälle übertroffen, die Wanderungsgewinne gleichen dies jedoch mehr als aus. Momentan liegt die Zuwanderung nach Hannover insbesondere aus dem Ausland besonders hoch, so dass allein im Jahr 2012 die Einwohnerzahl um 4.101 wuchs.

Auch das Thema nachhaltige Wohnraumförderung bedarf einer besonderen Beachtung. Aufgrund der steigenden Anzahl von Haushalten und der sich wandelnden Wohnansprüche wird auch in Hannover der Wohnungsmarkt in bestimmten Segmenten immer enger. Im Gutachten zum „Wohnkonzept 2025“ wurde für Hannover ein Bedarf von mindestens 7.900 zusätzlichen Wohnungen bis 2025 prognostiziert, wenn eine neue Wohnungsknappheit mit den einhergehenden Problemen (hohe Mietsteigerungen, Wohnungsverlust, Erhöhung der Unterbringungskosten) und einer sozialen Schieflage vermieden werden soll. Um den prognostizierten Neubaubedarf auch im Segment der preisgünstigen Wohnungen für Wohnungssuchende mit niedrigen Einkommen erfüllen zu können, hat der Rat am 19.09.2013 das „Wohnraumförderprogramm der Landeshauptstadt Hannover“ beschlossen, mit dem in den nächsten 6 Jahren der Neubau von jährlich 100 Wohnungen mit städtischen Mitteln in Höhe von ca. 3 Mio. € jährlich (einmalige Baukosten- und laufende Aufwendungszuschüsse) gefördert werden sollen. Die in 2014 notwendigen Finanzierungsmittel sind Bestandteil dieses Haushaltes.

Der Anteil der in Hannover lebenden Menschen mit Migrationshintergrund steigt weiterhin an und beträgt inzwischen ein Viertel der Bevölkerung, bei Kindern unter zehn Jahre 44 Prozent. Im Jahr 2000 hatte der Anteil an der Bevölkerung 21 Prozent betragen, 1990 nur 14

Prozent. Seither hat sich die Zahl der Personen in Hannover mit Migrationshintergrund von knapp 70.000 auf gut 136.000 Menschen fast verdoppelt. Der Einwohnerzuwachs des Jahres 2012 in Hannover um 4.101 Personen fußte ausschließlich auf einer Zunahme der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (+4.310 Personen), während die Zahl der EinwohnerInnen ohne Migrationshintergrund (Deutsche ohne eine weitere Staatsangehörigkeit) um 209 sank.

Eine erfolgreiche Integration der zuwandernden Nichtdeutschen und der in Hannover lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist vor diesem Hintergrund eine zentrale Herausforderung des demographischen Wandels zur Gewährleistung der Zukunftsfähigkeit der Gesellschaft. Dies gilt vor allem für junge Menschen. Die Stadt Hannover verfolgt deshalb zwei Schwerpunkte, die sich mit besonderem Fokus auf Kinder und Jugendliche beziehen: Die Integrationsförderung auf Basis des Lokalen Integrationsplans und die Familienorientierung.

Der Ausbau des vorschulischen Betreuungsangebots (Krippen- und Kindergartenplätze, Tagespflege) und der schulischen Infrastruktur genießt zur Zeit und auch in den kommenden Jahren in diesen Schwerpunkten finanzpolitische Priorität, da er für die Zukunft junger Menschen mit und ohne Migrationshintergrund wegweisend ist und zudem der Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dient.

Auch um der Alterung der Bevölkerung entgegen zu steuern, ist die Förderung von Familien ein zentrales stadtentwicklungspolitisches Instrument. Dies hat finanzpolitische Auswirkungen auf verschiedene Bereiche wie Bildung (z. B. Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf) und Wohnen (z. B. Hannover- Kinder-Bauland-Bonus).

Stadtentwicklungen, die sich aufgrund der Bevölkerungsveränderungen ergeben, werden sowohl im Haushaltsplan für das Jahr 2014 wie auch im Finanzplanungszeitraum bis 2018 grundsätzlich berücksichtigt.

7. Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden

Übersicht gem. § 1 Abs. 2 Nr. 6 GemHKVO

Art der Schulden	Stand zu Beginn	Voraussichtlicher Stand zu Beginn
	2013 - 1000 Euro-	2014 - 1000 Euro-
1. Geldschulden aus		
1.1 Anleihen	180.174	180.174
1.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionstätigkeit	1.306.648	1.280.711
davon Ausleihungen für Schulden der Betriebe	184.984	179.443
1.3 Liquiditätskrediten	39.100	49.800
1.4 sonstige Geldschulden		
2. Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften	290.613	284.209
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
4. Transferverbindlichkeiten		
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Schulden insgesamt	1.816.535	1.794.894

8. Belastungen aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften

Stand: 24.09.2013

Jahr	Betriebskostenzuschuss Pachtvertrag Misburger Bad	Betriebskostenzuschuss Pachtvertrag Ricklinger Bad	Leibrenten	GY Bismark	GS In der Steinbreite	IGS Kronsberg	Neubau 8 Kitas	SZ Stöcken	IGS Mühlenberg	FZ Voltmerstrasse	Schmutzwasserkanal Schützenplatz	Leibnizschule List	ZVK - Leasing	Contracting	Jahressumme in €
2014	540.533	79.461	85.668	952.586	779.766	1.058.675	1.519.846	1.830.196		161.385	75.000	1.467.558	1.300.128	105.024	9.955.826
2015	548.641	79.461	85.668	952.586	592.342	1.047.269	1.519.846	1.830.196		161.385	75.000	2.119.752	840.444	105.024	9.957.615
2016	556.870	79.461	85.668	952.586	575.828	1.035.863	1.519.846	1.830.196	2.084.096	161.385	67.778	2.087.557	132.810	105.024	11.274.969
2017	565.223	79.461	85.668	952.586	559.314	1.024.458	1.519.846	1.758.634	4.168.191	161.385		2.055.363		105.024	13.035.153
2018	573.702	79.461	30.384	952.586	542.800	1.013.052	1.235.481	1.529.065	4.168.191	161.385		2.023.168		105.024	12.414.299
2019	582.307	79.461		952.586	526.285	1.001.646	1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.990.973		105.024	12.110.937
2020	591.042	79.461		952.586	509.771	990.240	1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.958.778		105.024	12.059.556
2021	599.908	79.461		8.988.114	493.257	978.834	1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.926.583		105.024	20.043.835
2022	608.906	79.461			476.743	967.429	1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.894.389			10.899.581
2023	618.040	79.461			460.228	956.005	1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.862.194			10.848.582
2024	627.310	79.461			443.714	116.242	1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.829.999			9.969.380
2025	636.720	79.461			427.200		1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.797.804			9.813.839
2026	646.271	79.461			410.686		1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.765.609			9.774.681
2027	655.965	79.461			394.171		1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.733.415			9.735.666
2028	665.804	79.461			377.657		1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.701.220			9.696.796
2029	675.791	73.815			361.143		1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.669.025			9.652.428
2030	685.928				174.379		1.123.169	1.419.908	4.168.191	161.385		1.636.830			9.369.791
2031	696.217						1.123.169	776.935	4.168.191	161.385		1.604.635			8.530.533
2032	706.660						1.123.169	133.961	4.168.191	161.385		1.572.441			7.865.808
2033	717.260							335.383	133.961	4.168.191	161.385		1.540.246		7.056.427
2034	728.019									4.168.191	161.385		1.508.051		6.565.647
2035	738.940									4.168.191	161.385		1.475.856		6.544.372
2036	750.024									4.168.191	161.385		1.443.661		6.523.262
2037	761.274									4.168.191	161.385		1.411.467		6.502.317
2038										4.168.191	161.385		1.379.272		5.708.848
2039										4.168.191	161.385		1.347.077		5.676.654
2040										4.168.191	161.385		1.314.882		5.644.459
2041										4.168.191	161.385		1.282.687		5.612.264
2042										4.168.191	107.590		1.250.493		5.526.274
2043										4.168.191			1.218.298		5.386.489
2044										4.168.191			379.107		4.547.299
2045										4.168.191					4.168.191
2046										1.736.746					1.736.746
Summe	15.477.356	1.265.730	373.057	15.656.214	8.105.283	10.189.713	23.374.611	26.862.045	124.698.392	4.626.377	217.778	50.248.390	2.273.382	840.194	284.208.522

Auf Grund teils noch nicht abgeschlossener Vertragsverhandlungen handelt es sich um vorläufige Zahlen zum Kenntnisstand bei Erstellung der Übersicht

Zuwendungsverzeichnis

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

Investitionszuweisungen und -zuschüsse sind zusammengefasst gesondert auf der letzten Seite dieses Verzeichnisses dargestellt.

Teilhaushalt				2014	2013	2014	2013
Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	Ansatz		Gesamtsumme je Produkt	
15 Büro Oberbürgermeister							
11102	Repräsentation	Zuschüsse an übrige Bereiche				15.038	15.038
		1.	Für ehemalige jüdische Mitbürger	7.725	7.725		
		2.	Zuwendungen bei Jubiläen	7.313	7.313		
11103	Grundsatzangelegenheiten	Zuschüsse an übrige Bereiche				710.415	710.415
		1.	Interkult. Arbeit i.d.Nordstadt / Spokusa	55.105	55.105		
		2.	AWO Zuwandererberatung Sahlkamp	25.338	25.338		
		3.	BTEU e. V. - gEMiDe	38.625	38.625		
		4.	Internationale StadtteilGärten Hannover e.V. - Geschäftsführungsprojekt	20.600	20.600		
		5.	Haus der Religionen Hannover e.V.	30.900	30.900		
		6.	Can Arkadas e. V. - Frauenprojekt	25.235	25.235		
		7.	Integrationsfonds (bis 2012: Interventionsfonds 53.600 € + Lokaler Integrationsplan 147.100 € - davon 25.000 € zur Gewährung einer finanziellen Anerkennung und Unterstützung ausschließlich ehrenamtlich organisierter Vereine)	146.400	146.400		
		8.	Einrichtung "Gesellschaftsfonds Zusammenleben"	150.000	150.000		
		9.	Förderungsbeiträge	102.472	102.472		
			davon an:				
		9.1	Amnesty International	2.472	2.472		
		9.2	Stiftungsprofessur "Gottfried Wilhelm Leibniz"	100.000	100.000		
		10.	kargah e.V. - Niedrigschwellige Beratung für Menschen ohne Papiere in Hannover	50.985	50.985		
		11.	Diakonisches Werk e.V. - Migrationsarbeit für Personen mit ungeklärtem Aufenthaltsstatus	8.755	8.755		
		12.	Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage	1.500	1.500		
		13.	MigrantInnenSelbstOrganisation (MiSO)	35.000	35.000		
		14.	Zentrale Dolmetscherdienste (kargah e.V.)	19.500	19.500		
18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste							
11111	Angelegenheiten der Stadtbezirksräte	Zuschüsse an übrige Bereiche				610.600	595.200
		1.	Zuwendungen der Stadtbezirksräte	460.600	445.200		
		2.	Zuwendungen zur Förderung der Arbeit der Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken	150.000	150.000		
Weitere € aus Zuwendungsmitteln sind auf der Kontierung 42711000 als Repräsentationsmittel Stadtbezirksräte veranschlagt.							
11113	Gleichstellungsangelegenheiten	Zuschüsse an übrige Bereiche				1.103.399	1.093.699
		1.	Frauennachttaxi	22.700	22.700		
		2.	Stadt Hannover Preis "Frauen machen Standort"	10.000	10.000		
		3.	Frauenförderung	433.218	433.218		
			davon an:				
		3.1	Frauenberatung für Betroffene von Gewalt	40.376	40.376		
		3.2	Verband binationaler Familien und Partnerschaften	50.676	50.676		
		3.3	Mütterzentrum	23.175	23.175		
		3.4	Notruf	142.346	142.346		
		3.5	Frauen Treffpunkt	141.007	141.007		
		3.6	Amanda e.V.	35.638	35.638		
		4.	Zuwendungen für Männerbüro/HAIP	375.332	375.332		
			davon an:				
		4.1	Bestärkungsstelle (HAIP) Bödekerstr.	120.675	120.675		
		4.2	Männerbüro (HAIP)	124.939	124.939		
		4.3	Männerbüro (allg)	15.862	15.862		
		4.4	kargah e.V. / SUANA (HAIP)	106.131	106.131		
		4.5	Männerbüro Traumaarbeit	7.725	7.725		
		5.	Frauenhaus Hannover - Frauen helfen Frauen	262.149	252.449		
11114	Zentrale Dienstleistungen	Zuschüsse an übrige Bereiche				114.470	114.470
			Förderung schwulesbischer Arbeit				
		1.	Beratungsstelle Osterstraße	43.157	43.157		
		2.	CSD (Hannover Pride)	5.150	5.150		
		3.	Vielfaltzentrale (bis 2012 Nevermind)	53.663	53.663		
		4.	SchLAU Hannover e.V.	12.500	12.500		
20 Finanzen							
53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	Zuschüsse an übrige Bereiche					
		1.	Klimafonds			1.000.000	1.000.000
57104	Verlustausgleich HCC	Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen				3.600.000	0

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

23 Wirtschaft

11128	Immobilienverkehr	Zuschüsse an übrige Bereiche						
		1.	Kinderbaulandbonus				800.000	800.000
57101	Wirtschaftsförderung Dritte, Zuwendungen	Zuschüsse an übrige Bereiche					249.182	243.380
		1.	Verbraucherzentrale	77.559	77.559			
		2.	Alt hilft Jung	8.650	8.650			
		3.	Stattreisen e.V.	30.900	30.900			
		4.	Gründerinnen Consult	6.901	6.901			
		5.	Förderung Unternehmerinnenzentrum	88.992	88.992			
		6.	Intex e.V.	6.180	6.180			
		7.	Global Partnership e.V.	30.000	24.000			
	Restbetrag pauschale Erhöhung	0	198					
		Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen				3.818.200	3.818.200	

42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro

25201	Bildende Kunst und Medienkunst	Zuschüsse an übrige Bereiche				1.063.003	1.064.756
		1.	Kunstverein	427.562	427.562		
		2.	Stipendium Villa Minimo	12.360	12.360		
		3.	Wilhelm-Busch-Gesellschaft e.V.*	551.802	551.802		
		4.	Eisfabrik	7.800	8.034		
		5.	Förderung von Film- und Videoprojekten	20.752	20.752		
		davon an:					
		5.1	Projekte	15.870	15.870		
		5.2	Schülerfilmfestival	4.882	4.882		
		6.	Gedok NiedersachsenHannover e.V.	7.323	7.323		
		7.	Fotogalerie in der Eisfabrik	5.000	0		
		8.	Verschiedenes	30.404	35.170		
			Restbetrag pauschale Erhöhung	0	1.753		
		<i>* Mietfreie Überlassung des städt. Gebäudes und Übernahme der Grundbesitzabgaben u. Feuerversicherung durch die LHH als Gegenleistung für Investitionen im Gebäude</i>					
		<i>Rosebusch-Verlassenschaften: miet- und nebenkostenfreie Überlassung</i>					
		Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche				25.000	3.000
		1.	Schuldendiensthilfe Wilhelm-Busch-Museum	25.000	3.000		

26101	Darstellende Kunst	Zuschüsse an übrige Bereiche				704.620	1.031.966
		1.	Vergabe nach Empfehlung des unabhängigen Theaterbeirates *	476.339	475.139		
		2.	Theater am Küchengarten **	28.758	28.758		
		3.	Werkstattgalerie Calenberg	15.400	15.400		
		4.	Scharniertheater	14.500	14.500		
		5.	Jugendtheater im Staatstheater	51.500	51.500		
		6.	Theatrio-Kombiticket	8.343	8.343		
		7.	Theaterformen (2-Jahres-Rhythmus)	0	320.000		
		8.	Ballett Gesellschaft (2-Jahres-Rhythmus)	12.500	20.000		
		9.	Verschiedenes	11.980	11.980		
		10.	Think big* Künstlerresidenz 2012	10.300	10.300		
		11.	Commedia Futura	75.000	75.000		
			Restbetrag pauschale Erhöhung	0	1.046		
		<i>* Weitere 55.500 € für gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der Freien Theater sind auf der Kontierung 42713000 veranschlagt und unterliegen ebenfalls der Empfehlung des Theaterbeirats. Das Alte Magazin wird dem Kleckstheater im Rahmen einer Kooperation mietfrei zur Verfügung gestellt. Mietfreie Überlassung eines Teils des städt. Gebäudes an das Theater an der Glocksee.</i>					
		<i>** Überlassung eines angemieteten Gebäudes gegen Nebenkosten- und tlw. Mieterstattung.</i>					
		<i>Theater am Aegi: Nutzungsentgelte des städt. Gebäudes werden nur zum Teil durch Mieter erstattet.</i>					

26201	Musikpflege	Zuschüsse an übrige Bereiche				251.268	252.884
		1.	Förderung des Chorgesanges	109.603	109.603		
		davon an:					
		1.1	Chorbezirk Hannover e.V.	31.209	31.209		
		1.2	Kreischorverband Hannover e.V.	10.733	10.733		
		1.3	Knabenchor Hannover	30.000	30.000		
		1.4	Mädchenchor Hannover	35.540	35.540		
		1.5	Hann. Oratorienchor	2.122	2.122		
		2.	Förderung von Neuer Musik und Jazz	40.665	40.664		
		davon an:					
		2.1	Musik 21	20.600	20.600		
		2.2	Jazzförderung	16.346	16.346		
		davon an:					
		2.2.1	Jazz Club Hannover e.V., für lfd. Arbeit	9.981	9.981		
		2.2.2	Jazz-Musiker-Initiative	6.365	6.365		
		2.3	Hohe Ufer-Konzerte	3.718	3.718		
		3.	Förderung der Jugendmusik	27.068	27.068		
		davon an:					
		3.1	Junges Sinfonie Orchester	8.920	8.920		
		3.2	Jugendblasorchester	7.746	7.746		
		3.3	Jugend Bigband	7.323	7.323		
		3.4	Jugend musiziert	3.080	3.080		
		4.	Musikprojektförderung	53.931	53.931		
		5.	internationales Chorzentrum Hannover	20.000	20.000		
			Restbetrag pauschale Erhöhung	0	1.617		
		<i>Gebäude Am Lindener Berg 38: mietfreie Überlassung des städt. Gebäudes an den JazzClub Hannover; an das MittwochTheater und das Komitee Niedersachsen-Normandie e.V. gegen geringe Miete.</i>					

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

28102	Sonstige Kulturpflege	Zuschüsse an übrige Bereiche			1.018.518	475.836
		1. Förderung der Literatur	82.395	82.395		
		davon an:				
		1.1 Förderkreis Literarischer Salon	25.000	25.000		
		1.2 Literaturhaus	35.000	35.000		
		1.3 Die HOREN	10.300	10.300		
		1.4 Gesellschaft für christl. Jüd. Zusammenarbeit	1.380	1.380		
		1.5 Reflex e.V.	3.605	3.605		
		1.6 Verschiedenes	7.110	7.110		
		2. Bürgerinitiative Raschplatz e.V.	936.123	392.000		
		Restbetrag pauschale Erhöhung	0	1.441		
		<i>Darüberhinaus erhält die Bürgerinitiative vom "Mezzo" Miete für städtische Flächen. Herrenhäuser Str. 54b: mietfreie Überlassung der städt. Flächen an den Deutsch-Japanischen Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima-Yukokai e.V.</i>				
42 S Schulen und Stiftungen						
11130	Stiftungen	Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1. Verwendung der Erträge aus Stiftungsvermögen			419.800	425.200
21601	Haupt- und Realschulen	Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1. Werk-statt-Schule e.V.			24.926	24.926
24302	Schulformübergr. Programme und Projekte	Zuschüsse an übrige Bereiche			5.922.165	4.176.075
		1. Betreuung in Ganztagsgrundschulen	5.261.165	3.745.075		
		Ab Schuljahr 2012/2013 Zahlung in Form von Zuwendungen an die Kooperationspartner der Ganztagsgrundschulen. Höhe und Empfänger der Zuwendungen wurden durch Beschlusssdrucksache 2177/2009 sowie Informationsdrucksachen 1993/2010 und 1781/2011 festgelegt. Weiterentwicklung der Betreuung an Ganztagsgrundschulen siehe B-DS 2120/2013				
		2. Betreuungsmaßnahmen für Grundschul Kinder	661.000	431.000		
		davon: 331.000 € für Schulergänzende Betreuungsmaßnahmen (SBM)				
		davon: 330.000 € für Betreuungsmaßnahmen außerhalb von Ganztagsgrundschulen				
43 Bildung und Qualifizierung						
27301	Stadtteilkulturarbeit	Zuschüsse an übrige Bereiche			1.687.053	1.732.778
		1. Freie Bildungsträger	330.321	330.321		
		davon an:				
		1.1 Arbeit und Leben-BV	52.221	52.221		
		1.2 Bildungsverein	265.225	265.225		
		1.3 Mentor e. V.	12.875	12.875		
		2. Friedrich-Bödeker-Kreis, Jugendbuchwoche	5.974	5.974		
		3. Volkssternwarte	4.944	4.944		
		4. Musikzentrum	241.535	241.535		
		5. Schuldendienst Deutsche Rockmusikstiftung	24.300	24.300		
		6. Bürgergemeinschaft Roderbruch e.V.	135.593	135.593		
		7. Hainhölzer Kulturgemeinschaft	118.037	118.037		
		8. Kulturgemeinschaft Hannover-West	117.081	117.081		
		9. Stadtteilinitiative Vahrenheide	115.528	115.528		
		10. Förderverein Kulturtreff Bothfeld	126.016	126.016		
		11. SPOKUSA	24.411	24.411		
		12. AG Stadtleben	2.472	2.472		
		13. AG Misburger und Anderter Kulturvereine	1.751	1.751		
		14. Workshop	86.932	89.432		
		15. Stadtteilzentrum Nordstadt	126.587	126.587		
		16. FAUST e.V.	162.740	198.000		
		17. Kunstwerk e.V.	43.260	43.260		
		18. Quartier e.V.	5.150	5.150		
		19. Verschiedenes	14.420	14.420		
		Restbetrag pauschale Erhöhung	0	7.965		
28103	Erinnerungsarbeit	Zuschüsse an übrige Bereiche			4.635	4.635
		1. Landesverband der Jüdischen Gemeinden Nds.	1.236	1.335		
		2. Verschiedenes	3.399	3.300		
50 Soziales						
11131	Behindertenhilfe	Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1. Verein Mittendrin			51.500	51.500
11132	Städt. Beschäftigungsmaßnahmen	Zuschüsse an übrige Bereiche			2.158.131	2.189.901
		1. Zuwendungen für Beschäftigung und Qualifizierung	1.621.219	1.621.219		
		davon an:				
		1.1 Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft e.V.	58.607	58.607		
		1.2 Arbeitslosenzentrum Hannover	7.931	7.931		
		1.3 AWO "Lift"	38.007	38.007		
		1.4 AWO "Nadelöhr"	12.669	12.669		
		1.5 CJS "Jugendwerkstatt Ritterstr."	82.400	82.400		
		1.6 CJS "Jugendwerkstatt Sidra"	61.800	61.800		
		1.7 Diakonie Jugendwerkstatt Sina "Büroservice"	61.800	61.800		
		1.8 Pro Beruf GmbH "Werkstatt Treff Vahrenheide"	17.510	17.510		
		1.9 Pro Beruf GmbH "Jugendwerkstatt Vahrenheide"	93.730	93.730		
		1.10 Stadtkirchenverband "Jugendwerkstatt Linden Ricklingen"	62.830	62.830		
		1.11 Stadtkirchenverband "Werkstatt Süd"	52.530	52.530		
		1.12 Werkstatt Treff Mecklenheide e.V.	17.510	17.510		
		1.13 Werk-statt Schule e. V. Hannover	98.880	98.880		
		1.14 Werk-statt-Schule e. V., Schulpflichterfüllung	24.720	24.720		
		1.15 Werk-statt-Schule e. V., Berufsorientierungszentrum	61.800	61.800		
		1.16 Werk-statt-Schule e. V., Projekt Panama, siehe auch Ziffer 5.2	21.630	21.630		
		1.17 Werk-statt-Schule e. V., Talentwerkstatt	31.930	31.930		
		1.18 Pro Beruf GmbH "Jugendwerkstatt Hannover"	412.000	412.000		
		1.19 New Bit "Rebus"	149.350	149.350		

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

1.20	Diakonie Jugendwerkstatt Sina Projekt TAF	49.440	49.440		
1.21	AWO "abef - aktivieren, beraten, fördern"	63.345	63.345		
1.22	Karl-Lemmermann-Haus "Beschäftigungs- u. Qualifizierungsmaßnahme"	61.800	61.800		
1.23	Freiwilligenzentrum "Ausbildungspaten"	54.000	54.000		
1.24	Projekte im Rahmen der Jugendberufshilfe	0	0		
1.25	Pro Beruf "Passage, Brücke in die Arbeitswelt"	25.000	25.000		
2.	Programm Ausbildungsinitiative	118.450	118.450		
	davon an:				
2.1	Hannoverimpuls Ausbildung	0	0		
2.2	Pro Regio	51.500	51.500		
2.3	Werk-statt-Schule e.V., Jucoop	66.950	66.950		
3.	Diagnostikstation "Die Brücke"	19.055	19.055		
4.	Berufliche Ausbildung im Non-Profit-Bereich und Innovative arbeitsmarktpolitische Instrumente	284.177	284.177		
5.	Zuwendungen an Dritte	115.230	145.230		
	davon an:				
5.1	Pro Beruf "Passage, Brücke in die Arbeitswelt" (ab 2013 Nr. 4.25)	0	0		
5.2	Sonstige Zuwendungen an Dritte	100.230	100.230		
5.2.1	davon an Projekt Panama (befristet 2013 - 2015), s. Ziffer 1.16	15.000	15.000		
5.2.2	davon Malteser Migranten Medizin, ab 2014 verschoben zu Produkt 35101	0	30.000		
	Restbetrag pauschale Erhöhung	0	1.770		

31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	Zuschüsse an übrige Bereiche			285.000	285.750
		1. Notprogramm Obdachlose	45.000	45.000		
		2. Handlungskonzept Alkohol a. ö. Plätzen darin Karl-Lemmermann-Haus Projekt Schünemannplatz 35.000 €	150.000	150.000		
		3. Diak. Werk, Projekt Schulenburger Land-Str. 335	90.000	90.000		
		Restbetrag pauschale Erhöhung	0	750		

35101	Sonstige soz. Angelegenh. Freie Wohlfahrtspflege (Profitcenter: 3510102)	Zuschüsse an übrige Bereiche			1.035.466	1.024.698
		1. Projekte Nordstadt	7.002	7.002		
		2. Berneroder Familientreff	8.169	8.169		
		3. Selbsthilfe Sahlkamp/Nachbarschafts- DienstLaden	50.844	50.844		
		4. ASG Linden-Nord e.V. / Bez. 10	55.000	55.000		
		5. Caritasverband	63.336	63.336		
		6. Dt. Paritätischer Wohlfahrtsverband	18.035	18.035		
		7. DRK	44.770	44.770		
		8. Diakonisches Werk	107.257	107.257		
		9. Päd. Dienst ATW	0	0		
		10. KISS/KIBIS	65.776	65.776		
		11. Selbsthilfegruppen	3.296	3.296		
		12. Verschiedenes	8.302	8.302		
		13. AG-Jugend- und Eheberatung	53.575	53.575		
		14. Beratungsstelle Bödekerstraße	13.898	13.898		
		15. Gesellschaft für pädagogisch-psychologische Beratung	50.393	50.393		
		16. Praxis Marienstraße	13.898	13.898		
		17. Beratungsstelle für Hörgeschädigte	23.764	23.764		
		18. Ber. Stelle f. Aussiedler/ Spargelacker	0	0		
		19. Ber. Stelle Selbstbestimmt Leben	15.277	15.277		
		20. Sozialcenter Linden	57.925	57.925		
		21. Arbeitslosenzentrum	14.640	14.640		
		22. SchMitt e.V.	79.500	79.500		
		23. Freiwilligenzentrum (5.000 € einmalig in 2013)	89.713	94.713		
		24. Ökumenische Bahnhofsmision	43.466	43.466		
		25. Hospiz Luise	43.391	43.391		
		26. Sozialzentrum Misburg	44.240	44.240		
		27. Sozialzentrum Misburg / Schuldendienst	0	7.725		
		28. Forum für Sinti und Roma	15.000	15.000		
		29. Verein für Sinti und Roma in Niedersachsen	15.000	15.000		
		30. Malteser Hilfsdienst/Malteser Migranten Medizin (MMM). Verschoben aus Produkt 11132.	30.000	0		
		Restbetrag pauschale Erhöhung	0	6.507		

35102	Bürgerschaftl. Engagement / soz. Stadtteilentwicklung Soz. Stadtentwicklung (Profitcenter:3510200)	Zuschüsse an übrige Bereiche			298.700	298.700
		1. Soziale Stadt	186.000	186.000		
		2. Nachbarschaftliche Unterstützungssysteme	112.700	112.700		
		davon an:				
		2.1 Nachbarschaftstreff List NordOst (20T € befristet 2013-2015)	41.630	41.630		
		2.2 Nachbarschaftsarbeit Geveker Kamp	21.630	21.630		
		2.3 Nachbarschaftstreff Hallo Nachbar (Roderbruch)	23.690	23.690		
		2.4 Nachbarschaftstreff Mittelfeld	25.750	25.750		
	Bürgerschaftliches Engagement (Profitcenter:3510201)	Zuschüsse an übrige Bereiche				
		1. Förderfond			65.000	65.000

41401	Maßnahmen zur Gesundheitspflege Drogenhilfe (Profitcenter: 4140101)	Zuschüsse an übrige Bereiche			1.043.252	1.010.879
		1. Diakonisches Werk / Suchthilfe	7.056	7.056		
		2. S. I. D.	1.645	1.645		
		3. Elternkreise Hannover	4.138	4.138		
		4. Selbsthilfegruppe Drogengefährdeter e.V.	61.374	61.374		
		5. Neues Land	42.436	42.436		
		6. Drogenberatung Prisma	92.862	92.862		

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

	darin 36.050 € für die Maßnahme" real life"			
7.	Phoenix e. V./ Streetwork	13.155	13.155	
8.	Phoenix e. V./ La Strada	15.543	15.543	
9.	Phoenix e.V./ Projekt Nachtschicht (ehem. Beratung Herschelstr.)	58.390	58.390	
	davon für Beratungsstelle für Prostituierte 35T € befristet 2013-2015			
10.	VMPB	1.236	1.236	
11.	Ethno-Medizinisches Zentrum e.V.	19.786	19.786	
12.	Für Drogenbekämpfung allgemein	0	0	
13.	STEP gGmbH / Drobs incl. Psychosoziale Begleitung	292.943	292.943	
14.	STEP gGmbH / Drop-In Fixpunkt	177.118	177.118	
15.	STEP gGmbH / Drobs-Infomobil	21.272	21.272	
16.	STEP gGmbH / Ausländ. Drogenberater	40.368	40.368	
17.	STEP gGmbH / Stadtteilprävention	38.670	38.670	
18.	Verschiedenes	26.208	26.208	
19.	STEP gGmbH / Arbeitsprojekte (Fahrradstation, Sprungbrett, Betreuungspool)	59.054	59.054	
20.	Return-Fachstelle für exzessiven Medienkonsum (befristet 2013-2015)	35.000	35.000	
21.	Projekt Sucht im Alter	35.000	0	
	Restbetrag pauschale Erhöhung	0	2.627	

51 Jugend und Familie

36101	Tagespflege	Zuschüsse an übrige Bereiche			440.680	440.680
		1. KiTaB (IG Tagesmütter)	134.616	134.616		
		2. Kindertagesstätten - Stadtteilerat	9.867	9.867		
		3. Kinderladeninitiative Hannover e.V.	251.320	251.320		
		4. Kinderhaus Hannover e. V.	44.877	44.877		

36201	Kinder- und Jugendarbeit	Zuschüsse an übrige Bereiche			5.611.509	5.420.789
		1. Stadtteilyugendeinrichtungen	665.945	665.945		
		davon an:				
		1.1 Kreisjugendwerk der AWO - Kl. JT El Dorado	64.251	64.251		
		1.2 Kreisjugendwerk der AWO - Kl. JT Atlantis	48.801	48.801		
		1.3 Jugendrotkreuz - Kl. JT Hainholz	48.801	48.801		
		1.4 SJD "Die Falken" - Kl. JT Aerdten	48.801	48.801		
		1.5 DGB-Jugend Niedersachsen - Kl. JT Bothfeld	48.801	48.801		
		1.6 Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Kl. JT Factorix	48.801	48.801		
		1.7 JANUN e.V. - Kl. JT, Südstadt	48.801	48.801		
		1.8 Jugendverband d. Ev. Freikirchen - Kl. JT JZ Bemerode	59.729	59.729		
		1.9 Naturfreundejugend - Kl. JT Bornum	48.801	48.801		
		1.10 DLRG-Jugend - Kl. JT Wülffel	48.801	48.801		
		1.11 DJIE - Kl. JT Inner Burg	48.801	48.801		
		1.12 Hann. Sportjugend - Kl. JT Downtown	48.801	48.801		
		1.13 Schreiberjugend Hannover e.V. - GoHin	48.801	48.801		
		1.14 sonstige	5.150	5.150		
		2. Jugendzentren freier Träger	811.734	811.734		
		davon an:				
		2.1 Ev. JZ Kleefeld	93.784	93.784		
		2.2 UJZ Glocksee e.V. - JZ Glocksee	128.938	128.938		
		2.3 SJD - Die Falken - JZ Lister Turm	102.165	102.165		
		2.4 ViA Linden e.V. - Offene Jugenarbeit im Kl. JT Eisenstraße	58.562	58.562		
		2.5 Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. JZ Vahrenwald	112.880	112.880		
		2.6 ViA Linden e.V. - Kl. JT Allerweg	57.925	57.925		
		2.7 SJD - Die Falken - JZ Wettbergen	91.450	91.450		
		2.8 Ev. - luth. Stadtkirchenverband - JZ Salem (Ahlem)	119.033	119.033		
		2.9 UJZ Kornstraße	32.888	32.888		
		2.10 sonstiges	14.110	14.110		
		3. Lückekinderprojekte	862.719	862.719		
		davon an:				
		3.1 Kreisjugendwerk der AWO - Die Insel	56.546	56.546		
		3.2 Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. Kindertreff Kids Club - Ev. Treffpunkt Spierenweg	41.587	41.587		
		3.3 UJZ Glocksee e.V. - Lückekinderzentrum Glocksee	42.542	42.542		
		3.4 Ev. - luth. Stadtkirchenverband - Ev. Treffpunkt Karlotto	42.542	42.542		
		3.5 Kreisjugendwerk der AWO - Die Wellenbrecher	66.528	66.528		
		3.6 SJD - Die Falken - Lückekinderprojekt Wettbergen (Bauwagentreff)	33.312	33.312		
		3.7 Spokusa - Lückekinderprojekt Spunk, Das Tollhaus	63.654	63.654		
		3.8 Spats e. V. - NaDu Kinderhaus	90.949	90.949		
		3.9 Musikzentrum Hannover - JugendMusikTheater	24.401	24.401		
		3.10 VSE-Lückekinderprojekt Wülferoder Weg	6.578	6.578		
		3.11 CVJM - Lückekinderprojekt im Döhrbruch	47.210	47.210		
		3.12 Jugendverband der Ev. Freikirchen in Hannover - Schülerbistro am Döhrener Turm	42.648	42.648		
		3.13 VCP - M.A.J.A. - Mobile aufsuchende Jugendarbeit	44.200	44.200		
		3.14 Kreisjugendwerk der AWO - Lückekinderprojekt Camelot	37.025	37.025		
		3.15 Kreisjugendwerk der AWO - Lückekinderprojekt Hogwards	28.432	28.432		
		3.16 Dt. Kinderschutzbund - Bärenhöhle	79.568	79.568		
		3.17 Jugendverband der Ev. Freikirchen - Kids Club Vahrenheide	22.491	22.491		
		3.18 Jugendverband der Ev. Freikirchen - Lückekinderprojekt Kindertreffpunkt Butze 22	39.784	39.784		
		3.19 Aktion Sonnenstrahl e.V. - Schülertreff Misburg	46.144	46.144		
		3.20 sonstige	6.578	6.578		
		4. Multikulturelle Kinder- und Jugendarbeit	216.954	216.954		
		davon an:				
		4.1 BDkJ - Migration-In und Oase-Tage	26.204	26.204		
		4.2 Caritas Verband Hannover e.V. - Kinderzentrum Allerweg	59.516	59.516		
		- Spielhaus Walter-Ballhause-Straße	55.167	55.167		

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

4.3	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde Linden-Nord - Offene Kindereinrichtung Domino	59.516	59.516		
4.4	SJD - Die Falken - Soziale Gruppenarbeit im Roderbruch (OV Roderbruch)	8.381	8.381		
4.5	Sonstige	8.169	8.169		
5.	Sonstige Zuwendungen, allgemeine Jugendarbeit	672.751	672.751		
	davon an:				
5.1	DJIE - Schwarze Heide (Bauwagenprojekt)	28.270	28.270		
5.2	VCP - JuKiMob	96.330	96.330		
5.3	Musikzentrum Hannover - Rockmobil	90.070	90.070		
5.4	Kreisjugendwerk der AWO - Mädchen und Migration	21.642	21.642		
5.5	BDKJ - Frederik - Beratungsladen für BerufsschülerInnen	11.776	11.776		
5.6	Kreisjugendwerk AWO - Vahrenheider Kids	22.713	22.713		
5.7	Deutsches Jugendherbergswerk Hannover - Jugendherberge - Bauunterhaltung	4.774	4.774		
5.8	Spats e. V. - Stadtteilbauernhof	81.809	81.809		
5.9	YouBe - Jugendinternetportal	8.275	8.275		
5.10	Vej.; Erlebnispädagogik u. Jugendsozialarbeit e. V. - Allgemeine Vereinsverwaltung	15.383	15.383		
5.11	GFA - Lückekinderprojekt u. multikulturelle Kinder-u. Jugendarbeit	168.471	168.471		
5.12	Kreisjugendwerk AWO - Kl. JT und Lückekinderprojekt Desperados	123.237	123.237		
6.	Zuwendungen an Verbände	112.986	112.986		
	davon an:				
6.1	AWO Region Hannover e.V. - Förderung der Jugendhilfe	49.120	49.120		
6.2	Diakonisches Werk	63.866	63.866		
	- Evangelisches Beratungszentrum Oskar-Winter-Straße				
	- Pro Migration und Arbeit auf dem Spargelacker				
	- Kita-Fachberatung (Ausländerarbeit in Kitas)				
7.	Zuwendung für Jugendheime und Jugendtreffs freier Träger	298.962	298.962		
	davon an:				
7.1	VCP - Projekt Kiefernrad	104.711	104.711		
7.2	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde Linden-Nord - Bethlehem-Keller-Treff (BKT)	59.516	59.516		
7.3	Ev. - luth. Stadtkirchenverband/ Kirchengemeinde St. Nikolai-Limmer - Jugendtreff CCC Limmer	59.304	59.304		
7.4	AWO Region Hannover e.V. - Streetwork/ Jugendkontaktladen (JT Vahrenheide)	71.080	71.080		
7.5	DGB-Jugend Niedersachsen - Kl. JT Otto-Brenner	4.350	4.350		
8.	Sonstige Zuwendungen	1.545.259	1.545.258		
	davon an:				
8.1	Innovative Modellprojekte	79.391	79.390		
	davon an:				
8.1.1	Rasensportverein v. 1926 e.V. - Außerschulische Betreuung v. GrundschülerInnen der 1. - 4. Klasse	26.523	26.523		
8.1.2	Soziales Netzwerk Stöcken e. V. - Leckerhaus - Mittagstisch f. Kinder mit pädagogischer Betreuung u. Hausaufgabenhilfe	41.818	41.818		
8.1.3	sonstige	11.050	11.050		
8.2	Zuwendungen zur allgemeinen Jugendförderung an Stadtjugendring und Verbände	1.270.723	1.270.723		
	davon an:				
8.2.1	Personalkosten für hauptberufliche Mitarbeiter/innen; Zentrale Führung und Jugendarbeit im Stadtgebiet	956.083	956.083		
8.2.2	Lager und Fahrten	152.950	202.950		
8.2.3	wohnortnahe Ganztagsferienbetreuungsmaßnahmen (in 2012 in 8.2.2)	50.000	0		
8.2.4	Jugendgruppenleiterlehrgänge und politische Bildung	81.689	81.689		
8.2.5	Internationale Begegnungen	30.000	30.000		
8.3	Beteiligungsprojekte	163.627	163.627		
	davon an:				
8.3.1	KJW AWO Rollende Baustelle	44.314	44.314		
8.3.2	Janun Linie 21	44.314	44.314		
8.3.3	Partizipation von Kindern und Jugendlichen	75.000	75.000		
8.4	Zuwendungen für Baumaßnahmen in Jugendeinrichtungen	21.218	21.218		
8.5	Projekt "Antirassismus und Integration"	10.300	10.300		
9.	Initiativen zur kulturellen Bildung und Gewaltprävention (Beschuß zu HSK VII)	144.200	144.200		
10.	Amadeu Antonio Stiftung - "ju:an" - Jugendarbeit gegen Antisemitismus	10.000	10.000		
11.	Mietkostenzuschuß für Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit	150.000	75.000		
12.	Ferienbetreuung in Ganztagsgrundschulen	120.000	0		
	Restbetrag pauschale Erhöhung	0	4.280		

36303	Jugendschutz	Zuschüsse an übrige Bereiche			1.099.235	1.109.883
1.	BAF; soziale Trainingskurse und Konfrontativtraining	253.295	253.295			
2.	Schülerbezogene Jugendsozialarbeit	294.103	294.103			
	davon an:					
2.1	Pro Beruf GmbH Beratung u. Begleitung - Mit Schwung in die Ausbildung	80.098	80.098			
2.2	AWO Schülerbezogene Sozialarbeit	61.957	61.957			
2.3	AWO - Glashütte	90.811	90.811			
2.4	GFA	61.238	61.238			
3.	Sprachliche Integrationsprogramme	93.770	93.770			
	davon an:					
3.1	AWO Jugendgemeinschaftswerk	15.807	15.807			
3.2	AWO Jugendsozialarbeit und Schule	17.399	17.399			
3.3	Soziale Gruppeninitiative - Pro Beruf	22.660	22.660			
3.4	Diakonisches Werk - Pro Migration	12.566	12.566			
3.5	BDKJ	11.639	11.639			
3.6	Pro Beruf GmbH	10.609	10.609			
3.7	Diakonisches Werk - Sprachferien	3.090	3.090			
4.	Luther-Kirchentreff e. V., "Treffpunkt Kopernikusstraße"	13.580	13.580			
5.1	VEJ; Anti-Gewalt-Training f. Jungen und junge männl. Erw.	26.841	26.841			

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

5.2	VEJ; Anti-Gewalt-Training f. Mädchen und junge weibl. Erw.	28.428	28.428		
6.	Begleitetes Jugendwohnen	373.300	373.300		
7.	Vertiefte Berufsorientierung	5.000	5.000		
8.	Schule und Berufsorientierung in benachteiligten Stadtteilen AWO	10.918	10.918		
	Restbetrag pauschale Erhöhung	0	10.648		

36501	Kindertagesbetreuung	Zuschüsse an übrige Bereiche ohne ausfallende Elternbeiträge			25.950.790	25.609.500
		1. Laufende Zuwendungen Kitas	8.529.630	7.484.000		
		2. Elterninitiativen, Kinderläden	13.942.390	14.388.500		
		3. Kleine Kindertagesstätten	3.384.770	3.642.000		
		4. Innovative Modellprojekte	94.000	95.000		

	Zuschüsse an priv. Unternehmen für lfd. Zwecke					
	1. Vertretungskräfte Elterninitiativen				655.000	460.000

36701	Jugend- und Familienberat.	Zuschüsse an übrige Bereiche			1.527.130	1.527.130
		1. Zuwendungen an Familienbildungsstätten (KST 51536710)	360.200	360.200		
		davon an:				
		1.1 Familienbildungsstätte des DRK	17.401	17.401		
		1.2 Familienbildungsstätte AWO	17.295	17.295		
		1.3 Verband alleinerziehender Väter und Mütter	56.124	56.124		
		1.4 Kooperationsprojekte mit Brennpunkt-Kitas	40.745	40.745		
		davon an:				
		1.4.1 Katholische Familienbildungsstätte	13.582	13.582		
		1.4.2 Evangelische Familien-Bildungsstätte	13.582	13.582		
		1.4.3 AWO-Familienbildung	13.582	13.582		
		1.5 Kath. Familienbildungsstätte	13.051	13.051		
		1.6 Evangelische Familienbildungsstätte	11.248	11.248		
		1.7 Flais/Förderverein Leben und Arbeiten im Stadtteil Vahrenheide	42.438	42.438		
		1.8 Nachbarschaftsinitiative Vahrenheide	59.199	59.199		
		1.9 Aufsuchende Elternarbeit	92.700	92.700		
		1.10 Hallo Einstein	10.000	10.000		
		2. Zuwendungen an Beratungsstellen (KST 51536701)	1.166.930	1.166.930		
		davon an:				
		2.1 Zuwendungen f. Maßnahmen des Jugendschutzes	155.004	155.004		
		davon an:				
		2.1.1 Verein Jugendhilfe/Jugendberatung Hinterhaus	129.962	129.962		
		2.1.2 Suizidprävention - ev. Beratungszentrum, Oskar-Winter-Straße	12.415	12.415		
		2.1.3 Suizidprophylaxe - Hannoversche Arbeitsgem.für Jugend- und Eheberatung, Osterstraße	12.627	12.627		
		2.2 Zuwendungen an sonstige Beratungsstellen	1.011.926	1.011.926		
		davon an:				
		2.2.1 Familien- und Sozialberatungsstelle der AWO	102.168	102.168		
		2.2.2 DKSB - Deutscher Kinderschutzbund	11.248	11.248		
		2.2.3 Verein gegen sexuellen Mißbrauch an Mädchen - Violetta	236.900	236.900		
		2.2.4 Mädchenhaus Hannover	210.532	210.532		
		2.2.5 Kinderschutzzentrum	133.675	133.675		
		2.2.6 Winnicott - Institut zur Förderung der Psychoanalyse bei Kindern und Jugendlichen	51.773	51.773		
		2.2.7 Männerbüro - Beratung von sexuell mißbrauchten Jungen und männlichen Jugendlichen (Beratungsstelle Anstoß)	50.200	50.200		
		2.2.8 Männerbüro - Arbeit mit sexuell grenzverletzenden Jungen und männlichen Jugendlichen	20.600	20.600		
		2.2.9 Institut Mannigfaltig - Arbeit mit Jungen und Männern im Gewaltinterventionsbereich	66.248	66.248		
		2.2.10 Pro Familia	49.333	49.333		
		2.2.11 Waage Hannover e.V. - Beratung und Vermittlung in eskalierten Elternkonflikten	36.050	36.050		
		2.2.12 Löwenzahn e. V.; Trauerarbeit mit Kindern und Jugendlichen	43.200	43.200		

52 Sport- und Eventmanagement

42101	Sportförderung	Zuschüsse an übrige Bereiche			1.706.986	1.706.986
		1. Stern Misburg	0	412		
		2. Zuw. zur Förderung des Sports und Stadtsportbund	527.000	538.373		
		Davon für:				
		2.1 Allgemeine Sportförderung	20.600	20.600		
		davon				
		2.1.1 Zuwendung für die Arbeit des Stadtsportbundes 16.000 €*				
		2.1.2 Verw.-Kostenbeitrag an den Stadtsportbund für die Weiterleitung der Übungsleiterbeihilfen 2.700 €*				
		2.2 Förderung des Leistungssports	32.000	32.136		
		2.3 Zuwendungen und Ausfallgarantien für Sportveranstaltungen	29.000	29.355		
		2.4 Mieten und Grundbesitzabgaben für Sportanlagen	13.900	30.797		
		2.5 Übungsleiterzuwendungen	495.500	493.885		
		2.6 Verkehrslenkungsmaßnahmen bei Sportveranstaltungen	5.000	5.150		
		2.7 Stadionsporthalle GmbH & Co KG für die Nutzung der Halle durch Sportvereine	0	15.450		
		2.8 Projekte zur Förderung der Integration und Inklusion	20.000	0		
		2.9 Verringerung der zuw. an den Stadtsportbund um 89.000 € aufgrund der Direktzahlung der Region. Der Stadtsportbund entscheidet in eigener Verantwortung, auf welche Förderarten (4.1.1, 4.1.2, 4.5.1, 4.5.2) der Kürzungsbetrag verteilt wird.	-89.000	-89.000		
		3. Funsport	11.400	11.400		
		4. DLRG	24.000	24.720		
		5. Vereinsbäder, Unterhaltung	148.000	147.290		
		6. Sonstige Beihilfen	24.000	23.999		
		7. Sonstige Zuwendungen für den Vereinsstättenbau	119.000	103.000		
		8. Vereinssportanlagen, Unterhaltung	166.000	166.448		
		9. Vereinssportanlagen, Unterhaltung, Bez. 1-13 (Sportplatzpflege 0,25 €/m²)	472.586	471.122		
		10. Energetische Sanierung von Vereinsstätten	175.000	175.000		
		11. "Kinder lernen Schwimmen"	40.000	40.000		

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

12.	Lange Nacht des Sports		0	5.000		
	Restbetrag pauschale Erhöhung		0	222		
Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche					16.000	16.000
1.	Schuldendiensthilfe Rasensportverein v.1926 e.V.		10.000	10.000		
2.	Schuldendiensthilfe Deutscher Hockey-Club		6.000	6.000		
42403	Bäder	Schuldendiensthilfen an übrige Bereiche				
	1.	Schuldendiensthilfe SV Aegir Bad Betriebs gGmbH (Ricklinger Bad)			79.500	79.500
57 Senioren						
31503	Seniorenarbeit	Zuschüsse an übrige Bereiche			375.080	370.149
	1.	Seniorenbüro Stünkelstraße, Bez. 12; DRK Kreisverband Hannover e.V.	3.819	3.819		
	2.	Seniorenbüro Sahlkamp, Bez. 03; Ev.-luth. Epiphanius-Gemeinde	3.819	3.819		
	3.	Seniorenbüro Bult, Bez. 07; Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenvorstand	3.819	3.819		
	4.	Seniorenbüro Michaelis Ricklingen, Bez. 09; Ev.-luth. Stadtkirchenverband Hannover, Stadtkirchenvorstand	3.819	3.819		
	5.	Seniorenbüro Anderten; AWO Region Hannover e.V.	3.819	3.819		
	6.	Caritasverband Hannover e.V. "Lindenbaum"	88.161	88.161		
	7.	Interkulturelle Seniorenarbeit, AWO ("Alte Migranten")	69.883	69.883		
	8.	"Alte Migranten", Arkadas	44.133	44.133		
	9.	Lange Aktiv Bleiben e.V., LAB-Gemeinschaft Hannover	0	0		
	10.	Gegen altersbedingte Beeinträchtigungen	14.100	14.100		
	11.	"Gemeinsam statt Einsam", Verein für soz. Wohnen e.V.	849	849		
	12.	AWO Seniorenarbeit	112.826	112.826		
	13.	Verschiedenes	1.432	1.432		
	14.	Seniorenbeirat	12.600	12.600		
	15.	Altenbegegnungsstätte "Horst-Fidjer-Weg"; AWO	7.000	7.000		
	16.	Wohnumfeldverbesserung (bis 2013 aus SK 43395000)	5.000	0		
		Restbetrag pauschale Erhöhung	0	69		
31504	Betrieb städt. Alten- u. Pflegezentren	Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen			1.650.000	1.650.000
61 Planen und Stadtentwicklung						
51101	Städtebauliche Planung	Zuschüsse an übrige Bereiche				
	1.	ADFC Ortsgruppe Hannover			25.000	25.000
Zuschüsse an priv. Unternehmen für lfd. Zwecke						
	1.	Betriebskostenzuschuss für Betreiber von Pedelecstationen			150.000	150.000
51107	Stadtentwicklung	Zuschüsse an übrige Bereiche				
	1.	Bürgerbüro Stadtentwicklung e.V.			60.000	61.800
52201	Sicherung der Wohnraumversorgung	Zuschüsse an übrige Bereiche			150.000	153.000
Begleitetes Wohnen						
	1.	Ausbau stationärer und mobiler Wohnbegleitung unter der Voraussetzung der Mitfinanzierung durch die Region	50.000	51.500		
	2.	Projekt zur Unterstützung der Reintegration ehemals wohnungsloser Frauen	20.000	20.600		
	3.	Ausbau stationärer Wohnbegleitung	30.000	30.900		
	4.	Interventionfonds	50.000	50.000		
Schuldendiensthilfen an private Unternehmen (Aufwendungszuschüsse für den Sozialen Wohnungsbau und im Rahmen des städtischen Wohnraumförderprogramms)					4.340.000	4.500.000
66 Tiefbau						
54602	Parkeinrichtungen	Zuschüsse an verbundene Unternehmen, Sondervermögen u. Beteiligungen			42.000	42.000
67 Umwelt und Stadtgrün						
55102	Straßenbegleitgrün, übriges öffentl. Grün	Zuschüsse an übrige Bereiche				
	1.	Zuwendungen an den Gartenbauverein:			4.800	2.884
	1.1.	Zuwendungen an den Gartenbauverein	2.884	2.884		
	1.2.	100 Jahre Stadtpark	1.916	0		
56101	Umweltschutzmaßnahmen	Zuschüsse an übrige Bereiche			1.586.537	1.669.837
	1.	Klimaschutzagentur	100.000	100.000		
	2.	Zuwendungen für Umwelt- und Naturschutz	316.537	316.126		
	davon an:					
	2.1	Bürgerinitiative Umweltschutz	45.320	45.320		
	2.2	AG Limnologie und Gewässerschutz	2.060	2.060		
	2.3	BUND, Kreisgruppe Hannover	34.111	33.700		
	2.4	Umwelt- und Naturschutz, sonstige Beihilfen	18.746	18.746		
	2.5	Umweltzentrum Hannover	114.021	114.021		
	2.6	Hannoverscher Vogelschutzbund	2.472	2.472		
	2.7	Igelschutzinitiative	1.030	1.030		
	2.8	Umweltlernort, Gut Adolphshof	8.858	8.858		
	2.9	Jugendumweltbüro, JANUN	3.296	3.296		
	2.10	Projekt Kinderwald	35.844	35.844		
	2.11	Bildungswerk Kronsberghof	3.605	3.605		
	2.12	Forschungszentrum Gartenkunst	30.900	30.900		
	2.13	UmweltSenioren Hannover e.V.	824	824		
	2.14	Transition Town Hannover e.V.	15.450	15.450		
	3.	proKlima Fonds - Kraftwärmekopplung - Förderprogramm	750.000	750.000		
		abzügl. Veranschlagung Öffentlichkeitsarbeit (44310800)	-10.000			
	4.	Energieeffizienz im sozialen Wohnungsbau	500.000	500.000		

Gesamtübersicht Zuweisungen und Zuschüsse

	abzügl. Veranschlagung Öffentlichkeitsarbeit (44310800)	-10.000			
	abzügl. Veranschlagung Personalkosten aus Projekt	-60.000			
	Restbetrag pauschale Erhöhung	0	3.711		

Zuschüsse an priv. Unternehmen für lfd. Zwecke				128.501	797.849
1.	Projekt "Concerto" (durchlaufende Gelder)	0	570.063		
2.	Projekt Masterplan Klimaschutz BMU (durchlaufende Gelder)	69.501	186.786		
3.	Projekt Leap - EU Klimaschutzprojekt (durchlaufende Gelder)	59.000	41.000		

Altlastensanierungsprogramm 2012-2016 aus Rückstellung - Zuwendung an Private 280.000 €

Zusammenstellung der Zuschüsse und Zuwendungen je Teilhaushalt	2014	2013
15 Büro Oberbürgermeister	725.453	725.453
18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste	1.828.469	1.803.369
20 Finanzen	4.600.000	1.000.000
23 Wirtschaft	4.867.382	4.861.580
42 B Bibliotheken, Museen und Kulturbüro	3.062.409	2.828.442
42 S Schulen und Stiftungen	6.366.891	4.626.201
43 Bildung und Qualifizierung	1.691.688	1.737.413
50 Soziales	4.937.050	4.926.429
51 Jugend und Familie	35.284.344	34.567.982
52 Sport- und Eventmanagement	1.802.486	1.802.486
57 Senioren	2.025.080	2.020.149
61 Planen und Stadtentwicklung	4.725.000	4.889.800
66 Tiefbau	42.000	42.000
67 Umwelt und Stadtgrün	1.719.838	2.470.570
Gesamtsumme	73.678.089	68.301.873
Zuwendungen aus Rückstellungen	280.000	302.800

Gesamtübersicht Investitionszuweisungen und -zuschüsse

Teilhaushalt

Produkt	Produktbezeichnung	lfd. Nr.	Empfänger	2014	2013	2014	2013
				Ansatz		Gesamtsumme je Produkt	

18 Steuerung, Personal und Zentrale Dienste

11111	Stadtbezirke, Sonst.Maßnahmen		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			331.000	330.000
-------	-------------------------------	--	--	--	--	---------	---------

42 B Bibliothek, Museen und Kulturbüro

26101	Darstellende Kunst		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche				
		1.	Theaterwerkstatt Hannover			0	30.000

43 Bildung und Qualifizierung

27301	Stadtteilkulturarbeit		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			30.000	40.000
		1.	Workshop e. V. (einmalig)	0	20.000		
		2.	Kunstschule Kunstwerk e. V.	0	20.000		
		3.	Sonstige	30.000	0		

50 Soziales

41401	Drogenhilfe/Heroinprojekt		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche				
		1.	Step gGmbH	500.000	0	500.000	0

51 Jugend und Familie

36201	Kinder- und Jugendarbeit		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche				
		1.	Stadtjugendring			0	15.000

36501	Kindertagesbetr., Förd.der freien Jugendhilfe		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			50.000	70.000
-------	---	--	--	--	--	--------	--------

52 Sport- und Eventmanagement

42101	Sportförderung		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			130.000	109.000
		1.	An Sportvereine für die Beschaff. von Geräten	10.000	5.000		
		2.	Zur Beschaffung von Pflegegeräten	25.000	15.000		
		3.	Vereinsbäder, Baumaßnahmen	95.000	89.000		

57 Senioren

31503	Seniorenarbeit		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			5.000	0
		1.	Wohnumfeldverbesserung (bis 2013 aus TEH)	5.000	0		

61 Planen und Stadtentwicklung

51106	Maßnahmen der Stadterneuerung		Zuschüsse für Investitionen an übrige Bereiche			2.375.000	3.120.000
		1.	Stadtumbau West, Limmer Ost	145.000	0		
		2.	Stadtumbau West, Vinnhorst	100.000	0		
		3.	Stadtumbau West, Wasserstadt	670.000	1.220.000		
		4.	Stadterneuerung Hainholz	860.000	185.000		
		5.	Stadterneuerung Stöcken	100.000	200.000		
		6.	Stadterneuerung Sahlkamp	500.000	820.000		
		7.	Stadterneuerung Limmer Nord	0	695.000		

66 Tiefbau

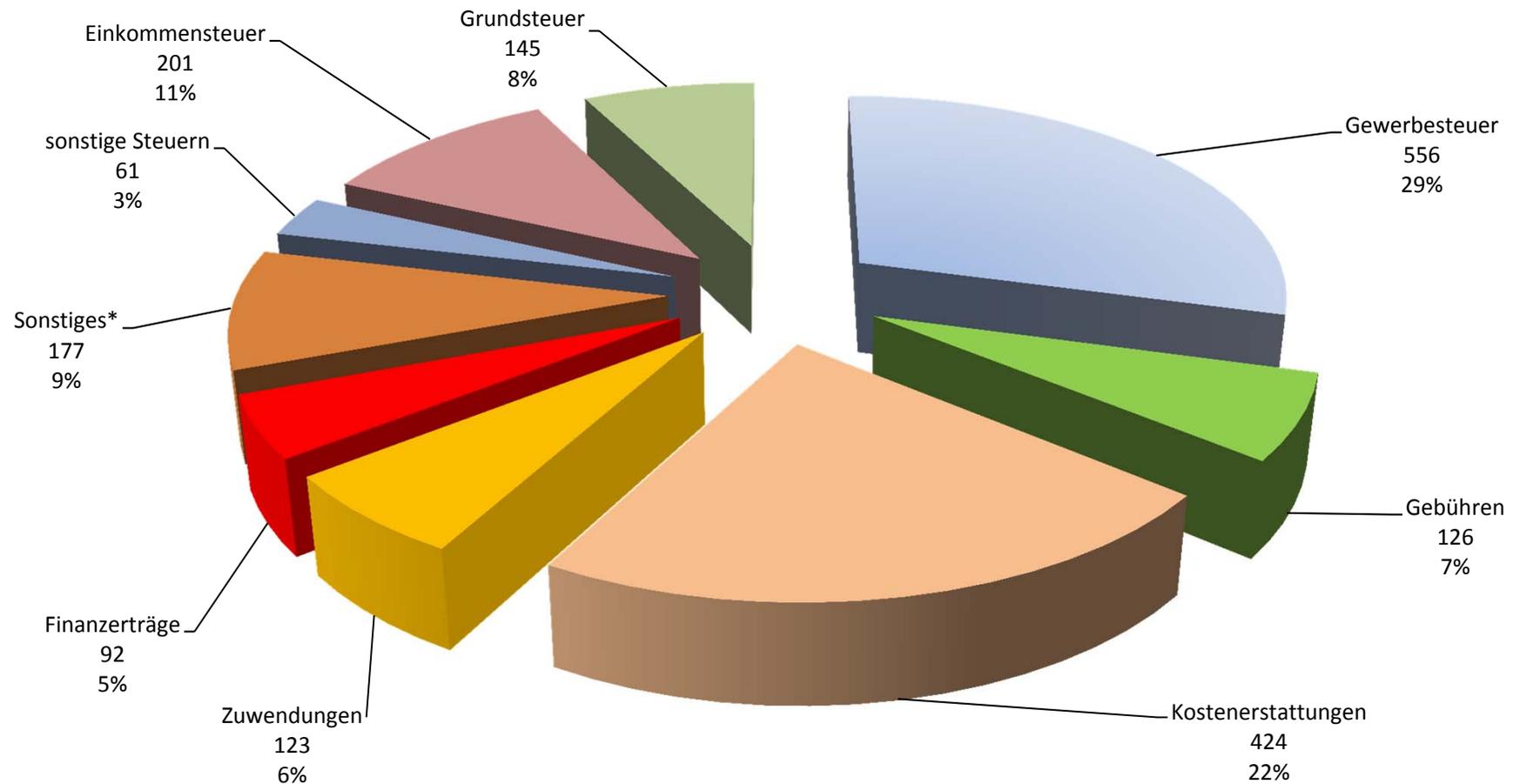
54101	Gemeindestraßen		Zuschüsse für Investitionen an verb. Unternehmen				
		1.	Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH			260.000	260.000

Gesamtsumme						3.681.000	3.974.000
--------------------	--	--	--	--	--	------------------	------------------

Die Auszahlung von Investitionszuschüssen wird gemäß dem Zuwendungsverzeichnis gewährleistet - auch wenn ggfls. kein entsprechender Haushaltsansatz in 2014 vorgesehen ist.

Grafiken zum Haushalt

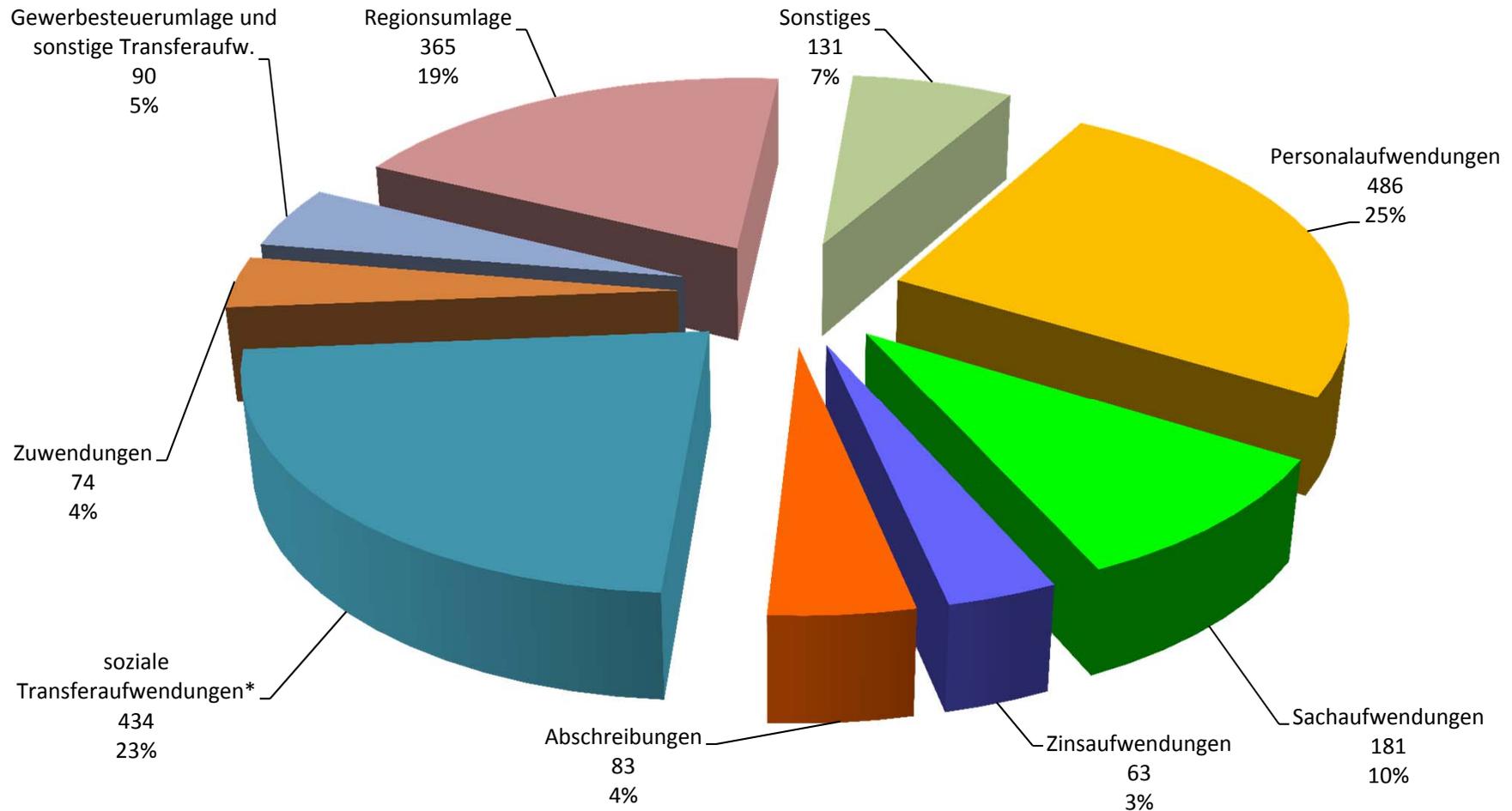
Ordentliche Erträge 2014 in Mio. Euro



Erträge des Ergebnishaushalts 2014: 1,904 Mrd. Euro

* „Sonstiges“ umfasst Auflösungserträge aus Sonderposten, sonstige Transfererträge, aktivierte Eigenleistungen, Bestandsveränderungen und sonstige ordentliche Erträge

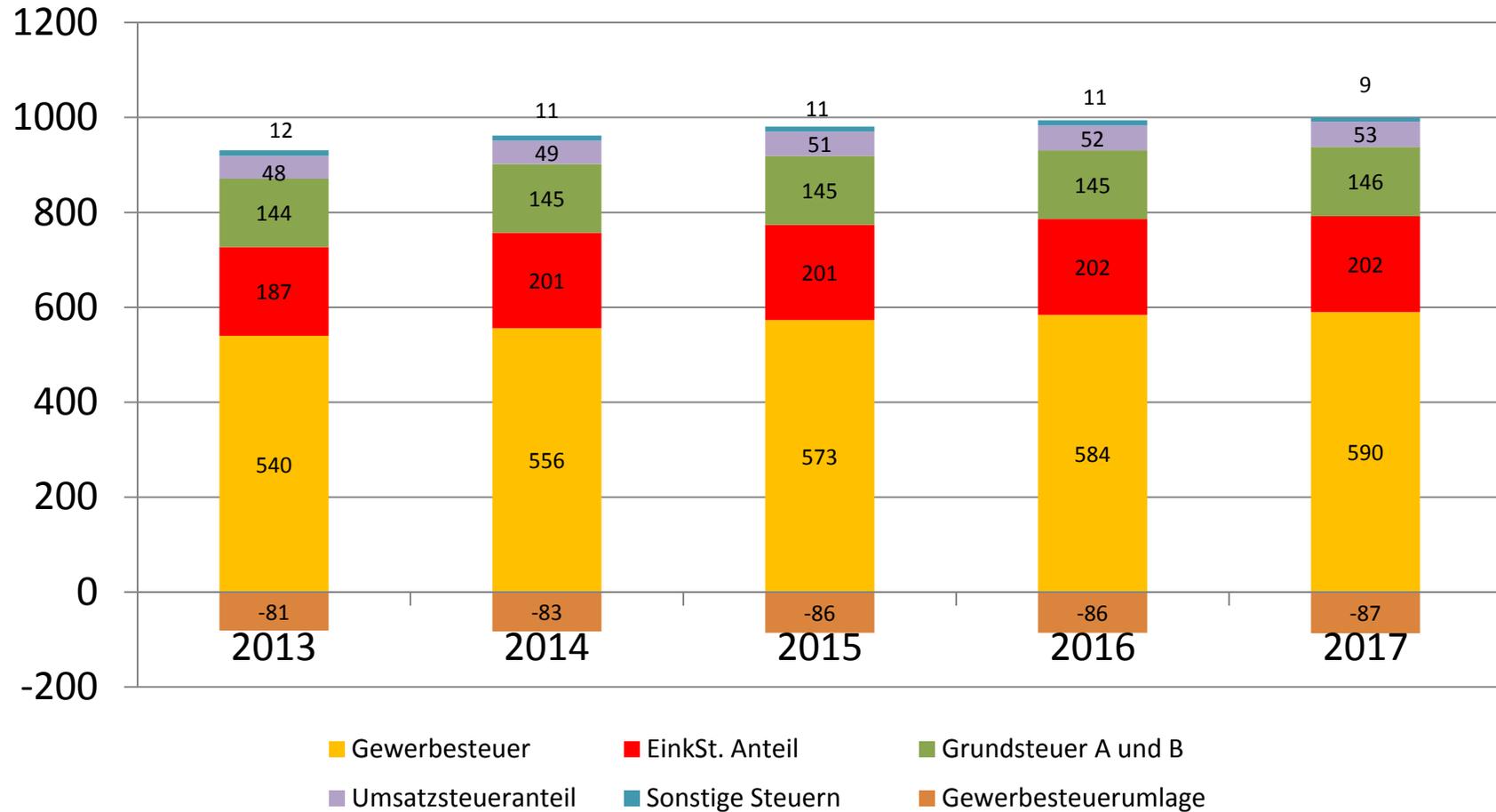
Ordentliche Aufwendungen 2014 in Mio. Euro



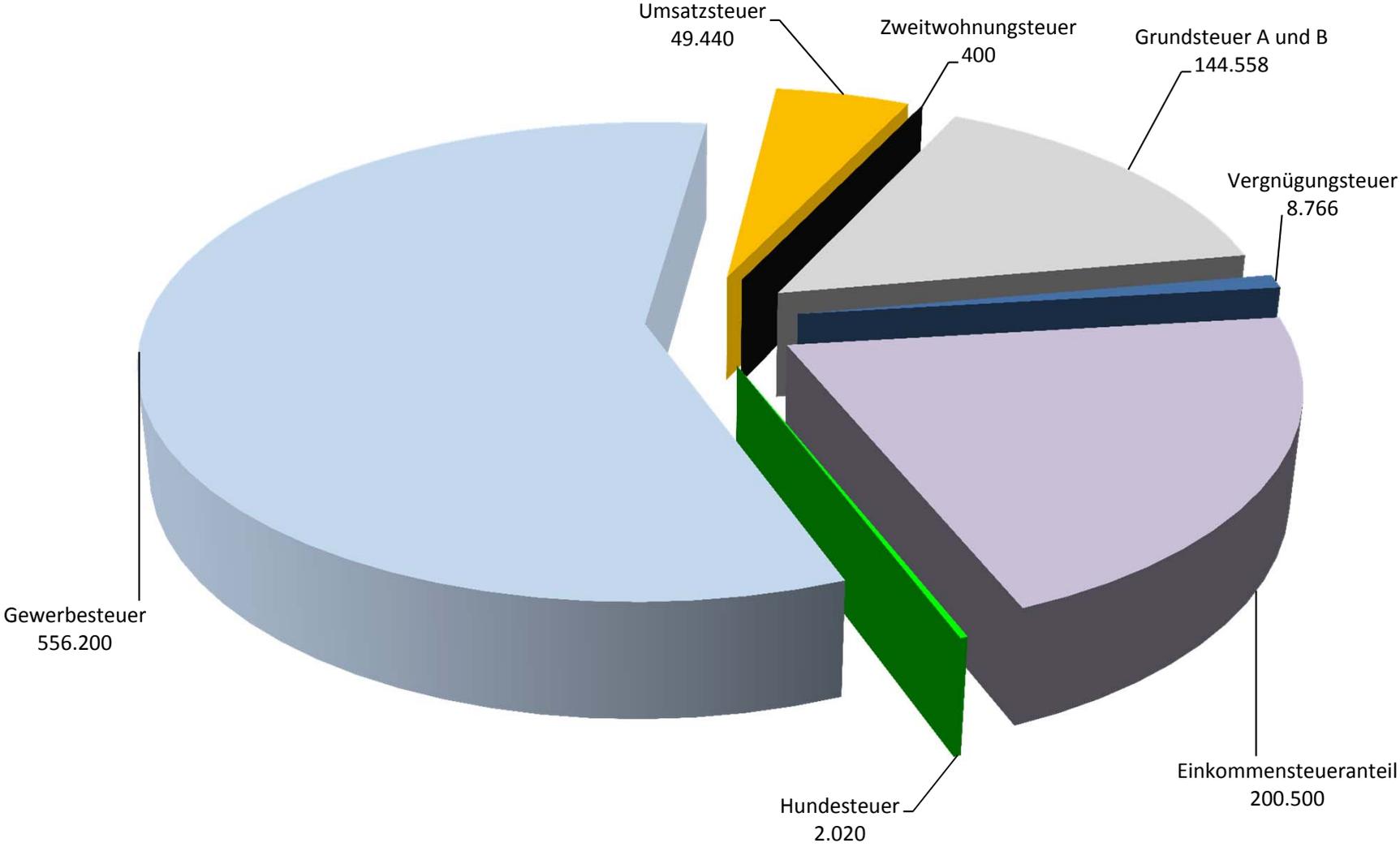
Aufwendungen des Ergebnishaushalts 2014: 1,904 Mrd. Euro

* Ohne Zuwendungen an Dritte, Regions- und Gewerbesteuerumlage

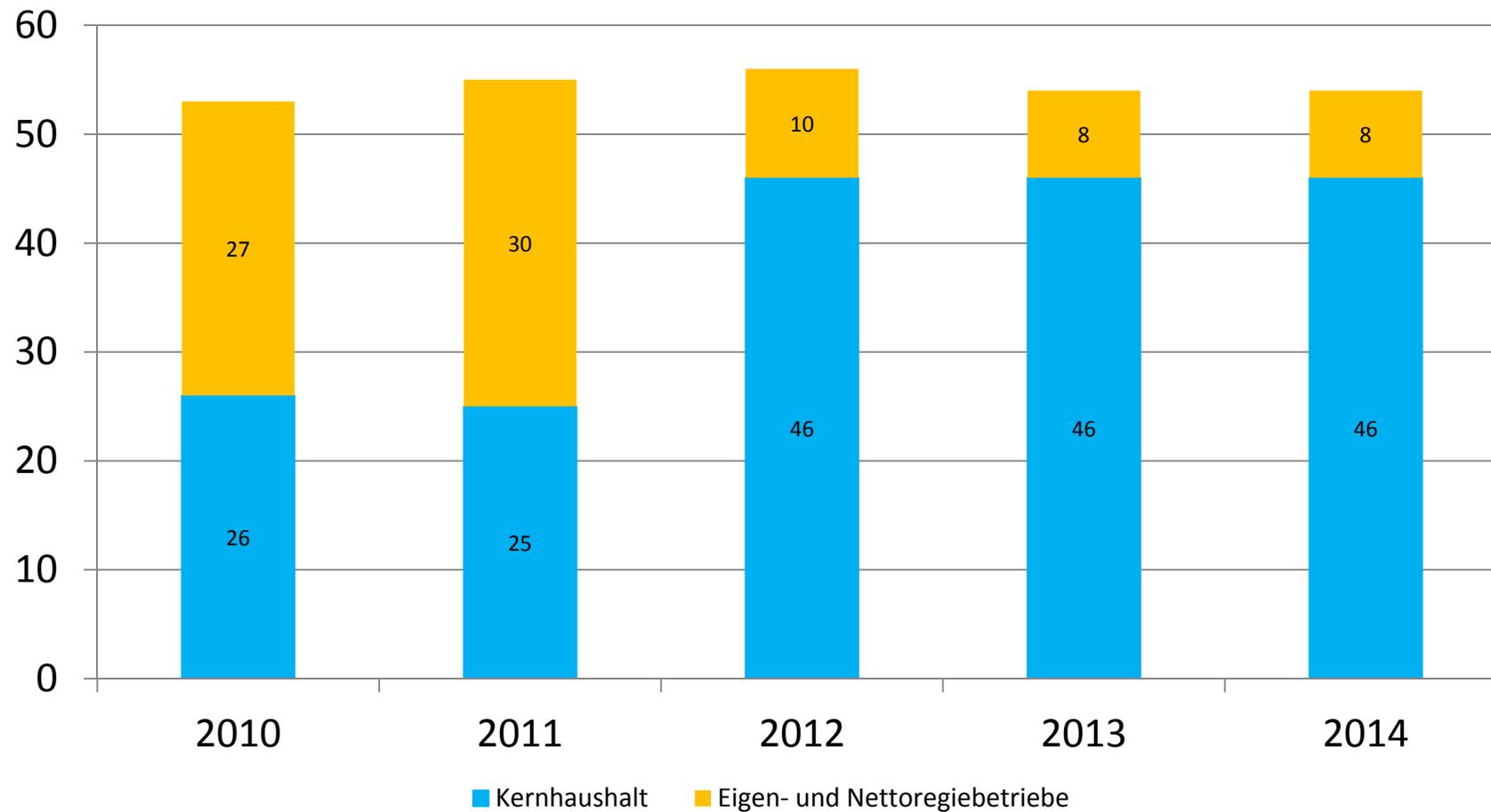
Steueraufkommen in Mio. Euro



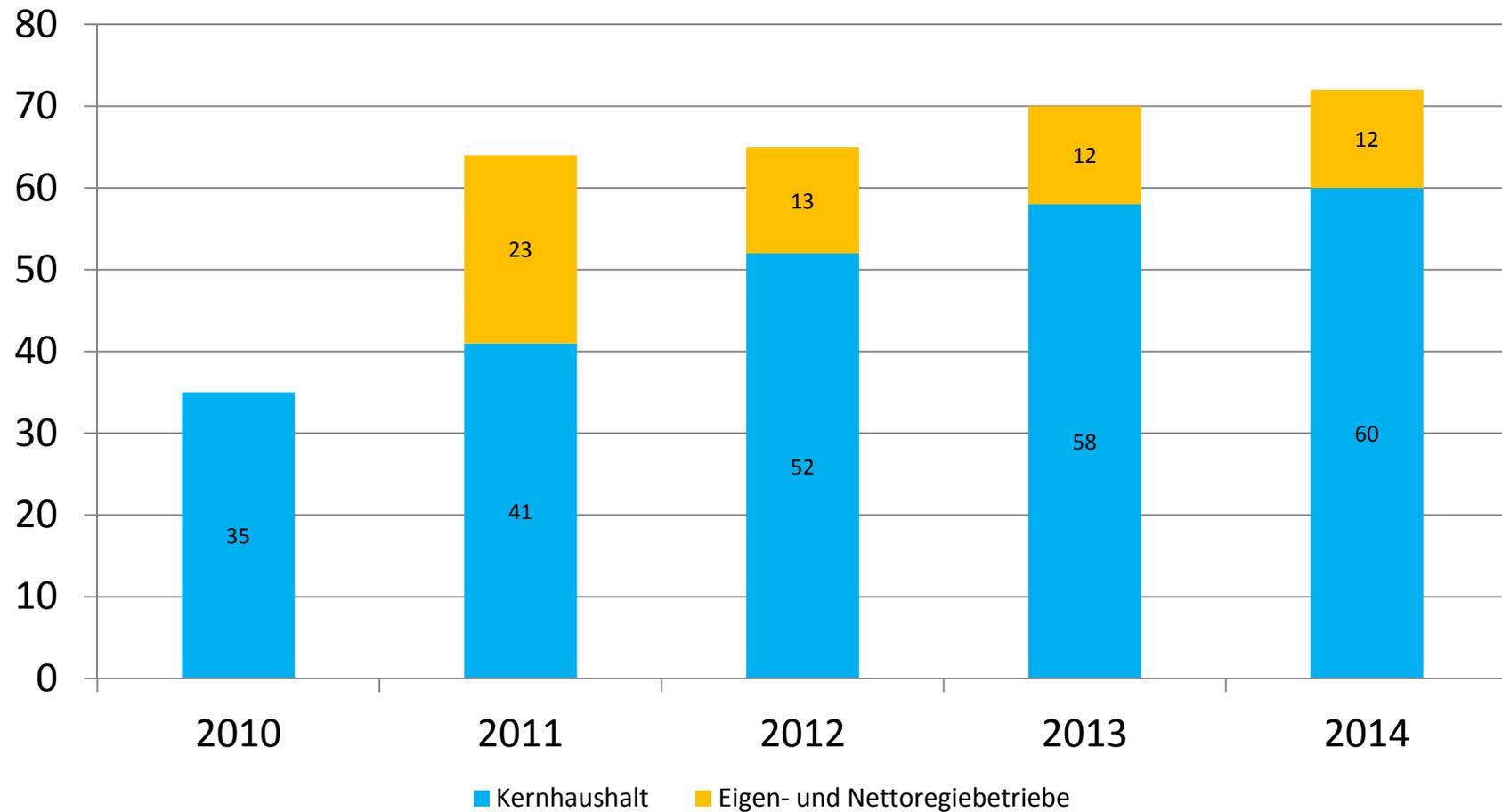
Steuerertrag 2014 in Tausend Euro



Zinsaufwand für Investitionskredite der Stadt Hannover in Mio. Euro

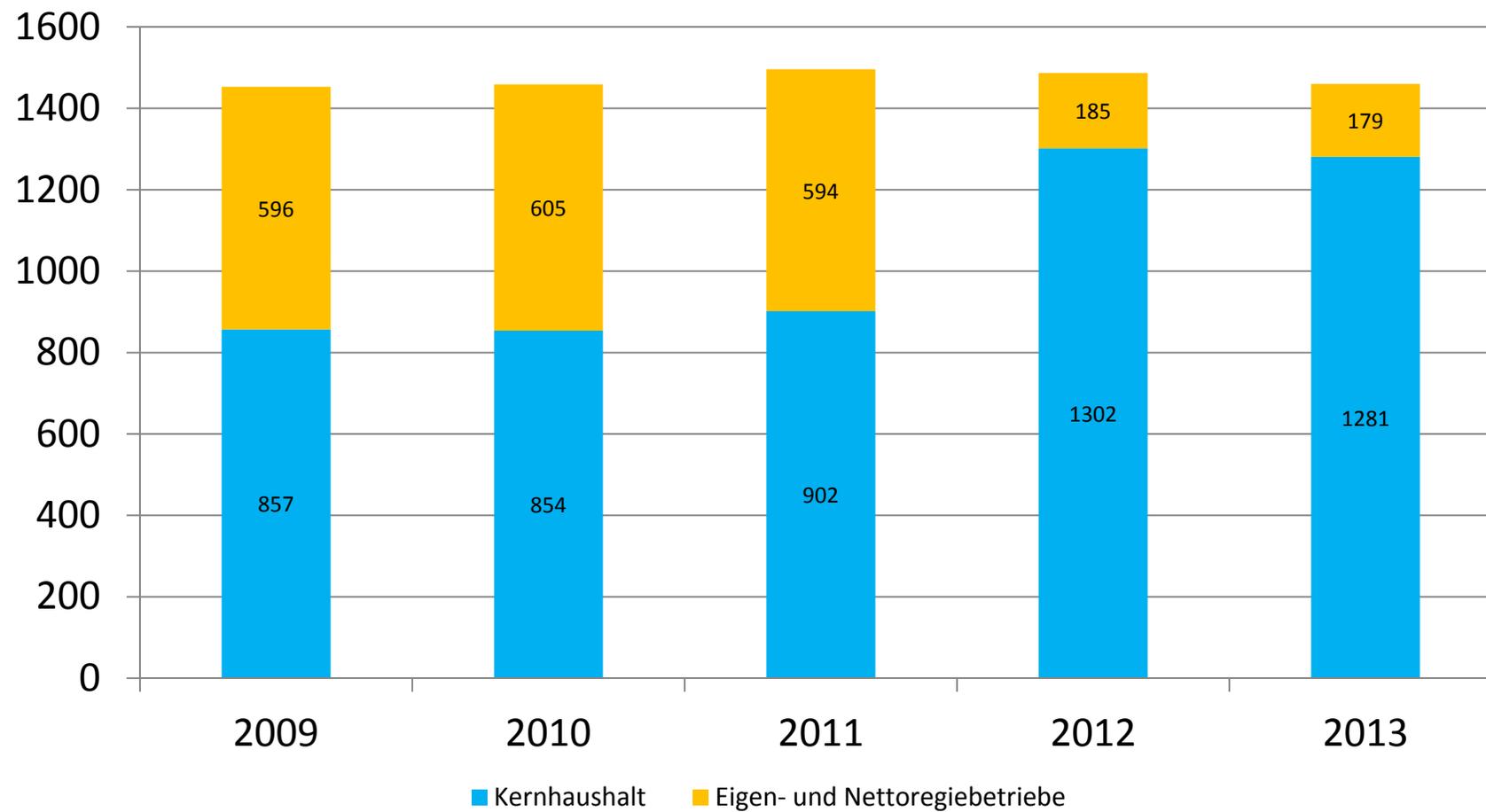


Tilgung der Stadt Hannover in Mio. Euro

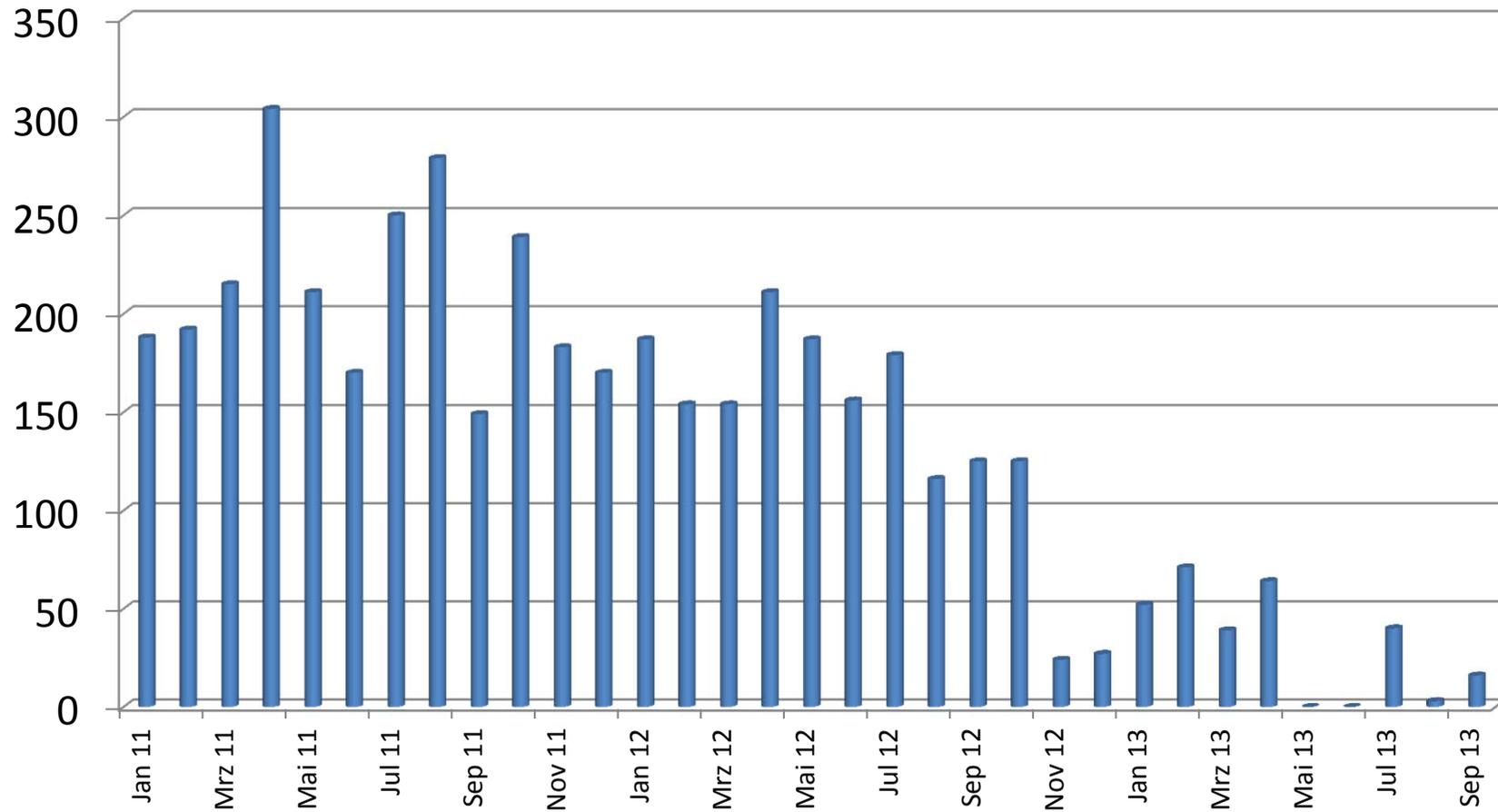


Ab dem doppelten Haushaltsjahr 2011 werden Tilgungsleistungen der städtischen Betriebe im Haushalt der Stadt Hannover abgebildet.

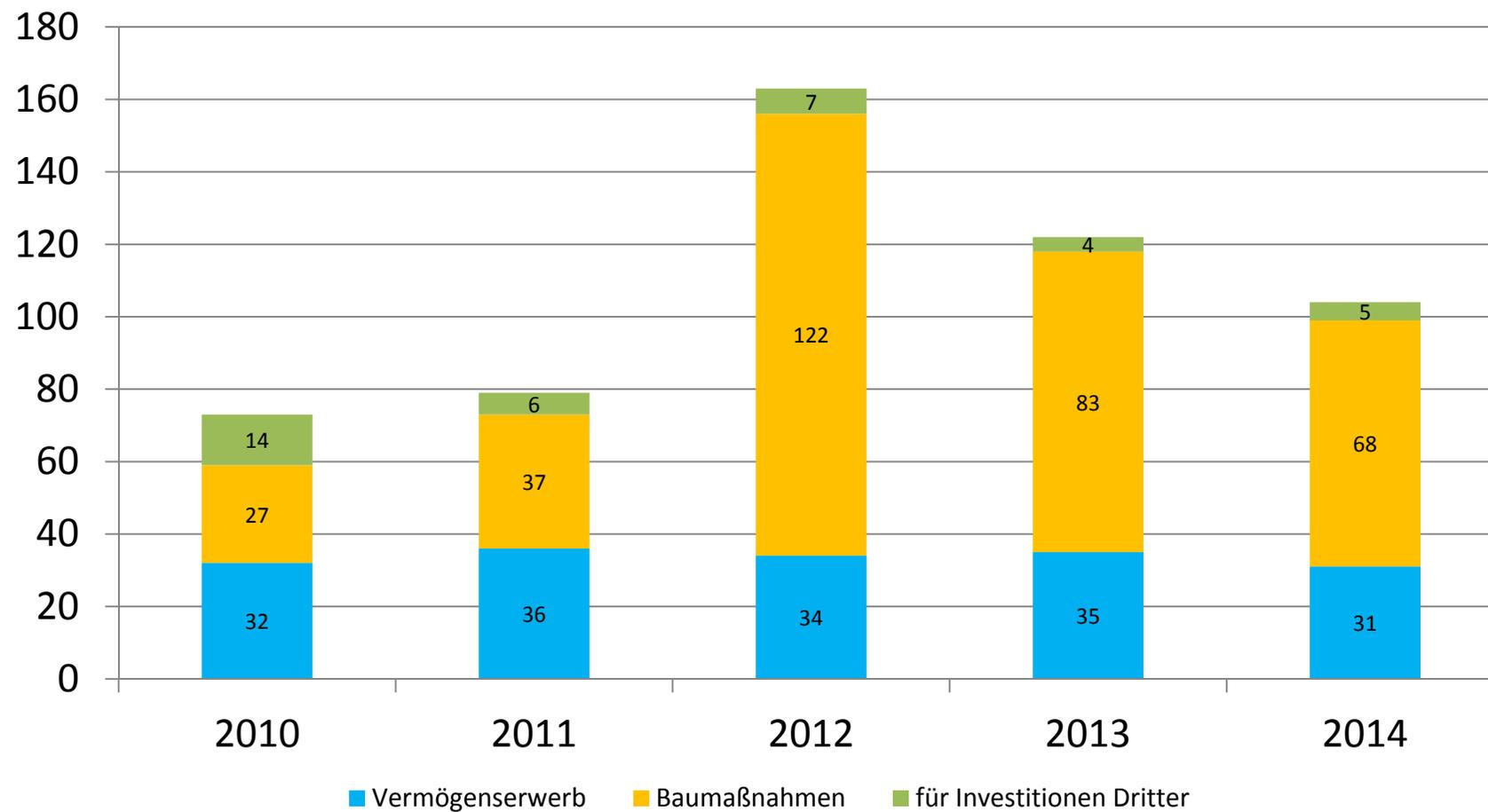
Langfristige Schulden der Stadt Hannover in Mio. Euro



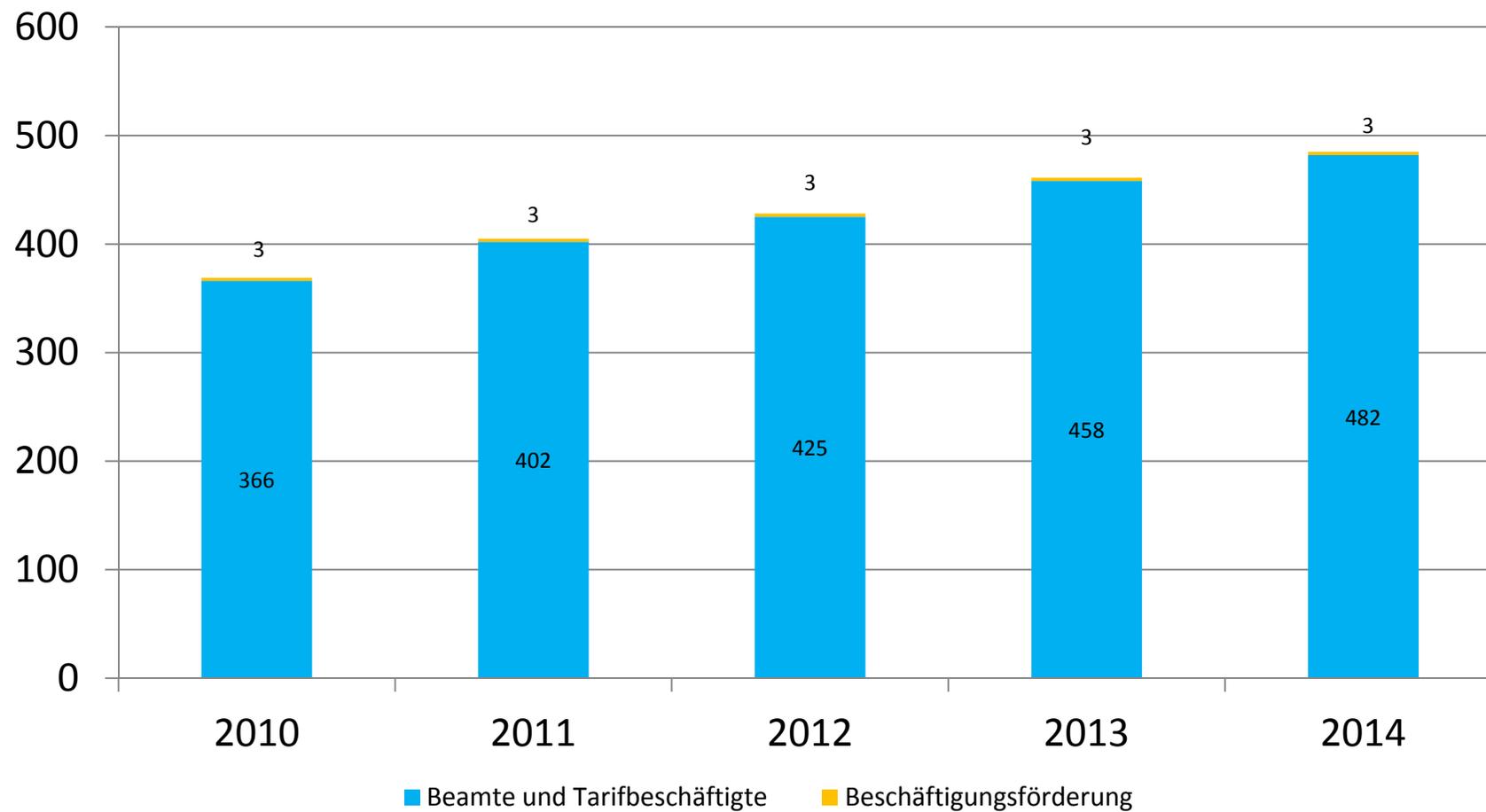
Entwicklung der durchschnittlichen Liquiditätskredite in Mio. Euro



Auszahlungen für Investitionstätigkeit in Mio. Euro



Personalaufwendungen im Kernhaushalt mit Beschäftigungsförderung in Mio. Euro (inkl. Versorgung)



Personalaufwand

(Übersichten und Erläuterungen)

Übersicht über die Personalaufwendungen

Sachkonto	Bezeichnung	Ansatz 2013	Ansatz 2014
40110000	Dienstaufwendungen für Beamte	71.097.000	74.222.622
40120000	Dienstaufwendungen für Arbeitnehmer	231.295.680	247.551.547
40181000	Dienstaufwendungen für Beschäftigungsförderung	3.178.500	3.173.397
40190000	Dienstaufwendungen für sonstige Beschäftigte	3.176.400	3.325.549
40220000	Beiträge zu Versorgungskassen für Arbeitnehmer	19.831.900	19.753.613
40320000	Beiträge zur gesetzlichen Sozialversicherung, Arbeitnehmer	46.955.400	48.710.269
40410000	Beihilfen und Unterstützungsleistungen, Beamte/Arbeitnehmer	3.650.200	4.234.300
40510000	Zuführung an die Pensionsrückstellung, Beamte/Arbeitnehmer	165.056	14.888.154
40610000	Zuführung an die Beihilferückstellung, Beamte/Arbeitnehmer	23.946	4.060.553
40700000	Zuführung an die Rückstellung für Altersteilzeit u.a.Maßnahmen	72.080	
41110000	Versorgungsaufwendungen für Beamte	39.276.600	40.306.600
41120000	Versorgungsaufwendungen für tariflich Beschäftigte	240.400	238.500
41410000	Beihilfen u. Unterstützungsleistungen, Versorgungsempfänger	7.241.600	6.977.000
41510000	Zuführung an die Pensionsrückstellung für Versorgungsempfänger	31.413.325	13.944.703
41610000	Zuführung an die Beihilferückstellung für Versorgungsempfänger	3.229.911	4.258.904
Personalaufwendungen (einschl. Beschäftigungsförderung)		460.847.998	485.645.711
35820000	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen		
35820010	Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen	29.377.796-	28.075.575-
35820020	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für ATZ, Arbeitnehmer	5.325.592-	7.856.547-
35820030	Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen für ATZ, Beamte	620.743-	1.220.192-
		35.324.131-	37.152.314-

Erläuterungen zum Personalaufwand 2014

Die Landeshauptstadt Hannover ist Arbeitgeber für 8.192 Tarifbeschäftigte, 432 Auszubildende und Dienstherr für 1.741 aktive Beamte. Hinzu kommen 1.432 Versorgungsempfänger. (Stand 30.06.2013)

Der Haushaltsansatz 2014 incl. Beschäftigungsmaßnahmen beträgt 485,65 Mio. Euro.

Zum Vergleich die Ansätze der letzten Haushaltsjahre:

2013	460,21 Mio. Euro
2012	427,68 Mio. Euro
2011	405,18 Mio. Euro

Trotz der fortgeschriebenen Absenkung im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes VIII ist ein Anstieg der Personalaufwendungen um 25,44 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen.

Hauptsächlich liegen hier folgende Faktoren zugrunde:

- Ein massiver Stellenmehrbedarf vor allem bei den Kindertagesstätten, der Feuerwehr und des Gebäudemanagements führt zu notwendigen Neueinstellungen, die zumindest 6,5 Mio. Euro Mehraufwand verursachen werden.
- Die Anzahl der Auszubildenden wurde erhöht, sodass 0,8 Mio. Euro Mehraufwand entsteht.
- Derzeit plant das Land Niedersachsen, die Besoldung der aktiven Beamten und die Versorgungsbezüge um 2,95% ab 1.6.2014 anzupassen, was zu Mehraufwendungen von ca. 2 Mio. Euro führt.
- Die zweite Tarifsteigerung in 2013 zum 1. August wirkt sich auch im Haushalt 2014 durch Mehraufwendungen von 2,2 Mio. Euro aus. Infolge der bevorstehenden neuen Tarifrunde wurde ab 1.3.2014 eine weitere Tariferhöhung von wenigstens 1,5% prognostiziert und hierfür 3,8 Mio. Euro zusätzlich eingeplant.
- Abweichend von den Regelungen des TVöD wurde das Volumen der Leistungsprämien für Tarifbeschäftigte bisher aufgrund des Beschäftigungssicherungsvertrages auf 1,5% der Entgelte festgelegt. Zum 1.1.2014 werden Leistungsprämien lt. TVöD in Höhe von 2% der Entgelte zur Verfügung gestellt, was einem Mehraufwand von ca. 1,7 Mio. Euro entspricht.
- Die Rückstellungen für künftige Pensions- und Beihilfezahlungen und für Altersteilzeitfälle sind aufgrund der Besoldungserhöhungen in 2013 und 2014 anzupassen. Hierdurch entsteht ein Aufwand als Zuführungen an die Rückstellungen in Höhe von 37,15 Mio. Euro, rund 2,25 Mio. Euro mehr als im Vorjahr. Dabei wurde auch die zu erwartende Besoldungserhöhung ab 1.6.14 berücksichtigt.
- Für übertragbare Urlaubsansprüche aus 2013 wurden Mittel in Höhe von 1,5 Mio. Euro eingeplant.
- Der restliche Anstieg setzt sich aus kleineren Veränderungsbeträgen zusammen.

Den Personalaufwendungen stehen teilweise auch direkte Erträge aus Erstattungen oder Zuweisungen gegenüber, die beispielhaft aufgeführt werden:

- Für die städtischen Mitarbeiter, die im Jobcenter Aufgaben nach dem SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) wahrnehmen, werden die Personalaufwendungen von der Arbeitsgemeinschaft der Region und der Bundesagentur für Arbeit (Arge) erstattet. Diese Erträge sind im Teilhaushalt 50, Produkt 31292 „Personalkostenerstattung SGB II, Jobcenter und Region Hannover“ veranschlagt.
- Für die Personalaufwendungen der Feuerwehrleute, die bei Auflösung der Werksfeuerwehr der Continental AG übernommen wurden, ist im Rahmen eines Kooperationsvertrages eine vollständige Erstattung der Personalaufwendungen im Teilhaushalt 37, Produkt 12602 „Gefahrenabwehr“ veranschlagt.
- Für die Schulsozialarbeit stellt das Land Niedersachsen bis zum 31.7. 2014 Mittel für 26 SchulsozialarbeiterInnen zur Verfügung, die im Teilhaushalt 51, Produkt 36301 „Verwaltung der Jugendhilfe“ eingenommen werden.

Aufteilung des Stellenplans nach Produkten und Verwaltungsgliederung

wird nachgereicht

Wirtschaftspläne

Städtische Alten- und Pflegezentren

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2014 für den Nettoeregietrieb Städtische Alten- und Pflegezentren

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus, das Pflegezentrum Heinemanhof, das Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim, das Margot-Engelke-Zentrum / Geibelstraße sowie Hausgemeinschaften Devrientstraße, das Altenzentrum Eichenpark und das Klaus-Bahlsen-Haus werden als ein gemeinsamer Nettoeregietrieb der Landeshauptstadt Hannover geführt.

Der Vollzug des Wirtschaftsplanes und der Finanzplanung wird durch die kaufmännische Buchführung abgewickelt.

- Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

Das Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus ist 1998 als stadtteilbezogenes Heim errichtet worden und liegt in unmittelbarer Nähe zu den Herrenhäuser Gärten.

Die gesamte Einrichtung ist behindertengerecht ausgestattet, alle Zimmer verfügen über eine eigene Dusche und Toilette. Für den Gemeinschaftsbereich stehen ein Speise- und Veranstaltungssaal, Gemeinschaftsräume in den Wohnbereichen sowie Therapie- und Werkräume zur Verfügung. Im Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus stehen nach dem Abschluss aller Bauarbeiten **78** Pflegeplätze in 76 Einzelzimmern und einem Doppelzimmer für vollstationäre - und Kurzzeitpflege zur Verfügung.

- Pflegezentrum Heinemanhof

Das Pflegezentrum Heinemanhof liegt im Stadtteil Kirchrode, in einer großzügigen Parkanlage. Die Einrichtung verfügt über **150** Pflegeplätze und hält auch besondere Fachangebote zur Pflege und Betreuung von geistig und körperlich Behinderten, sowie für eine geschlossene Unterbringung von gerontopsychiatrisch Erkrankten vor. In diesem besonderen, geschützten und geschlossenen Bereich können 105 demenzerkrankte BewohnerInnen von gerontopsychiatrisch geschultem Personal gepflegt und versorgt werden. Ein Teil des zum Pflegezentrum Heinemanhof gehörigen Parkgeländes ist als „Sinnesgarten“ gestaltet, der den besonderen Bedürfnissen gerontopsychiatrisch erkrankter Menschen entspricht.

In allen Bereichen werden vollstationäre- sowie Kurzzeitpflege angeboten. Service- und Betreuungsleistungen und das fachtherapeutische Angebot der Beschäftigungs- und Ergotherapie können von allen Bewohner/innen in Anspruch genommen werden.

Seit 2008 steht im Pflegezentrum Heinemanhof das „Kompetenzzentrum Demenz“, ein Beratungs- und Betreuungstreffpunkt für Demenzerkrankte und deren Angehörige zur Verfügung. Es können niederschwellige Betreuungsangebote sowie ein Café, das für die Bewohner/innen und deren Angehörige als auch für Besucher aus dem Stadtteil offen ist, genutzt werden.

- Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Das 1969 erbaute Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim liegt im Stadtteil Bothfeld. Die Einrichtung hält **95** Pflegeplätze vor. Vielfältige Angebote an Therapie und Betreuung ergänzen die vollstationären Pflegeleistungen. Kurzzeitpflegeplätze stehen hier, wie in allen anderen Pflegezentren, zur Verfügung.

Auch in den nächsten Jahren werden im Willy-Platz-Heim die baulichen Modernisierungen der Sanitärbereiche fortgesetzt.

Für demenziell erkrankte BewohnerInnen ist ein besonderes Betreuungsangebot geschaffen worden. In einem milieugestalteten Wohnbereich sorgen speziell ausgebildete Fachkräfte für die Versorgung und Pflege der BewohnenInnen.

- Margot-Engelke-Zentrum (MEZ) / Wohngruppen Geibelstraße

Das MEZ / Wohngruppen Geibelstraße (Südstadt) kombiniert offene Angebote für alle älteren Bürger/innen mit seniorengerechtem Wohnen und stationärer Pflege. Es stehen **63** Pflegeplätze in vier Hausgemeinschaften zur Verfügung. Diese vier Hausgemeinschaften verteilen sich auf zwei Etagen und verfügen über insgesamt 43 Einzelzimmer und 10 großzügige Doppelzimmer.

Die angeschlossene Seniorenwohnanlage bietet 46 seniorengerechte 1-Zimmer-Appartements, die ein selbständiges Leben in Gemeinschaft ermöglichen. Hier findet ein Service-Wohnen mit flexiblen Angeboten entsprechend der sich verändernden Bedarfe und Wünsche statt. Die Gemeinschaftsflächen werden kontinuierlich modernisiert. Die Wohnungen werden vor Neubelegung laufend modernisiert.

Umfangreiche Baumaßnahmen müssen in den kommenden Jahren umgesetzt werden. Die schadhafte Klinkerfassade wird energetisch saniert. Es wird ein Wärmedämmverbundsystem installiert, sowie schadhafte Fenster durch energieeffiziente Fenster ausgetauscht. Weiterhin werden die Balkone der Südfassade

saniert und erforderliche Baumaßnahmen im Bereich Heizung/Lüftung und ELT vollzogen. (Drucksache liegt vor).

Das Forum mit Stadtteilangeboten für alle Seniorinnen und Senioren wurde umgebaut sowie konzeptionell weiterentwickelt. Die Räumlichkeiten bieten verstärkt Möglichkeiten, den Gedanken der Selbsthilfe und Selbstorganisation zu fördern. Im Rahmen der niederschweligen Angebote werden Gruppentherapien angeboten.

Das MEZ organisiert zudem das Belegungsmanagement für 18 seniorengerechte Wohnungen im Rats- und von –Soden-Kloster.

- Margot-Engelke-Zentrum / Hausgemeinschaften Devrientstraße

Die Hausgemeinschaften Devrientstraße wurden im Oktober 2006 eröffnet. In diesem neuerrichteten Wohnhaus in der Devrientstraße werden in vier Etagen Hausgemeinschaften für insgesamt **45** pflegebedürftige Personen betrieben.

Mit dem Pflegekonzept der Hausgemeinschaften wird die professionelle Pflege eines Pflegeheims verbunden mit dem Gefühl, weiterhin in einer normalen Wohnung zu leben. Es wird eine weitest gehende Alltagsnormalität gestaltet, die sich am Leitbild "Familienleben" orientiert. Das Herz jeder Hausgemeinschaft bildet der große gemeinsame Wohnbereich mit angegliederter offener Wohnküche. Die Hausgemeinschaften werden als vollstationäre Einrichtung nach dem Pflegeversicherungsgesetz betrieben. Die Bewohner/innen wohnen in Einzelzimmern oder großzügigen Doppelzimmern mit zugehörigem Sanitärbereich.

- Altenzentrum Eichenpark

Das Altenzentrum Eichenpark befindet sich in der Stadt Langenhagen in einer parkähnlichen Anlage gleich am Rande eines Naherholungsgebietes.

Im Altenzentrum Eichenpark werden zukünftig für stationäre Dauer- und Kurzzeitpflege insgesamt **160** Pflegeplätze zur Verfügung stehen, davon wird ein geschlossener gerontopsychiatrischer Bereich mit 25 Plätzen im Altenzentrum Eichenpark angeboten.

Gemeinschaftsflächen (Eingangsbereich, Therapieräume, Aufenthaltsbereiche) wurden modernisiert. Die Umgestaltung der Außenanlagen, sowie die Verbesserung des geschlossenen gerontopsychiatrischen Bereichs zeigen allen BewohnerInnen und BesucherInnen ein freundliches Erscheinungsbild.

Weitere umfangreiche, erforderliche Baumaßnahmen werden auch im Wirtschaftsjahr 2014 dazu beitragen, die Marktfähigkeit des Altenzentrums Eichenpark erheblich zu erhalten bzw. zu verbessern.

- Klaus-Bahlsen-Haus

Im Stadtteil Bothfeld eröffnete die Landeshauptstadt Hannover im April 2008 das Klaus-Bahlsen-Haus, bestehend aus vier Hausgemeinschaften mit insgesamt **49** Pflegeplätzen, ausschließlich in Einzelzimmern.

In den Hausgemeinschaften wird professionelle Pflege in vollstationärer – und Kurzzeitpflege mit Alltagsnormalität verbunden.

Insgesamt werden in den städtischen Alten- und Pflegezentren im Wirtschaftsjahr 2014 **640 Pflegeplätze** bereit gestellt.

1. Erfolgs- und Finanzplan

Umsatzerlöse:

Die geplanten Pflegeentgelte wurden bei einer Auslastung von durchschnittlich 97,0 % kalkuliert, obwohl in Hannover gegenwärtig teilweise eine geringere Belegung (93-95%) angenommen wird. Die bestehenden Erträge für Pflegeleistungen, sowie Unterkunft und Verpflegung wurden mit einer Steigerung von 2% berücksichtigt. Für die Wirtschaftsjahre 2015-2017 wird ebenfalls eine Steigerung der Pflegesätze im Bereich der allgemeinen Pflegeleistungen sowie Unterkunft und Verpflegung von 2% angenommen, um die zugrunde gelegten Sachkostenerhöhungen und die Tarifsteigerungen zu kompensieren. Weiterführende Pflegesatzverhandlungen wären formal ab Oktober 2014 möglich. Eine Realisierung steht jedoch in Abhängigkeit mit der „Umsetzbarkeit am Markt“. Als Grundlage wird eine Auswertung der jüngsten Pflegesatzverhandlungen (01.07.2013) herangezogen.

Es werden die zusätzlichen Betreuungsangebote gemäß § 87b SGB XI in den Erträgen aus Zusatzleistungen ausgewiesen. Von einer nennenswerten Steigerung kann auch nach den Erfahrungen der letzten Jahre nicht ausgegangen werden.

Personalkosten:

Die Personalkosten wurden auf Basis der Ist-Kosten Juni 2013 zuzüglich der Beiträge für Gemeindeunfallversicherung, der Versorgungsumlagen sowie der bekannten Tarifierhöhung ab 01.08.2013=1,4 % kalkuliert. Für das Wirtschaftsjahr 2014 wurde von einer Tarifierhöhung in Höhe von 2% und für die Folgejahre von 1,5% ausgegangen. Bei der Berechnung wurden die mit den Pflegekassen vereinbarten Personalschlüssel umgesetzt und bekannte Veränderungen eingearbeitet.

Um den Kostensteigerungen entgegenwirken zu können, konnten in den letzten Jahren erfolgreich Einsparmaßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Eine Gegensteuerung zur vollständigen Defizitbeseitigung wäre nur durch eine Flexibilisierung des Tarifvertrages möglich.

Der Personalabbau aufgrund der Bettenreduzierung im Altenzentrum Eichenpark wurde bei der Kalkulation berücksichtigt. Bedingt durch die Strukturen des Tarifvertrages, wird sich dieser jedoch über einen längeren Zeitraum abwickeln lassen müssen. Gemeinsam mit der Personalvertretung wird dieser Organisationsprozeß abgestimmt und weitergeführt. Neue Dienstplanmodelle werden erprobt und umgesetzt.

Sachkosten:

Die Kosten für Lebensmittel wurden mit 2% fortgeschrieben. Aufwendungen für Zusatzleistungen sowie Wirtschafts- und Verwaltungsbedarf wurden unter Berücksichtigung bekannter Veränderungen, wie z.B. Bettenabbau und Beendigung des Modellprojektes Niedrigschwellige Betreuungsangebote § 45c SGB XI, mit 1,5 % Fortschreibung kalkuliert. Die Energiekosten wurden aufgrund der aktuellen Marktentwicklungen um 2% gesteigert. Für die Folgejahre wird ebenfalls mit einer Steigerung zwischen 1,5 und 2 % gerechnet. Die Kosten für Instandhaltung wurden aufgrund der Aufwendungen 2012 und der zum Stichtag bekannten Maßnahmen berücksichtigt.

Abschreibungen:

Die Ermittlung der Abschreibungen erfolgte nach Aufnahme des Anlagevermögens. Die Abschreibungen für Anlagenzugänge und Anlagenabgänge in 2013 ff wurden berücksichtigt.

Zinsen:

Die Festlegung der Fremdkapitalzinsen erfolgte durch den Fachbereich Finanzen und wurde nach Vorlage der Schuldendienstpläne in den Wirtschaftsplan eingearbeitet. Neue Kredite wurden zu den aktuellen Konditionen ebenfalls berücksichtigt.

Kassenkredite:

Der Höchstbetrag, bis zu dem ein Kassenkredit im Haushaltsjahr 2014 zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben in Anspruch genommen werden darf, wird auf 1,5 Mio. € festgesetzt.

2. Vermögensplan

Grundlage der Vermögenspläne 2014 sind die Vermögensrechnungen und die Vermögensplanung der Wirtschaftsjahre 2012 (Lagebericht) unter Berücksichtigung zwingend notwendiger Veränderungen. Für den Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren wird eine Kreditaufnahme i.H. von 230 T€ für das Wirtschaftsjahr 2014 erforderlich.

Nettoregiebetrieb Städtische Alten- und Pflegezentren
Erfolgs- und Finanzplan 2014 (in €)

	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
	2012	2013	2014	2015	2016	2017
	1	2	3	4	5	6
1. Umsatzerlöse	24.275.957	24.812.700	24.244.500	24.644.900	25.045.200	25.453.600
a) Erträge aus allgemeinen Pflegeleistungen	15.082.193	15.278.400	15.130.200	15.432.800	15.741.500	16.056.400
b) Erträge aus Unterkunft und Verpflegung	4.495.440	4.813.900	4.489.800	4.579.600	4.671.200	4.764.700
c) Erträge aus Zusatzleistungen	591.438	574.400	594.000	592.000	592.000	592.000
d) Erträge aus gesonderter Berechnung von Investitionskosten	4.106.885	4.146.000	4.030.500	4.040.500	4.040.500	4.040.500
2. Sonstige betriebliche Erträge	943.717	884.000	847.000	826.000	826.000	826.000
2.a. Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	100.335	0	0	0	0	0
3. Zwischensumme (1 und 2)	25.320.008	25.696.700	25.091.500	25.470.900	25.871.200	26.279.600
4. Personalaufwand	19.508.658	19.151.900	18.952.700	19.237.100	19.525.700	19.843.500
a) Löhne, Gehälter	15.010.340	14.619.500	14.614.700	14.834.000	15.056.600	15.307.500
b) Sozialabgaben, Altersversorgung u. sonstige Aufwendungen	4.498.318	4.532.400	4.338.000	4.403.100	4.469.100	4.536.000
5. Materialaufwand	3.527.352	3.446.400	3.449.100	3.501.600	3.555.000	3.615.100
a) Lebensmittel	1.180.916	1.190.200	1.167.000	1.184.600	1.202.500	1.226.700
b) Aufwendungen für Zusatzleistungen	350.092	322.900	347.000	352.400	357.800	363.300
c) Wasser, Energie, Brennstoffe	980.314	933.900	1.009.100	1.029.200	1.049.900	1.070.900
d) Wirtschaftsbedarf, Verwaltungsbedarf	1.016.029	999.400	926.000	935.400	944.800	954.200
6. Aufwendungen für zentrale Dienstleistungen	119.248	124.800	122.100	126.600	126.600	126.600
7. Steuern, Abgaben, Versicherungen	212.446	213.500	213.500	216.000	216.000	216.000
8. Mieten, Pacht, Leasing	66.264	79.000	79.000	79.000	79.000	79.000
9. Zwischenergebnis (3 bis 8)	1.886.040	2.681.100	2.275.100	2.310.600	2.368.900	2.399.400
10. Erträge aus öffentlicher und nicht-öff. Förderung von Investitionen	0	0	0	0	0	0
11. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	14.584	13.500	13.900	10.600	10.600	78.600
12. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonderposten	0	0	0	0	0	0
13. Abschreibungen	2.354.215	2.467.000	2.429.000	2.441.500	2.436.400	2.452.000
a) Abschreibungen auf immaterielle VG und Sachanlagen	2.348.337	2.457.000	2.420.000	2.431.000	2.426.400	2.442.000
b) Abschreibungen auf Forderungen und sonstige VG	5.879	10.000	9.000	10.500	10.000	10.000
14. Aufwendungen für Instandhaltung und Instandsetzung	578.576	717.000	618.000	586.000	586.000	586.000
15. Sonstige ordentliche Aufwendungen	17.338	25.500	26.500	26.500	26.500	26.500
16. Betriebsergebnis (9 bis 15)	-1.049.505	-514.900	-784.500	-732.800	-669.400	-586.500
17. Zinsen und ähnliche Erträge	2.530	3.500	3.500	3.000	3.000	7.500
18. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.002.882	1.155.900	888.000	901.000	946.000	939.000
19. Finanzergebnis (17 bis 18)	-1.000.351	-1.152.400	-884.500	-898.000	-943.000	-931.500
20. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (16 und 19)	-2.049.856	-1.667.300	-1.669.000	-1.630.800	-1.612.400	-1.518.000
21. Außerordentliche Erträge	73.812	0	0	0	0	0
22. Außerordentliche Aufwendungen	77.805	0	0	0	0	0
23. Weitere Erträge	56.128	17.300	19.000	17.900	18.000	18.000
24. Außerordentliches Ergebnis (21 bis 23)	52.136	17.300	19.000	17.900	18.000	18.000
25. Jahresgewinn / Jahresverlust	-1.997.721	-1.650.000	-1.650.000	-1.612.900	-1.594.400	-1.500.000

Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus

Vermögensplan 2014

Ausgaben des Vermögensplanes	Ausgabeermächtigungen (T€)						Verpflichtungsermächtigungen (T€)			
	Gesamt summe	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Ansatz 2017	zu Lasten 2015	zu Lasten 2016	zu Lasten 2017	Gesamt
lfd. Vorhaben										
1 Erweiterung Betrieb	765,0	385,0	140,0	100,0	70,0	70,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.1 Gebäude / Hochbau	295,0	200,0	65,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Umbau Doppelzimmer / Einzelzimmer	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- IT-Infrastruktur (mobile Erfassung)	25,0	0,0	15,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Garten Stegerneuerung	70,0	0,0	50,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Erweiterung Speisesaal	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.2 techn. Anlagen	80,0	40,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Großkücheninduktionsherd	15,0	0,0	15,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Brandmeldeanlage	150,0	0,0	100,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Ersatzbeschaffungen	80,0	40,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.3 Betriebsausstattung	390,0	145,0	65,0	60,0	60,0	60,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Pflegezimmereinrichtung	180,0	100,0	20,0	20,0	20,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Pflegevorrichtungen	60,0	15,0	15,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- geringwertige Wirtschaftsgüter	100,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- sonstige Ausstattungen	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.4 Fahrzeuge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 allg. Ausstattung	150,0	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.2 DV-Ausstattung Hardware	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.3. - Software	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen gesamt	915,0	415,0	170,0	130,0	100,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
Tilgung von Krediten	873,0	141,0	183,0	183,0	183,0	183,0				
Ausgaben insgesamt:	1.788,0	556,0	353,0	313,0	283,0	283,0				

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen (T€)					
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Abschreibungen	1.025,0	220,0	211,0	215,0	194,0	185,0
3 Zuw. / Zusch. Dritter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4 Entn. aus Investitionsrücklage	763,0	336,0	142,0	98,0	89,0	98,0
5 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 Kreditaufnahme	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einnahmen insgesamt:	1.788,0	556,0	353,0	313,0	283,0	283,0

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.

Pflegezentrum Heinemanhof

Vermögensplan 2014

Ausgaben des Vermögensplanes lfd. Vorhaben	Ausgabeermächtigungen (in T €)					
	Gesamt- summe	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Ansatz 2017
1. Erweiterung Betrieb	3.355,0	870,0	785,0	770,0	740,0	190,0
a. Modernisierung Brandmelde- und Telefonanlage	250,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0
b. IT-Infrastruktur (mobile Erfassung)	25,0	0,0	15,0	10,0	0,0	0,0
<u>van de Velde</u>						
a. Küchensanierung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
b. Umbau Doppelzimmer/ Einzelzimmer	300,0	50,0	50,0	50,0	50,0	100,0
c. Parkanlage hinter dem van de Veldegebäude	150,0	50,0	50,0	50,0	0,0	0,0
d. Fassadensanierung (Berücksichtigt: Denkmalschutz, Gutachten)	2.500,0	700,0	600,0	600,0	600,0	0,0
e. Terrasse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<u>Sonstiges</u>						
a. Sonst. Maßn. gesamt Pflegezentrum	60,0	10,0	10,0	0,0	20,0	20,0
b. Gestaltung Kompetenzzentrum Demenz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
c. Pflegezimmerausstattung	70,0	10,0	10,0	10,0	20,0	20,0
2 allg. Ausstattung	210,0	30,0	35,0	25,0	50,0	70,0
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)						
a. Geschäftsausstattung/Büroeinrichtung	110,0	10,0	10,0	10,0	30,0	50,0
b. Geringwertige Wirtschaftsgüter	45,0	10,0	10,0	5,0	10,0	10,0
2.2 Software / Hardware	55,0	10,0	15,0	10,0	10,0	10,0
Investitionen gesamt	3.565,0	900,0	820,0	795,0	790,0	260,0
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Tilgung von Krediten	2.207,0	410,0	435,0	446,0	454,0	462,0
Ausgaben insgesamt:	5.772,0	1.310,0	1.255,0	1.241,0	1.244,0	722,0

Verpflichtungsermächtigungen (T €)			
zu Lasten 2015	zu Lasten 2016	zu Lasten 2017	Gesamt
600,0	0,0	0,0	600,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
600,0	0,0	0,0	600,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0
600,0	0,0	0,0	600,0

Einnahmen des Vermögensplanes	Einnahmen (T €)					
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 Abschreibungen	3.280,0	650,0	645,0	640,0	646,0	699,0
3 Entnahme aus Investitionsrücklage	204,0	0,0	80,0	101,0	0,0	23,0
4 Sonstige Finanzierungsform/Bundes- und Ländermittel	1.200,0	300,0	300,0	300,0	300,0	0,0
5 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6 Kreditaufnahme	1.088,0	360,0	230,0	200,0	298,0	0,0
Einnahmen insgesamt:	5.772,0	1.310,0	1.255,0	1.241,0	1.244,0	722,0

Aktivierung Fassade nach Fertigstellung = evl. 2016

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig

Seniorenzentrum Willy-Platz-Heim

Vermögensplan 2014

Ausgaben des Vermögensplanes	Ausgabermächtigungen (in T €)						Verpflichtungsermächtigungen (T €)			
	Gesamt summe	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Ansatz 2017	zu Lasten 2015	zu Lasten 2016	zu Lasten 2017	Gesamt
lfd. Vorhaben										
1 Erweiterung Betrieb	1.191,0	270,0	240,0	248,0	218,0	215,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.1 Gebäude / Hochbau	675,0	170,0	135,0	130,0	120,0	120,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Fenster / Sonnenschutz /energ.Sanierung	100,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Umbau (Türverbreiterungen)	250,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- IT-Infrastruktur (mobile Erfassung)	25,0	0,0	15,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Sanitär / Modernisierung	300,0	100,0	50,0	50,0	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.2 techn. Anlagen	220,0	60,0	40,0	40,0	40,0	40,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Rufanlage/Notlicht/Batterieanlage	170,0	50,0	30,0	30,0	30,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Ersatzbeschaffungen	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1.3 Betriebsausstattung	296,0	40,0	65,0	78,0	58,0	55,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Pflegezimmereinrichtung	90,0	20,0	20,0	20,0	20,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Pflegevorrichtungen	60,0	10,0	10,0	20,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Umgestaltung Wohnbereichsküchen	55,0	0,0	25,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- geringwertige Wirtschaftsgüter	60,0	10,0	10,0	10,0	10,0	20,0	0,0	0,0	0,0	0,0
- Sonstiges	31,0	0,0	0,0	18,0	8,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2 allg. Ausstattung	136,0	30,0	30,0	25,0	21,0	30,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.1 Büro-/Geschäftsausstattung (Ersatz)	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.2 DV-Ausstattung (Ersatz)	50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2.3. Software	36,0	10,0	10,0	5,0	1,0	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Investitionen gesamt	1.327,0	300,0	270,0	273,0	239,0	245,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zuführung zu Investitionsrücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
Tilgung von Krediten	582,0	112,0	109,0	115,0	123,0	123,0				
Ausgaben insgesamt:	1.909,0	412,0	379,0	388,0	362,0	368,0				
Einnahmen (T €)										
Einnahmen des Vermögensplanes										
1 Veräußerung von Sachanlagen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
2 Abschreibungen	1.815,0	362,0	362,0	361,0	362,0	368,0				
3 Entn. aus Investitionsrücklage	44,0	0,0	17,0	27,0	0,0	0,0				
4 Sonstige Finanzierungsform	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
5 Kreditaufnahme	50,0	50,0	0,0	0,0	0,0	0,0				
Einnahmen insgesamt:	1.909,0	412,0	379,0	388,0	362,0	368,0				

Die Ansätze der einzelnen Investitionsmaßnahmen sind innerhalb der Hauptgruppen gegenseitig deckungsfähig.

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2014

OE: 57.3

Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2014		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2013		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
Beschäftigte							
E14	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E12	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E11	5,00	6,00	6,00	0,00	0,00	1,00	0,00
E09	6,94	6,94	4,65	2,29	0,00	0,94	0,00
E09B	26,00	26,00	25,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E09C	10,00	10,00	10,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E08	14,28	14,28	11,78	2,50	0,00	1,00	0,00
E08A	26,00	26,00	25,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E07	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E07A	204,45	204,45	184,45	20,00	0,00	1,00	0,00
E06	20,45	20,45	16,86	3,60	0,00	0,00	0,00
E05	8,00	8,00	4,50	3,50	0,00	0,00	0,00
E04	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E03	32,00	32,00	29,00	3,00	0,00	0,00	0,00
E02	17,00	17,00	16,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E02U	69,90	69,90	66,11	3,79	0,00	0,00	0,00
S12	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
S11	3,75	3,75	3,75	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt:	456,78	456,78	415,10	41,68	0,00	3,94	0,00

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2014

OE: 57.3

Betrieb Städtische Alten- und Pflegezentren

informativ: Beamte

A13H	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A13G	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9Z	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9M	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A8	5,00	5,00	4,00	1,00	0,00	1,00	0,00
Beamte insgesamt:	8,00	8,00	7,00	1,00	0,00	1,00	0,00

Stadtentwässerung Hannover

Vorbemerkungen zum Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Stadtentwässerung Hannover (SEH) für das Jahr 2014

I. Erfolgs-/Finanzplan

Erlöse

Pos. 1A Erlöse aus Gebühren

Die Erlöse aus Schmutzwassergebühren in Höhe von 47,902 Mio. € wurden für das Jahr 2014 auf Basis einer rechnerischen Abwassermenge von 27,85 Mio. m³ ermittelt. Die Schmutzwassergebühr wurde für einen Dreijahreszeitraum kalkuliert und beträgt in 2014 unverändert gegenüber dem Vorjahr 1,72 €/je Kubikmeter Schmutzwasser.

In Vorjahren wurde eine Schmutzwassergebühren-Ausgleichsverpflichtung gebildet. Die Beträge werden gemäß NKAG innerhalb von drei Jahren erlöswirksam gut gebracht. Für 2014 ist eine Auflösung in Höhe von 4 Mio. € vorgesehen.

Den geplanten Erlösen aus Niederschlagswassergebühren liegen für 2014 unveränderte Regenwassergebühren in Höhe von 0,68 € pro m² gebührenrelevanter Fläche zu Grunde. Die erlöswirksame Fläche wird für 2014 mit 29,90 km² angenommen und für die Folgejahre minimal rückläufig kalkuliert (50.000 m²/Jahr), um dem leichten Trend zur Entsiegelung Rechnung zu tragen. Eine Auflösung der bestehenden Niederschlagswassergebühren-Ausgleichsverpflichtung ist für 2014 nicht geplant.

Die Stadtentwässerung erzielt Erlöse aus der Abscheiderreinigung, die sie u. a. im Auftrag der Region Hannover vornimmt. Aus kaufmännischer Vorsicht geht die Stadtentwässerung für die Zukunft von leicht rückläufigen Erlösen in diesem Bereich aus.

Pos. 1B Erlöse aus Betriebsleistungen

Die Erlöse aus der Abwasserreinigung für die im Klärwerksverbund angeschlossenen Umlandgemeinden schwanken in Abhängigkeit von der Niederschlagsintensität, da die Nachbarkommunen zum großen Teil über Mischwassernetze verfügen. Für die Wirtschaftsplanung wird mit 7 Mio. € ein langjähriger Mittelwert angesetzt.

Die Position „Erlöse aus der Straßenoberflächenentwässerung“ beinhaltet wie in den Vorjahren die Entwässerungsgebühren für Straßen, Wege und Plätze sowie die Finanzierung der Straßenabläufe einschließlich deren Reparatur und Reinigung. Aufgrund steigender Kosten und wegen der Verschiebungen zwischen privaten und öffentlichen Flächenanteilen wird der dem Stadtanteil zuzurechnende Aufwand und somit die Erlöse aus der Straßenoberflächenentwässerung zukünftig voraussichtlich ansteigen.

Unter sonstigen betrieblichen Erlösen werden unter anderem Erstattungen für die Verwaltung der öffentlichen Toiletten (200 T€) und für die Koordinierung der Hochwasserschutzmaßnahmen der LHH (140 T€) geplant.

Pos. 2 Andere Aktivierte Eigenleistungen

Die zu aktivierenden Eigenleistungen werden aufgrund der geplanten Investitionsmaßnahmen für 2014 und 2015 in einer Höhe von 2,0 Mio. € pro Jahr erwartet.

Pos. 3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden sich voraussichtlich in einer Größenordnung von 700 T€ einpendeln.

Aufwendungen

Pos. 4 Materialaufwand

Die SEH kalkuliert für den Einsatz von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen in 2014 300 T€ mehr ein als in 2013. Darin enthalten sind 200 T€ für Mehraufwand beim Energieverbrauch bis zur Inbetriebnahme der neuen Blockheizkraftwerke. Für die Jahre 2015 – 2017 wird die jährliche Preissteigerung mit 1,5% angesetzt.

Die geplanten Aufwendungen für die bezogenen Leistungen beinhalten hauptsächlich Aufwand für bauliche Unterhaltung von Kanalnetz und Kläranlagen (insgesamt 9,2 Mio. €), für Wartung und Instandhaltung der Anlagen (2,6 Mio. €) sowie für die Klärschlamm Entsorgung (2,9 Mio. €). Ein Teil des Aufwandes für bauliche Unterhaltung wird mit der Inanspruchnahme von Rückstellungen kompensiert, die in Vorjahren für ausstehende Maßnahmen gebildet wurden.

Pos. 5 Personalaufwand

Die Kalkulation des Personalaufwandes berücksichtigt alle für 2014 zu erwartenden Veränderungen in Bezug auf Stellenbesetzungen, Altersteilzeit und Renteneintritte. Darin enthalten sind auch 1,5 zusätzliche Stellen für die neu hinzugekommenen Aufgaben im Zusammenhang mit der Koordinierung des Hochwasserschutzes für die LHH.

Der derzeit geltende Tarifvertrag läuft im Frühjahr 2014 aus. Der Planansatz für 2014 berücksichtigt eine Tarifanpassung von 3%. Für die Folgejahre wurden Tarifierhöhungen von jeweils 2,0% unterstellt.

Pos. 6 Abschreibungen

Der wachsende Investitionsbedarf (41,7 Mio. € in 2014) führt gegenüber dem Ist 2012 zu einem Anstieg der Abschreibungen.

Pos. 7 Sonstige Betriebliche Aufwendungen

Für die jährliche Abwasserabgabe werden auch für 2014 2,0 Mio. € eingeplant. Dieser Wert kann – wie z.B. in 2012 – unterschritten werden, wenn die Klärwerke eine deutlich höhere Reinigungsleistung erbringen als gesetzlich gefordert.

Im Übrigen Sonstigen Betrieblichen Aufwand sind neben den Verwaltungsaufwendungen Planansätze für bauliche Unterhaltungsmaßnahmen am Sozialgebäude und an anderen Verwaltungstrakten enthalten (1,9 Mio. €).

Pos. 9 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand wird mit 5,8 Mio. € den niedrigsten Stand seit Jahren erreichen. Gemäß Investitionsplanung 2014 ff. werden Kreditaufnahmen erforderlich, so dass für die Folgejahre wieder ein leichter Anstieg der Zinsbelastung prognostiziert wird.

Jahresgewinn

Der Wirtschaftsplan 2014 prognostiziert einen Jahresgewinn in Höhe von 3,414 Mio. €. Aus Vorjahren besteht darüber hinaus ein Gewinnvortrag in Höhe von rd. 17,1 Mio. €. Der Gewinnvortrag steht zur Verfügung um die Eigenkapitalverzinsung an den Allgemeinen Haushalt der Landeshauptstadt Hannover auszuzahlen.

II. Vermögensplan

Die Stadtentwässerung steckt den Investitionsrahmen für 2014 mit insgesamt 41,7 Mio. € ab. Das sind ca. 10 Mio. € mehr als im Vorjahr. Die Höhe des Planansatzes ist im Zusammenhang mit der Substanzerhaltung des Anlagevermögens erforderlich. Um das Anlagevermögen langfristig in gutem Zustand zu erhalten, werden die Re-Investitionen in das Kanalnetz und insbesondere auch in die Anlagen zur Abwasserreinigung deutlich gesteigert.

Pos. 1 Abwasserableitung

Der Wirtschaftsplan 2014 ermöglicht einerseits die Erschließung der Bau- und Gewerbegebiete, die bereits heute als Bebauungsplanentwurf existieren. Darüber hinaus wird der Schwerpunkt wie bereits in Vorjahren weiter bei Re-Investitionsmaßnahmen am Kanalnetz liegen. Unter anderem sollen jährlich 35 Kilometer des Kanalnetzes saniert werden.

Pos. 2 Abwasserreinigung

Der Erneuerungsbedarf in Bezug auf die Klärwerke steigt mit zunehmendem Alter der Bauwerke und der maschinellen Ausrüstung. In 2014 und 2015 soll die Erneuerung der Blockheizkraftwerke incl. Erweiterung bzw. Sanierung der Gebäude umgesetzt werden. Für diese Projekte sind insgesamt 7,1 Mio. € eingeplant.

Darüber hinaus sind in 2014 breit gestreute Erneuerungsinvestitionen auf beiden Klärwerken notwendig. Hier sind insbesondere die Erneuerung der mechanischen Vorreinigung (Rechengutwaschanlage und Sandwäscher für 1,9 Mio. €), der Austausch der Pumpen im Pumpwerk PW I im Klärwerk Herrenhausen (1,0 Mio. €), ein neuer Gasspeicher (1,1 Mio. €), die Erneuerung der Turboverdichter der Belebungsanlagen (1,9 Mio. €) und der Neubau der Mittelspannungsanlage im Klärwerk Gümmerwald (1,8 Mio. €) zu nennen.

Im Übrigen fallen Planungsausgaben für die anstehende Ablösung des Prozessleitsystems des Klärwerksverbundes und für in die Sanierung der Verbundpumpwerke an.

Parallel dazu wird in 2014 mit einer Neukonzeption für den Prozess der Schlammbehandlung im Klärwerk Herrenhausen begonnen. Die SEH rechnet für dieses Großprojekt, das in den Jahren 2015 bis 2020 umgesetzt werden soll, mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 30 Mio. €.

Pos. 3 Betriebsbauten

Die Investitionsplanung bei den Betriebsbauten sieht eine Erweiterung der Büroflächen im Verwaltungsgebäude in der Sorststraße vor. Der in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegene Bedarf an Bürofläche soll durch eine Aufstockung des Kantinentraktes gedeckt werden. Mit der Ausführung wird in 2014 begonnen.

Die Verzögerungen bei der Umsetzung des Ratsauftrages zur Errichtung von öffentlichen Toiletten machen eine Neuanschaffung der bereits in Vorjahren etablierten und genehmigten Planansätze erforderlich. Offen sind der Abschluss der Baumaßnahme „Öffentliche Toilette am Opernplatz“ sowie die Errichtung zweier weiterer öffentlicher Toiletten, für die die Standorte noch nicht abschließend festgelegt wurden.

Pos. 4 Fahrzeuge/Maschinen/Einrichtungen

In Bezug auf den Fuhrpark wird die turnusmäßige Ersatzbeschaffung fortgeführt. Für 2014 ist der Austausch von Großfahrzeugen für die Kanalreinigung und Werkstattwagen vorgesehen. Die Planansätze für Maschinen und Geräte ermöglichen die erforderlichen Erweiterungen bzw. den Ersatz auszusondernder Ausrüstungsgegenstände. Im EDV-Bereich sind Hard- und Software regelmäßig an die wachsenden Anforderungen anzupassen. Unter anderem steht in 2014 die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems an.

Pos. 6 Einnahmen des Vermögensplanes

Der Ansatz für die Abschreibungen steigt entsprechend der Investitionsplanungen an.

III. Kreditermächtigung

Der erforderliche Höchstbetrag für Kassenkredite beträgt 5,0 Mio. €.

Der Höchstbetrag für die Kreditaufnahme beträgt 19,2 Mio. €, um die erforderlichen Investitionsmaßnahmen umsetzen zu können.

Stadtentwässerung Hannover

	Ist 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
1. Umsatzerlöse						
A Erlöse aus Gebühren						
1. Erlöse aus Schmutzwasserbeseitigung						
1.1.1 Erlöse Schmutzwassergebühr	50.279	48.332	47.902	47.472	47.042	46.612
1.1.2 SW-Gebührenausgleichsverpflichtung	2.900	0	4.000	6.500	0	0
1.2. Erlöse aus dezentraler Abwasserbeseitigung	67	80	80	80	80	80
1.3. Erlöse aus sonstigen Gebühren	58	50	50	50	50	50
1.4. Auflösung von empfangenen Zuschüssen	1.551	1.540	1.560	1.570	1.580	1.590
	54.855	50.002	53.592	55.672	48.752	48.332
2. Erlöse aus Regenwasserbeseitigung						
2.1.1 Erlöse aus Regenwassergebühr	20.681	20.366	20.332	20.298	20.264	20.230
2.1.2 RW-Gebührenausgleichsverpflichtung	-1.100	2.700	0	1.100	0	0
2.2. Erlöse aus sonstigen Einleitungen in die RW-Kanalisation	1.087	200	200	200	200	200
2.3. Auflösung von empfangenen Zuschüssen	1.329	1.340	1.340	1.350	1.360	1.370
	21.997	24.606	21.872	22.948	21.824	21.800
3. Erlöse aus Abscheiderreinigung	857	900	850	840	830	820
Summe Erlöse aus Gebühren	77.709	75.508	76.314	79.460	71.406	70.952
B Erlöse aus Betriebsleistungen						
1. Erlöse aus Schmutzwasserübernahme Umland	6.885	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
2. Erlöse aus Straßenoberflächenentwässerung	12.229	10.500	11.900	11.950	12.000	12.050
3. Sonstige betriebliche Erlöse	240	100	400	410	420	430
4. Kostenersatz	798	700	700	700	700	700
Summe Erlöse aus Betriebsleistungen	20.154	18.300	20.000	20.060	20.120	20.180
UMSATZERLÖSE	97.862	93.808	96.314	99.520	91.526	91.132
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.041	1.900	2.000	2.000	1.900	1.800
3. Sonstige betriebliche Erträge	649	800	700	700	700	700
GESAMTLEISTUNG	100.552	96.508	99.014	102.220	94.126	93.632
4. Materialaufwand						
A Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	8.079	9.500	9.800	9.947	10.096	10.248
B Aufwendungen für bezogene Leistungen	16.013	13.600	14.600	14.819	15.041	15.267
	24.092	23.100	24.400	24.766	25.137	25.515
ROHERGEBNIS	76.461	73.408	74.614	77.454	68.989	68.117
5. Personalaufwand						
A Löhne, Gehälter und Bezüge	18.894	19.400	21.100	21.522	21.952	22.391
B Soziale Abgaben und Aufw. für Altersversorgung / Beihilfen	6.147	6.800	7.400	7.548	7.699	7.853
	25.041	26.200	28.500	29.070	29.651	30.244
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	26.598	27.400	27.400	27.800	28.100	28.400
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen						
A Abwasserabgabe	1.727	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
B Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	6.486	7.100	7.600	7.714	7.830	7.947
	8.213	9.100	9.600	9.714	9.830	9.947
BETRIEBSERGEBNIS	16.609	10.708	9.114	10.870	1.407	-474
8. Zinsen und ähnliche Erträge	531	150	150	125	100	100
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.685	6.900	5.800	6.100	6.300	6.300
FINANZERGEBNIS	-6.153	-6.750	-5.650	-5.975	-6.200	-6.200
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	10.455	3.958	3.464	4.895	-4.793	-6.674
10. Außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0	0
11. Außerordentliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
AUßERORDENTLICHES ERGEBNIS	0	0	0	0	0	0
12. Sonstige Steuern	40	60	50	50	50	50
JAHRESGEWINN / JAHRESVERLUST	10.415	3.898	3.414	4.845	-4.843	-6.724
Gewinnvortrag aus Vorjahr	16.352	17.959	17.057	15.671	15.716	6.073
Eigenkapitalverzinsung an allg. Haushalt	4.808	4.800	4.800	4.800	4.800	4.800
Zuführung in die Rücklage	4.000	0	0	0	0	0
GESAMTERGEBNIS	17.959	17.057	15.671	15.716	6.073	-5.451

		Ausgaben des Vermögensplanes					Verpflichtungs- ermächtigungen zu Lasten 2015	Ausgaben der Vorjahre		
Vorhaben	g. D.	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Ansatz 2017		Ausgaben 2010	Ausgaben 2011	Ausgaben 2012
1 Abwasserableitung										
1.01 Erweiterung der Entwässerungsanlage										
Tiefbau		5.500	5.250	5.000	5.000	5.000	0	2.384	5.652	4.475
Technische Anlagen		70	120	100	50	50	0	125	395	474
1.03 Erneuerung von Entwässerungsanlagen							2.150			
Tiefbau		9.800	11.900	12.000	12.500	13.000		5.713	5.185	7.531
Technische Anlagen		400	1.150	500	500	500	0	55	89	66
1.04 Kanalnetzsteuerung										
Tiefbau		250	200	100	100	100	0	0	0	0
Technische Anlagen		250	420	580	100	100	0	0	0	61
1.08 Ausbau von Gewässern										
Grundstücke		200	100	100	100	100	0	636	9	17
Tiefbau		710	655	1.300	500	500	0	353	588	216
Gesamt 1:		17.180	19.795	19.680	18.850	19.350	2.150	10.848	13.238	14.235
2 Abwasserreinigung										
2.03 Ersatzinvestition Blockheizkraftwerke GW und HH										
Technische Anlagen		5.500	3.900	0	0	0	0	208	123	131
2.04 Erweiterung Abwasserreinigungsanlagen										
Tiefbau		300	2.000	1.000	500	500	0	0	0	4
Technische Anlagen		1.200	1.100	5.905	1.210	1.000	0	41	286	56
2.05 Erneuerung/Ersatzinvestitionen Abwasserreinigungsanlagen										
Tiefbau		600	1.520	3.000	3.000	3.000	0	368	24	109
Technische Anlagen		800	6.350	5.295	4.000	4.000	0	6	2.310	8.586
Gesamt 2:		8.400	14.870	15.200	8.710	8.500	0	618	2.744	8.887
3 Betriebsbauten										
3.02 Übriger Hochbau		700	1.730	1.000	1.000	0	0	36	5	41
3.03 Öffentliche Toilettenanlagen		0	250	0	0	0	0	6	110	0
Gesamt 3:		700	1.980	1.000	1.000	0	0	43	114	42
4 Fahrzeuge/Maschinen/Einrichtungen										
4.01 Fahrzeuge		3.000	2.500	1.500	1.800	1.800	0	1.330	1.016	340
4.02 Maschinen und Geräte		1.080	1.000	500	500	500	0	367	443	463
4.03 Hard- und Software		1.120	1.301	700	550	500	0	523	159	279
4.04 Einrichtungsgegenstände		180	254	200	150	150	0	93	123	104
Gesamt 4:		5.380	5.055	2.900	3.000	2.950	0	2.312	1.741	1.185
Gesamt 1 bis 4:		31.660	41.700	38.780	31.560	30.800	2.150	13.821	17.837	24.349
5 Sonstiger Finanzierungsbedarf										
5.01 Tilgung von Krediten		8.300	8.900	9.000	8.500	8.400				
Ausgaben insgesamt:		39.960	50.600	47.780	40.060	39.200				
6 Einnahmen des Vermögensplanes										
6.01 Beiträge		1.000	1.500	1.250	1.000	1.000				
6.02 Kostenersatz für investive Maßnahmen		2.000	2.500	2.000	1.800	1.800				
6.03 Abschreibungen		27.400	27.400	27.800	28.100	28.400				
7 Kreditaufnahme		9.560	19.200	16.730	9.160	8.000				
Einnahmen insgesamt:		39.960	50.600	47.780	40.060	39.200				

Die Ansätze in den Hauptgruppen sind gegenseitig deckungsfähig.

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2014

Stand: 11.10.2013

OE: 68

Stadtentwässerung Hannover

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2014		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2013		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
Beschäftigte							
E15	4,00	4,00	4,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E14	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E13	10,00	10,00	9,00	1,00	0,00	1,00	0,00
E12	26,00	26,00	25,00	1,00	0,00	2,00	0,00
E11	25,00	24,00	23,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E10	10,00	11,00	10,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E09	112,00	112,00	109,00	3,00	0,00	1,00	0,00
E08	58,00	58,00	56,00	2,00	0,00	1,00	0,00
E07	48,00	48,00	46,00	2,00	3,00	0,00	0,00
E06	43,50	44,50	43,50	1,00	0,00	1,00	0,00
E05	18,00	18,00	16,00	2,00	0,00	1,00	0,00
E04	77,00	77,00	72,00	5,00	0,00	0,00	1,00
E03	4,50	4,50	4,50	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt:	439,00	440,00	421,00	19,00	3,00	7,00	1,00
informativ: Beamte							
A16	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A15	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A14	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A11	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A10	4,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A7	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beamte insgesamt:	12,00	11,00	11,00	0,00	0,00	0,00	0,00

Städtische Häfen Hannover

STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

Vorbericht Wirtschaftsplan 2014

Erfolgsplan

Die Ansätze des Erfolgsplanes wurden auf der Basis der Daten des Wirtschaftsjahres 2012, der sich in 2013 abzeichnender Geschäftsentwicklung unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung im Railterminal in Linden (Leinetor) sowie der konjunkturellen und verkehrswirtschaftlichen Prognosen gebildet. Ansonsten geht die Planung für das Jahr 2014 davon aus, dass sich die Verkehre gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2013 nicht erhöhen werden.

Die voraussichtlichen Umsatzerlöse des **Bahnbetriebes** basieren auf der Annahme, dass die Auftragslage 2013 im Bereich des Schienengüterverkehrs sich stabilisiert und die positive Verkehrsentwicklung im Railterminal sich fortsetzt.

Die notwendigen Instandsetzungs- und Erneuerungsarbeiten im Übergabebahnhof Linden und die Erneuerung des Railterminals werden bis in das Jahr 2016 andauern. Ziel ist es, bis 2016 ein Umschlagsterminal in Linden zu erstellen, um einerseits für die Zukunft gut gerüstet zu sein und um andererseits die aktuellen Verkehre ökologisch und ökonomisch abwickeln zu können.

Die Entwicklung im **Hafen- und Kranbetrieb** wird weiterhin von verschiedenen Faktoren entscheidend geprägt werden: Die Preisentwicklung gegenüber dem LKW und dem Schienenverkehr stellt nicht nur den Hafen vor große Herausforderungen, sondern hängt letztendlich auch von Entscheidungen der ortsansässigen Firmen ab, die Wasserstraßen zu nutzen. Durch die Verlagerung des Logistikzentrum eines Baumarktes von Lehrte nach Soltau werden zukünftig über 4.000 Container nicht mehr über den Nordhafen umgeschlagen werden.

Die erwarteten Ergebnisse des **Grundstücksbetriebes** bestätigen weiterhin seine wichtige Funktion für den Binnenhafen im Rahmen des Verbundes aller Betriebszweige. Es ist ein konstantes Interesse an Immobilien mit Verkehrsanbindung zu erkennen. Dieses führt in beiden Hafenstandorten zu einem hohen Belegungsgrad. Weitere Steigerungen werden zukünftig nur bei gleichzeitigem Neuerwerb von Grundstücken möglich sein.

Die kontinuierliche Steuerung der **Betriebsausgaben** erfolgt durch eine Budgetierung in allen einzelnen Aufwandspostitionen.

Im Bereich des **Personalaufwandes** kam es 2013 aufgrund der befristeten Neuanstellungen durch den Neuverkehr im Nordhafen zu einer deutlichen Steigerung; es bleibt abzuwarten, wie sich der neue Verkehr in 2014 entwickeln wird. Zusätzlich wirkt sich der Tarifabschluss 2013/2014 mit ca. 5,6 % auf die Personalkosten stark erhöhend aus.

STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

Vermögensplan

Die marktgerechte Anpassung der Logistikaktivitäten in den Hafenstandorten erfordert weiterhin besondere Anstrengungen im Hinblick auf die Erweiterung und die Vorhaltung der Hafeninfra- und Suprastruktur. Diesen Zielen entsprechen die **Ansätze des Vermögensplanes** und des Investitionsprogramms, die die Neuausrichtung als auch die Aktualisierung des vorhandenen Anlagenbestandes widerspiegeln. Die Schwerpunkte im Planungszeitraum liegen im Ausbau der Railterminals, der Erneuerung des Übergabebahnhofes in Linden sowie der Reparatur eines Kranes im Nordhafen.

Für das Wirtschaftsjahr 2014 dürfen zur kurzfristigen Überbrückung von Liquiditätsengpässen Kassenkredite bis zu einer Höhe von 2,57 Mio. Euro aufgenommen werden.

STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

Erfolgsplan 2014 und Finanzplanung 2015 - 2017 in €

	Rechnung 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
1. Umsatzerlöse						
a) Bahnbetrieb	4.225.496	5.212.000	5.053.000	5.093.000	5.220.000	5.280.000
b) Hafen- und Kranbetrieb	5.375.911	6.449.000	5.599.000	5.620.000	5.690.000	5.715.000
c) Grundstücksbetrieb	4.900.759	4.834.000	5.036.000	5.060.000	5.080.000	5.095.000
2. Andere aktiv. Eigenleistungen	50.402	0	20.000	15.000	15.000	15.000
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.817.300	700.000	925.000	900.000	945.000	1.010.000
4. Summe betriebliche Erträge (1 bis 3)	16.369.869	17.195.000	16.633.000	16.688.000	16.950.000	17.115.000
5. Materialaufwand						
a) für bezogene Waren	878.631	800.000	903.600	900.000	900.000	900.000
b) für bezogene Leistungen	4.121.152	4.173.300	3.461.000	3.600.000	3.672.000	3.635.000
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.436.065	4.151.000	3.975.000	3.850.000	3.945.000	4.040.000
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.316.444	1.309.000	1.286.000	1.246.000	1.277.000	1.307.000
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.772.473	2.026.000	2.252.000	2.345.000	2.397.000	2.449.000
8. Sonst. betriebl. Aufwendungen	2.147.699	1.853.000	1.864.000	1.800.000	1.805.000	1.790.000
9. Summe betriebl. Aufw. (5 bis 8)	13.672.464	14.312.300	13.741.600	13.741.000	13.996.000	14.121.000
10. Betriebsergebnis (4 J. 9)	2.697.405	2.882.700	2.891.400	2.947.000	2.954.000	2.994.000
11. Erträge aus Beteiligungen	113.017	50.000	70.000	80.000	80.000	80.000
12. Zinsen und ähnliche Erträge	28.762	35.000	5.000	5.000	5.000	5.000
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	821.072	764.000	780.000	849.000	863.000	902.000
14. Finanzergebnis (11 bis 13)	-679.293	-679.000	-705.000	-764.000	-778.000	-817.000
15. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (10 + 14)	2.018.112	2.203.700	2.186.400	2.183.000	2.176.000	2.177.000
16. Außerordentliches Ergebnis	23.175	23.175	24.000	24.000	24.000	24.000
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	473.525	527.708	516.000	511.200	509.100	509.400
18. Sonstige Steuern	351.739	372.000	375.000	375.000	375.000	375.000
19. Jahresgewinn / Jahresverlust	1.169.673	1.280.817	1.271.400	1.272.800	1.267.900	1.268.600

STÄDTISCHE HÄFEN HANNOVER

Vermögensplan 2014 und Investitionsprogramm 2015 - 2017 (in Tausend Euro)

<u>Ausgaben des Vermögensplanes</u>			Gesamt- summe	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Ansatz 2017	VE zu Lasten 2015
Lfd Nr.	Vorhaben	g.D.							
1.	Hafenbereich								
1.1	Erneuerung Krananlagen	*	3.350	1.000	1.500	0	850	0	
1.2	Wertverbesserung an Hafenbetriebsmitteln	*	650	100	100	250	100	100	
			4.000	1.100	1.600	250	950	100	
2.	Bahnbereich								
2.1	Anpassung Bahnanlagen, Sicherungstechnik	*	1.120	200	170	350	200	200	200
2.2	Erneuerung von Gleisanlagen	*	1.430	250	280	300	300	300	250
2.3	Beschaffung von Schienenfahrzeugen	*	1.000	0	0	0	1.000	0	0
2.4	Wertverbesserung an Bahnbetriebsmitteln	*	850	650	50	50	50	50	50
2.5	Anpassung Betriebsgebäude	*	490	100	120	90	90	90	75
2.6	Übergabebahnhof Linden	*	1.350	0	500	300	550	0	300
			6.240	1.200	1.120	1.090	2.190	640	
3.	Verschiedene Bereiche								
3.1	Wertverbesserung an Grundstücken	*	2.140	850	390	500	200	200	400
3.2	Ankauf von Grundstücken	*	6.000	2.000	500	1.500	500	1.500	1.200
3.3	Sonst. Kleininvestitionen	*	300	100	50	50	50	50	
3.4	Railterminal Linden	*	2.818	0	1.400	1.418	0	0	1.400
			11.258	2.950	2.340	3.468	750	1.750	
	Zwischensumme		21.498	5.250	5.060	4.908	3.890	2.490	
4.	Sonstiger Finanzbedarf								
4.1	Tilgung von Krediten		5.376	900	969	1.106	1.192	1.208	
			5.376	900	969	1.106	1.192	1.208	
Ausgaben insgesamt:			26.874	6.150	6.029	5.914	5.082	3.698	3.875 €
<u>Einnahmen des Vermögensplanes</u>									
1.	Absetzung für Abnutzung (AfA)		11.467	2.026	2.251	2.345	2.397	2.448	
2.	Kreditaufnahme		15.407	4.124	3.778	3.569	2.686	1.250	
3.	Veräußerung von Sachanlagen		0	0	0	0	0	0	
Einnahmen insgesamt:			26.874	6.150	6.029	5.914	5.082	3.698	

* Die einzelnen Maßnahmen sind gegenseitig Deckungsfähig

Stand:

11.09.2013

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2014

OE: 82

Städtische Häfen

Sonder tariff Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2014	Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.05.2013		Vermerke, Erläuterungen			
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
Beschäftigte							
E13	2,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E11	4,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E10	5,00	6,00	5,00	1,00	0,00	1,00	0,00
E09	7,00	6,00	5,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E08	13,00	13,00	10,00	3,00	0,00	0,00	0,00
E07	11,00	9,00	7,00	2,00	0,00	1,00	0,00
E06	44,00	46,00	37,00	9,00	0,00	0,00	0,00
E05	2,00	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
E03	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt:	90,00	89,00	72,00	17,00	0,00	2,00	0,00
Informatorisch: Beamte							
A16	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A13G	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A11	1,00	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00
Beamte insgesamt:	3,00	4,00	3,00	1,00	0,00	0,00	0,00

HCC
Hannover Congress Centrum

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2014

I. Allgemeines

Das Hannover Congress Centrum (HCC) wird als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Hannover nach den gesetzlichen Bestimmungen, insbesondere dem Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG) sowie der Eigenbetriebsverordnung (EigBetrVO) und den Bestimmungen der Satzung des Eigenbetriebes geführt.

Im Rahmen der Betriebssatzung verfolgt das HCC folgende Geschäftsschwerpunkte:

- a) die Vermietung von Hallen, Sälen und Freiflächen für Kongresse, Messen, Ausstellungen und Veranstaltungen sowie den Betrieb von gastronomischen Einrichtungen aller Art
- b) die Förderung anderer Träger, die Aufgaben des Tourismus wahrnehmen, soweit diese im überwiegenden öffentlichen Interesse, örtlich bezogen auf Hannover und nicht auf wirtschaftliche Gewinne ausgerichtet sind.

Im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit werden die folgenden eigenen Objekte bewirtschaftet:

- Kuppelsaal
- Beethovensaal
- Niedersachsenhalle nebst Konferenzräumen
- Glashalle nebst Tagungsräumen
- Eilenriedehalle
- Untere und Obere Säle
- Parkrestaurant
- Rosencafé im Stadtpark

Darüber hinaus erfolgt eine nur gastronomische Bewirtschaftung für die HDI-Arena.

Bedarfsweise wird darüber hinaus für interne und externe Kunden ein Catering unterhalten.

II. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Gesamtentwicklung bis einschließlich 2017 stellt sich wie folgt dar:

	Ist 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017
Gesamtergebnis GuV	+5.644,1	-3.755	-3.600	-3.800	-3.600	-3.550
DMAG Ausschüttung	- 9.307,1					
Betriebsmittel-Zinsen	26,3	156	50	50	50	50
HMTG	720,0	720	720	720	720	720
Allgemeine Strukturkosten	2.880,0	2.880	2.880	2.880	2.880	2.880
Anteilige Personalkosten TV Beschäftigungssicherung	144,2	149	150	150	150	150
Operatives Ergebnis	+107,5	+150	+200	0	+200	+250

III. Erläuterungen zu einzelnen Planansätzen / Erfolgsplan

a. betriebliche Erträge

1. Umsatzerlöse

Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet das Hannover Congress Centrum mit einem Gesamtumsatz in Höhe von 14.410 T€ und strebt nach den bisherigen Erfolgen im Rahmen des wirtschaftlichen Sanierungskonzeptes durch weiterhin kontinuierliche Modernisierungsmaßnahmen eine Fortschreibung der erreichten positiven Geschäftsentwicklung an.

Die Umsatzerlöse in Höhe von 14.410 T€ setzen sich aus den einzelnen Geschäftsbereichen zusammen:

Mieten und Verkaufsabgaben	2.560 T€
Technik	1.850 T€
Gastronomie	<u>10.000 T€</u>
	14.410 T€

Hierbei sind die Unsicherheiten im Rahmen der Entwicklung der Gesamtwirtschaftslage besonders schwer einzuschätzen und zu prognostizieren.

Unwägbarkeiten sind weiterhin sowohl im Bereich der Großveranstaltungen als auch in besonderem Umfang im Catering für die HDI-Arena gegeben.

Die Umsatzentwicklung in der HDI-Arena ist beispielsweise nur in Teilen direkt durch das HCC beeinflussbar und lässt aufgrund möglicher Sondereinflüsse (z. B. Großkonzerte) oder entsprechenden Entwicklungen im sportlichen Bereich von Hannover 96 im Positiven wie im Negativen erhebliche Schwankungsspielräume entstehen.

Dementsprechend sind die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt bestehenden Festbuchungen und Reservierungen sowie der gezielten Akquisitionsmaßnahmen im Veranstaltungsbereich angestrebten Umsatzgrößenordnungen, auch vor dem Hintergrund der allgemein schwierigen Wirtschaftsaussichten, als realistisch und seriös zu betrachten.

Die Aussagen basieren auf aktuellen Einschätzungen und sind daher mit Risiken und Unsicherheiten behaftet.

Ergänzend zu den eigenen Vertriebsaktivitäten - inkl. des gemeinsamen Verkaufsbüros mit dem Congress Hotel am Stadtpark - werden aus den Aktivitäten der Gründung der geplanten medcon & more Medical Congressmanagement GmbH mittelfristig zusätzliche positive Auswirkungen für das HCC erwartet.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge werden im Wesentlichen Weiterberechnungen von veranstaltungsbezogenen Aufwendungen an die Veranstalter abgebildet. Für das Geschäftsjahr 2014 wurde auf Basis der übrigen Umsatzentwicklung in dieser Position 1.500 T€ in Ansatz gebracht, die sich wie folgt zusammensetzen:

Lohnerstattungen/Weiterberechnungen	1.100 T€
div. Kostenerstattungen	320 T€
Sonstiges	<u>80 T€</u>
Summe	1.500 T€

b. betriebliche Aufwendungen

1. Materialaufwand

Der Aufwand für *Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren* wird im Verhältnis zur erwarteten gastronomischen Umsatzentwicklung als pauschale Größe in Ansatz gebracht. Der Wareneinsatz beläuft sich für die einzelnen Geschäftsfelder innerhalb marktüblicher Quoten.

Der *Aufwand für bezogene Leistungen* dokumentiert die im Rahmen der Durchführung von Veranstaltungen von Dritten in Anspruch genommenen Leistungen sowie Mieten für Gegenstände, die wirtschaftlich nicht im HCC selbst vorgehalten werden können. Hierzu zählt beispielsweise neuartige Video- und Präsentationstechnik für Großveranstaltungen, die einem schnellen technologischen Wandel unterliegt. Eine Eigenvorhaltung außerhalb einer Grundausstattung ließe sich betriebswirtschaftlich im HCC nicht sinnvoll darstellen.

2. Personalaufwand

Die Steuerung des Personaleinsatzes erfolgt innerhalb eines Gesamtbudgets, das die HCC-eigenen Stammkräfte und Aushilfen sowie die externen Aushilfen gleichermaßen berücksichtigt.

Der Ansatz 2014 umfasst neben den Aufwendungen für das im HCC beschäftigte Stammpersonal auch die Aufwendungen für einzusetzende HCC Pool-Aushilfen. Optimierungen im Einsatz des Aushilfspersonals sind bereits berücksichtigt.

Der ausgewiesene Planansatz 2014 beinhaltet die im Rahmen des NGG-Entgelttarifvertrages vereinbarte Tarifierhöhung der Entgelte ab dem 01.03.2014 in Höhe von 2,5 %.

3. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf Basis des bestehenden Anlagevermögens sowie der sich hieraus ableitenden Veränderungen beinhalten auch die „Geringwertigen Wirtschaftsgüter“.

Die Veränderungen sind vor dem Hintergrund der geplanten Investitionen entsprechend berücksichtigt.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 6.860 T€ setzen sich wie folgt zusammen:

Hilfs- und Betriebsstoffe	180 T€
Energiekosten	950 T€
Gebäude- und sonstige Reparaturen	620 T€
Allgemeiner Betriebsaufwand	4.410 T€
<i>davon Fremdlöhne</i>	<i>300 T€</i>
<i>davon Fremdlöhne gastronomisch</i>	<i>1.570 T€</i>
Werbung	250 T€
Verwaltungsaufwand	450 T€

Das Optimierungspotential im Personalkostenbereich ist durch den Veranstaltungsmix des Hauses begrenzt. Die in der Planung verstärkt zu akquirierenden Großver-

anstaltungen sowie sonstige Betriebsspitzen durch mehrere zeitgleiche Veranstaltungen können nicht ausschließlich nur mit fest angestelltem Personal und eigenen Aushilfen abgewickelt werden, sodass auch künftig die Inanspruchnahme externen Personals erforderlich sein wird.

5. Zahlungen an HMTG

Die Aufwendungen für die Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) belaufen sich auch in 2014 analog zu den Vorjahren als Fixbetrag auf 720 T€.

6. Erträge aus Beteiligungen

Beteiligungserträge der Deutsche Messe AG wurden analog zu den Vorjahren nicht berücksichtigt.

7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen wurden auf Basis der bestehenden Kreditaufnahmen aus dem Hannover-Programm 2001 (260 T€), der Investitionen für das Stadion (50 T€) sowie den Fremdkapitalzinsen in Höhe von 60 T€ für Kreditaufnahmen der Jahre 2006/2007 in Ansatz gebracht.

Darüber hinaus wurde für den in Anspruch genommenen Betriebsmittelkredit der LHH eine Verzinsung in Höhe von 50 T€ berücksichtigt. Diese resultiert aus der Vorfinanzierung der Verlustausweisungen durch den allgemeinen Haushalt. Da eine direkte Beeinflussbarkeit durch das Haus nicht gegeben ist, werden die Zinszahlungen für den Betriebsmittelkredit im operativen Ergebnis bereinigt.

Gesamtergebnis

Das Hannover Congress Centrum weist für das Geschäftsjahr 2014 im Planansatz ein Gesamtergebnis in Höhe von -3.600 T€ aus.

Nach Abzug der durch das HCC nicht direkt zu beeinflussenden Belastungen (Hannover Marketing und Tourismus GmbH 720 T€, Betriebsmittelkreditzinsen 50 T€, den allgemeinen Infrastrukturkosten 2.880 T€ sowie den anteiligen Personalkosten aus dem TV Beschäftigungssicherung in Höhe von 150,0 T€) wird ein **positives operatives Jahresergebnis in Höhe von + 200 T€** ausgewiesen.

IV. Erläuterungen zum Vermögensplan

Im Zusammenhang mit der Sanierung des historischen Gebäudekomplexes ist im Vermögensplanansatz für das Geschäftsjahr 2014 aus dem bisherigen Engagement der Landeshauptstadt noch ein Restbetrag entsprechend der gemeinsamen Zielsetzung aus den Vorjahren (2011-2014) in Höhe von 212 T€ enthalten.

Diese Mittel sind für die Fortsetzung der Fassadensanierung als Eigenmittelanteil im Rahmen der Gesamtförderung gebunden.

Die Leistung der städtischen Zuschüsse steht unter dem Vorbehalt der Entwicklung im allgemeinen Haushalt und der Fassung eines entsprechenden Ratsbeschlusses.

V. Ausblick

Nach den bisherigen Erfolgen im wirtschaftlichen Sanierungsprogramm strebt das HCC durch kontinuierliche Modernisierungsmaßnahmen an, seine Position als eine der führenden Adressen im Kongress- und Veranstaltungssektor weiterhin zu sichern bzw. auszubauen.

Zur Verbesserung der Gebäudesubstanz des historischen Altbaus des HCC sind weitere erforderliche Modernisierungsmaßnahmen vorgesehen, die in der Mittelfristplanung entsprechend enthalten sind.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des historischen Kuppelsaals in angemessener Form zu verbessern, wurde in Abstimmung mit der Geschäftsstelle der Projektprüfungsgruppe einvernehmlich festgelegt, weitere Mittel für den Kuppelsaal lediglich im Rahmen einer Schwerpunktrenovierung anstatt der ursprünglich konzipierten Substanzsanierung in den kommenden Jahren zur Verfügung zu stellen, da absehbar ist, dass anderweitige Fördermittel nach aktuellem Kenntnisstand nicht zur Verfügung stehen.

Hierbei handelt es sich um eine Konzentration auf wahrnehmbare Bereiche für Veranstalter und Besucher unter weitestgehendem Verzicht auf die eigentlich geplante bauliche und technische Substanzsanierung.

Vorgesehen ist eine Gesamtinvestition für die Jahre 2015/2016 in Höhe von jeweils 3 Mio. €. Die pro Geschäftsjahr zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich aus der jeweiligen Jahres-AfA in Höhe von rd. 2,0 Mio. € sowie einem zusätzlichen Investitionszuschuss als Differenzbetrag zur Investitionssumme zusammen.

Durch dieses weitere Bekenntnis der Landeshauptstadt Hannover zum HCC wird eine zusätzliche Stärkung mit einem Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Hauses am Markt angestrebt.

Vor dem Hintergrund der gemeinsamen Zielsetzung im Rahmen des vorgenannten Investitionsbedarfes ist aufgrund der zur Verfügung stehenden Zeitfenster im Veranstaltungsbereich der Kuppelsaal für das 2. Halbjahr 2015 bis Anfang 2016 komplett gesperrt.

Aufgrund der angestrebten Schwerpunktrenovierung für die Jahre 2015/2016 ist die Vermarktung des Kuppelsaals (inkl. der Nebenräume) für diesen Zeitraum nur eingeschränkt bzw. gar nicht möglich.

Die dementsprechenden Ergebnisauswirkungen hieraus sind im Erfolgsplan lediglich mit 200 T€ berücksichtigt worden, da das HCC bestrebt ist die durch die Schwerpunktrenovierung entstehenden Umsatzverluste durch Optimierung der Vermarktung verbleibender Raumkapazitäten im lfd. Veranstaltungsbetrieb in einem erheblichen Umfang zu kompensieren.

Der nachhaltige Aufbau einer für Dienstleistungsqualität und Veranstaltungskompetenz stehenden Marke „HCC“ bedarf auch in den Folgejahren weiterhin einer dynamischen und innovativen Präsentation und Weiterentwicklung aller HCC-Geschäftsbereiche nach außen. Hierbei strebt das HCC an, das Thema Nachhaltigkeit als Alleinstellungsmerkmal weiter auszubauen.

Mit Blick auf die angestrebten Ziele sind dabei nachfolgende Maßnahmen zur Ergebnissicherung besonders anzusprechen:

- Produkt- und Konzeptentwicklung Neu-/Eigenveranstaltungen
- Fortschreibung der Produkt- und Konzeptentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit
- Entwicklung evtl. Alleinstellungsmerkmale im Bereich technischer Innovationen in den Bereichen Gebäude- und Veranstaltungstechnik
- Weiterentwicklung von Veranstaltungskonzepten und damit verbundenen Dienstleistungen
- Weitere Optimierung von steuerungsrelevanten Controllinginstrumenten

Betriebsleitung und Management des HCC sehen ihre besondere Verpflichtung in der Schaffung der vorgenannten Prämissen.

Risiken der künftigen Unternehmensentwicklung sind im Besonderen die vorstehend beschriebenen Unwägbarkeiten sowie die nach wie vor bestehenden Risiken aus der Wirtschafts- und Finanzkrise und den sich daraus ergebenden allgemein schwierigeren konjunkturellen Rahmenbedingungen im Kongress- und Veranstaltungsbereich sowie der weiterhin zunehmenden regionalen, nationalen und internationalen Wettbewerbsentwicklungen.

Hannover, im Oktober 2013

Hannover Congress Centrum

Erfolgsplan 2014 und Finanzplan 2015 bis 2017 in Tausend Euro

	Ist 2012	Wirtschafts- plan 2013	Wirtschafts- plan 2014	Wirtschafts- plan 2015	Wirtschafts- plan 2016	Wirtschafts- plan 2017
1. Umsatzerlöse	15.541,3	13.840	14.410	14.100	14.510	14.560
a) hiervon Mieten/Verkaufsabgaben	2.513,0	2.340	2.560	2.500	2.560	2.600
b) hiervon Technik	1.745,7	1.500	1.850	1.900	1.950	1.960
c) hiervon Andere Umsatzerlöse	- 45,5	-	-	-	-	-
d) hiervon Gastronomie	11.328,1	10.000	10.000	9.700	10.000	10.000
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	49,3	80	80	80	80	80
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.503,5	1.500	1.500	1.500	1.660	1.660
4. Summe betriebliche Erträge	17.094,1	15.420	15.990	15.680	16.250	16.300
5. Materialaufwand						
a) für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und bezogene Waren	- 2.830,2	- 2.530	- 2.680	- 2.600	- 2.680	- 2.680
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 1.705,6	- 1.344	- 1.580	- 1.580	- 1.580	- 1.580
Materialaufwand gesamt	- 4.535,8	- 3.874	- 4.260	- 4.180	- 4.260	- 4.260
6. Personalaufwand						
a) Löhne, Gehälter und Bezüge	- 3.844,0	- 3.923	- 3.960	- 3.940	- 3.960	- 3.960
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	- 1.096,6	- 1.177	- 1.190	- 1.180	- 1.190	- 1.190
Personalaufwand gesamt	- 4.940,6	- 5.100	- 5.150	- 5.120	- 5.150	- 5.150
7. Abschreibungen						
a) auf immaterielle Vermögensgüter (VG) und Sachanlagen	- 1.953,7	- 2.180	- 2.050	- 2.100	- 2.300	- 2.300
b) GwG's	- 32,7	- 20	- 50	- 40	- 50	- 50
Abschreibungen gesamt	- 1.986,4	- 2.200	- 2.100	- 2.140	- 2.350	- 2.350
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen HCC						
a) Hilfs.- und Betriebsstoffe	- 166,4	- 180	- 180	- 180	- 180	- 180
b) Energiekosten	- 888,1	- 980	- 950	- 950	- 950	- 950
c) Gebäude und sonst. Reparaturen an Anlagegegenst.	- 903,5	- 620	- 620	- 620	- 620	- 620
d) Allgemeiner Betriebsaufwand	- 5.481,8	- 4.271	- 4.410	- 4.380	- 4.430	- 4.430
e) Werbung und Bewirtungskosten	- 135,8	- 200	- 250	- 250	- 250	- 250
f) Sonstiger Verwaltungsaufwand	- 105,8	- 30	- 60	- 60	- 60	- 60
g) Verwaltungsaufwand	- 369,5	- 390	- 390	- 390	- 390	- 390
Sonst.betr. Aufwendungen gesamt	- 8.050,9	- 6.671	- 6.860	- 6.830	- 6.880	- 6.880
9. Hannover Marketing und Tourismus GmbH	- 720,0	- 720	- 720	- 720	- 720	- 720
10. Summe betriebliche Aufwendungen	- 20.233,7	- 18.565	- 19.090	- 18.990	- 19.360	- 19.360
11. Betriebsergebnis	- 3.139,6	- 3.145	- 3.100	- 3.310	- 3.110	- 3.060
12. Erträge aus Beteiligungen	9.307,1					
13. Abschreibungen auf Beteiligungen						
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2,1	-	-	-	-	-
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
a) Kreditzinsen	- 390,4	- 387	- 370	- 360	- 360	- 360
b) Betriebsmittelkredit	- 26,3	- 156	- 50	- 50	- 50	- 50
c) Zinsen f. ATZ	- 33,1	-	-	-	-	-
16. Finanzergebnis	8.859,4	- 543	- 420	- 410	- 410	- 410
17. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.719,8	- 3.688	- 3.520	- 3.720	- 3.520	- 3.470
18. Außerordentliche Erträge						
19. Außerordentliche Aufwendungen	- 0,1	-	-	-	-	-
20. Außerordentliches Ergebnis	- 0,1	-	-	-	-	-
21. Steuern vom Einkommen und Ertrag						
22. Sonstige Steuern	- 75,6	- 67	- 80	- 80	- 80	- 80
23. Jahresgewinn / Jahresverlust	5.644,1	- 3.755	- 3.600	- 3.800	- 3.600	- 3.550

Hannover Congress Centrum
Planung 2014 nach Geschäftsfeldern in T€

Geschäftsfelder	Ist 2012	Wiplan 2013	Wiplan 2014	Wiplan 2015	Wiplan 2016	Wiplan 2017
Veranstaltungen inkl. Verkaufsbüro	7.941,8	7.650,0	8.510,0	8.250,0	8.510,0	8.560,0
<i>hiervon Mieten</i>	2.361,9	2.250,0	2.560,0	2.500,0	2.560,0	2.590,0
<i>hiervon Technik</i>	1.586,3	1.500,0	1.600,0	1.550,0	1.600,0	1.620,0
<i>hiervon Gastronomie</i>	3.993,6	3.900,0	4.350,0	4.200,0	4.350,0	4.350,0
Stadtspark VA (NP-Feste/Sommerbiwak)	16,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
PCO	169,5	100,0	250,0	300,0	350,0	350,0
Veranstaltungen gesamt	8.127,6	7.750,0	8.760,0	8.550,0	8.860,0	8.910,0
Parkrestaurant	495,8	800,0	600,0	500,0	600,0	600,0
Rosencafe	72,4	70,0	70,0	70,0	70,0	70,0
Kantine	36,5	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
<i>Restaurant/Rosencafé (inkl. Kantine)</i>	604,7	900,0	700,0	600,0	700,0	700,0
<i>Congress Hotel am Stadtpark</i>	787,2	750,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Eigengastronomie gesamt	1.391,9	1.650,0	700,0	600,0	700,0	700,0
Public (Bundesliga)	2.911,7	3.000,0	3.000,0	3.000,0	3.000,0	3.000,0
Business (Bundesliga)	1.006,7	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0
Logencatering	344,4	300,0	370,0	370,0	370,0	370,0
AWD arena (Mifri 1. Bundesliga / Logencatering)	4.262,8	4.300,0	4.370,0	4.370,0	4.370,0	4.370,0
Sondereinflüsse (Freundschaftssp., etc)	1.746,5	130,0	570,0	570,0	570,0	570,0
Übriges Catering	12,5	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Catering gesamt	6.021,8	4.440,0	4.950,0	4.950,0	4.950,0	4.950,0
Umsatzerlöse gesamt	15.541,3	13.840,0	14.410,0	14.100,0	14.510,0	14.560,0
Sonstige betr. Ertäge/	1.503,5	1.500,0	1.500,0	1.500,0	1.660,0	1.660,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	49,3	80,0	80,0	80,0	80,0	80,0
Summe betr. Erträge	17.094,1	15.420,0	15.990,0	15.680,0	16.250,0	16.300,0

Ausgaben des Vermögensplanes			Ausgabeermächtigungen (in Tausend Euro)					Verpflichtungsermächtigungen (in Tausend Euro)			
			Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Ansatz 2017	zu Lasten 2015	zu Lasten 2016	zu Lasten 2017	Gesamt
lfd. #	Vorhaben	g. D.	Gesamtsumme								
1	Neubau	*									0,0
1.1.	Gebäude / Hochbau		0,0								
	Gesamt:		0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
2	Erweiterung Betrieb	*									0,0
2.1	Gebäude / Hochbau		11.529,4	3.057,4	192,0	3.000,0	3.000,0	2.280,0	3.000,0	3.000,0	6.000,0
2.2	techn. Anlagen		0,0		40,0						0,0
2.3	Betriebsausstattung		40,0								0,0
	Gesamt:		11.569,4	3.057,4	232,0	3.000,0	3.000,0	2.280,0	3.000,0	3.000,0	0,0
3	allg. Ausstattung	*									
3.1	Neubeschaffung Fahrzeuge		0,0								
3.2	Büro- / Geschäftsausstattung (Ers.)		50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0			
3.3	DV-Ausstattung (Ersatz)		50,0	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0			
	Gesamt:		100,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0			
4	Beteiligungen	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
5	Zuführung zu Investitionsrücklagen	*	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0			
6	Tilgung von Krediten	*	2.481,1	583,6	583,6	496,1	408,9	408,9			
6.1	<i>Umbau Hannover Programm2001</i>		1.075,5	215,1	215,1	215,1	215,1	215,1			
6.2	<i>Umbau Stadion / AWD arena</i>		1.021,1	291,6	291,6	204,1	116,9	116,9			
6.3	<i>Kreditermächtigung 2006</i>		149,5	29,9	29,9	29,9	29,9	29,9			
6.4	<i>Kreditermächtigung 2007</i>		235,0	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0			
Ausgaben insgesamt:			14.150,5	3.661,0	835,6	3.516,1	3.428,9	2.708,9			
Einnahmen des Vermögensplanes											
1	Veräußerung von Sachanlagen		0,0								
2	Abschreibungen		8.650,0	2.200,0		2.050,0	2.100,0	2.300,0			
3	Zuschuss LHH Tilgung Kredite		1.226,7			408,9	408,9	408,9			
3.1.	Zuschuss LHH für Investitionen		1.890,0			970,0	920,0				
4	Entnahme aus Investitionsrücklage		0,0								
5	Kapitalerhöhung LHH		0,0								
6	Kreditaufnahme		0,0								
7	Sonstige Finanzierung		2.383,8	1.461,0	835,6	87,2					
Einnahmen insgesamt:			14.150,5	3.661,0	835,6	3.516,1	3.428,9	2.708,9			

* Die einzelnen Maßnahmen des Vermögensplans sind gegenseitig deckungsfähig

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2014

OE: 83

Hannover Congress Centrum

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2014		Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2013		Vermerke, Erläuterungen		
	gesamt	gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG
Beschäftigte							
FV	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
AT(NGG)	6,00	6,00	6,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 8	10,50	10,50	10,50	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 7	6,50	6,50	6,50	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 6	12,50	12,50	12,50	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 5	18,23	18,23	18,23	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 4	13,46	13,46	13,46	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 3a	3,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00
NGG 2	18,66	18,66	18,66	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt:	89,85	89,85	89,85	0,00	0,00	0,00	0,00

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

**Wirtschaftsplan 2014
Finanzplanung 2013 bis 2017
Investitionsprogramm 2013 bis 2017**

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

Wirtschaftsplan 2014 und Finanzplanung 2013 bis 2017

Investitionsprogramm 2013 bis 2017

- Vorbericht -

I. Allgemeine Informationen

Die Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover (ZVK) wird als eine rechtlich unselbständige Einrichtung der Landeshauptstadt Hannover nach § 130 Abs. 1 Nr. 5 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes (NKomVG) sowie auf Grundlage der „Satzung der Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover“ in der jeweils aktuellen Fassung geführt.

Die Verwaltung des Versicherungsvermögens erfolgt getrennt vom übrigen Vermögen der Landeshauptstadt Hannover und dient ausschließlich der Erfüllung der satzungsgemäßen Leistungen. Dabei verfolgt die ZVK eine mit möglichst großer Sicherheit und Rentabilität verbundene Bewirtschaftung.

Vornehmliche Aufgabe der ZVK Hannover ist es, den Arbeitnehmern ihrer aktuell 70 Mitglieder und deren Hinterbliebenen eine zusätzliche Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung (Pflichtversicherung) zu gewährleisten. Der Anspruch auf die zusätzliche betriebliche Altersversorgung ergibt sich insbesondere aus § 25 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD).

Die Finanzierung der Pflichtversicherung erfolgt im Umlageverfahren. Die Arbeitgeber leisten für ihre Beschäftigten eine Umlage von 5,07 % sowie ein ergänzendes Sanierungsgeld von 3,00 % auf die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Aufgrund der turnusmäßig für den Zeitraum 2014 bis 2019 erfolgten aktuariellen Überprüfung der Angemessenheit des Sanierungsgeldsatzes, wurde im März 2013 durch Beschluss des Verwaltungsrates mit Wirkung vom 01.01.2014 der Sanierungsgeldsatz um 0,51 % abgesenkt.

Neben der durch die Arbeitgeber finanzierten Pflichtversicherung besteht für die Versicherten die Möglichkeit, zusätzlich eine ergänzende Altersversorgung in Form der freiwilligen Versicherung mit eigenen Beiträgen aufzubauen. Die freiwillige Versicherung ist in vollem Umfang durch Kapitaldeckung finanziert.

Beide Abrechnungsverbände – Pflicht- und freiwillige Versicherung – werden gemäß § 55 der Satzung getrennt voneinander verwaltet. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung im Wirtschaftsplan gemeinsam.

II. Struktur der Planunterlagen

Der Wirtschaftsplan 2014 setzt sich aus folgenden Planunterlagen zusammen:

- a) Erfolgsplan 2014, der die im Jahr 2014 voraussichtlich benötigten Erträge und Aufwendungen abbildet,
- b) Finanzplanung 2013 bis 2017, die unter Berücksichtigung der laufenden Geschäftsentwicklung einen Ausblick in die nähere Zukunft gibt,
- c) Vermögensplan 2014 nebst Investitionsprogramm 2013 bis 2017, der Veränderungen im bilanziellen Vermögen der ZVK darstellt, sowie der
- d) Stellenübersicht 2014, die einen Überblick über die in der ZVK beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt.

Erläuterungen zu den wesentlichen Positionen finden sich nachstehend.

III. Erfolgsplan 2014 und Finanzplanung 2013 bis 2017

a. Ertragssituation

Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge

- Pflichtversicherung

Der Verantwortliche Aktuar ermittelt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen den Finanzbedarf der Pflichtversicherung. Dieser Bedarf wird unter Berücksichtigung weiterer Erträge (etwa aus Kapitalanlagen)

in Form von Umlagen und Sanierungsgeldern von den Mitgliedern der Kasse gedeckt.

Die rückläufige Entwicklung der Erträge aus Umlagen und Sanierungsgeldern ist insbesondere durch die im März 2013 vom Verwaltungsrat beschlossene Absenkung des Sanierungsgeldsatzes von 3,51 % auf 3,00 % ab dem 01.01.2014 geprägt. Kompensiert wird dieser Rückgang teilweise durch die im Planungszeitraum anstehenden Tarifrunde 2014, in der mit einer Steigerung der zusatzversicherungspflichtigen Entgelte zu rechnen ist. Des Weiteren ist von einem leichten Anstieg der Zahl der Pflichtversicherten auszugehen, besonders durch die Zunahme von Beschäftigten im Bereich der Kindertagesstätten der Landeshauptstadt Hannover.

Der bisherige Verlauf im Jahr 2013 zeigt, dass in der freiwilligen Versicherung mit einem geringen Zuwachs an Vertragsneuabschlüssen gerechnet werden muss. Da die Zahl der Neuabschlüsse voraussichtlich nicht höher sein wird, als die durch den erstmaligen Leistungsbezug wegfallenden Einzahler, wird in der freiwilligen Versicherung mit einem leichten Rückgang der Erträge gerechnet.

- Überleitungen von anderen Zusatzversorgungskassen

Bei den Überleitungen von Versicherten anderer Zusatzversorgungskassen auf die ZVK wurden die Erträge auf Basis der Durchschnittswerte der letzten Jahre ermittelt. Da die Entscheidungen zum Arbeitgeberwechsel allein den Versicherten obliegen, ist die Höhe der Überleitungen seitens der ZVK nicht beeinflussbar.

Der Ansatz steht in engem Zusammenhang mit den Aufwendungen: Ertragsseitig wird die Übernahme von Versicherten in den Bestand der ZVK Hannover dokumentiert, während aufwandsseitig die Abgabe von Versicherten an andere Kassen Einfluss nimmt. Entsprechend dem Überleitungsstatut der AKA (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung e.V.) werden beim Wechsel von Versicherten jeweils Barwerte zur Finanzierung der übergehenden Rentenlasten übertragen.

- Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen

Die Position dient dem Ausgleich erwirtschafteter Verluste in den Abrechnungsverbänden. In der Pflichtversicherung und in der freiwilligen Versicherung wird auf aktuarieller Basis für die Wirtschaftsjahre 2014 ff. von einer stabilen Situation ausgegangen, so dass Entnahmen aus den Rückstellungen nicht erforderlich sind.

- Erträge aus Kapitalanlagen

In der Pflichtversicherung dienen die Erträge aus Kapitalanlagen (Liegenschaften und Finanzanlagen) der Finanzierung der durch Umlagen und den Rentenleistungen nicht gedeckten Anteile des Finanzmittelbedarfes.

Die originären Erträge im Bereich der Liegenschaften zeigen sich gegenüber dem Vorjahr, bereinigt um die Mindererträge durch den Verkauf des Wohngebietes Garbsen, für die Geschäftsjahre 2014 ff. nachdrücklich verringert. Positiv berücksichtigt wurden mögliche Mietanpassungen, die im Zuge einer Neuvermietung, insbesondere nach Einzelmodernisierungen, möglich sind.

Wie bereits zum Wirtschaftsplan 2013 erstmalig geplant, wurden auch im Wirtschaftsplan 2014 die Vorauszahlungen für Betriebskosten veranschlagt. Bedingt durch den Wegfall des Wohngebietes Garbsen, liegen die geplanten Betriebskosten mit 3,58 Mio. € um ca. 400 T€ niedriger als im Vorjahr. Aufwandseitig finden sich in gleicher Höhe die Betriebskosten unter Aufwendungen für Grundstücke.

Ausgehend von den im bisherigen Geschäftsjahr 2013 getätigten Anlagen und deren Durchschnittsverzinsung, wurden die Erträge aus Finanzanlagen für das Jahr 2014 auf diesem Niveau fortgeschrieben. Neben einer weiterhin negativen Entwicklung der Finanzmärkte, führen auch im Geschäftsjahr 2013 erforderliche Umschichtungen im Finanzanlagenvermögen der ZVK Hannover zum weiteren Rückgang der Zinserträge. Ferner ist grundsätzlich festzustellen, dass die Neuanlage der

Rückflüsse nur deutlich unterhalb der jeweils auslaufenden Zinsbindung erfolgen kann. Daneben werden verstärkt Investitionen im Immobilienbereich getätigt, so dass der Anteil für die Neuanlage von Finanzmitteln über den Finanzplanungszeitraum betrachtet abnimmt.

Der Rentenmarkt verbleibt voraussichtlich auch in 2014 angesichts schwacher Wachstumsaussichten und einer weiterhin expansiven Geldpolitik auf niedrigem Zinsniveau, so dass für die weitere Entwicklung im Bereich der Kapitalanlagen zurzeit keine Anzeichen der Besserung ersichtlich sind.

Im Bereich der freiwilligen Versicherung werden ausschließlich Finanzanlagen getätigt. Die Ausführungen für die Pflichtversicherung gelten analog.

- Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge beinhalten vornehmlich die durch die stetige Verringerung der Leistungsempfänger sich jährlich reduzierenden Erstattungsbeträge von Rentenlasten durch die Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen für die Betriebsrentner der ehemaligen Sparkasse Hannover.

b. Aufwandssituation

Aufwendungen für Versicherungsfälle

- Pflichtversicherung

Die Ermittlung der Höhe der Aufwendungen für Versicherungsfälle erfolgt auf Basis der durchschnittlichen Entwicklung der Rentenbezieher der Vorjahre sowie unter Berücksichtigung der tarifvertraglich vereinbarten Dynamisierung der Rentenleistungen um jährlich 1%. Daneben enthält der Ansatz Ausgleichsverpflichtungen für die bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) verbliebenen Rentenlasten

ehemaliger Beschäftigter der Region Hannover, des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Hannover und der Hautklinik Norderney.

Die sich im Laufe des Jahres 2013 ergebenden Veränderungen aus der Umsetzung der Neuberechnung der Startgutschriften, sind über die Fortführung der Statistik berücksichtigt. Die erforderlichen Nachberechnungen im Versichertenbestand der ZVK Hannover werden bis Ende 2013 abgeschlossen sein.

- freiwillige Versicherung

Planungsgrundlage für die Rentenleistungen der freiwilligen Versicherung ist die durchschnittliche Zunahme der Rentenempfänger in den vergangenen Jahren sowie die Altersstruktur der Versicherten.

- Aufwendungen für Überleitungen

Der Planansatz steht in Zusammenhang mit den Erträgen aus Überleitungen und wird in gleicher Höhe geplant. Die Prognose geht davon aus, dass Nachholeffekte der Vorjahre keinen Einfluss mehr haben.

- Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen

Diese Position dient dem Ergebnisausgleich und weist die in beiden Sparten erwarteten positiven Jahresergebnisse aus.

Das in der Pflichtversicherung erwartete Rechnungsergebnis wird vorrangig geprägt durch die bei den Umlagen maßgebliche Absenkung des Sanierungsgeldsatzes sowie den sich aus dem Verkauf des Wohngebietes Garbsen ergebenden niedrigeren Mieterträgen. Daneben trägt die weiterhin schwierige Lage der Finanzmärkte bei Anlage von Finanzvermögen zu diesem Ergebnis bei. Dies ist u.a. auch ursächlich für die weitere Entwicklung im Finanzplanungszeitraum.

Die Überschüsse in der freiwilligen Versicherung sind als Kapitalstock möglichst ertragreich anzulegen und dienen der späteren Deckung der

Rentenansprüche. Aufgrund der leicht rückläufigen Entwicklung bei den Erträgen aus Neuabschlüssen in der freiwilligen Versicherung sowie der langsamen Zunahme der Anzahl der Leistungsempfänger, wird tendenziell über den Zeitraum der Finanzplanung mit einem geringfügigen Rückgang der Überschüsse gerechnet.

- Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb umfassen Personal- und Sachaufwendungen, die infolge der Verwaltung der Versicherten und Rentenbezieher entstehen. Die Personalaufwendungen wurden für 2014 unter Berücksichtigung der Neueinrichtung einer halben Stelle im Versichertenbereich sowie für den Finanzplanungszeitraum mit einer Anpassung von ca. 2% p.a. geplant. Die Sachaufwendungen wurden auf Grundlage der Bedarfe der Vorjahre sowie der Prognose für das Jahr 2013 restriktiv geplant. Insbesondere ist hier eine Steigerung bei den EDV-Kosten (ca. + 60 T€) der BVK München zu verzeichnen, die für die Einrichtung eines optischen Archivs und den Aufbau eines Portals geplant sind. Ab 2015 werden die Sachkosten mit einer Steigerung von 1% fortgeschrieben.

- Aufwendungen für Kapitalanlagen

Der allgemeine Aufwand (Personal- und Sachaufwand) wurde grundsätzlich analog der Prämissen für den Versicherungsbetrieb ermittelt.

Besonderer Betrachtung unterliegen mit 9,9 Mio. € die Aufwendungen des Immobilienbereiches. Gegenüber dem Vorjahr zeigen sich hier die aufwandsseitigen Veränderungen bedingt durch den Verkauf des Wohngebietes Garbsen. Neben der Absenkung der Abschreibungsbeiträge und der baulichen Unterhaltung für diese Objekte, zeigen sich insbesondere auch Veränderungen diesbezüglich für die Aufwendungen der Betriebskosten.

Trotz der entfallenen Aufwendungen für die bauliche Unterhaltung der Objekte in Garbsen (ca. 170 T€ in 2012) stellt sich das Budget für die bauliche Unterhaltung mit 2,5 Mio. € gegenüber dem Vorjahr (2,414 Mio. €) leicht erhöht dar. Ursächlich ist die einmalige Veranschla-

gung von Mitteln für die erforderliche Balkonsanierung im Osteroder Weg (ca. 196 T€) sowie die erstmalige Bildung eines Budgets für Malerarbeiten zur Fassadenverschönerung.

Innerhalb dieses Bauunterhaltungsbudgets ist weiterhin ein Ansatz für die Sanierung der Spielplätze (Spielplatzprogramm) in den Wohngebieten veranschlagt, um dem Bedarf junger Familien besser zu entsprechen. Korrespondierend zu den aufwandseitigen Beträgen dieses Programms, ist im Vermögensplan ein Ansatz für aktivierungsfähige Maßnahmen vorgesehen.

Wie bereits zum Wirtschaftsplan 2013 erstmalig geplant, wurden auch im Wirtschaftsplan 2014 die Aufwendungen für Betriebskosten, reduziert um die Anteile der Objekte in Garbsen, in Höhe von 3,58 Mio. € veranschlagt. Ertragsseitig finden sich in gleicher Höhe die Vorauszahlungen für Betriebskosten unter Erträge aus Kapitalanlagen (Liegenschaften).

Im Bereich der Aufwendungen für Finanzanlagen (andere Kapitalanlagen) berücksichtigt der Planansatz die anteilig gestiegenen Personalkosten aufgrund der Organisationsanpassung innerhalb der ZVK Hannover sowie eine Steigerung der Sachkosten durch den vermehrten Anfall von Stückzinsen beim Erwerb von Finanzanlagen.

- Sonstige Aufwendungen

Der Planansatz betrifft Dienstleistungen für die Landeshauptstadt Hannover.

IV. Vermögensplan 2014 und Investitionsprogramm 2013 bis 2017

Der Vermögensplan berücksichtigt alle Maßnahmen der ZVK Hannover, die zu einer Veränderung des bilanziellen Vermögens führen. Alle Ansätze sind im Sinne einer möglichst flexiblen Bewirtschaftung gegenseitig deckungsfähig, Einsparungen bei einzelnen Ausgabeansätzen können damit zugunsten anderer Ansätze umgeschichtet werden. Im Einzelnen:

- Investitionen in Sachanlagen

- Betriebs- und Geschäftsausstattung

Der Ansatz beinhaltet insbesondere die im Versichertenbereich erforderliche Modernisierung der EDV – Ausstattung. Des Weiteren werden bedingt durch die Organisationsänderung innerhalb der ZVK Hannover Mittel für die Büro- und Geschäftsausstattung etatisiert. Ausdrücklich zu nennen ist hier die Erstaussattung der zurzeit vermieteten Büroräume im Erdgeschoss der Teichstraße, die für den Bereich der Mietsachbearbeitung neu eingerichtet werden müssen.

- Investitionen in Kapitalanlagen / Grundstücke und Bauten

Die Position 1.1 b) I weist langfristige Investitionen in das Gebäudevermögen aus. Den Ansätzen liegt eine über mehrere Jahre gehende Investitionsplanung für Gebäudesanierungen zugrunde. Der Gebäudebestand der ZVK stammt in wesentlichen Teilen aus den 60er und 70er Jahren, so dass in vielen Fällen Sanierungen der Gebäudetechnik und des energetischen Zustandes erforderlich sind.

Im Zeitraum der Finanzplanung sollen Mittel in einem Maße zur Verfügung gestellt werden, die es ermöglichen, die in Vorjahren begonnene Teilsanierungen in einem 5-Jahres-Zeitraum vollständig zum Abschluss zu bringen. Hierdurch wird die Vermietbarkeit des Wohnraums der ZVK langfristig sichergestellt.

Das Investitionsvolumen bei der Gebäudesanierung liegt mit 9,1 Mio. € ca. 0,9 Mio. € über dem Vorjahresplanwert. Durch aktuell auftretende Sanierungserfordernisse (Davenstedter Str.) sowie die Nachetatisierung laufender Vorhaben (Thüringer Str.) ist die o.g. Langfristplanung einer permanenten Aktualisierung unterworfen. Begrenzt durch die finanziellen und personellen Ressourcen werden größere Projekte zunehmend über mehrere Jahre verteilt. Herauszustellen ist das Vorhaben im Hornemannweg. Durch diese Maßnahme gelingt es den Mieter, das Gebäudemangement der Landeshauptstadt Hannover mit der Nordstadtbibliothek, langfristig zu binden und über entsprechende Mieterhöhungen eine anteilige Refinanzierung sicherzustellen.

Die Investitionen werden grundsätzlich durch Mietanpassungen im gesetzlichen Rahmen teilweise refinanziert. Mieterseitig erfolgt eine Kompensation durch Einsparungen bei den Betriebskosten.

Die unter Position 1.1 b) II ausgewiesenen Einzelmodernisierungen bilden die Sanierung eines Gebäudes „auf Raten“ ab. Jeweils nach Wechsel eines Mieters werden diese Wohnungen technisch komplett modernisiert und der Ausstattungsstandard gehoben. Aufgrund des nachhaltigen geringen Leerstandes im Wohnungsbestand der ZVK Hannover sowie der personellen Ressourcenplanung mit der Schwerpunktbildung im Bereich der Großmodernisierungen wird ab 2014 mit einem reduzierten Ansatz geplant.

Die Positionen 1.1 b) III und IV umfassen aktivierungsfähige Anteile an Reparaturen sowie diverse Einzelprojekte. Zu den Einzelprojekten gehören:

- Sanierungsprogramm für Spielplätze
- Einbau von Dachbodendämmungen nach EnEV

- Investitionen in Finanzanlagen

- Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich um nicht für bauliche Investitionen benötigte Mittel, die laufzeitgerecht an den Finanzmärkten platziert werden. Die Anlagerichtlinien der ZVK Hannover bilden dabei die Grundlage des Handelns.

Im kurzfristigen Anlagebereich sind Mittel veranschlagt, die für die durch die ZVK zu leistenden monatlichen Rentenzahlungen erforderlich sind. Einnahmeseitig erfolgt die Veranschlagung in gleicher Höhe. Die langfristigen Kapitalanlagen erfolgen insbesondere aus den in 2014 fälligen Rückflüssen bestehender Kapitalanlagen sowie den unterjährig auflaufenden und nicht für Investitionen in Sachanlagen benötigten Überschüssen des Erfolgsbereiches.

- Darlehenstilgung

Es handelt sich um die Tilgung eines Darlehens, welches die ZVK Hannover in Vorjahren als Wohnungsbaudarlehen vom Flughafen Hannover aufgenommen hat. Das Darlehen wird planmäßig bedient. Die erforderlichen Tilgungen im Zusammenhang mit der Aufnahme öffentlicher Fördermittel erfolgen voraussichtlich am Ende der jeweiligen Laufzeit und sind für die Wirtschaftsjahre 2014 bis 2017 nicht relevant.

- Tagesgelder / Liquidität

Diese Position beinhaltet Reserven bei der Kapitaleinsatzplanung und wird zur Finanzierung des laufenden Geschäftes der ZVK benötigt. Soweit nicht zum Geschäftsbetrieb benötigt, erfolgt eine verzinsliche Anlage im kurzfristigen Bereich.

- Abschreibung auf Sachanlagen

Dieser Posten bildet die durch den laufenden Geschäftsbetrieb refinanzierten Abschreibungen der ZVK ab. Nach dem Rückgang in 2013 durch den Verkauf der Wohnanlage in Garbsen, werden zukünftig, entspre-

chend der Ausweitung des Investitionsprogramms, die Abschreibungsbeträge sukzessive ansteigen.

- Darlehensaufnahme

Es ist die Aufnahme von öffentlichen Fördermitteln aus KfW-Programmen geplant. Die Konditionen aktueller Förderprogramme für Fremdkapital liegen teilweise deutlich unter den des eingesetzten Bestandskapitals erzielbaren Guthabenzinsen. Der Planansatz soll nur dann in Anspruch genommen werden, wenn dies wirtschaftlich sinnvoll ist.

- Vermögenszuweisungen

In dieser Position sind die Zuführungen zu den Rückstellungen aus den Jahresergebnissen der Pflicht- und freiwilligen Versicherung dargestellt. Da sie für ihren Zweck erst später benötigt werden, erfolgt eine Umschichtung in langfristige Anlagen.

V. Stellenübersicht 2014

Die Gesamtzahl der in der Stellenübersicht nachgewiesenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbleibt wie im Vorjahr auch im Jahr 2014 bei 32,5 Personen. Die Verschiebungen zwischen den Stellenwerten sind bedingt durch die Neuorganisation innerhalb der ZVK Hannover und den damit verbundenen Stellenneubewertungen. Zum Stichtag 30.06.2013 waren vier Stellen unbesetzt. Für alle Stellen laufen zurzeit die Stellenbesetzungsverfahren, diese werden im zweiten Halbjahr 2013 abgeschlossen.

ZVK der Stadt Hannover

12.09.2013

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

	Erfolgsplan 2014 und Finanzplanung 2013 bis 2017					
	Rechnung 2012 (€)	Plan 2013 (€)	Plan 2014 (€)	Plan 2015 (€)	Plan 2016 (€)	Plan 2017 (€)
1. Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge	98.443.685,92	98.457.000	97.753.800	98.212.700	98.673.600	99.136.600
a) Pflichtversicherung	94.763.642,19	95.250.000	94.500.000	94.973.000	95.448.000	95.925.000
b) freiwillige Versicherung	2.282.309,03	2.307.000	2.253.800	2.239.700	2.225.600	2.211.600
c) Überleitungen von anderen ZV-Kassen	1.397.734,70	900.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RKL)	0,00	0	0	0	0	0
3. Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	0,00	0	0	0	0	0
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	0,00	0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	0,00	0	0	0	0	0
4. Erträge aus Kapitalanlagen	29.856.851,53	25.306.600	23.165.700	23.073.900	23.112.100	23.052.100
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.292.574,49	16.880.000	15.365.400	15.451.400	15.537.400	15.624.400
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	8.564.277,04	8.426.600	7.800.300	7.622.500	7.574.700	7.427.700
5. Sonstige Erträge	4.289.382,90	3.597.700	3.542.900	3.489.000	3.435.900	3.383.600
Summe Erträge	132.589.920,35	127.361.300,00	124.462.400	124.775.600	125.221.600	125.572.300
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	94.795.065,20	96.474.200	97.974.100	99.193.300	100.442.200	101.723.600
a) Pflichtversicherung	94.679.132,52	96.349.200	97.817.800	98.997.900	100.197.900	101.418.200
b) freiwillige Versicherung	115.932,68	125.000	156.300	195.400	244.300	305.400
7. Aufwendungen für Überleitungen an andere ZV-Kassen und Beitragsrückgewähr	986.114,59	900.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
8. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen (Zuführung zur Rücklage für künftige Leistungsverbesserungen)	0,00	0	0	0	0	0
9. Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen	21.460.410,86	18.017.300	13.769.900	12.689.400	11.658.100	10.493.000
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	18.423.109,06	14.852.800	10.809.700	9.739.600	8.707.600	7.580.300
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	3.037.301,80	3.164.500	2.960.200	2.949.800	2.950.500	2.912.700
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.094.513,77	1.183.100	1.311.700	1.332.500	1.353.700	1.375.200
11. Aufwendungen für Kapitalanlagen	14.218.159,39	10.778.900	10.398.900	10.552.600	10.759.800	10.972.700
a) Aufwendungen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.862.817,36	10.296.600	9.855.500	10.002.100	10.202.100	10.407.700
b) Aufwendungen für andere Kapitalanlagen	355.342,03	482.300	543.400	550.500	557.700	565.000
12. Sonstige Aufwendungen	7.770,00	7.800	7.800	7.800	7.800	7.800
Summe Aufwendungen	132.562.034	127.361.300	124.462.400	124.775.600	125.221.600	125.572.300
Zwischenergebnis GuV	27.886,54	0	0	0	0	0
13. Einstellung in die Verlustrücklage (freiwillige Versicherung)	27.886,54					
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

PFLICHTVERSICHERUNG

	Erfolgsplan 2014 und Finanzplanung 2013 bis 2017					
	Rechnung 2012 (€)	Plan 2013 (€)	Plan 2014 (€)	Plan 2015 (€)	Plan 2016 (€)	Plan 2017 (€)
1. Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge	96.161.376,89	96.150.000	95.500.000	95.973.000	96.448.000	96.925.000
a) Pflichtversicherung	94.763.642,19	95.250.000	94.500.000	94.973.000	95.448.000	95.925.000
b) freiwillige Versicherung						
c) Überleitungen von anderen ZV-Kassen	1.397.734,70	900.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RKL)	0,00	0	0	0	0	0
3. Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	0,00	0	0	0	0	0
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	0,00	0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	0,00	0	0	0	0	0
4. Erträge aus Kapitalanlagen	28.872.816,06	24.245.000	22.189.900	22.053.600	22.026.500	21.927.500
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.292.574,49	16.880.000	15.365.400	15.451.400	15.537.400	15.624.400
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.580.241,57	7.365.000	6.824.500	6.602.200	6.489.100	6.303.100
5. Sonstige Erträge	4.289.382,90	3.597.700	3.542.900	3.489.000	3.435.900	3.383.600
Summe Erträge	129.323.575,85	123.992.700	121.232.800	121.515.600	121.910.400	122.236.100
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	94.679.132,52	96.349.200	97.817.800	98.997.900	100.197.900	101.418.200
a) Pflichtversicherung	94.679.132,52	96.349.200	97.817.800	98.997.900	100.197.900	101.418.200
b) freiwillige Versicherung	0,00	0	0	0	0	0
7. Aufwendungen für Überleitungen an andere ZV-Kassen und Beitragsrückgewähr	986.114,59	900.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
8. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen (Zuführung zur Rücklage für künftige Leistungsverbesserungen)	0,00	0	0	0	0	0
9. Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen	18.423.109,06	14.852.800	10.809.700	9.739.600	8.707.600	7.580.300
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	18.423.109,06	14.852.800	10.809.700	9.739.600	8.707.600	7.580.300
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	0,00	0	0	0	0	0
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.042.513,77	1.127.600	1.249.400	1.269.200	1.289.400	1.309.900
11. Aufwendungen für Kapitalanlagen	14.184.935,91	10.755.300	10.348.100	10.501.100	10.707.700	10.919.900
a) Aufwendungen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.862.817,36	10.296.600	9.855.500	10.002.100	10.202.100	10.407.700
b) Aufwendungen für andere Kapitalanlagen	322.118,55	458.700	492.600	499.000	505.600	512.200
12. Sonstige Aufwendungen	7.770,00	7.800	7.800	7.800	7.800	7.800
Summe Aufwendungen	129.323.575,85	123.992.700	121.232.800	121.515.600	121.910.400	122.236.100
Zwischenergebnis GuV	0	0	0	0	0	0
13. Einstellung in die Verlustrücklage (freiwillige Versicherung)						
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

FREIWILLIGE VERSICHERUNG

	Erfolgsplan 2014 und Finanzplanung 2013 bis 2017					
	Rechnung 2012 (€)	Plan 2013 (€)	Plan 2014 (€)	Plan 2015 (€)	Plan 2016 (€)	Plan 2017 (€)
1. Umlagen (Sanierungsgeld) und Beiträge	2.282.309	2.307.000	2.253.800	2.239.700	2.225.600	2.211.600
a) Pflichtversicherung	0	0				
b) freiwillige Versicherung	2.282.309	2.307.000	2.253.800	2.239.700	2.225.600	2.211.600
c) Überleitungen von anderen ZV-Kassen	0	0	0	0	0	0
2. Beiträge aus der Rückstellung für künftige Leistungsverbesserungen (RKL)	0	0	0	0	0	0
3. Erträge aus der Verminderung versicherungstechnischer Rückstellungen	0	0	0	0	0	0
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	0	0	0	0	0	0
4. Erträge aus Kapitalanlagen	984.035	1.061.600	975.800	1.020.300	1.085.600	1.124.600
a) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0	0	0	0	0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	984.035	1.061.600	975.800	1.020.300	1.085.600	1.124.600
5. Sonstige Erträge	0	0	0	0	0	0
Summe Erträge	3.266.345	3.368.600	3.229.600	3.260.000	3.311.200	3.336.200
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle	115.933	125.000	156.300	195.400	244.300	305.400
a) Pflichtversicherung		0	0	0	0	0
b) freiwillige Versicherung	115.933	125.000	156.300	195.400	244.300	305.400
7. Aufwendungen für Überleitungen an andere ZV-Kassen und Beitragsrückgewähr	0	0	0	0	0	0
8. Aufwendungen für künftige Leistungsverbesserungen (Zuführung zur Rücklage für künftige Leistungsverbesserungen)	0	0	0	0	0	0
9. Aufwendungen aus der Erhöhung versicherungstechnischer Rückstellungen	3.037.302	3.164.500	2.960.200	2.949.800	2.950.500	2.912.700
a) Pflichtversicherung gemäß § 56 Abs.2 Satz 1 ZVK-Satzung		0	0	0	0	0
b) Freiwillige Versicherung gemäß § 56 Abs. 3 ZVK-Satzung	3.037.302	3.164.500	2.960.200	2.949.800	2.950.500	2.912.700
10. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	52.000	55.500	62.300	63.300	64.300	65.300
11. Aufwendungen für Kapitalanlagen	33.223	23.600	50.800	51.500	52.100	52.800
a) Aufwendungen für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0	0	0	0	0
b) Aufwendungen für andere Kapitalanlagen	33.223	23.600	50.800	51.500	52.100	52.800
12. Sonstige Aufwendungen		0	0	0	0	0
Summe Aufwendungen	3.238.458	3.368.600	3.229.600	3.260.000	3.311.200	3.336.200
Zwischenergebnis GuV	27.887	0	0	0	0	0
	0					
13. Einstellung in die Verlustrücklage (freiwillige Versicherung)	27.887	0		0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	0	0	0	0

ZUSATZVERSORGUNGSKASSE DER STADT HANNOVER (ZVK)

Vermögensplan 2014 und Investitionsprogramm 2013 bis 2017						
Ausgaben des Vermögensplanes	Gesamtsumme	Ansatz 2013(€)	Ansatz 2014 (€)	Ansatz 2015 (€)	Ansatz 2016 (€)	Ansatz 2017 (€)
1. Investitionen	239.355.000	56.687.000	54.545.000	49.189.000	39.734.000	39.200.000
1.1 Investitionen in Sachanlagen	46.643.000	11.087.000	10.356.000	10.060.000	7.570.000	7.570.000
a) <i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	<i>468.000</i>	<i>68.000</i>	<i>100.000</i>	<i>100.000</i>	<i>100.000</i>	<i>100.000</i>
b) <i>Investitionen in Kapitalanlagen / Grundstücke und Bauten</i>	<i>46.175.000</i>	<i>11.019.000</i>	<i>10.256.000</i>	<i>9.960.000</i>	<i>7.470.000</i>	<i>7.470.000</i>
I. Gebäudesanierungen	38.525.000	8.169.000	9.056.000	8.760.000	6.270.000	6.270.000
01 Hornemannweg 1,3 Fassade			1.250.000			
15 Hoffmann-v-Fall. 11/15 Fassade				570.000		
15 Hoffmann-v-Fall. 17/21 Fassade					580.000	
15 Hoffmann-v-Fall. 27/37 Fassade					590.000	
17 Döbbbeckestr. Gebäudetechnik		1.051.000				
18 Flemingstr. 2 Fassade						1.570.000
18 Flemingstr. 4 Fassade					1.600.000	
23 Petermannstr. 52 Gebäudetechnik		1.215.000				
31 Tollenbrink 15 Fassade			500.000	2.640.000		
33 Leipziger Str. Fassade			900.000			
40 Schäferweg/Schulenburger Mühle Gebäudetechnik / Fassade				1.000.000	2.500.000	2.500.000
43 Thüringer Str. Fassade		1.300.000	360.000			
44 Schneiderberg 25 Gebäudetechnik / Fassade		503.000	1.051.000			
46 Haydnstraße 2 Fassade			250.000	2.150.000		
46 Haydnstraße 4 Fassade					1.000.000	2.200.000
46 Laher Kirchweg 3 (Hochh.) Fassade		4.100.000				
46 Haydnstraße 13/15 Fassade			1.595.000			
55 Davenstedter Str. Dach/Balkone			2.400.000	2.400.000		
58 Lankwitzweg 54 Gebäudetechnik			750.000			
II. Einzelmodernisierungen	5.400.000	1.800.000	900.000	900.000	900.000	900.000
III. Aktivierungsanteile Reparaturen	250.000	50.000	50.000	50.000	50.000	50.000
IV. Einzelprojekte	2.000.000	1.000.000	250.000	250.000	250.000	250.000
V. Sonstige	0	0	0	0	0	0
1.2 Investitionen in Finanzanlagen	192.712.000	45.600.000	44.189.000	39.129.000	32.164.000	31.630.000
a) <i>Leasingvereinbarungen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
b) <i>andere Kapitalanlagen</i>	<i>192.712.000</i>	<i>45.600.000</i>	<i>44.189.000</i>	<i>39.129.000</i>	<i>32.164.000</i>	<i>31.630.000</i>
I. Kapitalanlage langfristig (> 1 Jahr)		29.000.000	27.589.000	22.529.000	15.564.000	15.030.000
II. Kapitalanlagen kurzfristig (< 1 Jahr)		16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000
2. Darlehnstilgungen	10.000	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
3. Vermögensentnahme aus Rückstellungen	0	0	0	0	0	0
3.1 <i>Pflichtversicherung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
3.2 <i>Freiwillige Versicherung</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
4. Tagesgelder / Liquidität	9.975.000	2.014.000	2.000.000	2.001.000	2.000.000	1.960.000
Ausgaben insgesamt	249.340.000	58.703.000	56.547.000	51.192.000	41.736.000	41.162.000

Einnahmen des Vermögensplanes	Gesamtsumme	Ansatz 2013 (€)	Ansatz 2014 (€)	Ansatz 2015 (€)	Ansatz 2016 (€)	Ansatz 2017 (€)
1. Abschreibung auf Sachanlagen	11.446.000	2.139.000	2.013.000	2.295.000	2.430.000	2.569.000
2. Rückflüsse aus Finanzanlagen	166.264.700	37.546.700	39.764.000	35.207.000	26.647.000	27.100.000
a) <i>Leasingvereinbarungen</i>	<i>1.442.000</i>	<i>1.442.000</i>	<i>1.164.000</i>	<i>607.000</i>	<i>47.000</i>	<i>0</i>
b) <i>andere Kapitalanlagen</i>	<i>36.104.700</i>	<i>36.104.700</i>	<i>38.600.000</i>	<i>34.600.000</i>	<i>26.600.000</i>	<i>27.100.000</i>
I. Kapitalanlage langfristig (> 1 Jahr)		19.504.700	22.000.000	18.000.000	10.000.000	10.500.000
II. Kapitalanlagen kurzfristig (< 1 Jahr)		16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000	16.600.000
c) <i>Darlehen</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
3. Darlehensaufnahme	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000	1.000.000
4. Einnahmen aus der Veräußerung von Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
5. Vermögenszuweisungen zu Rückstellungen	66.629.300	18.017.300	13.770.000	12.690.000	11.659.000	10.493.000
5.1 <i>Pflichtversicherung</i>	<i>51.690.800</i>	<i>14.852.800</i>	<i>10.810.000</i>	<i>9.740.000</i>	<i>8.708.000</i>	<i>7.580.000</i>
5.2 <i>Freiwillige Versicherung</i>	<i>14.938.500</i>	<i>3.164.500</i>	<i>2.960.000</i>	<i>2.950.000</i>	<i>2.951.000</i>	<i>2.913.000</i>
Einnahmen insgesamt	249.340.000	58.703.000	56.547.000	51.192.000	41.736.000	41.162.000

Landeshauptstadt Hannover Stellenübersicht Beschäftigte 2014

OE: 16

Zusatzversorgungskasse der Stadt Hannover

Sondertarif Entgeltgruppe	Zahl der Stellen 2014 gesamt	Zahl der Stellen im Vorjahr davon am 30.06.2013			Vermerke, Erläuterungen			
		gesamt	besetzt	frei	kw	ku	kwPersVG	
Beschäftigte								
E14	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E12	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E11	2,00	2,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E10	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E09	7,00	8,00	7,00	1,00	0,00	2,00	0,00	0,00
E08	4,00	3,00	3,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E06	5,00	6,00	5,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
E05	0,50	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beschäftigte insgesamt:	22,50	21,50	18,50	3,00	0,00	2,00	0,00	0,00
informativ: Beamte								
A16	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A13G	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A12	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A11	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A10	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9Z	1,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
A9M	6,00	5,00	5,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Beamte insgesamt:	10,00	11,00	10,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00

union-boden gmbh
- wird nachgereicht -

**Gesellschaft für Bauen und
Wohnen mbH (GBH)**
wird nachgereicht

**Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft
Hannover GmbH**
- wird nachgereicht -

Hannoverimpuls GmbH

- wird nachgereicht -

Hafen Hannover GmbH



**HAFEN
HANNOVER**

Hafen Hannover GmbH

Beschlussvorlage HHG 08/2013
mit 4 Anlagen

03. September 2013

In den Aufsichtsrat
In die Gesellschafterversammlung

Wirtschaftsplan 2014

Antrag,

den Erfolgsplan 2014 und die Finanzplanung 2015 – 2017 sowie den Vermögensplan 2014 und das Investitionsprogramm 2015 – 2017 ergänzt um einen Vorbericht in der vorgelegten Fassung (siehe Anlagen) zu beschließen.

Begründung

Die Satzung sieht einen Beschluss der Wirtschaftspläne durch die Gesellschafterversammlung nach Vorbereitung durch den Aufsichtsrat vor. Zur Erläuterung einiger Positionen des Erfolgsplanes ist eine gesonderte Übersicht beigelegt.



Jörn Ohm
Geschäftsführer

Hafen Hannover GmbH

Vorbericht Erfolgsplan 2014 / Finanzplanung 2015 – 2017

Die Ansätze des Erfolgsplanes wurden insbesondere auf der sich in 2013 abzeichnenden Geschäftsentwicklung mit leichten Steigerungsraten gebildet.

Zu dem Geschäftsergebnis im Brinker Hafen steuern im Wesentlichen sieben Firmen bei, welche neben der Anmietung von Grundstücken auch die weiteren Dienstleistungen der HHG wie Wasserumschlag, Bahnverkehr und Baggerarbeiten in Anspruch nehmen. Eine Ausweitung der vorhandenen Dienstleistungen wird aufgrund der örtlichen Gegebenheiten grundsätzlich nicht möglich sein.

Der Vermögensplan weist Gleisbaumaßnahmen aus.

Insgesamt wird für den Planungszeitraum eine positive Geschäftsentwicklung gesehen.

HAFEN HANNOVER GMBH



Erfolgsplan 2014 und Finanzplanung 2015 - 2017

	Rechnung 2012 €	Plan 2013 €	Prognose 2013 €	Ansatz 2014 €	Ansatz 2015 €	Ansatz 2016 €	Ansatz 2017 €
1. Umsatzerlöse							
a) Bahnbetrieb	291.000	325.000	290.000	295.000	300.000	300.000	300.000
b) Hafen- und Kranbetrieb	252.000	855.000	870.000	870.000	875.000	875.000	875.000
c) Grundstücksbetrieb	377.500	415.000	405.000	405.000	405.000	408.000	410.000
2. Andere aktiv. Eigenleistungen	0	0	0	0	0	0	0
3. Sonstige betriebliche Erträge	1.232.918	842.000	850.000	796.000	778.000	684.000	598.000
S u m m e 1 - 3	2.153.418	2.437.000	2.415.000	2.366.000	2.358.000	2.267.000	2.183.000
4. Materialaufwand							
a) für bezogene Waren	97.936	100.000	120.000	125.000	130.000	105.000	110.000
b) für bezogene Leistungen	194.467	200.000	160.000	200.000	185.000	195.000	185.000
5. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	238.109	330.000	270.000	310.000	330.000	340.000	312.000
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	52.269	108.000	66.000	85.000	92.000	93.000	88.000
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	975.133	966.000	980.000	853.000	817.000	715.000	630.000
7. Sonst. betriebl. Aufwendungen	549.742	691.000	740.000	716.000	742.000	766.000	788.000
S u m m e 4 - 7	2.107.656	2.395.000	2.336.000	2.289.000	2.296.000	2.214.000	2.113.000
8. Zinsen und ähnliche Erträge	23.908	2.000	3.000	2.000	2.000	2.000	2.000
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	0	0	0	0	0
10. Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	23.842	11.500	18.000	10.700	9.800	9.000	8.200
Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	45.828	32.500	64.000	68.300	54.200	46.000	63.800
11. Steuern v. Einkommen u. Ertrag	0	0	0	0	0	0	0
12. Sonstige Steuern	18.221	25.000	34.000	25.000	25.000	25.000	25.000
Jahresgewinn / Jahresverlust	27.607	7.500	30.000	43.300	29.200	21.000	38.800

Stand: 01.09.13

Hafen Hannover GmbH



Wirtschaftsplan 2014 - erläuterungsbedürftige Positionen -

lfd. Nr.	Bezeichnung	Erläuterung	2014	2015	2016	2017
1b.	Umsatzerlöse Hafen- und Kranbetrieb	Containerterminal II	600.000	600.000	600.000	600.000
	Summe		600.000	600.000	600.000	600.000
3.	Sonstige betriebliche Erträge					
		Grundansatz	25.000	25.000	25.000	25.000
		ASA, QM/UM Beauftragter	20.000	20.000	20.000	20.000
		Gestellung Disponenten	125.000	130.000	135.000	135.000
		Auflösung SoPo Hafenausbau (40%)	37.000	32.000	30.000	28.000
		Auflösung SoPo CT Nordhafen (80%)	589.000	571.000	474.000	390.000
	Summe		796.000	778.000	684.000	598.000
6.	Abschreibungen					
		lt. AfA Vorschau	848.000	812.000	710.000	625.000
		Für neue Anlagegüter (aus laufendem Geschäft)	5.000	5.000	5.000	5.000
		Für geplante Investitionen	0	0	0	0
	Summe		853.000	817.000	715.000	630.000
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen					
		Grundansatz	170.000	180.000	190.000	195.000
		Terminalleiter	31.000	32.000	33.000	34.000
		Personal für CTH II Reachstacker	106.000	106.000	108.000	110.000
		Dieserverbrauch Reach Stackler	52.000	58.000	65.000	75.000
		Versicherung und Geschäftskosten	50.000	52.000	54.000	56.000
		Leasingaufwand Bagger	65.000	65.000	65.000	65.000
		Geschäftsbesorgung durch SHH	72.000	74.000	76.000	78.000
		Personalgestellung durch SHH für Bahn, Werkstatt	170.000	175.000	175.000	175.000
	Summe		716.000	742.000	766.000	788.000
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen					
		Grundansatz	0	0	0	0
		Bürgerschaftskosten CT	10.700	9.800	9.000	8.200
	Summe		10.700	9.800	9.000	8.200

HAFEN HANNOVER GMBH



Vermögensplan 2014 und Investitionsprogramm 2015 - 2017 (in Tausend Euro)

<u>Ausgaben des Vermögensplanes</u>			Ausgabeermächtigung (in Tausend Euro)					VE
Lfd Nr.	Vorhaben g.D.	Gesamt- summe	Ansatz 2013	Ansatz 2014	Ansatz 2015	Ansatz 2016	Ansatz 2017	2015
1.	Gleisbaumaßnahmen	250	50	50	50	50	50	50
2.	Tilgung von Krediten	605	121	121	121	121	121	
3.	Gebäude	65		65				
4.	Kauf eines Grundstücks	1.500	1.500					
Ausgaben insgesamt:		920	1.671	236	171	171	171	

<u>Einnahmen des Vermögensplanes</u>							Hinweis	
1.	Absetzung für Abnutzung (AfA)	1.715	966	236	171	171	171	
3.	Kreditaufnahme	705	705	0	0	0	0	
Einnahmen insgesamt:		2.420	1.671	236	171	171	171	

Stand: 01.09.2013

Schlagwortverzeichnis

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
A			
abgeordnete MitarbeiterInnen	11105	Personal- u. Organisationsmanagement, Controlling	18
ABM-Stützpunkt Höderlinstraße	11132	städtische Beschäftigungsmaßnahmen	50
Agenda Büro	56101	Umweltschutzmaßnahmen	67
Allgemeine Schulverwaltung		kein eigenes Produkt (FiL)	42S
Anrichte	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Archiv (Stadtarchiv)	25102	Stadtarchiv Hannover	42B
Asylbewerber	31301	Grund- und Sonderleistungen für Asylbew.	50
Aufwendungszuschüsse für sozialen Wohnungsbau	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
Ausgleichsangelegenheiten	35103	Lastenausgleich	57
Aussiedler, Unterbringung	31505	Unterbringung von Personen	61
AWD Arena	42401	Sportstätten	52
B			
Bäder	42403	Bäder	52
Bauordnung	52101	Bauaufsicht	61
Bauordnungsmaßnahmen	52101	Bauaufsicht	61
Baufeferat	11134	Service und Steuerung "Bauen"	60
Bedarfsorientierte Grundsicherung	31106	Grundsich. Alter/Erwerbsmind. SGB XII	59
Behindertenangelegenheiten	11131	Behindertenangelegenheiten	50
Bedürfnisanstalten	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	20
Beiträge an Wirtschafts- und Berufsverbände und Vereine	11114	Zentrale Dienstleistungen	18
Berufsfeuerwehr	12602	Gefahrenabwehr	37
Beschäftigungsförderung	31291	Beschäftigungsförderung	50
Beschäftigungsmaßnahmen	11132	städt. Beschäftigungsmaßnahmen	50
Betriebsärztlicher Dienst, Sozialer Dienst	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Betriebssport	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Bezirksratsangelegenheiten	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirksräte	18
Bildende Kunst	25201	Bildende Kunst und Medienkunst	42B
Blindenhilfe	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	59
Bibliotheken	27202	Stadtbibliothek Hannover	42B
Brunnen	28103	Erinnerungsarbeit	43
Bürgerhäuser	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Bürgerschaftl. Engagement und soziale Netzwerke	35102	Bürgerschaftliches Engagement / soziale Stadtteilentwicklung	50
Büro Oberbürgermeister	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
C			
Clearingstelle	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	51
D			
Darlehen (Kredite)	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Darstellende Kunst	26101	Darstellende Kunst	42B
Datenverarbeitung	11109	Informations- und Kommunikationssysteme	18
Deckungsreserve	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Denkmäler	52302	Denkmalschutz und -pflege	61
Druckerei	11114	Zentrale Dienstleistungen	18
E			
Eichenpark		WP Städtische Alten- und Pflegezentren	57
Eilenriede	55501	Land- und Forstwirtschaft	67
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	31113	Eingliederungshilfe	59
Einrichtungen für Wohnungslose	31505	Unterbringung von Personen	61
Ausländer und Aussiedler	31505	Unterbringung von Personen	61
Einwohnerwesen	12201	Einwohnerwesen	32
Erinnerungsarbeit	28103	Erinnerungsarbeit	43
Erziehungshilfe	36302	Hilfe zur Erziehung	51
F			
Fachbereich Finanzen	11121	Haushalt	20
	11122	Beteiligungsmanagement	20
	11123	Steuern und Gebühren	20
	11124	Vollstreckung	20
	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr	20
	11126	Kompetenzcenter Rechnungswesen	20
Fachübergreifende			

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Rechtsangelgenheiten	11136	Allg. Rechtsangelegenheiten	15
Fahrradparkhäuser	11135	Parkhäuser und ähnl. Einrichtungen	23
Feuerwehr	12601/12602	Gefahrenvorbeugung/Gefahrenabwehr	37
Finanzausgleich	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Förderschulen	22101	Förderschulen	42S
Förderung von Theater	26101	Darstellende Kunst	42 B
Förderung von Musik	26201	Musikpflege	42 B
Forsten	55501	Land- und Forstwirtschaft	67
Frauenhäuser	11113	Gleichstellungsangelegenheiten	18
Freiwillige Feuerwehr	12602	Gefahrenabwehr	37
Friedhöfe	55301	Bestattung und Grabpflege	67
G			
Gartensaal	57103	Gartensaal	18
Gebäudereinigung	11112	Gebäudereinigung	18
Gebäudemanagement	11118	Gebäudemanagement	19
Geoinformation	51104	Kartografie	61
Gesamtpersonalrat	11116	Personalvertretung	18
Gesamtschulen	21801	IGS + Schulen mit bes. päd. Profil	42S
Gesellschaft für Bauen und Wohnen Hannover mbH (GHB)		WP	20
Gesundheitsdienst	41401	Maßnahmen zur Gesundheitspflege-Drogenhilfe	50
Gewerbe und Veterinär	12202	Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten	32
Gewerbesteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Grünanlagen	55102	Öffentliches Grün	67
Grundschulen	21101	Grundschulen	42S
Grundsicherung wegen Alter oder Erwerbsunfähigkeit	31106	Grundsich. Alter/Erwerbsmind. SGB XII	59
Grundsteuer A und B	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Grundstücksgeschäfte	11128	Immobilienverkehr	23
Gymnasien	21701	Gymnasien	42S
H			
Häfen, städtische		WP	20
Hannover Congress Centrum		WP	20
Hannover Holding		WP	23
Hauptschulen	21601	Haupt- und Realschulen	42S
Heimverbund	36702	Heimverbund	51
Heinemanhof (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Herrenhäuser Gärten	52301	Herrenhäuser Gärten	46
Herta-Meyer-Haus (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Hilfe in besonderen Lebenslagen	31107	Hilfen in anderen Lebenslagen	59
Hilfe zum Lebensunterhalt	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Hilfe zur Erziehung	36302	Hilfe zur Erziehung	51
Hilfe zur Gesundheit	31109	Hilfen zur Gesundheit	59
Hilfe zur Pflege	31111	Hilfe zur Pflege	59
Hilfen für Heimk. und polit. Häftlinge	34401	Hilfen f. Heimkehrer und pol. Häftlinge	50
Hilfe für junge Volljährige	36302	Hilfen zur Erziehung (HzE)	51
Historisches Museum	25203	Historisches Museum	42B
Hundesteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
I			
Immobilienverwaltung	11127	Immobilienverwaltung	23
Immobilienverkehr	11128	An- und Verkauf von Grundstücken	23
Informations- und Kommunikationssysteme	11109	Informations- und Kommunikationssysteme	18
Integrierte Gesamtschulen (IGS)	21801	IGS + Schulen mit bes. päd. Profil	42S
Interkulturelle Angelegenheiten	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
J			
Job-Ticket	11106	Personalrecht und -rechnungswesen	18
Jugend-Ferien-Service	36602	Jugend-Ferien-Service	51
Jugendschutz	36303	Jugendschutz	51
Jugendzentren u. Spielparks	36601	Einrichtungen der Jugendarbeit	51
Jugend- und Familienberatung	36701	Jugend- und Familienberatung	51
K			
Kantinen und Rathausküche	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Katastrophenschutz	12801	Katastrophenschutz	37
Kindertagesstätten	36501	Kindertagesbetreuung	51

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Kinder- und Jugendarbeit	36201	Kinder- und Jugendarbeit	51
Kinderspielplätze	55102	Öffentliches Grün	67
Kleines Fest im Großen Garten	26103	Kleines Fest	52
Kleingärten	55102	Öffentliches Grün	67
Kommunale Gebäudereinigung	11112	Gebäudereinigung	18
Kommunales Kino	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	42B
Kommunaler Sozialdienst	36302	Hilfe zur Erziehung	51
Krankenversorgung nach LAG	35103	Lastenausgleich	57
Kredite	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Krokus	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Künstlerhaus	28101	Kommunales Kino und Künstlerhaus	42B
Kulturbüro	28102	Sonstige Kulturpflege	42B
Kulturpflege	28102	Sonstige Kulturpflege	42B
L			
Landesblindengeld	34501	Landesblindengeld	50
Landschaftsräume, Naturschutz	55104	Naherholung, Landschaftsräume	67
Luise-Blume-Stiftung	31502	Luise-Blume-Stiftung	57
M			
Margot-Engelke-Zentrum (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Marktwesen	57303	Marktwesen	23
Mitgliedsbeiträge	11106	Personalrecht und –rechnungswesen	18
Museum August Kestner	25202	Museum August Kestner	42B
Musik	26201	Musikpflege	42B
Musikschule	26301	Musikschule	43
N			
Nds. Staatstheater Hannover	26101	Darstellende Kunst	42B
O			
Oberbürgermeisterbüro	11103	Grundsatzangelegenheiten	15
Öffentlichkeitsarbeit	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Ordnungsaufgaben	12205	Ordnungsaufgaben	32
P			
Parkeinrichtungen	54602	Parkeinrichtungen	66
Parkhäuser	11135	Verw. Parkhäuser und ähnliche Einrichtungen	23
Pavillon am Raschplatz	28102	Sonstige Kulturpflege	42B
Personenangelegenheiten	11106	Personalrecht und –rechnungswesen	18
Personalrat (Gesamtpersonalrat)	11116	Personalvertretung	18
Pflegezentrum Herta-Meyer-Haus, Pflegezentrum Heinemannhof (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Pressearbeit	11104	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	15
Programm Soziale Stadterneuerung	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	61
Q			
Quotales System	31110	Zahlung Quotales System	59
R			
Rat	11110	Angelegenheiten des Rates	18
Rathausküche und Kantinen	11108	Gemeinschaftsverpflegung	18
Realschulen	21601	Haupt- und Realschulen	42S
Rechnungsprüfungsamt	11101	Rechnungsprüfung	14
Recht und Ordnung	12201	Einwohnerwesen	32
Referat für Frauen und Gleichstellung	11113	Gleichstellungsangelegenheiten	18
Regionsumlage	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Reklamewesen	57302	Sonstige Unternehmen	20
Repräsentation	11102	Repräsentation	15
Rettungsdienst	12701	Rettungsdienst	37
Rosebusch Verlassenschaften	25201	Bildende Kunst und Medienkunst	42B
S			
Schloss Herrenhausen	25203	Historisches Museum	42B
Schlüsselzuweisung	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Schützenstiftung	11133	Schützenstiftung	52
Schuldendienst	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Schuldnerberatung	31102	Schuldnerberatung	50

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Schule im Stadtteil, Programm	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	42S
Schulverwaltung allgemein		kein eigenes Produkt, vorläufige Zuordnung zu den fachbereichsinternen Dienstleistungen	42S
Schülerbeförderung	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	42S
Seniorenarbeit	31503	Seniorenarbeit	57
Senioren, Sozialhilfe	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Sondernutzung	57304	Sondernutzung	23
Soziale Angelegenheiten Verwaltung	31194	Verwaltung der Sozialhilfe, FB Soziales	59
Soziale Angelegenheiten Verwaltung	31193	Verwaltung der Sozialhilfe, FB Senioren	59
Soziale Angelegenheiten	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	50
Sozialhilfe	31108	Hilfe zum Lebensunterhalt	59
Sozialhilfe	31112	Hilfe zur Überw. bes. sozialer Schwierigkeiten	59
Sozialer Dienst/Betriebsärztl. Dienst	11107	Gesundheitsmanagement und Soziales	18
Sparkasse Hannover	57302	Sonstige Unternehmen	20
Sportförderung	42101	Sportförderung	52
Sportleistungszentrum	42402	Sportleistungszentrum	52
Sprengel Museum	25204	Sprengel Museum Hannover	42B
Staatsangehörigkeit	12204	Staatsangehörigkeit	32
Stadionsporthalle	42401	Sportstätten	52
Stadtarchiv	25102	Stadtarchiv Hannover	42B
Stadtbahn	54701	ÖPNV	66
Stadtbeamte		kein eigenes Produkt, fachbereichsinterne Dienstleistung	
Stadtbezirksräte	11111	Angelegenheiten der Stadtbezirke	18
Stadtbibliotheken	27202	Stadtbibliothek Hannover	42B
Stadtentwässerung	53801	Stadtentwässerung Stadtanteil	20
Stadtentwicklung	51107	Stadtentwicklung	61
Stadtfriedhöfe	55301	Bestattung und Grabpflege	67
Stadtplanung	51101	Städtebauliche Planung	61
Stadtreinigung/Stadtanteil	54501	Straßenreinigung Stadtanteil	20
Stadtsanierung	51106	Maßnahmen der Stadterneuerung	61
Stadtteilkulturarbeit	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Stadtteilorientierte Netzwerke für Bildung und Qualifizierung	24302	Schulformübergreifende Programme und Projekte	42S
Stadtteilzentren	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Städtepartnerschaften und -begegnungen	28102	Sonst. Kulturpflege	42B
Standesamt	12203	Standesamt	32
Statistik und Wahlen	12101	Statistik und Wahlen	18
Steuern	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Stiftungen	11130	Stiftungen	42S
Straßenbau	54101	Gemeindestraßen	66
Straßenbeleuchtung	54502	Straßenbeleuchtung	66
T			
Tagespflege	36101	Tagespflege	51
Theater	26101	Darstellende Kunst	42B
Tiefbau		kein eig. Produkt, vorläufige Zuordnung zu den fachbereichsinternen Dienstleistungen	66
U			
Umlagen	51102	Bodenordnung	61
Umweltschutz	56101	Umweltschutzmaßnahmen	67
Union Boden GmbH		WP	
Unterbringung von Wohnungslosen	31505	Unterbringung von Personen	61
Unterhaltungsvorschussgesetz	34101	Unterhaltungsvorschuss	51
Unterkünfte für Ausländer und Aussiedler	31505	Unterbringung von Personen	61
V			
Veranstaltungsmanagement	57501	Veranstaltungsmanagement	52
Vergnügungssteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99
Vermietete Gaststätten	11127	Immobilienverwaltung	23
Vermietung von Schulsporthallen	24301	Schulformübergreifende Maßnahmen	42S
Vernetzte Stadtteilarbeit Kronsberg	27301	Stadtteilkulturarbeit	43
Versorgungsanstalt (ZVK)		WP	
Versorgungsbetriebe	53501	Versorgungs- u. Verkehrsgesellschaft mbH	20
Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH (VVG)		WP	20
Volkshochschule	27101	Volkshochschule	43
W			

Bezeichnung	Produkt	Produktname	Teilhaushalt
Wahlen (Bereich für Statistik und Wahlen)	12101	Statistik und Wahlen	18
Wasserbau	55202	Wasserbau	66
Willy-Platz-Heim (Städtische Alten- und Pflegezentren)		WP	57
Wirtschaftsförderung	57102	Wirtschaftsförderung	23
Wohlfahrtspflege (Förderung der freien Wohlfahrtspflege)	35101	Sonstige soziale Angelegenheiten	50
Wohngeld	34601	Wohngeld	50
Wohn- und Geschäftshäuser	11127	Immobilienverwaltung	23
Wohnungslose, Einrichtungen für	31505	Unterbringung von Personen	61
Wohnungslose, Zuwendungen an	31501	Soziale Einrichtungen für Wohnungslose	50
Wohnraumbestandssicherung	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
Wohnungsbaudarlehn	11125	Buchhaltung und Zahlungsverkehr	20
Wohnungsbauförderung	52201	Sicherg. d. Wohnraumversorgung	61
Z			
Zentrale Aufgaben Personal	11105	Pers.- und Org.management, Controlling	18
Zentrale Einrichtungen für die Gesamtverwaltung	11115	Zentrale Beschaffung	18
Zentrale Fachbereichs-Angelegenheiten OE 18	11115	Zentrale Beschaffung	18
Zinsen	61201	Sonstige allgemeine Finanzwirtschaft	99
Zivil- und Katastrophenschutz	12801	Katastrophenschutz	37
ZVK (Versorgungsanstalt)		WP	
Zweitwohnungssteuer	61101	Steuern, allg. Zuweisungen, allg. Umlagen	99